General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 5262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 125 — 44. Jahrgang. **Freitag den 30. Mai 1930** **Einzelpreis 15 Pfg.**

Stegerwald über Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit.

Die freien Gewerkschaften gegen Verminderung der Massenkaufkraft

Eine „vernünftige Konjunkturpolitik" der Auftragsbehörden gefordert.

WG. **Berlin**, 30. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine Freie Angestelltenbund veranstalteten heute in Berlin eine gemeinsame Bundesausschuß-Tagung, an der auch der Reichsarbeitsminister Stegerwald teilnahm, und die sich zu einer Kundgebung gegen den Abbau der Arbeitslosenversicherung gestaltete.

Der Leiter der sozialpolitischen Abteilung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Franz Spliedt, gab die Parole aus, daß man vor großen Lohnkämpfen stehe. Die Gewerkschaften hätten Geheimrat Duisberg sehr wohl dahin verstanden, daß die Industrie gegen das Institut der amtlichen Schlichtungspolitik vorgehen wolle und lege dagegen Protest ein. Die Vorschläge des Vorstandes der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, die gegen die Stimmen der maßgebenden Gewerkschaften gemacht worden seien, könnten an der Not der Arbeitslosen nichts ändern und seien geeignet, in der Arbeitnehmerschaft Empörung hervorzurufen. Irrig sei auch die Auffassung, daß die für die Arbeitslosenunterstützung notwendigen Mittel durch eine Reform der Krankenversicherung eingespart werden können. Schließlich seien auch die Angriffe des Unternehmertums auf das Lohnniveau zurückzuweisen.

Der Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, W. Eggert, wandte sich gegen wirtschaftliche Katastrophenpolitik und verlangte Preissenkung, um die verminderte Kaufkraft wieder anzuregen. In Notzeiten müsse die Kapitalbildung unter der Forderung nach Stärkung der Kaufkraft zurücktreten. Eggert erklärte kategorisch, das fehlende Kapital sei vom Ausland hereinzuholen. Er sprach sich aber nicht darüber aus, ob das Ausland wirklich bereit sei, weiteres Kapital in Deutschland zu investieren. Außerdem forderte er ein Notopfer vom Besitz und Vermögen und schließlich eine vernünftige Konjunkturpolitik der Auftragsbehörden.

Reichsarbeitsminister Dr. h. c. Stegerwald

führte u. a. aus:

Wir stehen im Jahre 1930 vor der nüchternen Tatsache, daß, um die Finanzen des Reiches, der Länder, der Gemeinden, Reichsbahn, Arbeitslosenversicherung in Ordnung zu bringen, wir Volk und Wirtschaft mit rund zwei Milliarden RM. in derselben Stunde neu belasten müssen, in der man glaubte, daß durch die Annahme des Youngplanes Erleichterungen auf der ganzen Linie zu erwarten seien. Und nun wird mit einem gewissen Recht gesagt, daß es verfehlt sei, so hohe Unterstützungen zu verausgaben, anstatt mit diesem großen Betrag Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Das ist leichter gesagt, als getan.

Um zwei Millionen Arbeitslose normal beschäftigen zu können, sind an 6 Milliarden Reichsmark notwendig.

Diesen Betrag kann gegenwärtig eine Regierung, mag sie zusammengesetzt sein, wie sie will, weder durch Auslands- noch durch Inlandsanleihen, noch durch laufende Steuern beschaffen. Ich habe als Arbeitsminister bestimmt keine Veranlassung, in Zweck-Pessimismus zu machen. Trotzdem muß ich sagen, unsere Lage ist augenblicklich ernst. Die Reichsregierung wird alles aufbieten, um die vorhandenen Schwierigkeiten, insbesondere in der Finanzwirtschaft und auf dem Kapitalmarkt, soweit sie überhaupt sofort lösbar sind, zu überwinden. Durch verschiedene Maßnahmen, die bisher in Angriff genommen sind, hofft die Reichsregierung, wenn der Reichstag ihren Vorschlägen beitritt,

in kurzer Frist 120 000 bis 150 000 Arbeitern, insbesondere Bauarbeitern, Arbeit und Brot verschaffen zu können. Für jene, die nicht sofort in den Produktionsprozeß eingegliedert werden, muß gesorgt werden.

In vier Wochen hat der Reichstag darüber zu entscheiden, wie neben den vorhandenen Mitteln noch für weitere 500 000 bis 600 000 Arbeitslose neue Mittel zu beschaffen sind. Durch allseitiges Zusammenwirken und Füreinander-Einstehen hoffen wir, in absehbarer Zeit wieder eine bessere Atmosphäre für die deutsche Wirtschaft schaffen zu können.

Der Reichsarbeitsminister muß entscheiden.

Die Metallarbeiter-Gewerkschaften lehnen den Nordwest-Schiedsspruch ab.

Essen, 29. Mai. Der Deutsche Metallarbeiterverband hielt am Donnerstag in Essen eine stark besuchte Vertreterversammlung ab, um zu dem am 26. Mai gefällten Schiedsspruch über den Rahmentarif für die nordwestliche Gruppe der Metallindustrie Stellung zu nehmen. Es wurde einstimmig beschlossen, den Schiedsspruch abzulehnen, und zwar vor allem, weil der neue Rahmentarif den arbeitsgerichtlichen Entscheidungen zuwiderlaufende Bestimmungen enthalte und weil die Akkordsicherungsklausel (Severing-Klausel) beseitigt worden sei. Die Versammlung forderte, daß alle Maßnahmen ergriffen werden, um eine etwaige Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches durch das Reichsarbeitsministerium zu verhindern.

Auch die Christlichen ...

Essen, 29. Mai. Eine Delegiertenkonferenz des Verbandes Christlicher Metallarbeiter fand heute in Witten statt, um zu dem vor einigen Tagen gefällten Schiedsspruch für die Metallindustrie Nordwest Stellung zu nehmen. Nach eingehender Aussprache ergab die Abstimmung einstimmig die Ablehnung des Schiedsspruches. Die Versammelten sprachen der Leitung ihr vollstes Vertrauen aus.

Die Demokraten fordern besondere Gefahrenklasse der Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 30. Mai. (Funkspruch.) Im Reichstag haben die Demokraten eine Entschließung eingebracht, die die Reichsregierung ersucht, das Arbeitslosenversicherungsgesetz dahin zu ändern, daß für die Landarbeiter, die Bauarbeiter, die Hausgewerbetreibenden, die Heimarbeiter und die Angestellten besondere Gefahrenklassen gebildet werden sollen. Beiträge und Unterstützungsformen für diese soll der Vorstand der Reichsanstalt festsetzen. Ersatzklassen sollen zugelassen werden. Für die Beiträge sollen künftig Marken geklebt werden. Die Krisenfürsorge soll vom 1. Juli ab für Angehörige aller Berufe mit Ausnahme der Saisonarbeiter gezahlt werden, und zwar auf 52 Wochen.

Schwere Besorgnisse der deutschen Industrie.

Der deutsche Protest gegen die amerikanischen Hochschutzzölle

WG. **Washington**, 30. Mai. (United Preß.) Eine neue ernste Bedrohung der an sich schon ungünstigen Wirtschaftslage Deutschlands stellen die Proteste der deutschen Regierung, die jetzt veröffentlicht worden sind, gegen die amerikanische Zolltarifbill dar. Die Proteste bilden eine Ergänzung zu einer längeren Erklärung, die die amerikanische Regierung bereits im vorigen Jahre von der Botschaft empfing. Besonders betonen die beiden Proteste dieses Jahres die „schweren Besorgnisse" der deutschen Industriezweige, die sich mit der Herstellung von Uhren, Polsterwaren, Teppichen, Tuchen, Schmuck- und Lederwaren befassen. Vor allem würde aber die deutsche Spinnindustrie in eine äußerst prekäre Lage gebracht werden. Die Proteste weisen auch auf die dauernd für Deutschland in seinem Handel mit den Vereinigten Staaten ungünstigen Bilanz und auf die besonders nachteilige Zahlungsbilanz Amerika gegenüber hin. Sollte der neue Zolltarif in Kraft treten, so würde die Situation in den Beziehungen für Deutschland noch weiter erschwert werden, da die meisten aller Waren, die Deutschland nach den Vereinigten Staaten ausführe, von der Zolltarifbill betroffen würden. Es bestände sogar die Gefahr, daß die neuen Zollsätze sich fast wie ein Ausfuhrverbot auswirken würden. Daher sei die Unruhe, mit der Deutschlands Industrie in die Zukunft blicke, wohl berechtigt.

40 nicht gleich 60!

Frankreich muß sich mit der Nachbarschaft Deutschlands abfinden

Ein Pariser Blatt für ein deutsch-französisches Bündnis.

Paris, 30. Mai. (Drahtb.) Die radikal-sozialistische „Volonté" veröffentlicht heute einen „Einem französisch-deutschen Bündnis" entgegen überschriebenen Artikel, in dem es u. a. heißt: Eine ungeschickte oder selbst nur negative Haltung Frankreichs gegenüber Deutschland könne der nationalen Opposition in Deutschland den verlorenen Einfluß wiedergeben. Nur eine klügere und realere deutsch-französische Politik könne das Abwandern der deutschen Wählermassen zu den Nationalisten und Kommunisten verhindern. **Frankreich müsse sich mit der Tatsache der Nachbarschaft Deutschlands** und seiner zahlenmäßigen wie sozialen Macht abfinden. Man könne nicht erreichen, daß 40 gleich 60 oder 70 (Millionen) seien.

Ein diszipliniertes, seiner Einheit bewußtes Volk könne nicht erdrückt oder in Stücke zerschnitten werden, wie einige Narren es geträumt hätten. Wolle Frankreich jetzt, wo es von Deutschland nicht mehr als die Zahlungen zu verlangen habe, für die es bereits Sicherungen erhalten habe, die Politik der Nadelstiche und der geballten Faust fortsetzen? Wolle es Deutschland in die Arme des italienischen Faschismus treiben und gegen das isolierte Frankreich eine furchtbare Koalition vorbereiten? Die Hoffnung auf ein englisch-französisch-deutsches Bündnis sei durch die Haltung des Arbeiterkabinetts in England enttäuscht worden. So bleibe nur noch das deutsch-französische Bündnis als eine Sicherung gegen den Krieg ohne Feindschaft gegen irgend jemand und als eine Garantie des zukünftigen europäischen Bundes. Die deutschen Fürsten seien einmal die besten Verbündeten der französischen Könige gewesen. Die deutsch-französische Feindschaft sei ein Erbe der Napoleone, belastet durch Bismarck. Beide Republiken könnten auf diese Feindschaft verzichten.

Die Mieten steigen.

Weitere 4 v. H. der Friedensmiete ab 1. Juni.

WG. **Berlin**, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Zur Deckung des Fehlbetrages im preußischen Staatshaushalt wird auf Grund einer vom Staatsministerium mit Zustimmung des ständigen Ausschusses des Landtages erlassenen Verordnung vom 1. Juni d. J. ab ein Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer von 100 Prozent zugunsten des Staates erhoben. Durch eine gleichzeitige Verordnung des preußischen Staatsministeriums wird bestätigt, daß dieser staatliche Zuschlag zur Grundvermögenssteuer vom Vermieter auf die Mieter umgelegt werden darf. Die Umlage hat nach dem Verhältnis der reinen Friedensmieten auf die selbständigen Wohnungen oder die selbständigen Räume anderer Art zu erfolgen. Hierbei sind auch Räume zu berücksichtigen, für die nicht die gesetzliche Miete gezahlt wird, oder die nicht vermietet sind.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird darauf hingewiesen, daß umlagefähig in jedem Falle ein Betrag ist, der 100 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer entspricht. Zur Umlage des Steuerbetrages in festen Hundertsätzen der Friedensmiete ist der Vermieter nicht berechtigt. Nur um den Mietern einen ungefähren Anhaltspunkt für die sie treffende Belastung zu geben, wird bemerkt, daß im allgemeinen 100 Prozent der Grundvermögensteuer annähernd etwa 4 Prozent der Friedensmieten entsprechen. Im übrigen bleiben die bisherigen preußischen Vorschriften über die Höhe und die Berechnung der gesetzlichen Mieten im einzelnen auch in Zukunft unverändert in Kraft.

Sie wagen es!

Vor der Sprengung der Trierer Zeppelinhalle.

Trier, 30. Mai. (Eig. Meldung.) **Kurz vor 12 Uhr traf hier ein Sonderzug mit einem Pionierkommando und Material ein, offensichtlich zum Zwecke der Sprengung der Zeppelinhalle, deren Zerstörung bekanntlich von der Botschafterkonferenz angeordnet worden ist.**

Das Echo.

Mussolinis Reden und Frankreich.

London, 30. Mai. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Paris wird die französische Regierung infolge der letzten Reden Mussolinis die Besprechungen mit Italien über die Ausdehnung der Südgrenze von Lybien und die Stellung der italienischen Ansiedler in Tunis wahrscheinlich vorläufig nicht wieder aufnehmen. Der Chef des französischen Generalstabes hat eine Inspektionsreise an der Südostgrenze unternommen.

England lehnt ab.

Das Kanaltunnel-Projekt gescheitert.

London, 30 Mai. (Drahtb.) Die zwei ehemaligen Premierminister Baldwin und Lloyd George haben gestern an einer Sitzung des Reichsvereinigungsausschusses teilgenommen, der sich mit der Frage des Baues eines Kanaltunnels befaßte. Daily Herald hört, daß der Ausschuß wiederum aus Gründen der Landesverteidigung gegen den Plan Stellung genommen habe, insbesondere soll die Leitung der Luftstreitkräfte Einwendungen erhoben haben. Das Blatt erwartet, daß demnächst im Unterhaus eine Regierungserklärung erfolgt, die die endgültige Verwerfung des Planes bedeuten wird.

Das Ergebnis der Länderkonferenz.

Wirth droht Thüringen mit neuer Zahlungseinstellung

Weshalb die Universität Jena Dr. Ruge und Dr. Günther ablehnte.

Berlin, 28. Mai. (Drahtbericht.)) Die für heute vormittag einberufene Länderkonferenz beschäftigte sich mit den Grundsätzen für die Gewährung von Reichszuschüssen für polizeiliche Zwecke an die Länder. Reichsminister Wirth wies einleitend auf die grundsätzliche Bedeutung der Frage hin, die von Thüringen durch die Berufung von Nationalsozialisten in leitende Stellen der thüringischen Landespolizei aufgerollt sei; er legte die geschichtliche Entwicklung der erwähnten Grundsätze dar und stellte fest, daß die Einstellung von Nationalsozialisten mit dem unpolitischen Charakter der Schutzpolizei, wie ihn Absatz I Ziffer 6 der Grundsätze ausdrücklich und unbedingt fordere, unvereinbar sei. Da nach Absatz II Satz 1 der Grundsätze das Reich sich zur Zahlung nur unter der Voraussetzung der unbedingten Innehaltung" der erwähnten Grundsätze verpflichtet hat, stellte der Reichsminister des Innern fest, daß die Gewährung von Reichszuschüssen an Thüringen wegfallen müsse, falls das thüringische Staatsministerium auf seiner Absicht beharre, die für leitende Stellen der thüringischen Polizei in Aussicht genommenen Nationalsozialisten zu ernennen.

In der Aussprache wurde von verschiedenen Seiten der revolutionäre Charakter der Deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei hervorgehoben und entsprechendes Material vorgebracht. Es herrschte die einmütige Auffassung, daß den verfassungsfeindlichen Bestrebungen dieser Partei mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegengetreten werden müsse.

Abschließend richtete der Reichsminister des Innern an Staatsminister Baum die eindringliche Forderung, die beabsichtigte Einstellung von Nationalsozialisten in die thüringische Polizei aufzugeben, und erklärte, daß, falls dieses Ersuchen erfolglos bleibe, er sich für verpflichtet halte, die Zahlung weiterer Reichszuschüsse einzustellen, dies um so mehr, als auch der Verlauf der Aussprache seine grundsätzliche Auffassung bestätigt habe.

Die Erhebung der Universität Jena.

Weimar, 29. Mai. Rektor und Senat der Universität Jena haben, wie wir bereits meldeten, wegen der Berufung des Schriftstellers Dr. Hans Günther zum ordentlichen Professor der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät einstimmig Protest eingelegt. Die akademischen Behörden Jenas veröffentlichen jetzt eine Erklärung, in der es heißt:

„Der Volksbildungsminister Dr. Frick und ihm politisch und weltanschaulich nahestehende Kreise haben versucht, den ehemaligen Heidelberger Privatdozenten der Philosophie, Dr. Arnold Ruge, als Professor oder mindestens als Privatdozent an die Universität Jena zu bringen. Nach eingehender Prüfung der wissenschaftlichen Leistungen des Herrn Dr. Ruge hat die philosophische Fakultät einstimmig den Beschluß gefaßt, die Habilitation des Herrn Ruge abzulehnen; unter Hinweis auf die schwerwiegenden, aus der akademischen und politischen Vergangenheit Dr. Ruges entspringenden Bedenken haben Rektor und Senat jeglicher Eingliederung Dr. Ruges in den Lehrkörper einmütig widersprochen.

Angesichts der wirtschaftlichen Notlage des Landes hat die Universität ihre Forderungen auf Errichtung für die unentbehrlichen Lehrstühle, auf die Behebung der drückenden Raumnot, auf die Einstellung dringend benötigter Hilfskräfte, auf die Beschaffung aus Reichsmitteln für die wissenschaftlichen Arbeiten der Institute zurückgestellt und zum Teil sogar auf vorhandene vorläufig verzichtet. Sie hat nur auf die Besetzung der zum Teil seit längerer Zeit freistehenden, für sie lebenswichtigen Lehrstühle gedrängt. Niemals konnte sie sich aber, wie es ihr nahegelegt wurde, dazu verstehen, solche Lehrstühle aufzuheben, damit für Herren, die dem Herrn Volksbildungsminister weltanschaulich nahestehen, Platz und Mittel freigemacht werden.

Der Herr Volksbildungsminister und ihm nahestehende Persönlichkeiten haben den Schriftsteller Dr. Hans Günther der philosophischen Fakultät und einem Mitglied derselben, ferner der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät bald als Professor für Philosophie, bald als Professor für Vorgeschichte, bald als Professor für Eugenik, bald als Professor für Rassenkunde präsentiert. Auch eine Professur der Anthropologie sollte für ihn in Betracht kommen. Da Herr Dr. Günther aus mangelnder fachlicher Eignung als Vertreter der Philosophie oder der Vorgeschichte nicht ernstlich in Erwägung gezogen werden konnte, hat auf Ersuchen des Volksbildungsministers die für jene anderen Zwecke zuständige mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät sich eingehender mit der Persönlichkeit und den Schriften Dr. Günthers befaßt. Erkundigungen ergaben, daß er eine menschlich schätzenswerte Persönlichkeit sei. Die weit überwiegende Mehrzahl der Fakultätsmitglieder aber konnte sich nicht davon überzeugen, daß Herr Dr. Günther, der ja von Haus aus Philologe ist, über die wissenschaftliche Schulung verfügt, die man bei einem Universitätsprofessor der Anthropologie oder Rassenkunde oder der Rassenhygiene (Eugenik) als Voraussetzung für eine erfolgreiche Betätigung in Forschung und Lehre ansehen muß. Sie konnten sich noch weniger davon überzeugen, daß in seinen bisherigen Schriften wissenschaftliche Originalleistungen enthalten seien. Ausdrücklich hat sich aber die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät bereit erklärt, ein Gesuch des Herrn Dr. Günther um Zulassung als Privatdozent pflichtgemäß zu prüfen, falls er eine entsprechende Habilitationsschrift vorlegen würde. In einem späteren Stadium der Verhandlungen wäre die Fakultät, um ein großes Unheil von der Universität abzuwenden, sogar bereit, der Erteilung einer widerruflichen Vorlesungsberechtigung durch das Ministerium an Herrn Dr. Günther nicht zu widersprechen. Der Inhaber einer solchen Vorlesungsberechtigung steht außerhalb des Lehrkörpers der Universität.

Rektor und Senat konnten aber nach eingehender Beratung trotz der schwierigen Lage der Universität und in voller Würdigung der Opferbereitschaft der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät einem solchen Entgegenkommen ihre Zustimmung nicht erteilen.

Am 14. Mai hat nun plötzlich das thüringische Staatsministerium einen Lehrstuhl für soziale Anthropologie (Rassenkunde) neu errichtet und darauf sofort Herrn Dr. Günther zum ordentlichen Professor dieses Faches ernannt.

Damit hat es aber nun auch die völlig eindeutigen Bestimmungen der für die Landesuniversität in gleicher Weise verbindlichen Hauptsatzungen der Universität Jena beim thüringischen Staatsministerium Einspruch erhoben."

Neubesetzung des Lehrstuhles für Philosophie.

Jena, 28. Mai. Auf Vorschlag der Philosophischen Fakultät der Universität Jena hat das thüringische Volksbildungsministerium auf den durch das Ausscheiden des Prof. Max Wundt seit Herbst vorigen Jahres unbesetzten ordentlichen Lehrstuhl der Philosophie den außerordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Leipzig und Studienrat am dortigen König-Albert-Gymnasium Dr. Hans Leisegang berufen. Dr. Leisegang hat den Ruf angenommen. (Dieser Lehrstuhl sollte ursprünglich Dr. Arnold Ruge übertragen werden.)

Dr. Frick verbietet „Paragraph 218".

Die Aufführung des Theaterstücks „Paragraph 218" von Credé durch die Piscatorbühne wurde im Auftrag des thüringischen Ministeriums des Innern durch die Jenaer Polizeiverwaltung verboten.

Die Tagung der Deutschen Zeitungsverleger

Für eine verantwortungsbewußte Presse. Telegrammwechsel mit Hindenburg.

Bochum, 28. Mai. (Drahtb.) Den Abschluß der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger bildete ein Empfang im Parkhause. Der Vorsitzende des Vereins, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, begrüßte zunächst die Ehrengäste, darunter den Chef der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Zechlin, ferner den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, den Oberbürgermeister von Bochum, die Vertreter der Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden. Mit ganz besonderer Freude, so sagte Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, begrüße ich die Vertreter unserer österreichischen, holländischen und norwegischen Kollegen.

Der Redner führte u. a. weiter aus: Man spricht heute viel in Deutschland von Unternehmermüdigkeit. Das läßt sich erklären aus der großen Notlage und der schweren Krisis; und trotzdem: Wer im Ruhrrevier diese Hochburg der Arbeit und des Fleißes erblickt, in deren Mitte wir hier stehen, wer die unermüdliche Geschäftigkeit empfindet, die uns umgibt, der muß trotz der schweren Zeit der Gegenwart von einem starken Optimismus erfüllt werden. In der Persönlichkeit konzentriert sich soziales Gewissen und wirtschaftliche Verantwortung. Auch wir deutschen Zeitungsverleger dürfen stolz sein auf das große verlegerische Persönlichkeitskapital, das wir in unseren Reihen bergen. Wir wissen, daß die Persönlichkeit des Verlegers mit seiner Zeitung untrennbar verknüpft ist. Alle die vielfältigen Elemente des Geistigen, des Wirtschaftlichen, des Technischen, die wir als die Komponenten der modernen Tagespresse kennen, müssen planmäßig und zielbewußt zusammengefaßt werden, um das Individuum „Zeitung" zu bilden, das der Verleger mit seiner Persönlichkeit zu erfüllen hat. Kommerzienrat Krumbhaar schloß mit einem Hoch auf das Vaterland und das ganze Deutschtum.

Hierauf übermittelte Ministerialdirektor Dr. Zechlin im Auftrage der Reichsregierung und des Reichskanzlers Grüße und beste Wünsche. Er erinnerte an die Ausführungen des Reichskanzlers auf dem Jahresbankett der ausländischen Presse, daß der Politiker und Staatsmann ohne den festen Grund einer ihn tragenden öffentlichen Meinung außerstande sei, Fragen zu lösen oder auch nur zu fördern, daß aber der in der Presse sich verkörpernden Macht das Bewußtsein ihrer hohen Verantwortung zur Seite treten müsse. Dr. Zechlin erklärte, die große, die gesamte deutsche Presse umfassende Organisation der Zeitungsverleger sorge dafür, daß die Interessen des deutschen Zeitungswesens geschützt und tatkräftig vertreten würden; anderseits sei sie aber auch dafür Bürge, daß das Zeitungswesen anständig und nobel betrieben werde. In diesen verworrenen Zeiten habe die Presse besonders die Aufgabe, Führerin zur Besonnenheit zu sein.

Auf die Reden des Reichspressechefs und des Oberpräsidenten erwiderte Prof. Julius Ferdinand Wolff-Dresden, der erste stellvertretende Vorsitzende des VDZ. Er sagte u. a.: Wir freuen uns, daß die Reden sich nicht nur auf den Austausch von Höflichkeiten beschränkt haben. Wir

Fehlgeschlagen!

Keine Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Mitte

WG. Berlin, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) Wie heute in parlamentarischen Kreisen verlautet, sind die in der letzten Zeit gemachten Versuche, eine Arbeitsgemeinschaft mit den staatsbürgerlichen Parteien, also im wesentlichen den Parteien von den Demokraten bis zu den Volkskonservativen, zu bilden, endgültig gescheitert.

Die Verhandlungen fanden statt zwischen dem volksparteilichen Führer Scholz, der sich seit dem Mannheimer Parteitag mit großer Energie dem Zustandekommen eines solchen staatsbürgerlichen Blocks gewidmet hat, dem Führer der Demokraten, Koch, dem wirtschaftsparteilichen Führer Drewitz und dem Volkskonservativen von Lindeiner-Wildau. Während sich die Wirtschaftspartei nach anfänglichem Zögern dem Gedanken einer staatsbürgerlichen Mitte zuneigte, haben die Demokraten und die Volkskonservativen erklärt, daß sie angesichts der Haltung ihrer Fraktionen, bei den Volkskonservativen angesichts der Haltung des Landbundes, ein solches, selbst auch nur ein loses Zusammengehen nicht mitmachen könnten und infolgedessen weitere Verhandlungen ablehnen müßten.

*

Die großen Hoffnungen, die man an diese Verhandlungen im Parlament geknüpft hatte, und die schließlich einmal eine Stabilisierung unserer deutschen Parteiverhältnisse bringen sollten, sind damit erledigt. Das Gleiche gilt für die Anregungen, den Jungdeutschen Orden für die Idee einer staatsbürgerlichen Gruppenbildung zu gewinnen. Der Jungdeutsche Orden, dessen Blatt immer besonders energisch für einen solchen Zusammenschluß eingetreten ist, hat es überhaupt nicht zu Verhandlungen kommen lassen, sondern ist ohne weitere Erklärungen dazu übergegangen, eine eigene Partei zu bilden, die jetzt in Sachsen auch selbständig in den Wahlkampf getreten ist.

Nicolo Paganini in Düsseldorf

Vor genau hundert Jahren war es nunmehr, daß dieses Ereignis vor sich ging. Ein bleicher Italiener reiste da durch ganz Europa und hielt den Atem vieler Tausende in Bann, wo er auch hinkam. In Wien, in Berlin, Prag, Warschau, München, Frankfurt und Leipzig, in Köln, Hamburg, Dresden und Hannover, überall war er schon gewesen, überall wurde ihm gleich gehuldigt und brachte man ihm auch solch grenzenlosen Haß wieder entgegen; er sollte wunderbar, unübertrefflich als Künstler sein und ebenso schlecht wieder als Mensch. Und nun erwartete man ihn in Düsseldorf. Nur wer diese Stadt und ihre Bewohner genau kennt, der kann wenigstens teilweise ahnen, was damals hier vorging. Denn es gab wohl keinen einzigen Kaufladen, welcher nicht schon vor diesem Konzert Paganinis seine Waren nach ihm benannte und seine Bilder in die Schaufenster hing. Es fand sich wohl in keinem Gasthofe eine Speisenkarte, welche nicht mehrmals ein Gericht nach diesem Künstler nannte, kaum dürfte zu dieser Zeit irgendwo in Düsseldorf ein Gespräch geführt worden sein, in welchem man nicht auch des kommenden Italieners erwähnte. Kein Ereignis, kein Künstler wurde je vorher oder nachher derart gespannt erwartet, wie in diesem schönen Frühjahr des Jahres 1830 Paganini in Düsseldorf.

Und nach vielem Warten, Raten, Fragen und Vermuten war endlich der Tag gekommen, an welchem er, düster und ängstlich um sich blickend, eines Morgens aus seiner Postkutsche stieg, welche ihn aus Köln brachte. Zehn Uhr war es gerade, abends desselben Tages sollte sein Konzert stattfinden und am nächsten Abend erwartete man ihn wieder in Elberfeld. In dichten Reihen drängten sich jung und alt, um diesen Wundermann sehen zu können; man glaubte, er werde nunmehr in seiner Herberge einen guten Imbiß nehmen, werde dann kurze Zeit in seinem Zimmer ausruhen und später üben, um des Abends leichte und weiche Finger zu haben. Aber nichts davon geschah. Dieser seltsame Patron ließ sich bloß eine Tasse Kamillentee geben, aß gar nichts dazu, wusch sich nicht und kleidete sich nicht um, nahm sein Instrument gar nicht aus dem großen und unförmigen Kasten und ging auf die Straße. Seine ganze Habe schien nur aus den wenigen Lumpen zu bestehen, welche er in jenem häßlichen und zerrissenen Papiersack, mit einem tausendfach verknoteten Strick gebunden, mitgebracht hatte. Seine Stiefel waren schief getreten und so alt, als wären sie schon manche Jahre die treuen Diener dieses wunderlichen Menschen gewesen, sein schwarzer, fast zu dünner Mantel, welcher ihm weit von den schmalen Schultern hing und welchen er stets wieder fröstelnd enger anzog, dieser Mantel konnte doch seine magere, eckige Figur nicht verdecken; so wie es auch dem schlechten Hute nicht gelingen wollte, die langen, pechschwarzen Haare zu verbergen, die so seltsam zu den düster leuchtenden Augen des Südländers paßten. Er ging mit kurzen, unsicheren Schritten, als wollte er sich für seine Anwesenheit entschuldigen, als bitte er um Nachsicht und Hilfe. Nur manchmal, wenn er bemerkte, wie alle sich um ihn drängten und ihn nur sehen wollten, huschte ein kurzes und böses, ein verachtendes und hassendes Lächeln um die schmalen Lippen seines harten Mundes. Und als er dann plötzlich, wie hingezogen, seine Schritte zu dem Theater lenkte, wo seine Bilder ausgestellt waren und sein heutiges Konzert angekündigt stand, da spannte sich die Aufmerksamkeit der Beobachter aufs äußerste. Denn hier war war ja auch jenes Bild, welches diesen Virtuosen Hand in Hand mit dem Teufel zeigte, zu sehen. Wie wird er sich da wohl benehmen? Wird er fluchen? Wird er böse werden, oder es gutmütig hinnehmen? Langsam sah sein Auge von einem Bild zum anderen, gleichgültig blieb sein Blick, als handele es sich um einen Fremden, den er sich besah. Und nun senkte er den Kopf und erblickte auch jenes Gemälde. Er sah es lange an, sein Mund verzog sich zu einer unheimlichen Grimasse, die weder Lachen noch Weinen ausdrückte, langsam wendete er den Kopf nach den Umherstehenden und leise, zischend fast, sagte er: „bestia". Dann drehte er sich rasch um und lief fast nach seinem Heim. Das also hatten ihm alle Briefe und Erklärungen geholfen, welche er gegen jene elenden Verleumder schrieb, die ihm Unnatürlichkeit und Zauber, ja selbst Verbrechen zuschrieben, um sich in ihrer lächerlichen Kleinheit seine ungeheure Größe erklären zu können.

Das war das Resultat! Man hatte nicht glauben wollen, daß er bloß gearbeitet, gearbeitet und wieder gearbeitet hatte, um seine große Fertigkeit zu erreichen, die ihn all die vielen Hemmungen seiner Kunst überwinden ließ. Man glaubte doch lieber den Sagen und Mären von seinem angeblichen Verbrechen, nach welchem er dann im Kerker die Kunst seines Spieles erlernt, daß er sich hier sogar dem Bösen verschrieben habe, um nur befreit zu werden. Und seine elende, zehrende Krankheit, sein furchtbares Leiden, das seine Wangen so bleich machte und seinen Körper so schwach das wollte man nicht sehen. Darin gab man sich bloß die Beweise seiner grauenhaften Verschwörung. Er, dieser so viel bestaunte, so interessante und erfolgreiche Künstler, er galt ihnen allen nicht als gleichberechtigter Mensch, nicht als Ihresgleichen. Gab es denn überhaupt irgendwo auf dieser Welt noch jemand, der einsamer und ärmer war? So saß er elend auf seinem Bette in Düsseldorf. Unten erzählte und flüsterte eine ganze Stadt von ihm und er war allein. Sein Kopf sank langsam auf die Schultern und ein kurzes, quälendes Weinen schüttelte den kranken Körper.

Abends dann das Konzert: Er spielte so, wie es Robert Schumann beschrieben hatte: „. . .Als ich ihn hören sollte, meinte ich, er würde mit einem nie dagewesenen Tone anfangen. Dann begann er, und begann so dünn, so klein! Wie er nur locker, kaum sichtbar seine Magnetketten in die Massen wirft, so schwankten diese herüber und hinüber. Nun wurden die Ringe wunderbarer, verschlungener; die Menschen drängten sich enger, wie zu einem einzigen Zusammenschmelzen, dem Meister sich gleich gegenüber zu stellen, von ihm zu empfangen, was sie suchten . . ." Und hatte sein Erscheinen nur Neugierde, nur das seltsame Interesse an einer mysteriösen Figur, und vielleicht auch ein verächtliches Lachen hervorgerufen, so wie Heinrich Heine wenige Tage später es beschrieb, als er ihn hörte: jetzt, als Paganini den Bogen absetzte, da waren alle, die ihn gehört hatten, anderer Meinung. Sie hatten einen großen Künstler gespürt und glaubten an ihn. Als aber nach wenigen Tagen schon Paganini in Hamburg gewesen war, hatte man alles Gute vergessen und dachte nur mehr an den wunderlichen, unheimlichen Mann, der so gut, so herrlich spielen kann, weil ihm der Teufel die Hand führt. Sein unglückliches Aussehen, seine Blässe und Magerkeit, sein Geiz und seine funkelnden Augen hatten ihn für immer verurteilt. Sein Aeußeres wurde sein Schicksal, darum sei es hier auch beschrieben, und zwar mit der trefflichen, wenn auch spitzen Feder des erwähnten Dokumentes von Heinrich Heine, da es gerade aus dieser Zeit stammt. „. . .Auf der Bühne kam eine Gestalt zum Vorschein, die der Unterwelt entstiegen zu sein schien. Das war Paganini in seiner schwarzen Gala. Der schwarze Frack und die schwarze Weste von einem entsetzlichen Zuschnitt, wie er vielleicht am Hofe Proserpinens von der höllischen Etikette vorgeschrieben ist; die schwarzen Hosen ängstlich schlotternd um die dünnen Beine. Die langen Arme schienen noch verlängert, indem er in der einen Hand die Violine, in der anderen den Bogen gesenkt hielt und damit fast die Erde berührte, als er vor dem Publikum seine unerhörten Verbeugungen auskramte. In den eckigen Krümmungen seines Leibes lag eine schauerliche Hölzernheit und zugleich etwas närrisch Tierisches, daß uns bei diesen Verbeugungen eine sonderbare Lachlust anwandeln mußte; aber sein Gesicht, das durch die grelle Orchesterbeleuchtung noch leichenartig bleicher erschien, hatte alsdann so etwas Flehendes, so etwas blödsinnig Demütiges, daß ein grauenhaftes Mitleid unsere Lachlust niederdrückte. Hatte er diese Komplimente einem Automaten abgelernt oder einem Hunde? Ist dieser bittende Blick der eines Todkranken, oder lauert dahinter der Spott eines schlauen Geizhalses? Ist das ein Lebender, der im Verscheiden begriffen ist und der das Publikum in der Kunstarena, wie ein sterbender Fechter, mit seinen Zuckungen ergötzen soll, oder ist es ein Toter, der aus dem Grabe gestiegen, ein Vampyr mit der Violine, der uns, wo nicht das Blut aus den Herzen, doch auf jeden Fall das Geld aus den Taschen saugt? Solche Fragen kreuzten sich in unserem Kopfe, während Paganini seine unaufhörlichen Komplimente schnitt; aber alle dergleichen Gedanken mußten stracks verstummen, als der wunderbare Meister seine Violine ans Kinn setzte, und zu spielen begann . . ."

(Am 27. Mai waren 90 Jahre verflossen seit dem Tode Paganinis.)

danken dem Oberpräsidenten für das Vertrauen, das in dieser Offenheit liegt.

Hierauf führte der Vorsitzende des Vereins niederrheinisch-westfälischer Zeitungsverleger, Otto Dierichs-Bochum u. a. aus: Wir Zeitungsverleger haben eine schwere Lebensaufgabe und Verantwortung der Oeffentlichkeit gegenüber. Denn Zeitung und Oeffentlichkeit gehören zusammen. Wir arbeiten für die Oeffentlichkeit, und diese wieder muß uns unterstützen. Zum Schluß dankte als Vertreter der holländischen Zeitungsverleger André van der Marck dem Verein Deutscher Zeitungsverleger für die liebenswürdige Aufnahme. Der Redner betonte, es sei ihm eine Freude, mit stammesverwandten Kollegen des Deutschen Reiches zusammen zu arbeiten.

*

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat an den Reichspräsidenten das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Die in Bochum aus ganz Deutschland versammelten Mitglieder des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Herausgeber der deutschen Tageszeitungen, entbieten dem allverehrten Reichspräsidenten ihren ehrfurchtsvollen Gruß. Die Jahreshauptversammlung, auf der 2500 deutsche Zeitungen durch ihre Führer und Delegierten vertreten sind, hat die Gelegenheit gegeben, die besonderen Nöte eines der wichtigsten deutschen Gebiete im Gedankenaustausch mit den erfahrenen und verantwortlichen Persönlichkeiten des Westfalenlandes näher kennen zu lernen. Die deutsche Presse wird entschlossen mitarbeiten an der Klärung und Lösung auch dieses deutschen Lebensproblems. Sie steht in dem Führer Hindenburg und seiner unerschütterlichen Standhaftigkeit und unparteiischen Pflichterfüllung ein überragendes Vorbild und gelobt, gegen alle Gefahren, nicht zuletzt die der Mutlosigkeit, den Kampf zu führen für die deutsche Gegenwartsgemeinschaft und für den Wiederaufstieg des deutschen Volkes. (gez.) Verein Deutscher Zeitungsverleger, Dr. Krumbhaar, Vorsitzender.

Der Reichspräsident hat hierauf wie folgt geantwortet: „Den zur Jahreshauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Bochum vereinigten Herausgebern der deutschen Tageszeitungen danke ich für Ihr so freundliches Meingedenken. Ebenso nehme ich Ihre Versicherung, in entschlossenem Willen für die deutsche Volksgemeinschaft und für den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes mitzuarbeiten, dankbar entgegen. Mögen die Beratungen und Beschlüsse Ihrer Tagung mit dazu helfen, diesen unseren gemeinsamen Zielen näherzukommen. (gez.) von Hindenburg, Reichspräsident."

Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hat folgende Entschließung angenommen: „Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger steht auf dem Standpunkt, daß die Vergebung von Behördenanzeigen, die auf rein fiskalische Grundlage beruhen, nicht von der politischen Haltung einer Zeitung abhängig gemacht werden darf. Entscheidend muß sein die Publizität der betreffenden Zeitung und das Interesse der Bevölkerung ihres Verbreitungsbezirkes, so lange die Zeitung nicht außerhalb der Staatsverfassung und der Gesetzesordnung steht. Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hält es ferner für notwendig, daß im Falle einer Entziehung amtlicher Anzeigen durch eine Behörde in jedem Falle eine Begründung erfolgt."

Teuere Reichsfinanzverwaltung

90 000 Personen beschäftigt.

Berlin, 28. Mai. (Drahtb.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann heute die Beratung des Etats des Reichsfinanzministeriums und der allgemeinen Finanzverwaltung.

Als Berichterstatter führte **Abg. Keil (Soz.)** aus, die Reichsfinanzverwaltung erfordere einen Zuschußbedarf von 455 Millionen RM.

In der Reichsfinanzverwaltung sind 71 600 planmäßige Beamte und 9000 Diätare, 11 700 Angestellte und 4000 Arbeiter, zusammen also mehr als 90 000 Personen beschäftigt. Der Redner sprach das Ersuchen aus, daß die bei den aufgehobenen Amtsstellen freiwerdenden Beamten alsbald bei anderen geeigneten Aemtern untergebracht werden sollen.

Reichsfinanzminister Moldenhauer

versprach, in seinem Ministerium die größte Sparsamkeit durchführen zu wollen. Der Auffassung, daß sich die Unkostenquote beim Einzug von Steuern und Zöllen durch gewisse Organisationsmaßnahmen senken lasse, stimmte der Minister bei. Der Zusammenlegung von Landesfinanzämtern und Finanzämtern habe er bereits sein größtes Augenmerk zugewendet, doch habe sich herausgestellt, daß sich diese Frage nicht losgelöst von anderen Fragen der Reichsverwaltung regeln lasse. Er wolle aber nicht warten, bis die großen Fragen der Reichsreform gelöst sind. Die Unkostenquote betrage heute 4¾ Prozent; sie vermindere sich auf 3,9 Prozent, wenn man berücksichtige, daß auch Ländersteuern mit verwaltet werden. Die Vereinfachung des Verfahrens bei den Rückerstattungen aus der Lohnsteuer sei das Reichsfinanzministerium bei dem Versuch, die Rückerstattungen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zu überweisen, auf einen ziemlich einheitlichen Widerstand der Parteien gestoßen. In einigen Monaten werde das Ministerium aber neue Vorschläge unterbreiten.

Bei der Reichsbauverwaltung habe man den praktischen Versuch gemacht, in Baden die Reichsverwaltung dem Lande Baden zu übertragen. Der Versuch müsse aber als nicht geglückt bezeichnet werden. Das Verschwinden der Reichshauptverwaltung halte auch der Minister für notwendig.

Was die Kapitalflucht anlange, so liegen die Gründe hierfür in erster Linie in der steuerlichen Ueberlastung, die zur Folge habe, daß das mobile Kapital in Länder gebracht werde, in welchen die steuerlichen Verhältnisse günstiger liegen. Hinzu komme, daß gewisse Finanztransaktionen bei unserer Steuergesetzgebung nicht möglich seien.

Der Reichstag in die Pfingstferien gegangen.

Nachdem der Reichstag am Mittwoch die zweite Beratung des Haushalts der Reichswirtschaftsministeriums beendet hatte, vertagte sich das Haus auf Montag dem 16. Juni.

Der Fall Stingl.

Uebermäßige Pension aus dem Unterstützungsfonds des Reichspräsidenten.

Ein Münchener Sonntagsblatt weiß neue Dinge über die Pensionierung Stingls zu erzählen. Danach wurde Reichspostminister Stingl im Dezember 1926 mit 80 Prozent seines Gehaltes, das wären 25 000 Mark, pensioniert. Dazu kam noch der gesamte Wohnungsgeldzuschuß und 3 Prozent vom örtlichen Sonderzuschuß. Außerdem hatte er sich aber, wohl in Vorahnung der bevorstehenden Besoldungsreform, einen Vertrag erwirkt, der ihm jeweils die Pensionierung eines aktiven Reichsministers sichert. Auf diese Weise profitierte Stingl durch die Besoldungsreform vom 1. Oktober 1927 nicht weniger als 5000 Mark, obwohl im neuen Besoldungsgesetz ausdrücklich bestimmt ist, daß eine Erhöhung nur derartiger Pensionen erfolgt, die 12 000 Mark nicht übersteigen. Stingl bestand aber auf seinem angeblich von drei Reichskanzlern garantierten Vertrag, und man fand schließlich keinen anderen Ausweg, als seinen Anspruch aus dem Unterstützungsfonds des Reichspräsidenten, aus dem in der Regel nur Invaliden, Kleinrentner, Witwen und Waisen unterstützt werden, zu befriedigen.

Wie dem „Vorwärts" mitgeteilt wird, ist der in der Meldung dargestellte Sachverhalt durchaus zutreffend.

Handelsvertrag mit Polen im Reichsrat angenommen.

Berlin, 28. Mai. (Drahtb.) **Im Reichsrat wurde der Handelsvertrag mit Polen mit 40 gegen 25 Stimmen bei einer Enthaltung Mecklenburg-Schwerins angenommen.**

Dagegen haben gestimmt: Bayern, Württemberg, Thüringen, Oldenburg und die preußischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein und Grenzmark Posen-Westpreußen.

„Keine Konferenz ohne Gandhi!"

Neue blutige Zusammenstöße in Indien und weitere Verhaftungen.

London, 30. Mai. (Drahtb.) Reuter meldet aus Indien: In Kalkutta kam es gestern nachmittag im Zusammenhang mit einer Abänderung des Lohnsystems auf der Ostbahn zu Unruhen, in deren Verlauf die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machte. Vier Personen wurden verletzt.

In Dacca gab die Polizei ebenfalls Schüsse ab und verhaftete zahlreiche Hindus. In Bombay veranstalteten gestern Parsen eine Massenkundgebung für Gandhis Ideale. Ungefähr 50 000 Menschen, die Mehrzahl Parsen, nahmen daran teil. Schilder trugen Aufschriften wie „Keine Konferenz ohne Gandhi", „Boykottiert britische Waren".

*

Surat, 29. Mai. Der Vorsitzende des Ausschusses des örtlichen Nationalkongresses, Chimanlal Chinoy, wurde unter der Anschuldigung verhaftet, die Bevölkerung zur Teilnahme an dem Sturm auf das Salzlager von Dharasana aufgereizt zu haben.

Nagpur, 29. Mai. Der Vorsitzende des Ausschusses des Nationalkongresses der Zentralprovinzen, Abbayankar, ist wegen Aufreizung der Bevölkerung zum Aufruhr verhaftet worden.

Graf Zeppelin auf der Fahrt nach Lakehurst.

Havanna wird nicht berührt.

Pernambuco, 28. Mai. (United Preß.) „Graf Zeppelin" ist 11,13 Uhr Ortszeit, das ist 14,45 Uhr MEZ., in nördlicher Richtung zum Fluge nach Lakehurst aufgestiegen. Das Luftschiff wird Havanna nicht berühren, da infolge des Regens weniger Brennstoff mitgenommen wurde.

Die große Arbeitslosendebatte im Unterhaus.

Das Mißtrauensvotum gegen MacDonald abgelehnt

London, 29. Mai. (Drahtb.) Die Arbeitslosenaussprache im Unterhaus wurde mit einer Rede Baldwins eingeleitet, an deren Schluß er den konservativen Mißtrauensantrag in Form einer Kürzung des Gehaltes des Ministers zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Thomas, um hundert Pfund einbrachte. Baldwin erklärte u. a.: Der vollständige Fehlschlag des Programms der Arbeiterregierung sei durch die letzten Ereignisse klar zum Vorschein getreten, als einer der jüngeren Mitglieder aus dem Kabinett ausschied. Die Regierung habe stets behauptet, daß die Arbeitslosigkeit auf Weltursachen zurückzuführen sei. Er glaube aber, berechtigt zu sein zu der Frage: Wann haben diese Weltursachen begonnen? Sie begannen sicherlich nicht im Herbst vorigen Jahres. Die Bergbauvorlage habe sehr viel dazu beigetragen, um das Vertrauen in die Wirtschaftspolitik der Arbeiterregierung zu zerstören. Was werde die Regierung in Zukunft tun? Er glaube, daß nur die Erhöhung der Industriezölle zu einer Verminderung der Arbeitslosigkeit führen könne. Alle übrigen Länder hätten derartige Tarife eingeführt.

Ministerpräsident MacDonald erklärte u. a.: In Ländern, die hohe Schutzzölle eingeführt haben, sei die Zahl der Arbeitslosen noch schneller in die Höhe gegangen, als in Großbritannien. **Die Weltmarktpreise seien sehr gefallen, und darunter habe die Ausfuhr schwer gelitten. Die Regierung sehe sich heute bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ganz anderen Verhältnissen gegenüber, als im Herbst vorigen Jahres. Die Lösung der Arbeitslosenfrage sei nicht nur von politischen, sondern auch von wirtschaftlichen Gründen abhängig. MacDonald führte dann die verschiedenen Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit an und stellte fest, daß insgesamt 108 Millionen Pfund zu diesem Zweck ausgegeben worden seien.**

Am Spätabend des Mittwoch wurde der konservative Mißtrauensantrag gegen die englische Regierung im Unterhaus mit 270:241 Stimmen abgelehnt. Von den Sozialisten enthielten sich diesmal fünf linksradikale Abgeordnete der Stimme, unter ihnen der Führer der Unabhängigen Arbeiterpartei, Maxton. Die Liberalen hatten sich ebenso wie bei der letzten Aussprache der Stimme enthalten. An der Aussprache beteiligten sich Sir Oswald Oswein, Lloyd George, Churchill und der Arbeitslosenminister Thomas.

London, 30. Mai. Eine von 80 Mitgliedern der parlamentarischen Arbeiterpartei unterstützte Entschließung verlangt, daß die Regierung zur Behebung der Arbeitslosigkeit und Hebung der Produktion neue Vorschläge machen soll.

Das Urteil im Frenzel-Prozeß

1½ Jahr Zuchthaus für den Angeklagten. Frenzel bricht zusammen.

Unter sehr großer Spannung und unter großem Andrang wurde am Mittwochnachmittag, nachdem die Oeffentlichkeit wieder hergestellt war, in dem Prozeß gegen den Bornimer Amtsvorsteher Frenzel das Urteil gesprochen. Landgerichtsdirektor Warmuth verkündete den Urteilsspruch: Frenzel wird wegen Blutschande in Verbindung mit Paragr. 176 des Strafgesetzbuches zu einer Strafe von einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Dem Angeklagten wurden ferner auf die Dauer von drei Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen. Die Untersuchungshaft soll auf die Strafe angerechnet werden.

Der Angeklagte Frenzel brach bei der Verkündung des Urteils vollkommen zusammen. In höchster Erregung rief er aus: „Das ist ein Justizmord. Das Urteil erkenne ich nicht an. Ich lege Berufung ein." Dann war er mit seiner Kraft völlig zu Ende und bekam einen Herzkrampf. Wie unter fürchterlichen Schmerzen wand er sich, so daß ein Arzt hinzugeholt werden mußte, der aber erst nach einer halben Stunde erschien.

Während der Angeklagte bis zur Ankunft des Arztes von drei Personen auf der Anklagebank festgehalten werden mußte und auf der Zeugenbank Frau Bell ebenfalls zusammenbrach, verlas der Vorsitzende die Begründung des Urteils.

Der Verteidiger, der Berufung einlegte, beantragte auf Grund des Zustandes des Angeklagten dessen sofortige Haftentlassung. Der Staatsanwalt widersprach, allerdings aus rein rechtlichen und gesetzlichen Gründen. Das Gericht vertagte die Entscheidung über diesen Antrag, da der Angeklagte im Laufe der Nacht erst beobachtet werden sollte. (Von den untersuchenden Aerzten ist er inzwischen für haftfähig erklärt worden, da sein Nervenzusammenbruch nur akuter Natur war.)

Am Schluß der Verhandlung — vor der Urteilsverkündung — sprach der Angeklagte ungefähr folgendes:

„Aus kleinen Anfängen haben ich und meine Frau das Leben aufgebaut. Ich habe Ehrenämter in Hülle und Fülle erhalten, mir ein schönes Heim bereitet und eine gute Existenz geschaffen. Daß der Ton bei uns Handwerkern anders ist als bei den Juristen, versteht sich doch von selbst, meine Herren. Oft habe ich zu meinen Töchtern ein derbes, durchfikoses Wort gesprochen. Ich bin ja auch kein gebildeter Mann, ich habe keine Umgangsformen, aber ich bin ein anständiger, ehrlicher Mensch geblieben. Der Herr Staatsanwalt sollte sich mal in Handwerkerkreisen auf dem Lande umsehen, da findet er nirgends seinen Salonton. Meine Kinder konnte ich nicht erziehen, aber zum Pflichtgefühl habe ich sie angehalten. Ich bin kein Philister. Ich habe den Kindern oft einen Klaps gegeben. Ich habe die rauhe Schule des Lebens durchgemacht, meine Herren.

Ich bin meinen Kindern nie zu nahe gekommen. Ich bin unschuldig. Es beruht alles auf Klatsch. Ich habe ein reines Gewissen und brauchte den Pfarrer nicht zu empfangen, denn der war feindlich gegen mich eingestellt. „Meine Herren, glauben Sie an mich und sprechen Sie mich frei!" ruft Frenzel mit lauter Stimme. Ich habe immer den Oberstaatsanwalt und das Vormundschaftsgericht gebeten, mein Kind aus dem Pfarrhaus zu nehmen, denn der Pfarrer ist gegen mich! Weshalb ist die Gertrud am Samstag seelisch zusammengebrochen? Weil sie mich, ihren Vater, hat in die Gefängniszelle gehen sehen. Sie wollte mir nacheilen, aber der Pfarrer hielt sie zurück. Helfen Sie mir, meine hohen Herren, und bringen Sie mein Kind in ein neutrales Haus! Nun geht der Angeklagte mit erhobener Faust bis an das Ende der Anklagebank und ruft dem im Saal weilenden Vertreter des Kirchenkreises 2, dem Superintendenten, zu: Schreiben Sie, schreiben Sie, Herr Superintendent, und bringen Sie es Ihrem Pfarrer Schenk, der die Familientragödie in meinem Hause heraufbeschworen hat. Der Pfarrer Schenk hat meine Ehre und mein Leben vernichtet!

*

In der Urteilsbegründung heißt es: Allein auf die Bekundung der Zeugin Gertrud Frenzel wäre das Gericht nicht zu einer Verurteilung des Angeklagten geschritten. Man habe aber auch den Ausführungen der zweitältesten Tochter Hildegard sehr große Bedeutung beimessen müssen. Hildegard hat aber ihre Anschuldigungen später widerrufen. Das Gericht hält Hildegards Aussagen für glaubwürdig. Man muß fragen: Welche? Sie hat auch gegen den Staatsanwalt die Beschuldigung erhoben, er habe sie mit Kaffee und Kuchen zu ihrem ersten Geständnis verleitet. Sie hatte ferner behauptet, er habe ihr das Wort abgeschnitten, als sie ihrem Geständnis hinzufügte, ihr Vater habe es wohl nicht schlimm gemeint. Der Staatsanwalt erklärt das alles für erfunden. Auch die jüngste Tochter Gertrud, die Hauptbelastungszeugin, hält das Gericht für glaubwürdig. Der Sachverständige des Staatsanwalts, Dr. Plaut, war derselben Meinung. Der zweite Sachverständige, Dr. Magnus Hyrschfeld, vertrat aber die gegenteilige Ansicht und hielt die Gertrud für unglaubwürdig. Er erklärte, daß die Aussagen der Mädchen im Pubertätsalter mit größter Vorsicht aufzufassen seien. Sie glaubten oft selbst, daß ihre Phantasien Wahrheit seien. Diese Tatsache ist ja auch wissenschaftlich festgestellt. Der Laie meint, daß unter diesen Umständen solch starke Zweifel an der Schuld des Frenzel vorhanden seien, daß eine Verurteilung nicht hätte erfolgen dürfen. Vielleicht entscheidet die Berufungsinstanz in diesem Sinne. Daß die ganze Lebensführung im Frenzelschen Hause nicht eben vorbildlich war, läßt sich nicht leugnen. Dieser Umstand mag das Gericht stark beeinflußt haben. Aber man kann doch nicht ohne weiteres aus dem Milieu auf ein solch schweres Verbrechen schließen, wie es dem Angeklagten vorgeworfen wird.

Ein Neunundneunzigjähriger mit 68 Jahren

Es nichts alltäglicheres, doch wenn man ihn früh und lang geübt hat, kann man damit noch junge Leute beschämen. Das sieht man in der nächsten Nummer der Wochenschau, in der allerlei Hübsches von jugendlichen Greisen geplaudert und gezeigt wird, wo es auch sonst viel Interessantes zu sehen und zu lesen gibt und der Streit zwischen Foch und Clémenceau um den Weltkrieg die französische „Gloire" von der anderen Seite zeigt.

Tschiang Kaischek verwundet?

London, 30. Mai. Nach Meldungen aus Peking soll Tschiang Kaischek während der letzten Kämpfe mit der chinesischen Nordarmee verwundet worden sein.

*

Die Nankinger Front durchbrochen.

Schanghai, 29. Mai. Den letzten Meldungen vom Kriegsschauplatz zufolge soll es der Armee des Generals Yen gelungen sein, im Vormarsch gegen den Süden die Front der Nankinger Truppen zu durchbrechen und insgesamt 50 000 Gefangene zu machen.

Diese Nummer umfaßt 40 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebel; Feuilleton: Karlernst Knatz.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Trinke „Altbuchhorster Marktsprudel, Starkquelle", dein Körper wird es dir danken! Nach den aufsehenerregenden Feststellungen des berühmten Gerichtschemikers Dr. Paul Jeserich enthält der „Altbuchhorster Marktsprudel, Starkquelle" die gleichen Lebenssalze wie das Blut des gesunden Menschen. Ausführlicheres hierüber enthält der unserer heutigen Stadt-Auflage beiliegende Prospekt. z5233

SCHÖNE HAARE:
PIXAVON-Shampoon
BEUTEL 30 ₰

Von Berlin zurück

mit Mänteln und Kleidern für Pfingsten, die richtig sind. Preise und Qualität sprechen für sich. — Das Wetter wird schön, und jede Dame möchte gerne zu Pfingsten sich im neuen Kleid, im neuen Mantel zeigen, hier ist die Gelegenheit für jedes Portemonaie.

Mäntel aus reinwollen. Herrenstoff und aus den modernen Fantasiestoffen, in guter Ausführung, ganz auf K'seide gefüttert

Kleider aus reinseidenem Japon, Toile, Voile, große Blumenmuster zum Aussuchen

16.50

Elegante Mäntel
aus den neuesten Nattéstoffen, Fleur de laine und Herrenstoffen, ganz auf Kunstseide, besonders gute Verarbeitung

Kleider aus bedrucktem, reinseidenem Crepe de chine, Veloutine und kunstseidenem Georgette zum Aussuchen

24.50

Entzückendes
Toile-Kleid
in aparten Streifen, flotter Faltenrock, Taschengarnierung u. Ledergürtel

6.90

Flottes
Wollmusseline-Kleid
in entzückenden bunten Dessins, Frauenkleid mit langem Aermel, aus Kunstseide, hübsche Muster

9.75

Hochwertige Mäntel
aus Fleur de laine, mit reichem Sommerpelzbesatz, ganz auf Kunstseide, Herrenstoff und Stoffen engl. Art

Trenchcoat-Mantel
reine Wolle, erstklassige Ausführung zum Aussuchen

39.00

Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet!

Tietz
ELBERFELD

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 125 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 30. Mai

Ein trübes Kapitel der Gemeindefinanzen:

Der Wuppertaler Wohlfahrtsetat bringt steigende Lasten

Jeder 8. Einwohner wird unterstützt! – Die neuen „Richtsätze" bringen weitere Millionen-Ausgabe. – Wie die Wuppertaler Organisationen vereinheitlicht wurden.

In wenigen Tagen werden die Stadtverordneten zusammentreten, um zum ersten Male über den Etat der vereinigten Wupperstadt zu beraten. Wie eine dunkle Wolke hängt das Millionen-Defizit (bisher bekanntlich 9,5 Millionen) an unserem kommunalpolitischen Himmel. Wie soll es gedeckt werden? Die Wuppertaler Mittelstandsorganisationen haben bereits in einer an anderer Stelle der heutigen Ausgabe veröffentlichten Entschließung entschieden Protest gegen die geplante Erhöhung der Steuern, Abgaben und Tarife erhoben.

Schwere Belastungen bringt uns, wie wir schon verschiedentlich näher ausführten, der Wohlfahrtsetat. Welch bedrohliche Entwicklung die Dinge in der letzten Zeit angenommen haben zeigte eine Besprechung, die die hiesige Presse am Mittwoch mit dem Wohlfahrtsdezernenten hatte. Wir geben die Einzelheiten weiter unter wieder. Der Gesamtzuschußbedarf für den Wohlfahrtsetat betrug nach dem s. Zt. von uns veröffentlichten Voranschlag rund 15,6 Millionen Mark. Hinzu kamen nach knapp 14 Tagen weitere zwei Millionen, und zwar infolge der fortschreitenden Verschlechterung auf dem Wuppertaler Arbeitsmarkt. Damit scheinen die Nachforderungen aber noch nicht erschöpft zu sein. Infolge der Städtevereinigung muß auch die in den einzelnen Städten getrennt bearbeitete Wohlfahrtsfürsorge vereinheitlicht werden. Die Stadtverordneten werden sich deshalb in den nächsten Sitzungen mit der Festsetzung gemeinschaftlicher neuer Richtsätze befassen. Es wird vorgeschlagen, bei den Barunterstützungen die bisherigen Sätze Elberfelds anzunehmen. Zusammen mit der Vereinheitlichung der sachlichen Aufwendungen (Kohlen, Lebensmittel, Kleider usw.) würde diese vorgeschlagene Vereinheitlichung eine

weitere Aufwendung von etwa 1 Mill. Mark,

die bisher im Etat noch nicht berücksichtigt ist, verursachen.

Mit Sorge sieht man der rückgängigen Bewegung auf dem hiesigen Baumarkt entgegen. Wenn es nicht gelingt, die Bautätigkeit zu beheben, werden etwa 1700 Bauarbeiter arbeitslos. Die Verwaltung berechnet die bereits von uns mitgeteilte, dafür in Frage kommende Mehrbelastung von etwa drei Millionen (die ebenfalls noch nicht im Etat berücksichtigt ist) wie folgt:

Durch den Zustrom der Bauarbeiter und die durch die völlige Stillegung der Bautätigkeit verursachte weitere Verschlechterung des allgemeinen Arbeitsmarktes wird die Zahl der dem Wohlfahrtsamt zur Unterstützung Ueberwiesenen um monatlich 500 Personen steigen. Bei Zugrundelegung eines Wochenunterstützungssatzes von 20 Mark pro Mann ergibt sich von Mai bis zum Schluß des Rechnungsjahres (also für 11 Monate) eine Summe von 550 000 Mark, von Juni ab (10 Monate) 500 000 Mark, von Juli ab (9 Monate) 450 000 Mark usw., zusammen insgesamt also etwa drei Millionen Mark.

Ob diese stark pessimistische Berechnung der Verwaltung zutreffen wird, kann heute natürlich noch nicht gesagt werden. Man kann nur hoffen und wünschen, daß es zu dieser katastrophalen Entwicklung nicht kommen wird, muß aber fordern und erwarten, daß sich die verantwortlichen Stellen nicht nur beim Wohlfahrtsetat, sondern auch bei allen anderen Ausgabeposten diese drohende Möglichkeit stets vor Augen hält!

Die verwaltungsmäßige Organisation

Der Wohlfahrtsdezernent, Beigeordneter Dr. Landwehr, führte u. a. aus: In den zu der Stadt Wuppertal durch die Umgemeindung zusammengeschlossenen fünf Städten wurden die Aufgaben der Fürsorge in selbständigen Wohlfahrtsämtern und in dem Rahmen durchgeführt, wie er sich durch die Finanzkraft und die Größe der einzelnen Städte ergab. Dieser Zustand wurde auch nach der am 1. August 1929 erfolgten Umgemeindung noch im großen und ganzen bis zum 1 April ds. Js. beibehalten, weil eine Vereinheitlichung im Laufe des Rechnungsjahres zu große Schwierigkeiten, insbesondere in finanz- und kassentechnischer Hinsicht, bereitet hätte. Eine gewisse Einheitlichkeit in dieser Uebergangszeit wurde dadurch gewährleistet, daß mit dem 1. Aug. v. Js. die bis dahin in den einzelnen Städten tätig gewesenen Ausschüsse für das Fürsorgewesen zu bestehen aufgehört hatten und an ihre Stelle ein vorläufiger gemeinsamer Wohlfahrtsausschuß trat. Die laufende Betreuung der Hilfsbedürftigen in der wirtschaftlichen Fürsorge nahm ungestört ihren Fortgang, weil die Ehrenbeamten in den verschiedenen Ortsteilen, deren Amt an sich mit dem Tage der Umgemeindung endete, in ihren Aemtern verblieben. Für den aus dem Stadtgebiet Lüttringhausen zur Stadt Wuppertal hinzugekommenen Teil (Beyenburg und Umgebung) übernahm auf Grund besonderer Vereinbarungen im Auftrage der jetzigen Stadt Wuppertal die Stadt Remscheid die Durchführung der Fürsorgeaufgaben bis zum 1. April ds. Js. Die aus anderen Gemeinden hinzugekommenen Splitterteile wurden sofort nach der Umgemeindung in fürsorgerische Betreuung genommen.

Die außerordentliche Zunahme der wohlfahrtspflegerischen Aufgaben hat ein starkes Anschwellen der hauptamtlichen Kräfte zur Folge gehabt. Neben rund 250 Beamten und Angestellten im Innen- und Außendienst sind 328 Beamte und Angestellte Hausangestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen in den städtischen Wohlfahrtsanstalten und -einrichtungen tätig.

Die Fürsorge in den Familien.

In allen zu der neuen Stadt zusammengeschlossenen Städten haben bisher schon in der städtischen Fürsorge ehrenamtliche Kräfte bei Erfüllung aller Aufgaben mitgewirkt, indem sie in örtlich begrenzten Bezirken in der Form der Bezirksversammlungen oder von Ausschüssen (letzteres z. B. in Ronsdorf und Cronenberg) als Bezirksvorsteher und Bezirkspfleger die Betreuung Hilfsbedürftiger durchgeführt haben. Dieses „Elberfelder System" wird beibehalten, wobei einige Verschiedenheiten ausgeräumt werden. Zugleich wird die Zahl dieser ehrenamtlichen Kräfte vermehrt, weil die bisherige Zahl der Bezirke in allen Ortsteilen, mit Ausnahme der früheren Stadt Elberfeld, der außerordentlich stark angeschwollenen Zahl der Hilfsbedürftigen nicht mehr entspricht. Es werden in der Wuppertaler Wohlfahrtspflege rund 1800 Damen und Herren ehrenamtlich tätig sein in 121 Wohlfahrtsbezirken.

An beruflichen Kräften in der Außenfürsorge verfügt die städtische Fürsorge über 41 Fürsorgerinnen, 11 Außendienstbeamte und eine Außenbeamtin, ferner 2 Gefährdetenfürsorgerinnen und eine Kleinkinderfürsorgerin. Für einigermaßen normale Zeiten dürfte diese Zahl ausreichend sein; bei der augenblicklichen Ueberlastung der Fürsorge steht die Verwaltung jedoch vor der Frage, ob nicht eine wesentliche Vermehrung der in der Familienfürsorge tätigen Berufskräfte eine der vor allem notwendigen Sparmaßnahmen zur Verringerung des Fürsorgebedarfes sein sollte.

Der ärztliche Fürsorgedienst.

Der ärztliche Fürsorgedienst wird von 10 Aerzten der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, vier Aerzten der Schulgesundheitsfürsorge und 3 Tuberkulosefürsorgeärzten, insgesamt also von 17 Aerzten versehen, außerdem wirken die beiden Kreisärzte in ihrer Eigenschaft als Stadtärzte mit, davon geben allerdings 5 für den klinischen Dienst in den Anstalten der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge ab. Neben der rein fürsorgeärztlichen Tätigkeit haben mehrere der städtischen Fürsorgeärzte die Begutachtung von Heilverfahren- und Rentenanträgen für die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz übernommen. Auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung sind in Barmen zwei hauptamtliche Aerzte in der städtischen Tuberkulosefürsorge tätig, während im Stadtteil Elberfeld der von der Stadt besoldete Tuberkulosefürsorgearzt im Rahmen der vom Verein für Gemeinwohl durchgeführten Tuberkulosefürsorgearbeitsgemeinschaft wirkt.

Zusammenschluß der freien Wohlfahrtspflege.

Auch hier ist das Bestreben der Vereinheitlichung deutlich erkennbar. So haben sich inzwischen die evangelische Liebestätigkeit, die katholische Caritas, die Arbeiterwohlfahrt, das Rote Kreuz und der 5. Wohlfahrtsverband entweder zu einheitlichen Organisationen oder doch zu Arbeitsgemeinschaften für das ganze Stadtgebiet zusammengefunden. Diese Entwicklung wird auch der Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege zweifellos förderlich sein.

Die Wirtschaftsnot in Zahlen.

Der gegenwärtige Stand der städtischen Fürsorge.

Eine Reihe von Aufgaben harrt infolge der Umgemeindung ihrer Lösung. Zu denen, die schon in der nächsten Zeit geregelt werden müssen, gehört zunächst die Vereinheitlichung der Richtsätze. Diese wird die Stadtverordnetenversammlung zusammen mit der Beratung des Haushaltsplanes vornehmen.

Für die Handhabung der Fürsorge nach der Fürsorgepflichtverordnung und den Reichsgrundsätzen über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge sind neue einheitliche Fürsorgeregeln für das ganze Stadtgebiet geschaffen; ebenso wird die Heranziehung von unterhaltspflichtigen Personen und die Wiedereinziehung gewährter Unterstützungen einheitlich vor sich gehen.

Aber nicht nur die Umgemeindung an sich bedingt in der städtischen Fürsorge einschneidende Aenderungen. Es beginnt sich geradezu verheerend die fortschreitend ungünstige Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage im Wuppertal auf die städtische Fürsorge auszuwirken. Wenn auch nach den vergleichbaren Zahlen in den Nachbarstädten der Anteil der Fürsorgelasten am Gesamtzuschußbedarf der Stadtverwaltung in manchen Städten noch höher als im Wuppertal ist, so ist doch zu bedenken, daß in diesem Frühjahre zum ersten Male seit Kriegsende die Kurve der Erwerbslosigkeit nicht nur keine Senkung erfahren hat, sondern weiter steigt, und zwar in stärkerem Maße als in den benachbarten Großstädten, die scheinbar den Höhepunkt dieser Entwicklung schon erreicht haben. An diesem stärkeren örtlichen Ansteigen wirkt offenbar die starke Einschränkung der Bautätigkeit mit und die sich daraus ergebende Arbeitslosigkeit nicht nur unter den eigentlichen Bauarbeitern, sondern auch unter den Lohnarbeitern der vom Baugewerbe abhängenden anderen Berufszweige. Einige Zahlen mögen diese Auswirkung darlegen und zugleich einen Vergleich mit der Vorkriegszeit geben:

Am 1. Oktober 1929 wurden insgesamt rund 18 000 Einzelstehende und Familien mit 33 100 Personen vom Arbeitsamt und Wohlfahrtsamt unterstützt. Am 1. Mai 1930

Wuppertaler Wirtschaftsverbände zum Etat

„Jede weitere Belastung des Wirtschaftslebens untragbar."

Gestern traten die Vertreter der unten näher bezeichneten Wirtschaftsverbände zusammen, um über die Frage des neuen Haushaltsplans und über die Deckungsvorschläge zu verhandeln. Die Ergebnisse der Besprechung wurden in dem folgenden „Not- und Warnruf der Wuppertaler Wirtschaft" festgelegt:

„Die Wirtschaft des Wuppertals liegt mit wenigen Ausnahmen vollkommen danieder. Staat und Reich haben gerade in der letzten Zeit schwerste Belastungen der Wirtschaft auferlegt. In allernächster Zeit ist mit weiteren einschneidenden Steuererhöhungen von seiten des Reiches zu rechnen. Die im Etat der Stadt Wuppertal vorgesehenen Erhöhungen der Steuern, Abgaben und Tarife zur Deckung des Defizits von 9½ Millionen bedeuten die Vernichtung weiterer zahlreicher Existenzen.

Soll es noch schlimmer werden, wo wir bereits über 20 000 Arbeitslose im Wuppertal haben? Handel, Handwerk, Hausbesitz und breite Schichten des Bürgertums sind am Ende ihrer Leistungsfähigkeit.

Wir fordern daher: Schluß mit der bisherigen öffentlichen Ausgaben-Wirtschaft.

Die Wirtschaft kann nur wieder belebt werden, wenn die öffentliche Finanzwirtschaft, insbesondere die Ausgabenwirtschaft der Kommune sich im Rahmen der bisher möglichen Einnahmen bewegt.

Die bei der Städtevereinigung versprochene Verwaltungsverbilligung zu verwirklichen, ist heute moralische Verpflichtung der Stadtverwaltung. Die Städtevereinigung darf keinesfalls zu weiteren Steuerbelastungen führen! Der Ernst der wirtschaftlichen Lage verlangt rücksichtslose Sparmaßnahmen in der städtischen Verwaltung.

Die unterzeichneten Verbände lehnen jede weitere Belastung des Wirtschaftslebens als untragbar ab:

Verband des Einzelhandels e. V., Elberfeld.
Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels e. V., Barmen,
Handwerksamt des Innungs-Ausschusses Elberfeld,
Handwerksamt Barmen,
Arbeitsgemeinschaft der Wuppertaler Haus- und Grundbesitzervereine,
Verband der Bürger- und Bezirksvereine e. V., Barmen,
Arbeitsgemeinschaft der gastgewerblichen Organisationen von Wuppertal,
Arbeitsgemeinschaften von Handwerk, Baugewerbe, Architektenschaft, Einzelhandel, Wirte, Haus- und Grundbesitz in Wuppertal.

Sonntag den 1. Juni, nachmittags von 2-6 Uhr geöffnet

Brautleute und Möbelkäufer! Benutzen Sie diese Gelegenheit zu einer zwanglosen Besichtigung meiner Möbel-Groß-Ausstellung.

(230

Das führende Möbelhaus des Wuppertals

Möbelhaus August Runkel

Berlinerstr. 75, 75a, 75b — Wuppertal-Elberfeld — Berlinerstr. 75, 75a, 75b

waren diese Zahlen auf rund 51700 Personen (rund 28000 Einzelstehende und Familien) gestiegen, so daß

augenblicklich jeder achte Einwohner unterstützt wird, während es am 1. Oktober 1929 noch nicht einmal jeder zwölfte war.

Wenn die Verwaltung in dem nach den Zahlen vom Herbst v. J. aufgestellten Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930 mit einem Gesamtzuschuß von rund 13,5 Millionen für die städtische Fürsorge glaubte auskommen zu können, so wird, wenn man die augenblicklichen Verhältnisse berücksichtigt und mit einer Besserung nicht rechnet, dieser Betrag noch um rund 2175000 RM. erhöht werden müssen. (Wir machten bereits von diesem Umstand Mitteilung. Red.)

Damit nähert sich die Zahl der Fürsorgelasten am Gesamtzuschuß der Stadt bedenklich dem in manchen Großstädten schon erreichten Anteil von 40 Prozent.

Demgegenüber machte z. B. im letzten Vorkriegsjahre 1913 dieser Anteil am Gesamtzuschuß in den beiden Städten Elberfeld und Barmen nur 8,5 Prozent aus. Ebenso kraß tritt diese Entwicklung zutage, wenn man die Belastung auf den Kopf der Bevölkerung durch den Fürsorgeaufwand vergleicht. In den beiden Städten Barmen und Elberfeld — das Bild ist für das Gebiet der heutigen Stadt sicherlich fast dasselbe — entfielen im Jahre 1913 auf den Kopf der Bevölkerung 4,78 RM., im Jahre 1924 waren es 18,64 RM. und im Jahre 1929 35,40 RM. Im Jahre 1930 werden es — wieder unter der Voraussetzung, daß die Verhältnisse sich nicht wesentlich bessern — in der Gesamtstadt 39,79 RM. sein.

Das ist das Achtfache gegenüber dem Friedensstand und eine Verdoppelung seit Beendigung der Inflation.

Scheidet man bei dieser — allerdings allgemein üblichen — Berechnung die Unterstützungsempfänger aus, so ergibt sich sogar eine Steigerung auf das Neunfache gegenüber dem Friedensstand.

Bei den internen Erwägungen darüber, wo etwa Abstriche im Voranschlag für das Fürsorgewesen möglich seien, ergab sich auch die Frage, ob etwa in besonderem, heute nicht mehr berechtigten Umfange Mittel für vorbeugende Fürsorge, insbesondere auf dem Gebiete der Jugend-Wohlfahrtspflege und der Gesundheitsfürsorge, eingesetzt seien. Diese Frage muß verneint werden, machten doch im Jahre 1929 die Aufwendungen für diese beiden Fürsorgegebiete noch 28,4 Prozent des gesamten Fürsorgeaufwandes aus, während sie nach dem gegenwärtigen Stand nur noch rund 16 Prozent betragen. Mit anderen Worten: fast die gesamte Steigerung der Aufwendungen für die städtische Fürsorge entfällt auf die wirtschaftliche Fürsorge, während die Jugendwohlfahrtspflege und die Gesundheits-Fürsorge die an sich ebenfalls mit der Verschlechterung der allgemeinen Lage Schritt halten müßten, keinerlei nennenswerte Erweiterung erfahren haben.

Die alle Städte heute bewegende Frage der Wohlfahrtserwerbslosen bedrückt die Stadt Wuppertal besonders, weil deren Zahl in weit höherem Maße als die Zahl aller beim Wohlfahrts- und Arbeitsamt Betreuten gestiegen ist. Während die Zahl der Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger in der Zeit von Oktober 1929 bis Mai 1930 um 71,29 Prozent und die Zahl der gesamten Unterstützungsempfänger beim Wohlfahrtsamt um 45,5 Prozent stieg, betrug die Steigerung bei den in der Gesamtunterstützungszahl enthaltenen Wohlfahrtserwerbslosenfällen 97,4 Prozent. Am 1. Mai unterstützte das Wohlfahrtsamt 3684 Wohlfahrtserwerbslose, d. h. erwerbsfähige Hilfsbedürftige, die entweder vom Arbeitsamt ausgesteuert sind oder aber an dieses keine Ansprüche stellen konnen, weil sie nicht die Wartezeit erfüllt haben oder einem Beruf angehören, der nicht unter die Erwerbslosenversicherung fällt. Am 1. Oktober waren es 1866. Einschließlich der Familienangehörigen stieg die Zahl von rund 3500 auf 7000. Von diesen Unterstützungsempfängern werden zurzeit 1281 als Wohlfahrtsarbeiter gegen Tariflohn und rund 300 als Pflichtarbeiter, die für ihre Unterstützung arbeiten, vom Wohlfahrtsamt beschäftigt.

Die Gefahr eines weiteren Ansteigens der Erwerbslosen-Kurve ist noch keineswegs überwunden. Nach Feststellung des Arbeitsamtes werden bei noch weiter dauernder Einschränkung der Bautätigkeit die im vergangenen Herbst in die Arbeitslosenfürsorge aufgenommenen Bauarbeiter das stärkste Kontingent der in die städtische Fürsorge zu übernehmenden Hilfsbedürftigen bilden. Schon in den nächsten Monaten muß das Wohlfahrtsamt mit einem Zuwachs von rund 1700 solcher Wohlfahrtserwerbsloser rechnen. Es wird zu erwägen sein, ob weitere Arbeitsmöglichkeiten, sei es durch Verstärkung der Wohlfahrtsarbeiten oder durch Förderung der Bautätigkeit geschaffen werden können.

Die Barmer städtischen Mieter protestieren.

Gegen eine Erhöhung der Neubaumiete.

b. Der Barmer Mieterbund hatte die Mieter der städtischen Wohnungen zu einer Versammlung nach dem Evangel. Vereinshause eingeladen, um zu der von der Stadtverwaltung Wuppertal beantragten Erhöhung der Mieten in den städtischen Häusern Stellung zu nehmen. Es wurde ausgeführt, daß das Vorgehen der Verwaltung in den Mieterkreisen große Erregung ausgelöst habe, um so mehr, als eine Mehrbelastung für die meisten Siedlungsmieter bei den jetzigen ungünstigen Zeitverhältnissen untragbar sei. Der Erlaß des Wohlfahrtsministers, der die Stadtverwaltungen zu ihren Maßnahmen berechtige, stempele die Mieter städtischer Wohnungen zu Mietern zweiter Klasse. Sie hätten aber keine Veranlassung, sich höhere Lasten aufbürden zu lassen, als sie den Mietern in Altwohnungen aufgebürdet würden. Ein Mieter der Siedlung Wichelhaushof habe z. B. eine Mietssteigerung von 62 auf 81 Mark erfahren.

Weiter wurde ausgeführt, daß die organisierte Mieterschaft nicht grundsätzliche Gegnerin einer nach zuverlässigen Grundsätzen berechneten Miete sei. Aber die Mieter der städtischen Wohnungen müßten verlangen, daß die Wohnungen auf billige Weise hergestellt würden und sie nicht für die Fehler der Bauleitungen aufzukommen hätten. Die Hauptfrage aber sei heute, ob die städtischen Häuser dem Mieterschutzgesetz unterlägen oder nicht. Die städtischen Häuser seien zum großen Teil mit Hauszinssteuermitteln hergestellt — nach Meinung der Mieterorganisation also mit fremden Mitteln, die die Stadtverwaltung gewissermaßen nur als Treuhänder zu verwalten hätten. Für derartige Wohnungen aber gelte der Erlaß des Wohlfahrtsministers nicht, und die von der Stadt Wuppertal vorgenommenen Mietssteigerungen seien somit unberechtigt. Eine Kündigung von Wohnungen lediglich zum Zwecke der Mietssteigerung sei unzulässig.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kam man auf den Gestehungswert der Siedlungsbauten, namentlich des alten Teiles der Siedlung Sedansberg, zu sprechen. Ein Redner bemerkte, daß der Bau dieses Siedlungsteiles in die Inflationszeit gefallen und zum großen Teil auf Kosten der Bauhandwerker und Arbeiter erfolgt sei. Er empfahl die Bildung einer Kommission, die mit der Stadtverwaltung in Verhandlungen bezüglich Zurücknahme der Mietsteigerungen eintreten solle.

Seinem Vorschlage wurde zugestimmt. Nach längerer Aussprache wurde weiterhin folgende Entschließung angenommen:

„Die Mieter in den städtischen Neubauten lehnen die Nachprüfung der Mieten nicht grundsätzlich ab. Sie fordern aber, daß der gegenwärtige Mietsatz zunächst bis zum Abschluß des Haushaltsjahres 1930 bestehen bleibt, sofort ein Wohnungsausschuß gebildet wird, dem nicht nur Stadtverordnete, sondern auch Vertreter der Mieterorganisationen angehören und der alsbald mit der Stadtverwaltung die Berechnungsgrundsätze zur Mietpreisbildung nachprüft. Sie fordern ferner, die gesamten städtischen Wohnungen von einer Verwaltungsstelle aus nach den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit zu bewirtschaften und den Haushalt der städtischen Wohnhäuser gesondert zu führen. Der Haushalt darf nur Einnahmen und Ausgaben für diese enthalten und muß in je eine Abteilung — Altbauwohnungen und Neubauwohnungen — zerfallen. Sie stellen fest, daß zu diesem Haushalt nicht gehören Wohnungen, die aus besonderen Gründen verbilligte Mieten haben, ferner nicht Notwohnungen und Obdachlosenasyle. Die erforderlichen Kosten für die letzteren Einrichtungen gehören in den Polizei- oder Wohlfahrtshaushalt."

Gedächtnisausstellung A. Eilbrecht-Elberfeld †.

Im Städtischen Museum in Mülheim-Ruhr wurde eine Ausstellung des jung verstorbenen Malers Augustin Eilbrecht veranstaltet, der im Jahre 1902 in Elberfeld geboren ist. Diese Gedächtnisausstellung war von Freunden des Künstlers mit großer Liebe eingerichtet worden und zeigte Bilder aus den Jahren 1922 bis 1925, nachdem sich Eilbrecht an den Gemälden Haus von Marees in seiner Vaterstadt und an der Düsseldorfer Akademie gebildet hatte. Es wird ihnen eine klare, stille Größe nachgerühmt, die weit über jugendliches Tasten hinaus bereits als Stil erkannt wird. Die K. W. Z. schreibt darüber: „Eilbrecht gehört zu einer Ahnenreihe des deutschen versacrum, des „heiligen Frühlings" deutscher Künstlerjugend, die jung gestorben, aber mit einem Herzen voll von reifen Erkenntnissen und Gefühlen. Wunderbar sein Schicksal vordeutend, dünkt uns heute die sanfte Trauer, die aus seinen Bildern klingt. Alle Härten sind vermieden, rein klingen die Formen zum Bildgefüge zusammen, froh und rein sind die Farben, nur von einem Melos dunkler Schatten überklungen, wie es unvergleichbar schön das große Bild „Mädchen im Kahn" überliefert hat." Es wäre zu wünschen, daß eine Gesamtausstellung der Bilder von Eilbrecht, von denen einige vor Jahren im Elberfelder Museum gezeigt wurden, in absehbarer Zeit auch hier in Wuppertal zustande kommen könnte.

Vereinigte Stadttheater.

Lohengrin.

Den Lohengrin sang in der gestrigen einzigen Wiederholung der Aufführung Joachim Sattler, der figürlich zwar eine gute Eignung für den Gralsritter mitbringt, in Spiel und Gesang aber immerhin noch manches Unfertige, der weiteren Ausfeilung und Abrundung Bedürftige, bot. Die Elsa wurde diesmal von Hildegard Kleiber gegeben, die für eine ausreichende Verkörperung dieser Rolle nicht gerade prädestiniert ist. Wenn sich die Sängerin auch viel Mühe gab und wenigstens vom zweiten Akt ab einige gute Momente hatte, so ließ ihr ganzer Stimmcharakter sie doch nur wenig geeignet erscheinen für die Wiedergabe dieser Partie, und man hätte der in andersgearteten Aufgaben Tüchtiges leistenden Künstlerin nicht eine Rolle anvertrauen sollen, in der sie durch das Fehlen wesentlicher Voraussetzungen nicht ausreichen konnte. Eine gute Leistung bot Julie Schützendorf-Körner (Düsseldorf), die als Gast für die Ortrud gewonnen war, und den letzten Sproß des Friesenfürsten mit dämonischer Ausdruckskraft gestaltete. Christian Sander als König Heinrich erhob sich nicht über den üblichen Durchschnitt. Die übrige Besetzung der von Mechlenburg musikalisch geleiteten Aufführung wurde hier bereits besprochen. —l—

Die Ostpreußen im Barmer Kunstverein.

Die Ausstellung der Maler und Bildhauer der deutschen Ostmark, die vom Oberpräsidenten von Ostpreußen auf die Reise geschickt wurde, um für die isolierte Provinz zu werben, hätte zu diesem Zweck wohl mit einigen stärkeren Akzenten ausgestattet werden dürfen. Man braucht nicht gleich an den Riesen Corinth zu denken, unter dessen verdunkelndem Schatten das Geschlecht der Nachfahren gelitten hätte. Aber Künstler von Rang und Ruf wie Alfred Partikel, von dem man in der Ausstellung im Barmer Kunstverein Rumeshalle nur zwei farbenfreudige Landschaften sieht, wie Bischoff und Schulz hätten mit bedeutenderen Leistungen vertreten sein können.

Eduard Bischoffs „Knabe am Tisch" und seine beiden Reiter halten sich zwischen Wirklichkeit und Traum. Neben ihm kann Jascha Spechts Frauenburger Hafen Anspruch auf eins der besten Bilder der Sammlung erheben. Sehr vielseitig ist der auch als Illustrator bekannt gewordene Emil Stumpp, der eine gewisse Robustheit der Sinne mit einer schnellen Beobachtung verbindet. Das gegen die Sonne gesetzte Körperchen einer kleinen Strandnixe gibt zwar nur einen Ausschnitt, aber einen koloristisch höchst reizvoll gesehenen Ausschnitt. Sehr witzig die Porträts eines ollen ehrlichen Seemanns, dessen Vorliebe für einen stark nördlichen Grog blühende Töne auf das breite Antlitz gezaubert hat, und eine Sau, zwei Bilder, deren Aehnlichkeit nicht nur im technischen Vorgang zu suchen ist.

Während des Rundgangs notiert man noch eine silbrige Vorort-Landschaft bei Königsberg von Erich Gindler, einen ehrlich hingesetzten Masurischen Bauer von Julius Freymuth, feine Pastelle — Pferde mit Jungen und Elche am Waldrand — von Ernst Schaumann, Birken im Bruch von Emil Manzau, Dünen- und Elchbilder von H. Kallmeyer, der ein wenig in der Art Liljefors' arbeitet, liebevoll gesehene und intim gezeichnete Dörfer und Boote an der Nehrung von F. X. Pinner und etwa noch ein stilles Mädchenantlitz von Block. Schließt man diese Liste der guten handwerklichen Tradition mit Lindh und Lenski ab, so seien die Maler, die sich mehr vom Gefühl und der Farbe erregen lassen, ebenfalls wenigstens genannt: Bernecker, Dobrzinski, Kolde, Else Koller, Kuhnau, Morgenstern. Der von Düsseldorf nach Königsberg verpflanzte Burrmann enttäuscht in einem mystischen Bild „Erinnerung an Assisi" erheblich. Mit dem Wechsel des Stoffes hat die Blutleere malerischer Anschauung bei Burrmann weitere Fortschritte gemacht.

Die wenigen Plastiker — Stanislaus Cauert, Georg Fugh und Rudolf Daubert — besitzen keine besonderen Züge, die sie als charakteristisch mit dem Lande verbunden erscheinen lassen, dessen Seele in den Landschaften einzelner Maler herb und still vor uns sich auftut. Dr. Li.

Carl Hirschsprung und sein Bonifazius-Brunnen!

Gegen Gicht, Rheuma, Stein- und Stoffwechselleiden! - Ermäßigte Pauschalk.: Die ersten drei Wochen (Mindestd.): Pauschalpr. RM. 199.50, vierte Woche RM. 59.50. - Bewilligung von Kreditkuren auf Antrag. - Im Kurhaus: Wochenpauschalpreis RM. 84.—, im Badehof: Wochenpauschale RM. 105.—. Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung.

b329

Hauptniederlage für Bonifazius-Brunnen: Richard Jacobi, Elberfeld, Tel. Morlan 407.

Hier Preise anzuführen hat keinen Zweck, jeder muß sich persönlich von den

spottbillig. Preisen

überzeugen.



Räumungs- wegen Umzug!

Teppiche - Gardinen - Dekorationen

Läuferstoffe, Tisch-, Diwan- und Reisedecken, Bettvorlagen

bis 50% billiger!!

Trotz des täglichen Andranges sind die Warenläger noch riesengroß!

Teppich-Haus Zimmermann

ELBERFELD

Schwanenstraße 19.

Nicht ein Stück meines großen Lagers, das nicht billiger verkauft wird!

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

a209

Ein Tag der Jugend im Elberfelder Stadion

Werbesportfest des Schulgruppenverbandes Bergisch Land im V.D.A.

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Vereins für das Deutschtum im Ausland wurde im Elberfelder Stadion ein Werbesportfest von den über 50 dem Verein angegliederten Schulgruppen gefeiert . . .

Das Bergische Stadion hat ein pfingstmäßig buntes Kleid angezogen. Heller Sonnenschein und gelbe, blaue und rote und alle Farben des Regenbogens geben sich ein fröhliches Stelldichein. Muntere frische Marschweisen und blaue Wimpel ringsherum begrüßen uns beim Eintritt. Da, wo sonst König Fußball das Regiment führt oder die Motoren knattern und Namen von Ruf in heißen erbitterten Kämpfen um den Lorbeer ringen, da tummelt sich heute, am Mittwoch, ein Völkchen, das nichts anderes will als nur jung und fröhlich sein. Ein etwas wehes Gefühl beschleicht uns unwillkürlich beim Anblick von so viel sorgenlosem Glücklichsein, aber einmal haben wir auch uns mitgetummelt, da waren auch wir mitten dazwischen, — einmal, um voller Stolz die Farben unserer Schule zu vertreten. Und darum wollen wir ihnen allen diese Freude gönnen. Mancher von ihnen wird im nächsten Jahre schon den Ernst des Berufes zu kosten haben, aber heute, — heute sind sie alle nur jung und froh und ohne Sorgen, messen ihre Kräfte im friedlichen Wettkampf, und das ist dann ein Rufen und Anfeuern, wenn die jungen Körper im schnellen Lauf sich dehnen. Stabwechsel: die Augen funkeln, Backen glühen, Körper und Arm weit vorgestreckt, springt die Ablösung dem Vorläufer entgegen, — Los . . . Jung oder Mädel, alle sind sie von dem gleichen Geiste beseelt. Leibesübung ist die Parole der neuen Zeit. Die Jugend hat das Wort, und niemand sollte versuchen, ihr dies Privilegium zu nehmen. Wohl wissen sie, daß hoch oben auf der Tribüne ihre Lehrer sitzen und mehr oder minder interessiert den Darbietungen folgen, aber heute soll der Magister schweigen, die Jugend hat das Wort.

4mal 100-Meter-Staffel für Knaben: 1. Sieger Realgymnasium Solingen.

Dann ein Hindernislauf der zukünftigen Hausfrauen. Gefüllte Wassereimer, Geschirre, volle Gläser, alles muß aufgegriffen und ein Stück des Laufes mitgenommen werden, unter, über Hindernisse. Ein kleiner Puck aus Velbert trägt den Sieg davon. Immer neue Gruppen laufen ins Rund. Wie aus dem Boden hervorgezaubert, so kommen sie aus dem unterirdischen Verbindungsgang herauf . . .

Schwedenstaffel . . . Die Mädel zeigen in drei Gruppen Schlagball, Völkerball. Der enge Klassenraum ist weit, weit weggerückt, und die Sonne freut sich mit den Jungen: Wettlauf der Mädchen, 75 Meter. 1. Lyzeum West Elberfeld. 4mal 100-Meter-Staffel. 1. Studienanstalt Unterbarmen. Man weiß nicht, wohin man blicken soll, links, rechts, überall ist Bewegung, statt rattender Motorräder rennt eine Rollerstaffel über den Asphalt. (Weshalb propagiert man diese Bürgersteigqual?) Auf einmal ist alles vom Rasen verschwunden. Einen Augenblick nur, dann hopsen bunte Punkte darüber weg: Handball: Gymnasium Wipperfürth gegen Realgymnasium Remscheid — und sie machen ihre Sache gut. Schnelles Kombinieren, Bewegung, Tempo, und ein Jubel, wenn ein guter Wurf ins Netz geleitet ist. Tempo ist alles heut. Ein Dutzend Schülerkapellen wetteifern in ihren Weisen. Fanfaren und Paukenmarsch, zwei, drei Kapellen spielen auf einmal an verschiedenen Ecken.

Das Schönste des Tages aber wurde während der Halbzeit des Handballspieles gezeigt. Kaum sind die Jungens verschwunden, kommt ein ganz neues prächtiges Bild: Eine Schülerkapelle zieht auf und hinterher von zwei Seiten ein langer Zug von jungen Mädchen in bunten Wander- oder Frühlingskleidchen. Zum Volkstanz wird aufmarschiert. Der Strafraumkreis des Fußballfeldes ist Linienrichter. Zu Vieren marschieren sie nach



Scharfer Kampf um die Schwedenstaffel.

den Klängen der Musik. Halt, — die Kapelle spielt zum Tanze auf, die Gruppen ordnen sich zum weiten Kreis, und dann geht's los: Links zwei drei — und rechts zwei drei . . . kleine Kreise im großen Kreis, immer andere Figuren . . . Eins und zwei, und zwei und eins, wie ein riesengroßer Webstuhl, dessen bunte Spindel sich in munteren Reigen drehen. — Und dann ist auch dieses schöne Bild vorüber, wie weggewischt vom Grün —. . . . 2. Halbzeit des Handballspiels . . .

Ich habe mir sagen lassen, daß die Jugend den Verlauf des Festes allein dirigierte, alle Achtung. Und wirklich, man sah keinen Lehrer auf dem Platze, und das war gut so. Sie, die Jungen, machten ihre Sache wirklich gut . . . auch der eine, der mit dröhnender Stimme jeweils die Ergebnisse durch Riesensprachrohr bekannt gab und zum Schluß nach „Ruhe" brüllte. Statt Ruhe füllte sich vorerst jedoch in lustigem Gewimmel der Rasenrand mit bunten Tupfen. Der ganze Farbenkasten war vertreten . . . rote, blaue, grüne, gelbe Mützen in allen Schattierungen, darunter puterrote Pausbacken, hier und da auch bleiche Wangen, denen der Tag zum besten war.

Ansprachen sind eigentlich nichts für junge Gemüter, langes Stillesein paßt ihnen nicht. Aber Dr. Keller-Goch vom V.D.A. machte es kurz und gefiel auch den Jungen. Er wies auf den Zweck der Veranstaltung hin, betonte, daß der V.D.A. die Verbindung mit unseren Landsleuten weit draußen im brasilianischen Urwald, in russischer Steppe oder den Kolonien in den Großstädten der Welt pflegte. Sie alle, die fernab von der Heimat weilten, sollten wissen, daß wir ihrer gedenken und für sie werben, wie sie für uns. Der blaue Wimpel sei das Symbol der Treue und das Zeichen der Zugehörigkeit zum deutschen Volke. Manches sei geleistet, aber noch vieles stehe bevor, und dazu bedürfe es der Mitarbeit eines jeden Einzelnen über den Parteien. Das Gute der Vergangenheit möge sich mit dem Guten der Gegenwart verbinden und daraus der Zukunftsstaat entstehen. Dies ungefähr war's, was der Redner den Jungen zu sagen hatte. Fünf Minuten waren den Toten des Weltkrieges gewidmet, während der eine Kapelle ein Lied zu ihrem Gedächtnis intonierte. „Aus Nacht und Tod aber entsteht das Leben und die Zukunft, ihr Jungen seid die Zukunft!", — so schloß Dr. Keller-Goch seine kurze Ansprache. Mit dem Deutschlandlied, das von allen stehend gesungen wurde, endete die Feier der Jugend.

Ergebnisse:

4mal 100-Meter-Staffel (Knaben): 1. Solingen, 46,2 Sek. 2. Düsseldorf-Fürstenwall, 46,5 Sek.

Hindernislauf (Mädchen): 1. Lyzeum Velbert. 2. Volksschule 4 Velbert.

Schwedenstaffel (Knaben): 1. Solingen. 2. Oberrealschule Barmen.

Völkerball (Mädchen): Lyzeum Velbert — Oberlyzeum Mittelbarmen 10:9.

Schlagball (Mädchen): Oberlyzeum West — Oberlyzeum Solingen 16:8.

75-Meter-Lauf (Mädchen): 1. Oberlyzeum West, 11,1 Sek. 2. Oberlyzeum Solingen, 11,3 Sek.

4mal 100-Meter-Staffel (Mädchen): 1. Studienanstalt U.-Barmen, 54,7 Sek. 2. Lyzeum Velbert, 56,5 Sek.

Rollerstaffel (Knaben): Gymnasium Kölnerstr.

100-Meter-Lauf (Knaben): 1. Düsseldorf-Fürstenwall, 11,3 Sek. 2. Oberrealschule Barmen, 12,2 Sek.

Handball: Hindenburg-Realgymnasium — Realgymnasium Lennep 2:5.



Interessierte Gäste.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Im hohen Alter.** Am morgigen Samstag feiert Veteran Louis Castell, Haubahn 27, seinen 80. Geburtstag. Der noch rüstige Jubilar war während des Feldzuges 1870-71 Obergereiter bei der 5. leichten Batterie des rhein. Feld-Art.-Regts. Nr. 8 und focht bei Metz, Peronne und St. Quentin mit. Er ist seit längeren Jahren in Elberfeld ansässig. Seine Gattin, mit der er bereits 44 Jahre in glücklicher Ehe lebt, zählt 74 Jahre.

e.— **Geschäftsjubiläum.** Am 1. Juni ist die Schwanen-Drogerie Elberfeld 25 Jahre lang im Besitz von Wilhelm Andernach, Hochstr. 103.

e.— **Benzin- und Autobrand durch Fahrlässigkeit.** Die Feuerwehr wurde durch Feuermelder nach Marienstraße 10 gerufen. In einem Auto-Unterstand brannten ein Faß Benzin, ein Personenwagen, einige herumliegende Gegenstände sowie die Umhüllungen der Lichtleitungen. Beim Tanken aus dem in der Halle stehenden Benzinfaß entzündeten sich die Benzindämpfe an dem auf dem Fasse stehenden glühenden Ladewiderstand. Die Flammen setzten den in der Nähe stehenden Personenwagen in Brand. Der Brand wurde schnell gelöscht.

e.— **Radfahrerunfall.** Am Grünewalderberg fuhr ein etwa 10jähriger Junge, der die steile Straße mit seinem Rade befuhr, gegen ein Haus in der Luisenstraße. Er erlitt stark blutende Kopf- und Beinverletzungen und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden.

e.— **Festnahmen.** Ermittelt und festgenommen wurde ein 31jähriger Anwohner der Bachstraße, der aus einer hiesigen Gärtnerei eine Menge Blumen entwendet hatte. — Wegen Schamverletzung und Erregung öffentlichen Aergernisses gelangte ein 22jähriger Anwohner der Jägerhofstraße zur Festnahme.

e.— **Die Jugendgruppe des Christl. Metallarbeiterverbandes, Ortsgr. W.-Elberfeld** unternimmt am kommenden Sonntag, morgens ½10 Uhr, eine Besichtigung des Elberfelder Schlacht- und Viehhofes, wozu die älteren Mitglieder sowie die Jugend des Ortskartells recht herzlich eingeladen werden. Treffpunkt: 9,30 am Haupteingang Viehhofstraße.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Frau Johann Kaiser, Buchenstraße 45, feiert heute ihren 81. Geburtstag bei voller Gesundheit und geistiger Frische.

b.— **Festgenommene Betrüger.** Ein wohnungsloser Kaufmann aus Wuppertal-Barmen wurde wegen Betruges in mehreren Fällen zur Untersuchung gezogen.

b.— **Aus der Diebstahlschronik.** In einer der letzten Nächte wurde in die Geschäftsräume einer hiesigen Textilfirma eingebrochen. Die Täter haben nach den bisherigen Feststellungen Herren- und Damenstoffe aller Art im Werte von etwa 5000 Mark erbeutet. — Ein weiterer Einbruch wurde in derselben Nacht bei einem Fabrikanten in der Wertherstraße ausgeführt. Hier sind die Täter offenbar in ihrer Arbeit gestört worden, denn sie haben nichts entwendet.

b.— **Unter ein Auto geraten.** In der Schützenstraße geriet am Mittwoch ein etwa siebenjähriger Knabe unter ein Lieferauto. Er wurde erheblich verletzt und von dem Chauffeur des Autos nach dem Krankenhaus gebracht.

Theater- und Konzertankündigungen.

b.— **Im Waldrestaurant „Haus Juliana" Barmen-Nächstebreck findet Samstag,** den 31. Mai 1930 ein Sonderkonzert statt, auf das im Anzeigenteil noch besonders hingewiesen wird. Ausführende: Männergesangverein „Concordia" Gevelsberg, Leitung Musikdirektor W. Griesenbeck und das Barmer Orchester, Leitung Musikdirektor Karl Priester.

Kirchliche Nachrichten

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr Ansprache. Samstag morgen 9½ Uhr. Offenbarungsfest. Sonntag abend 7 Uhr. Montag morgen 9½ Uhr. Predigt 10 Uhr. Montag abend 7 Uhr. Dienstag morgen 9½ Uhr. Predigt 10 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9 Uhr. Sonntag abend 7. Schowuaus (Gesetzt. Lernen). Montag morgen 9 Uhr Predigt. Abends 7 Uhr. Dienstag morgen 9 Uhr Seelenfeier.

Vohwinkel

Fahrraddiebstahl. An einem der letzten Tage wurde vor einer Wirtschaft in der Moritzstraße ein Herrenfahrrad von einem Unbekannten entwendet.



Zu Pfingsten

Hefro-Strümpfe

die bewährten Garantie-Qualitäten

fabelhaft billig

in enormen Farbsortimenten.

Damen-Strümpfe	„Hefro-Klasse" **prima Waschseide,** mit Spitzhochferse, fehlerfreie Ware	**1.90**
Damen-Strümpfe	„Hefro-Spezial" der haltbare **Bemberg-Strumpf** mit Spitzhochferse	**2.90**
Damen-Strümpfe	„Hefro-Luxus" der feinmaschige, solide **Bemberg-Strumpf** mit Spitzhochferse	**3.90**
Damen-Söckchen	für Tennis-Sport und Wanderungen in Wolle, Baumwolle und Waschseide, weiß und farbig 1.45, 1.25, 0.85,	**0.65**
Herren-Socken	in den neuesten Dessins, Kunst-Seide-plat. und Flor, moderne Farbtöne, ochsblut und blau 2.50, 1.90, 1.50, 1.25,	**0.95**
Kinder-Söckchen und Knie-Strümpfe	in enormer Auswahl.	

Damen-Unterwäsche, Schlupfhosen, Combinationen und Röcke, Marke Venus, Juvena und Ribana
in allen modernen Formen und Farben

e340

Elberfeld
Herzogstraße 20/22.

Hermanns & Froitzheim

Barmen
Wertherstraße 6.

Sonntag den 1. Juni sind unsere Geschäfte von 2 bis 6 Uhr geöffnet. Bis Pfingsten auch mittags von 1 bis 3 Uhr geöffnet.

Wohin am Sonntag?

Das Sonntagkarten-Verzeichnis des roten, handlichen Taschenfahrplanes des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal zeigt Ihnen, wohin Sie überall billig mittels Sonntagskarten der Reichsbahn kommen können. Der Fahrplan ist bei allen Zeitungsverkäufern, Boten u. in unseren sämtlichen Geschäftsstellen zum Preise von 60 Pfg. erhältlich.

Schmeidel dirigiert in Mülheim-Ruhr

Nach den zwei Chorkonzerten dieses Winters leitete Hermann v. Schmeidel das letzte der Sinfoniekonzerte des Mülheimer Gastwinters in der räumlich wie akustisch so gut gelungenen Stadthalle: ein Sinfoniekonzert mit Chor; denn der städtische Gesangverein hatte noch einmal unter diesem Dirigenten, der ihn zu so schönen Leistungen begeistert hatte, singen wollen. Und Schmeidel benutzte die Gelegenheit, den Chor vor eine ihm neue Aufgabe zu stellen, indem er ihn zum ersten Male seit seinem Bestehen a cappella singen ließ. Wie diese Aufgabe gelöst wurde, in der Motette „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz" von Johs. Brahms, war größten Lobes würdig, ließ das Bedauern des Chores verstehen, die Arbeit unter diesem Dirigenten nach nur einem Winter des Uebergangs schon beendet zu sehen, zeigte anderseits den bedeutenden Chorerzieher in hellstem Lichte.

An Orchesterwerken bot er zu Beginn des Konzertes das Vorspiel „Dybuk" von Bernhard Sekles. Es gehört schon ein Ekstatiker, wie von Schmeidel es ist, dazu, um die mystischen Tiefen dieses ernsten Stückes verständlich zu machen; der Komponist dankte für den Beifall persönlich. Haydns Sinfonie mit dem Paukenwirbel war in dieser von Wiener Anmut beflügelten Darlegung für den Hörer ein Genießen vom ersten bis zum letzten Takt. — Den Schluß bildete Beethovens IV. Symphonie, bedeutungsvoller angelegt, als es meist üblich sein mag. Sehr interessant war das Nebeneinander der beiden Sinfonien, das erkennen ließ, wieviel Beethoven schon in Haydn steckt. Das Orchester folgte offensichtlich mit großer Musizierfreudigkeit den Eingebungen des Dirigenten, der mit seinen Künstlern immer wieder für den lebhaften Beifall der Hörer danken mußte. —e—

Preisgekrönte Sänger.

WG. **Hückeswagen**, 29. Mai. Der Männergesangverein „Liederkranz" konnte mit drei Preisen vom Gesangwettstreit in Bergneustadt heimkehren. Er errang den dritten Klassenpreis, den dritten Ehrenpreis und den zweiten Hauptehrenpreis.

Wiedersehenstage.

WG. **Aachen**, 30. Mai. Das Erste Rheinische Infanterieregiment Nr. 25, die Lützower, hielten zum ersten Male wieder im befreiten Aachen, ihrer Vorkriegsgarnison, eine große Wiedersehensfeier ab, zu der einige tausend ehemalige Lützower aus ganz Rheinland und auch aus den übrigen Provinzen des Reiches herbeigeeilt waren.

WG. **Dortmund**, 30. Mai. Die Vorbereitungen zu dem Westfälischen Artilleristentag in Dortmund gehen ihrem Ende entgegen. Es liegen bereits Anmeldungen in größerem Maßstabe vor. Von Ehrengästen haben bisher ihr Erscheinen zugesagt: die Generale v. Campe, von Watter, von Reitzenstein und viele andere frühere Regimentskommandeure. Abordnungen sämtlicher Traditionsbatterien werden an dem Feste teilnehmen. An dem Artilleristentag nehmen, wie noch wiederholt werden möge, teil: Fußartillerie-Regiment 7, Feldartillerie-Regiment 7 (ehemals in Düsseldorf und Wesel), 22, 43, 58, 99, 100, 251, Reserve-Feldartillerie-Regiment 13, 14, 47, 59, 60.

Man sieht noch nicht klar.

Ist in Lübeck eine Verwechslung oder Verunreinigung vorgekommen?

Die Untersuchung des Calmette-Verfahrens.

Berlin, 29. Mai. Entsprechend der Anordnung des Reichsinnenministers hat sich Ministerialrat Professor Dr. Taute nach Lübeck begeben, um Erhebungen über die Unglücksfälle anzustellen. Ueber seine dortigen Feststellungen und Beobachtungen hat Dr. Taute einen eingehenden Bericht erstattet, dessen Ergebnis etwa im folgenden kurz zusammengefaßt werden kann:

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das Vorgehen der mit der Durchführung der Calmette-Schutzbehandlung in Lübeck betrauten Stellen in mancher Hinsicht einer Kritik zu unterziehen ist, aber gegenüber allen Erwägungen, ob die eine oder andere der getroffenen Maßnahmen irrtümlich, unzweckmäßig oder falsch war, wird die Beurteilung der Angelegenheit doch immer wieder von den beiden Hauptfragen beherrscht:

1. Hat sich eine Feststellung über Verunreinigung der Calmetteschen BCG-Kultur mit vollgiftigen Tuberkel-Bazillen ereignet? Oder

2. Hat sich die von Calmette nach Lübeck gelieferte Kultur biologisch in dem Sinne verändert, daß die nicht giftigen BCG-Bazillen für den Menschen wieder virulent geworden sind?

Wenn auch trotz der von Professor Deycke dagegen eingewandten beachtenswerten Gründe eine große Wahrscheinlichkeit für die erste Fragestellung im Sinne einer unglückseligen Verwechslung oder Verunreinigung von Kulturen spricht, so kann die zweitgenannte Möglichkeit eines Rückschlages der BCG-Kultur in vollvirulente Eigenschaften vorläufig doch noch nicht ganz ausgeschlossen werden. Eine Klärung dieser beiden Fragen wird, wenn überhaupt, erst nach einer Reihe von Wochen möglich und muß unter Ausschaltung aller anderen Erwägungen der rein wissenschaftlichen Prüfung durch das Reichsgesundheitsamt überlassen bleiben.

Echt Polen!



„Ich verlange unverzügliche Sühne dafür, daß ich die Grenze der Barbaren überschritten habe!!"

Hessen regelt die Trichinenschau.

Vom Schwein bis zum Flußpferd.

Der Innenminister hat dem Landtag einen Gesetzentwurf zugeleitet, durch den auch in Hessen die Trichinenschau gesetzlich geregelt werden soll. Die Trichinenschau war in Hessen bisher den örtlichen Behörden überlassen. Das neue Gesetz sieht die amtliche Untersuchung auf Trichinen nicht nur für Schweine, sondern für alle Tiere vor, deren Fleisch zum Genuß für Menschen verwendet werden soll, und die als Zwischenträger der Trichinose beim Menschen in Betracht kommen können. Trichinen-Epidemien, wie sie erst in neuester Zeit besonders in dem Stuttgarter Fall bekannt geworden sind, machen es notwendig, den Kreis der zu untersuchenden Tiere möglichst weit zu halten. Nach dem derzeitigen Stand der Wissenschaft sind als solche Tiere zu bezeichnen: Wildschweine, Hunde, Katzen, Bären, Füchse, Dachse, Marder, Iltisse und Igel sowie auch das Flußpferd!



Bergisch Land

Nr. 125 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 30. Mai

Furchtbares Motorrad-Unglück bei Dabringhausen.

Opfer einer unsinnigen Rekordwette. Zwei Tote.

WG. **Dabringhausen**, 30. Mai. Zwei Todesopfer hat die unselige Motorradraserei gefordert. Der Lokomotivführer Hans Kollack aus Wiesdorf fuhr gegen 18 Uhr mit seinem Motorrad, auf dessen Sozius̈itz Martin Liesen aus Große-Ledder bei Dabringhausen saß, in rasender Fahrt durch die Kurve in Stumpf. Die Fahrgeschwindigkeit war so groß, daß der Motorradfahrer, aus Richtung Kreckersweg kommend, von der Fahrbahn geriet und gegen einen Telegraphenmast rannte. Bei dem Anprall erlitten beide einen Bruch der Schädeldecke. Die in wenigen Minuten an der Unfallstelle eingetroffenen Aerzte konnten nur noch den Tod feststellen.

Die beiden so jäh aus dem Leben Gerissenen waren 40 bezw. 29 Jahre alt. Am Motorrad war seltsamerweise verhältnismäßig geringer Materialschaden entstanden.

Wir erfahren dazu noch, daß das Motorrad nach dem Anprall die am Koenschen Grundstück stehende Weißdornhecke durchfuhr. Die Sanitätskolonne traf bald nach dem Unfall mit einem Kraftwagen ein und schaffte die Leichen nach Große-Ledder. Die Polizei aus Dhünn hatte reichlich zu tun, um den stockenden Verkehr aufrecht zu erhalten.

Es hat sich in dem vorliegenden Fall um eine Wette gehandelt. Die Wette war von dem Verunglückten und einem anderen Fahrer vorher in Kreckersweg abgeschlossen worden, und zwar handelte es sich darum, wer zuerst in Stumpf war. Der Verlierende sollte ein Glas Bier bezahlen. So wurde der Leichtsinn schwer bestraft. K. war verheiratet, während L. der einzige Ernährer seiner Mutter war.

*

WG. **Dellbrück**, 30. Mai. Der 28 Jahre alte Sohn des Küsters B. von hier verunglückte mit seinem Motorrade. Seine Maschine stieß hier mit einem Milchauto zusammen. Der Anprall war sehr heftig. B. wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Sein Mitfahrer, ein junger Mann von hier, erlitt eine Gehirnerschütterung. Für ihn besteht jedoch keine Lebensgefahr.

110 Jahre Schützenbund Kohlfurterbrücke.

WG. **Kohlfurterbrücke**, 28. Mai. Am kommenden Samstag, Sonntag und Montag feiert der Kohlfurterbrücker Schützenbund in althergebrachter Weise sein diesjähriges Schützenfest. Es wird eingeleitet durch einen am Samstagabend im Lokale Jakobs stattfindenden Schützenkommers. Sonntag nachmittag Zug der Musik durch den Ort. Daran schließt sich ein Gartenkonzert an, bei dem eine Begrüßung der fremden Gäste stattfindet. Montag vormittag findet das Königsschießen statt, dem sich das traditionelle Königsfrühstück anschließt.

Der Kohlfurterbrücker Schützenbund kann sein Bestehen auf nunmehr 110 Jahre zurückführen. Schon im Jahre 1820 versammelte sich der Verein auf der Wiese hinter der Wirtschaft Aßmann zum Ausschießen eines fetten Schafes, was damals in ländlichen Schützenvereinen üblich war. Das feste Zusammenhalten der alten Kohlfurter Familien bürgte dafür, daß sich ihr Schützenbund durch Generationen hindurch erhielt. Im Jahre 1895 erfolgte eine Neubelebung des Vereins. Aus dieser Zeit sind noch einige Mitglieder vorhanden, die sich auch heute noch an dem, wie allgemein bekannt, vom Verein rege betriebenen Schießsport beteiligen. Hervorzuheben ist noch, daß dem Kohlfurterbrücker Schützenbund innerhalb des Bergischen Schützenbundes dreimal hintereinander der Hindenburg-Preis für Aufgelegt-Schießen und dreimal hintereinander der Wanderpreis des Bergischen Schützenbundes im Freihandschießen zuerkannt wurde, so daß die errungenen Preise im dauernden Besitz des Vereins verblieben.

Zum Rot-Kreuztage in Opladen.

WG. **Opladen**, 28. Mai. Am nächsten Sonntag lassen die Freiwilligen Sanitätskolonnen des Kreises Solingen-Lennep in Verbindung mit den Vaterländischen Frauenvereinen durch ihre Mitglieder und freiwilligen Helferinnen mit der Büchse in der Hand Spenden sammeln, um große Aufgaben erfüllen zu können. Das Rote Kreuz muß sich selbst helfen. Es wendet sich an die Bürgerschaft selbst, auf Verständnis hoffend.

Prozeß neu aufgerollt.

WG. **Opladen**, 30. Mai. Der Streit Trimborn — Heindrichs, über den wir schon berichteten, will nicht zur Ruhe kommen. Stadtverordneter Heindrichs ist mit der Erklärung des Landrates nicht einverstanden und will den Prozeß neu aufgreifen, um die Angelegenheit gerichtlich zu klären.

Das Opfer eines Wucherers

Der Konkurs Boelken (Reusrath) vor dem Richter. — Zinssätze, wie sie nur die Inflationszeit kannte.

WG. **Düsseldorf**, 28. Mai 1930.

Vor dem Erweiterten Schöffengericht erschien der Kaufmann Uko Bölken unter der Anklage des Betruges und der Urkundenfälschung und des Konkursvergehens. B. ist ein gelernter Gärtner und hat keine besondere kaufmännische Bildung genossen; er hatte 1913 in Reusrath einen Gärtnereibetrieb eingerichtet. Im Krieg verlor er einen Arm und mußte die Gärtnerei aufgeben. Er richtete dann ein Samen- und Saatkartoffel-Großhandels-Versandgeschäft ein.

Das Geschäft ging 1925 nicht gut

und es kam damals mit den Gläubigern ein Vergleich zustande, wonach B. 25 Prozent zahlen sollte. Selbst diesen Verpflichtungen nachzukommen, mußte er ziemlich hohe Summen flüssig machen, in einem Jahre 10 000 bis 15 000 RM.; um sich die Summen zu verschaffen, nahm er bei Freunden Darlehn auf, benutzte Gefälligkeitswechsel, nahm Hypotheken auf und Bankkredite in Anspruch. So wurden seine Schulden immer größer und schließlich wußte er nicht mehr ein und aus und

nahm dann zu unreellen Machenschaften seine Zuflucht.

Er hatte einen Kredit bei einer Bank; damit ihm der Kredit nicht gesperrt werde, machte er eine Bilanz auf, die einen Vermögensstand von 95 000 RM. nachwies. Dieser Vermögensstand entsprach aber nicht der Wahrheit und dadurch entstand für die Bank, wie diese angibt, ein Verlust von 85 000 bis 40 000 RM., weil sie sich durch die falsche Bilanz veranlaßt sah, die Kredite nicht schon früher zu sperren. Die Kredite der Bank genügten aber nicht und so wandte sich B. an Freunde, die ihm unterzeichnete Akzepte zur Verfügung stellten. Er ahmte die Unterschriften nach, vernichtete die Originale und setzte 63 von ihm gefälschte Wechsel über einen Gesamtbetrag von 85 852 RM. in Umlauf. Schließlich, um den endgültigen Zusammenbruch hinauszuschieben, kaufte er Saatgetreide und verschleuderte dasselbe als Marktware zu billigeren Preisen, machte sich also außer des Betruges, der schweren Urkundenfälschung auch noch des Konkursvergehens schuldig. Dabei entstand ein Schaden von 23 938 RM.

Bölken ist in vollem Umfange geständig; er erklärt, daß ihm ein Bekannter versprochen habe, ihm 50 000 RM. zur Verfügung zu stellen; das sei aber nicht erfolgt und deshalb sei er ins Hintertreffen geraten. Er habe dann an der Börse spekuliert, um Geld zu verdienen, und das sei fehlgeschlagen. Die Wechsel habe er nur deshalb gefälscht, um die Freunde, die ihm die Gefälligkeitsakzepte gegeben, nicht um Haus und Hof zu bringen.

Daß letzteres seine Absicht war, glaubte auch der Sachverständige, der festgestellt hat, daß der Angeklagte mit seinen neun Kindern

sparsam und einfach gelebt

habe. Die Straftaten liegen vor, aber B. war auch das Opfer eines Wucherers, der in einem Falle 16,30 Prozent Zinsen, in den anderen Fällen 58 bis 116 Prozent Zinsen verlangte; das stellte der Sachverständige aus den Büchern fest und erklärte: „Das war geradezu infam!" Auch die Zeugen stellen B. ein ausgezeichnetes Leumundszeugnis aus.

Der Staatsanwalt führte in seinem Plädoyer aus, daß allerdings die Tat des Angeklagten eine schwere ist. Es muß aber in Erwägung gezogen werden, daß durch die Kriegsverletzung B. sich umstellen mußte und er der Sache nicht gewachsen war. Er ist das Opfer seines Schicksals geworden und ist keine verbrecherische Natur. Unter Berücksichtigung aller Umstände des Geständnisses des Angeklagten, der sich selbst der Polizei gestellt hatte, erschienen dem Vertreter der Anklage acht Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft als angemessene Sühne; er beantragte ferner, den Rest der Strafe auszusetzen.

Das Gericht hat sich in allen Punkten den Ausführungen des Staatsanwalts angeschlossen, und das Urteil lautet:

B. wird zu acht Monaten Gefängnis verurteilt, die vom 17. September 1929 bis 15. Januar 1930 erlittene Untersuchungshaft angerechnet und für die Reststrafe Bewährungsfrist zugebilligt. Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz.

Jahreshauptversammlung in Aachen.

WG. **Aachen**, 29. Mai.

Die unvergleichliche Schatzkammer der Krönungskirche deutscher Kaiser, der altehrwürdige Festsaal des Krönungsmales im Rathaus und das neugeschaffene Couven-Museum, eine museale Musterleistung, hat viele Hunderte nach Aachen gelockt. Neben Vertretern der Behörden, an erster Stelle der Landeshauptmann der Rheinprovinz, der rheinischen Hochschulen und der Architektenverbände, sind auch zahlreiche Holländer zu der Tagung erschienen. Der Empfang durch die Stadtverwaltung und das Stiftskapitel war überaus herzlich. Der Austausch der ernsten Reden des Oberbürgermeisters von Aachen, Dr. Rombach, und des Vereinsvorsitzenden, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Schollen (Düsseldorf), wirkten an altgeschichtlicher Stätte des Rathaussaales und der Krönungskirche ergreifend. Aachen ist heute mehr als früher der Vorposten deutscher Kultur im Westen. Zu Ehren der Jahreshauptversammlung fand im Münster ein Konzert statt. Johann Sebastian Bach und Palestrina ließen das Bauwunder des Münsters zu einem ganz neuen Erlebnis werden. Professor Karlinger von der Technischen Hochschule hielt einen fesselnden Vortrag über Denkmalspflege und Großstadtentwicklung. Für die beiden folgenden Tage ist ein Empfang des Vereins durch die Stadtverwaltung von Maastricht und eine Burgfahrt durch die holländische Provinz Limburg vorgesehen.

730 Rassehunde stellten sich vor.

Die große internationale Ausstellung in Düsseldorf. — Ein Bild vom Hochstand der Rassehundezucht.

WG. **Düsseldorf**, 29. Mai. Es hat geklappt! Die Riesenarbeit, die die Ausstellungsleitung, an ihrer Spitze der Gesamtleiter Sebastian Beß (Düsseldorf), auf ein rechtes Gelingen der aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums vom „Verein Hundesport Düsseldorf" am Himmelfahrtstage in den Anlagen und Hallen des städtischen Schlachthofes veranstalteten „Großen Internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen", aufgewendet hatte, brachte einen vollen Erfolg.

Aus allen Teilen unseres Vaterlandes und aus dem Auslande war die Ausstellung mit einem durchweg auf hoher Kultur stehenden Rassehundematerial beschickt worden. Hervorragenden Anteil an der Beschickung hatten unsere Düsseldorfer Hundezüchter und darüber hinaus Züchter aus Mettmann, Solingen, Hilden, Opladen, Köln, Haan, Hamm i. W., Essen, Elberfeld, Krefeld, Duisburg, Aachen, Gladbach-Rheydt, Hattingen, Herne, Geldern, Herzogenrath, Hannover, Frankfurt, Berlin und vielen anderen deutschen Orten, aus Holland und manchem anderen ausländischen Platze.

Aus der Siegerliste.

Die zur Verfügung stehenden großen Ehrenpreise gelangten an die Zuchtgruppen zur Vergebung. Es erhielten Preise aus dem Bergischen Lande: Boxer, Zwinger v. Menchendahl", Züchter Gustav Adion (Opladen); Forterrier, Zwinger „v. Hubesco", Züchter Hugo Vetter, Solingen), bronzene Kartellmedaille; Dachshunde: „Lotte", Bes. Karl Bosenius (Velbert), „Dora v. Öhligs", Bes. Ewald Schramm (Barmen).

„...die einzige Cigarette, die ich wirklich genieße."





Selbstverständlich OHNE MUNDSTÜCK

„Sag' mal, Fred, früher hast Du behauptet, daß Du keine Cigarette ohne Mundstück rauchen könntest, und jetzt rauchst Du immer Atikah?"

„Ich muß gestehen, Edith, daß ich heute einfach nicht verstehe, wie ich dieses dumme Vorurteil haben konnte. Das Mundstück gibt doch nur einen unangenehmen Beigeschmack - und außerdem sieht es so billig aus. - Die Hauptsache - Atikah ist die erste u. einzige Cigarette, die ich wirklich genieße. Außerdem erhalte ich sie überall in der wundervoll bequemen flachen und gebogenen 50-Packung."

ATIKAH

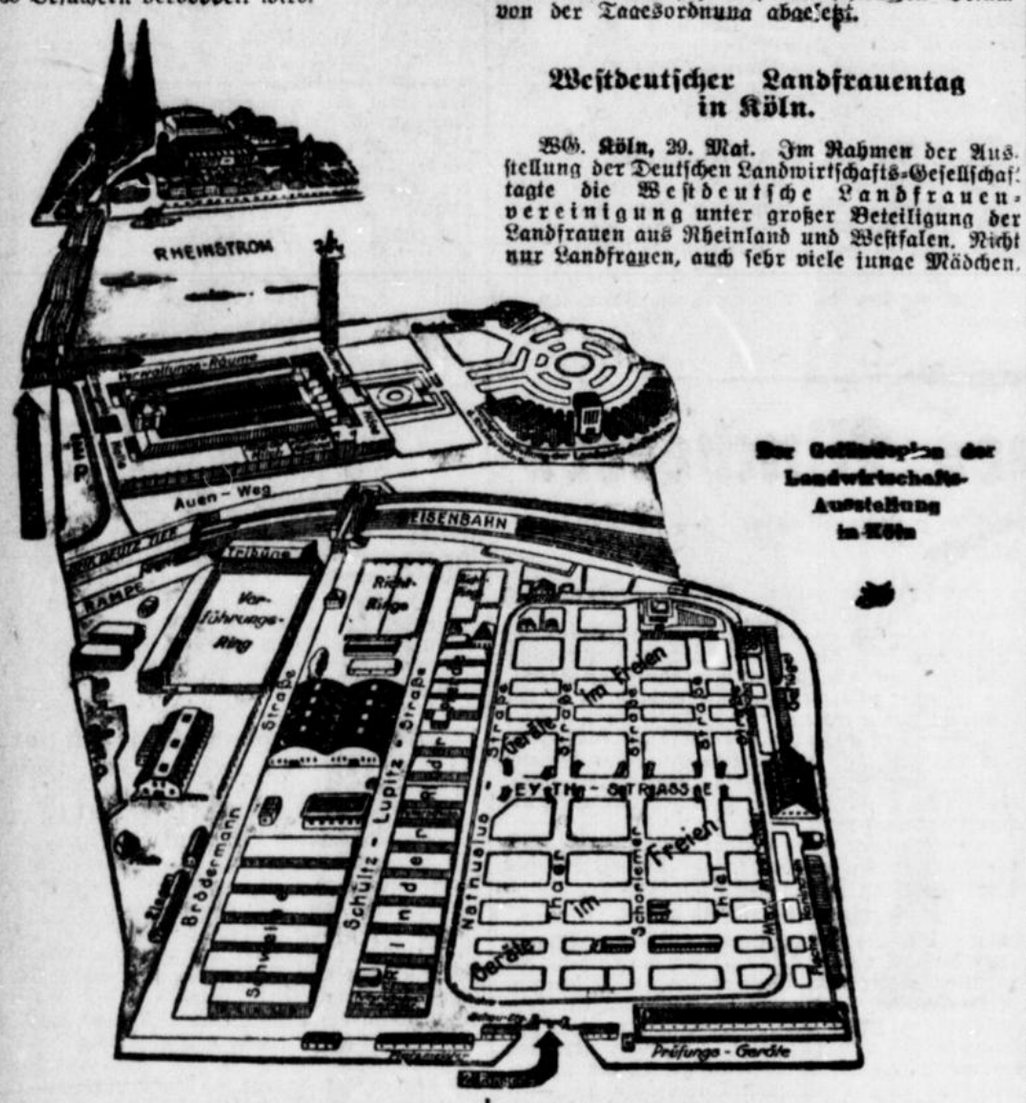
In der bequemsten Packung die beste Cigarette 6 Pf.

Massenbesuch auf der Landwirtschaftsschau in Köln

Ein Tag der sachlichen Beratungen

WG. **Köln**, 29. Mai 1930.

Ein Tag des Massenbesuches und zugleich ein Tag der Tagungen war der Himmelfahrtstag für die Kölner Landwirtschaftsausstellung, die an diesem dritten Ausstellungstag wohl die bisher höchste Besucherziffer aufzuweisen haben und die an den beiden ersten Tagen erreichte Zahl von insgesamt über 30 000 Besuchern verdoppelt wird.



Der Geländeplan der Landwirtschafts-Ausstellung in Köln

Die Hauptversammlung der DLG.

Hannover erhält 1931 die Ausstellung

Die im wesentlichen zur Erledigung formaler Dinge angesetzte 114. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft am Himmelfahrtstage wies einen auffallend schwachen Besuch auf, der besser, als Worte es vermochten, die Reichhaltigkeit der verschiedenen Ausstellungsabteilungen kennzeichnete. Unter der Leitung des Vizepräsidenten, Freiherrn v. Lüninck, ging die Erledigung der Tagesordnung sehr schnell vor sich. Dem im Druck vorliegenden Jahresbericht ist zu entnehmen, daß sich die Mitgliederzahl der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in zehn Jahren fast verdoppelt hat und heute 40 465 Landwirte umfaßt.

Der ursprünglich vorgesehene Vortrag von Kammerdirektor Dr. Karl Müller (Bonn) über Stand und Entwicklung der Landwirtschaft in der Rheinprovinz seit der 21. Wanderausstellung Düsseldorf 1907 wurde mit Rücksicht auf den schwachen Besuch von der Tagesordnung abgesetzt.

Westdeutscher Landfrauentag in Köln.

WG. **Köln**, 29. Mai. Im Rahmen der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft tagte die Westdeutsche Landfrauenvereinigung unter großer Beteiligung der Landfrauen aus Rheinland und Westfalen. Nicht nur Landfrauen, auch sehr viele junge Mädchen, Schülerinnen der Wirtschaftlichen Frauenschulen und Gartenbauschulen, nahmen am der Tagung teil, um einmal zu hören von der Arbeit, die die Organisation leistet, und gleichzeitig auch die für die auf dem Lande arbeitende Frau sehenswerte Ausstellung zu besuchen.

Das Referat über die Arbeit der Organisation von Frau Gausebeck fiel aus. Es sprach Ökonomierat Professor Dr. Gerland (Münster), Direktor der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, über „Die Mitwirkung der Landfrau an der Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe".

An den Vortrag schloß sich eine Vorführung schöner ländlicher Tänze aus rheinischen Gebieten an, die mit viel Freude aufgenommen wurde.

Rheinischer Industriellentag in Köln.

WG. **Köln**, 28. Mai. Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln und der Verband rheinischer Industrieller hielten in Köln in diesem Jahre ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Der Geschäftsführer beider Vereinigungen, Dr. Mayer, referierte über das Thema: „Industriepolitik", wobei er die Krise, in der sich die deutsche Industrie befindet, eingehend beleuchtete. In Anbetracht der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse fand die Veranstaltung in engerem Rahmen statt, weshalb auch zu den schwebenden industriellen Problemen nur Vorsitzender und Geschäftsführer das Wort ergriffen.

Der Schulbau in Hückeswagen kann beginnen.

WG. **Hückeswagen**, 30. Mai. Nachdem die Maurerarbeiten für den Bau der achtklassigen katholischen Volksschule vergeben sind, kann mit dem Bau begonnen werden. Bedauerlicherweise erhielt ein auswärtiger Unternehmer den Zuschlag. Um die heimischen Bauarbeiter nicht zu benachteiligen, sollen diese nach der Erklärung des Unternehmers beim Bau beschäftigt werden. Ebenfalls soll die Lohnsummensteuer in Hückeswagen gezahlt werden, die Lieferung der Ziegelsteine wird voraussichtlich die hiesige Dampfziegelei erhalten.

Solinger Etatsberatung erst Ende Juni möglich

Das Schmerzenskind: Der Wohlfahrtshaushalt!

Solingen, 29. Mai. Der Haushaltsplan der neuen Großstadt Solingen wird frühestens Ende Juni im Stadtrat zur Beratung kommen; die Verwaltung hat hierfür den 24. und 25. Juni vorläufig in Aussicht genommen, ob das aber möglich sein wird, steht noch dahin. Die Ursachen dieser außerordentlichen Verspätung liegen darin, daß die Ueberleitungsarbeiten nach der Gemeindevereinigung seinerzeit überstürzt betrieben wurden und hinterher manche Veränderungen notwendig wurden; daß ferner der Wechsel in der kommissarischen Leitung hinzukam und schließlich auch noch ein Wechsel in den Dezernaten, den Direktor Brisch angesichts der

Schwierigkeiten in der Aufstellung der Wohlfahrtshaushaltspläne

für notwendig erachtete. Der noch von dem früheren Leiter des Wohlfahrtsamtes, Beigeordneter Merkel, aufgestellte erste Entwurf der Voranschläge für Abteilungen des Wohlfahrtsamtes, der nicht weniger als über 2 Millionen Mark mehr verlangte als im letzten Jahre, wird inzwischen vollständig umgestaltet und gekürzt. Die Ausschußberatungen dieser Voranschläge und der übrigen wichtigsten Haushaltspläne im Finanzausschuß wird noch Wochen in Anspruch nehmen.

Vor der Haushaltsplanverabschiedung soll noch eine Stadtverordnetensitzung, — und zwar am Donnerstag nach Pfingsten —, stattfinden zur

Beschlußfassung über das neue Ortsrecht,

über die Ortssatzungen des Bauamtes und der Steuerverwaltung. Die Schwierigkeiten, die hier entstanden sind, namentlich im Hinblick auf die Verhältnisse in den „Randgebieten", lassen es zweifelhaft erscheinen, ob das gesamte Ortsrecht in einer Sitzung zu erledigen ist.

Soll der kommunale Friedhof Wald in eine Grünanlage umgewandelt werden?

Der kurz vor der Gemeindevereinigung fertiggestellte kommunale Friedhof Wald ist bisher nicht in Benutzung genommen worden. Obwohl seine Verwendung für andere Zwecke wieder erhebliche Kosten verursachen würde, tauchte wiederholt das Gerücht auf, daß er eine andere Zweckbestimmung erhalten werde. In der Sitzung des städtischen Grünanlagenausschusses am Mittwochabend haben nun tatsächlich die Kommunisten den Antrag gestellt, den kommunalen Friedhof nicht als solchen zu verwenden, sondern in eine Parkanlage umzuwandeln, während für den Friedhof ein anderer Platz gesucht werden soll. Eine Beschlußfassung über den Antrag erfolgte noch nicht; die Verwaltung will den Antrag vielmehr vor die Stadtverordnetenversammlung bringen. Im Etat der Grünanlagen der Stadt wurde der Zuschuß auf 196 000 Mark festgesetzt, gegen 168 000 Mark im Vorjahre.

Wetterbericht.

Freitag, den 30. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	765.9	ONO leicht	heiter	14
Hamburg	765.9	N leise	klar	13
Swinemünde	765.3	WNW schwach	heiter	13
Danzig	762.6	W frisch	heiter	12
Aachen	764.8	ONO leise	klar	15
Frankfurt-M.	764.1	NO leise	klar	17
Hannover	766.2	O leicht	klar	14
Berlin	765.9	N leicht	klar	15
Breslau	764.3	NW leise	heiter	17
München	763.6	ONO leise	heiter	17
Zugspitze *)	—	SO stark	heiter	5
Brocken *)	—	NNO leise	heiter	10
Kahler Asten	—	O leicht	heiter	15
Vlissingen	763.5	O schwach	klar	17
Brüssel	762.9	NO schwach	klar	18
London	763.0	ONO schwach	bewölkt	14
Yarmouth	764.8	ONO schwach	heiter	13
Plymouth	761.1	ONO schwach	Regen	14
Paris	761.1	O leise	bedeckt	18
Toulouse	759.6	SSO schwach	Regen	14
Madrid	762.6	SW leise	zieml. heiter	11
Zürich	762.6	WNW leise	zieml. heiter	14
Genf	763.1	W leise	heiter	14
Lugano	765.7	N leise	heiter	17
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	764.7 *	still	klar	18
Budapest	764.3	NO leise	bewölkt	19
Warschau	763.5	NW leise	heiter	15
Kopenhagen	764.1	NW, mäßig	wolkig	11
Stockholm	758.1	N schwach	bedeckt	12
Haparanda	759.1	N frisch	bewölkt	5

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.0	765.1	765.9
Temperatur	21.0	17.1	17.0
Wind	W leicht	W leicht	NW leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . — mm
Höchste Temperatur gestern 24.1
Niedrigste Temperatur heute früh . . 12.0

Während das Tiefdruckgebiet über Nordosteuropa nur langsam abzieht, besteht das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa wenig verändert fort. Ein flaches Tiefdruckgebiet dringt über Frankreich vor. In Deutschland war es heute früh trocken und meist heiter bei 11 bis 17 Grad.

Wetteraussichten bis Sonntag:

Vielfach heiter und warm, stellenweise Gewitterneigung, sonst meist trocken.

Jeder Posten eine besondere Leistung!



Foulard-Druck nur beste Grundware mit ganz neuen Dessins . . . Mtr. 4.90, 3.90, 2.95

Crepe-Georgette Kunstseide, ca. 95 cm brt., in ganz entzück., neuzeitl. Dess. Mtr. 7.90, 5.90

Chiffon-Druck Kunstseide, ganz bochelegante Ausmusterung . . . . Mtr. 4.50, 3.90

Crepe de chine Kunstseide, besonders solide Wäscheware . . . . . Mtr. 1.95

Crepe-Marocco K'seide, ca. 100 cm brt., eine wundervolle Qualität, in ganz großem Farbsortiment . Mtr. 4.90

Waschseide bedruckt, mit recht mod. Mustern, waschecht . . . . . Mtr. 95, 78.

Seltene Gelegenheit
Ein Posten
ANZUG-STOFFE
rein Kammgarn, in nur neuen Dessins sowie einfarbig blau, feinste Qualitäten für beste Maßanzüge zu dem fabelhaft billigen Preise per Meter
11.75

Voll-Voile 100 cm breit in hübscher Ausmusterung . . . . Meter 2.50, 1.95

Woll-Musseline vorzügliche Grundware, moderne Dessins . . . . . Mtr. 1.95, 1.25

Zephir Indanthren, für Sporthemden und Sportkleider, einfarbig und gemustert . . . . . Mtr. 58, 48.

Trikotine in uni u. gemustert, für Oberhemden u. Kleider . . Mtr. 1.85, 1.65, 1.25



ULRICH
BARMEN · WERTHERSTR 13.
Den großen Eingang mit den Alumin-Portalen.

Anfassen



Nachdruck von Wort u. Bild verboten!

Anfassen — mit eigener Hand die Ware prüfen — das ist die rechte Art, klug und kritisch zu kaufen.

Tun Sie es in jedem Falle! Sie werden dann leicht das richtige Urteil finden und den hohen Wert unserer vorbildlich guten Kleidung erkennen, deren niedrige Preise jedermann in Erstaunen setzen

Wir empfehlen:

Elegante Herren-Anzüge

sämtlich auf Roßhaar, Leinen und Wollserge gearbeitet

Mk. 14.50 19.50 29.- 39.- 49.-

Moderne Herren-Anzüge

moderne blaugraue und bräunliche Muster

Mk. 59.- 69.- 79.- 88.- 98.-

Herren-Anzüge feinste Qualitäten

in allerbester Ausführung, wirklicher Ersatz für Maß

Mk. 108.- 118.- 128.- 138.- 148.-

Moderne blaue Anzüge

die große Mode. Hervorragende Stamm-Qualitäten, in vorzüglicher Verarbeitung und tadellosem Sitz

Mk. 39.- 49.- 59.- 69.- 79.- 88.-
98.- 108.- 118.- 128.- 138.- 148.-

Die Anzüge ab Mk. 59.- sind garantiert reines Kammgarn

Beachten Sie unsere Schaufenster, besonders unsere Ausstellungsräume im Parterre des Café Holländer.

Fritzsche

Elberfeld *Wall 32*

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.
Bis Pfingsten auch über Mittag geöffnet.

ZV PFINGSTEN

12⁵⁰



Ein reizender PROMENADEN-SCHUH aus Ia Nubuk - sommerlich perforiert.

12⁵⁰



Ein elegantes STRASSENMODELL der grossen Pumps-mode.

Bata Barmen, Wertherstr. 13.

b17

Unsere 15mal prämiierte hochfeine **Molkerei-Tee-**

Butter

Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Pfundstücken) ungesalzen oder mild gesalzen, portofrei Nachnahme das Pfund Mk. 1.60 Bestellung führt zu dauerndem Bezug. **Bilgeri** A.-G., Oberschwäb. Zentralmolkerei, **Bibberach** / Riß 22 Württbg. Oberland Ältester u. größter Betrieb Deutschlands dieser Art.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. E.. W.-Rathenaustr. 50.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen. **W. Girardet, Essen.**

Nur noch kurze Zeit

besteht die Möglichkeit, **erstklassige**

Herrenstoffe

zu den bekannt billigen Engrospreisen

(teils darunter) kaufen zu können. Unser Ausverkauf soll in Kürze zu Ende geführt werden, weshalb die Preise nochmals heruntergesetzt wurden. Wir weisen darauf hin, daß nur prima Maßqualitäten in den Verkauf gelangen.

Keine Ramschware. **Große Auswahl in Saisonware.**

Preise zu nennen erübrigt sich, bestimmend für die Billigkeit sind die Qualitäten!

Samstag und Sonntag geöffnet.
Verkaufszeit von 8½—1 Uhr und von 2½—7 Uhr.

Liffmann, Bock & Cie.

Tuchgroßhandlung

Elberfeld, nur Hofaue 25 Ecke Bembergstr.

die altb. Tuchgroßhandlung im Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

19⁵⁰ **Ihr tadelloser Herren-Anzug**

erprobte solide Stoffe mit guten Zutaten, 2reihig, modern gearbeitet, alle Größen vorrätig!

Höhere Preislagen Mk. 23.- 29.50 34.- 38.-

38⁵⁰ **Ihr brillanter blauer Herren-Anzug**

reines Kammgarn, aus besten Marinowollen, zweireihig, gediegene Verarbeitung.

Höhere Preislagen Mk. 48.- 63.- 68.- 78.-

56⁰⁰ **Ihr übermittelgut pflegen Herren-Anzug**

reines Kammgarn, in modernen Farben und Musterungen, 2reihig und 1reihig in vorzüglicher Verarbeitung.

Höhere Preislagen Mk. 68.- 69.- 74.- 78.-

68⁰⁰ **Ihr formvollendeter Flanell-Anzug**

Stoffe die Erzeugnisse bester deutscher Tuchfabriken, 1reihig und 2reihig, sehr chic gearbeitet.

Höhere Preislagen Mk. 74.- 78.- 84.- 88.-

88⁰⁰ **Herren-Anzüge in formvollendeter Ausführung**

Stoffe beste rheinische Fabrikate. Unsere „Hand-Verarbeitung" überragend in Schönheit u. Qualität.

Höhere Preislagen Mk. 95.- 98.- 105.-

98⁰⁰ **Aus Bergischen Wollen Herren-Anzüge**

farbig Kammgarn und blau, Stoffe die Erzeugnisse unserer heimischen Tuchindustrie in vollendeter schöner Ausführung.

110⁰⁰ **Herren-Anzüge formvollendete Kammgarn- und feine Flanelle.**

Nur Qualitätsware, Verarbeitung und Ausführung vollendet gut.

Höhere Preislagen Mk. 115.- 120.- 125.-

135⁰⁰ **Die Stoffe sind allerfeinste Stoffe d. englische Erzeugnisse**

Ausführung bester Maßarbeit ebenbürtig.

Wir bringen Herren-Anzüge in 42 verschiedenen Größen!

Der direkte Bezug aller Grundstoffe, die Herstellung in eigenen modern eingerichteten Kleiderfabriken, Großschneidereien, Modellwerkstätten, gibt unserem Hause eine ganz überragende Leistungsfähigkeit.

Sonntag den 1. Juni von 2 bis 6 Uhr geöffnet

Otto Lumpinus BARMEN

Das führende Haus für gepflegte Fertigkleidung.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 125 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 30. Mai

Schutz für Seide.

Arbeitstagung der internationalen Seidenvereinigung.

Auf der Arbeitstagung der Internationalen Seidenvereinigung (Fédération internationale de la Soie) befaßte man sich zunächst mit der Frage der bereits beschlossenen Einführung einer Qualitätsmarke für Naturseide. Es wurde der Vertragstext festgelegt und beschlossen, die Qualitätsmarke bei allen reinseidenen Geweben zur Anwendung zu bringen, die in Färbereien ausgerüstet sind, die ihre Produktion einer internationalen Kontrolle unterworfen haben, um so auch wirklich die Gewähr für die Reinheit der Seidengewebe und für die Einhaltung der Erschwerungsgrenze geben zu können. Mit der Internationalen Färbervereinigung konnte bereits eine gewisse Uebereinstimmung erzielt werden.

Eine Kommission soll sich weiter mit den Ausführungsbestimmungen für eine derartige internationale Kontrolle sowie mit der praktischen Anwendung bzw. Bezeichnung der Qualitätsmarke befassen. Bezüglich des Marken- und Musterschutzes wird sich eine internationale Kommission auf einer für den Herbst vorgesehenen neuen Tagung mit der weiteren Lösung dieser Frage zu befassen haben. Wie voraussehen war, haben die Besprechungen über die Bezeichnung der Kunstseide noch nicht zu der Festlegung einer einheitlichen Benennung geführt. Es wurde auf das jüngste Reichsgerichtsurteil (in Deutschland) verwiesen, das einen Schutz gegen jede Verwechslung der Kunstseide mit Naturseide gewähre, und den Mitgliedern der Vereinigung nahelegt, in ihren Ländern auf die Schaffung bzw. Verstärkung gesetzlicher Schutzbestimmungen hinzuwirken. — Zur Festsetzung einheitlicher internationaler Verkaufsbestimmungen für Seidengewebe wird im Oktober dieses Jahres eine Kommission in Paris zusammentreten, die aus je zwei Vertretern der Fabrikation und des Großhandels der einzelnen Länder zusammengesetzt ist. — Die Kodifizierung der Usancen für den Grege-Verkauf ist soweit geklärt, daß diese nach Herausgabe der Listen, die die Bestimmungen enthalten, in Kraft treten wird.

Ein Vortrag des bekannten Schweizer Seidenfabrikanten Stehli befaßte sich mit der Möglichkeit, den Konsum an Seidenwaren in Europa zu erhöhen. Der Referent führte aus, daß es ein Fehler sei, sich in der Hauptsache auf den Export nach Uebersee zu stützen. Diese Länder verlören mehr und mehr die bisherige Bedeutung, da die Industrie immer festeren Fuß fasse. Man solle sich hauptsächlich dem europäischen Markt zuwenden. Durch Abbau der innereuropäischen Zollschranken würde eine Besserung der allgemeinen Lebensbedingungen erzielt werden können, was sich hinsichtlich des Konsums an Seidenwaren günstig auswirken müsse. Es wurde eine Entschließung dahingehend gefaßt, daß die Bestrebungen, die auf einen Abbau der innereuropäischen Zollschranken hinauslaufen, zu unterstützen sind.

Der nächste Kongreß der Internationalen Seidenvereinigung soll in der Zeit vom 10. bis 12. Dezember nächsten Jahres in Düsseldorf stattfinden.

Inkrafttreten des Zündwarenmonopols am 1. Juni.

Zündwarensondersteuer.

Die Reichsregierung hat soeben die vorläufigen Durchführungsbestimmungen zum Zündwarenmonopolgesetz und die Zündwarensondersteuerverordnung erlassen. Das Zündwarenmonopolgesetz wird mit dem 1. Juni 1930 in Kraft gesetzt.

Alle Zündwarenhersteller sind verpflichtet, den Bestand ihrer Vorräte an fertigen Zündwaren am 31. Mai 1930 bei Schluß der Geschäftsstunden aufzunehmen und dem Hauptzollamt anzumelden. Anmeldefrist bis zum 14. Juni 1930.

Von der Sondersteuer betroffen werden Zündwaren, die sich am 1. Juni 1930 im Monopolgebiet befinden und zur Veräußerung bestimmt sind. Befreit sind insbesondere Zündwaren, die sich in Verkaufsstellen befinden, wenn der Bestand der einzelnen Verkaufsstelle nicht über den Inhalt einer halben Normalkiste hinausgeht, und Zündwaren, die sich sonst auf Lager befinden, wenn der gesamte Lagerbestand einer Person oder Vereinigung den Inhalt einer ganzen Normalkiste nicht übersteigt, wobei mehrere Personen und Vereinigungen, die Zündwaren gemeinsam aufbewahren, wie eine Person oder Vereinigung angesehen werden. Die Sondersteuer beträgt 30 Mark für die Normalkiste. — Anmeldefrist zur Sondersteuer bis zum 10. Juni 1930. Alles Nähere ergibt sich aus den Verordnungen, die im Reichszollblatt 44 (Reichsverlagsamt, Berlin NW. 40, Scharnhorststr. 4) abgedruckt sind.

Umsatzsteuerfreiheit für Vertreter.

Man schreibt uns: Die einschlägigen Bestimmungen haben kürzlich zugunsten der Vertreterschaft insofern eine erhebliche Erweiterung erfahren, als jetzt Bruttoeinkommen aus Provision bis jährlich 18 000.— Mk. von der Umsatzsteuer befreit sind. (Bisher war die Grenze 6000.— Mk.)

Für gemischte Geschäfte, d. h. solche, die sowohl auf eigene Rechnung verkaufen als auch vertretungsweise tätig sind, galt schon nach früherer Entscheidung des Reichsfinanzhofes die folgende Regelung: Uebersteigt der Umsatz aus Eigengeschäften plus Provisionseinnahmen RM. 18 000.— im Jahre, so sind die Provisionen steuerpflichtig. Schon diese Regelung bedeutete zweifellos eine Härte. Eine Möglichkeit der Abwälzung der Umsatzsteuer kam doch für die vertretungsweise getätigten Umsätze dieser Firmen ebenso wenig in Frage, wie bei reinen Vertretungsgeschäften. Auch waren solche Firmen, die außer Eigengeschäften noch vertretungsweise tätig sein mußten, doch im Durchschnitt sicherlich nicht als besonders wirtschaftlich leistungsfähig anzusprechen. Weiter scheint mir der Umsatz von 18 000.— RM. kaum ein Bruttoeinkommen von 6000.— RM. zu garantieren. Also bedeutete die frühere Regelung ohne Zweifel eine durchaus ungerechtfertigte Härte. Durch die erwähnte Erweiterung zugunsten der Vertreter wird dieses Unrecht natürlich erheblich größer. Es ist doch ganz offenbar ein Unding, daß man Vertreter bis 18 000.— RM. Bruttoeinkommen von der Umsatzsteuer befreit, dagegen ihre Kollegen, die neben provisionsweiser Tätigkeit auch noch Eigengeschäfte betreiben, nur dann aus der Umsatzsteuerpflicht für Provisionen entläßt, wenn ihr Umsatz aus Eigengeschäft plus Provisionseinnahmen 18 000.— RM. nicht übersteigt.

Die Neuentscheidung macht auch hier eine Neuregelung unbedingt notwendig. Die Handelskammer und die betreffenden Verbände müssen hier Wandel zu schaffen suchen.

Die Lage in der Fahrradsattelindustrie

Durch den Rückgang der Fahrradindustrie hat auch die Fahrradsattel-Industrie schwer gelitten. Die längere Zeit gelöste Preiskonvention ist erst seit kurzem wieder hergestellt worden. Inzwischen ist die Zahl der Fabriken von 32 auf weniger als die Hälfte zurückgegangen. Der Export scheint in der letzten Zeit eine geringe Steigerung erfahren zu haben. Hemmend wirkt nur, daß auch im Hauptausfuhrgebiet, den nordischen Ländern, starke Geldknappheit herrscht.

Kunstseide ohne Dividende

58,3 Millionen Glanzstoff-Verlust. – Starke Abschreibungen Aku-Reingewinn 7,14 Gulden.

Der Schleier um das Aku-Ergebnis ist gelüftet. Weder Aku-, noch die Glanzstoff-Aktionäre erhalten für 1929 eine Dividende nach dem im Vorjahre noch 18 Prozent bei Glanzstoff gezahlt worden war. Damit bestätigt sich, was kritische Beobachter der Entwicklung in der Kunstseidenindustrie und im Aku-Konzern schon längst vorausgesagt hatten. In den Bilanzsitzungen am Mittwoch nachmittag hat man sich dafür entschieden, daß die bei der Aku an sich mögliche Dividende von 6 Prozent mit Rücksicht auf die unsichere Lage des Kunstseidenmarktes ausfällt, während nach gründlicher Bilanzbereinigung

die Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G., Elberfeld, eine Unterbilanz von 58,31 Mill. RM.

ausweisen muß, die durch Heranziehung der gesetzlichen Rücklage von 77,21 Mill. RM. gedeckt werden kann. Natürlich bedeuten diese Ergebnisse für die Aktionäre eine bittere Enttäuschung, obwohl es nach Lage der Dinge — Rückgang des Kunstseidenverbrauchs infolge der sinkenden Weltkonjunktur, Ueberproduktion der Kunstseidenindustrie der ganzen Welt, besonders Exportdruck der italienischen Industrie, die mit rund 70 Prozent auf die Ausfuhr angewiesen ist, deshalb Srengung der deutschen Kunstseidenkonvention und Preiskampf auf dem deutschen Markt — kaum anders erwartet werden konnte. Mit der Mitte vorigen Jahres durchgeführten Akufusion hatte man ja nur auf einem Teilgebiet das Weltmarktes, nämlich in der Hauptsache zwischen Holland und Deutschland und bis zu einem gewissen Grad auch gegenüber England den gegenseitigen Wettbewerb ausgeschaltet.

Die internationalen Verständigungsbestrebungen sind noch immer im Gang,

eine Einigungsgrundlage aber noch nicht gefunden, obwohl allseitig Verständigungswille bestehen soll. Man hofft von Italien aus, wo bereits ein straff organisiertes Kunstseidenkartell, in dem der Aku Konzern einen genügenden Einfluß besitzt, besteht, in absehbarer Zeit zu internationalen Vereinbarungen zu gelangen. Der Geschäftsbericht für 1929 spricht sich darüber nicht aus und betont mit einem gewissen Selbstbewußtsein, auch wenn die sehr schwierigen Verständigungsversuche mit den in- und ausländischen Konkurrenten erfolglos bleiben sollten, hoffe man, daß nach Durchführung der Bilanzbereinigung und mit Rücksicht auf die zu erwartenden Wirkungen der Rationalisierungsarbeiten die Vorbedingungen für eine gesunde Weiterentwicklung des Unternehmens gegeben seien. Dazu hören wir noch, daß

mit der I. G. Farbenindustrie A.-G. ein Eventualpakt abgeschlossen

worden ist, der sofort in Kraft treten soll, sobald es mit den Ausländern zu keiner Verständigung kommt.

Von der Aku liegt einstweilen nur der Abschluß für 1929 vor, während der Geschäftsbericht, der u. a. auch über die Frage, wie das bekanntlich auffallend hohe Bezugsrecht von 180 Prozent ausgeübt worden ist, Aufschluß geben soll, in der nächsten Woche erscheinen wird. Die Aku schließt für ihr erstes Fusionsjahr mit einem Rohgewinn (alles in Mill. holl. Gulden) von 11,96 ab, worin der Gewinnvortrag des Vorjahres der Enka mit 1,73 enthalten ist. Der Aufsichtsrat beantragt Abschreibungen u. a. von 3,53 auf Anlagen, von 1,48 auf Vorräte und von 0,77 auf dauernde Beteiligungen, so daß ein Reingewinn von 7,14 verbleibt. Nach diesen Abschreibungen stehen die Dauernden Beteiligungen unter den inneren Werten bzw. unter den Börsenkursen von 1929 zu Buch, während die Vorräte an Fertigwaren ungefähr mit der Hälfte des gegenwärtigen Verkaufspreises bilanzierten, so daß auf beiden Konten nicht unbeträchtliche stille Rücklagen enthalten sind. Der Reingewinn soll zur Verstärkung der flüssigen Mittel verwendet werden, bzw. wie es die Verwaltung ausdrückt, eine Kriegskasse für schwere Zeiten bilden, also keineswegs etwa zu Expansionen dienen. Das relativ befriedigende Ergebnis erklärte die Verwaltung in einer Pressebesprechung so:

die Aku arbeite wegen der geringeren Steuern und sonstigen Lasten in Holland billiger als Glanzstoff.

Das Mißverhältnis zwischen Umsatz und Kapital bleibt einstweilen bestehen. Bei einem Stammaktienkapital von 121,97 Mill. holl. Gulden der Aku und 76,5 Mill. RM. der Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G. hat der Umsatz des ganzen Konzerns 1929 nur 120 (i. V. 110,6) Mill. RM. betragen.

Der Bericht der Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G

betont, daß die Werke während des ganzen Jahres fast vollständig ausgenutzt werden konnten, mengenmäßig habe der Absatz die Produktion um 2 Prozent überstiegen. Die Produktion habe sich um rund 20 Prozent gegenüber 1928 erhöht. Die Verkaufspreise lagen aber am Schluß des Berichtsjahres durchschnittlich um 25 Prozent unter dem Stande von Anfang d. J. In der Rationalisierung seien bemerkenswerte Erfolge erzielt worden. Die Rationalisierungsarbeiten nahmen auch im neuen Jahre ihren Fortgang und brachten eine weitere Senkung des Einstandspreises. Aehnlich sei die Entwicklung der Tochtergesellschaften gewesen. Der Fabrikationsgewinn wird (alles in Mill. RM.) mit 14,07 (24,16) ausgewiesen, Zinsen und sonstige Erträgnisse mit 1,31 (4,03), anderseits Steuern mit 4,72 (3,85) und Unkosten mit 2,90 (3,72). Die Abschreibungen dagegen werden auf den gewaltigen Betrag von 66,39 (6,95) festgesetzt, so daß sich eine Unterbilanz von 58,31 ergibt (gegenüber 13,83 für 1928). U. a. werden auf die Common-Shares der Associated Rayon Corporation 30,5 abgebucht, während Glanzstoff für Verwertungsaktien Aku 28 bekommen und sie der gesetzlichen Rücklage zugeführt hat. Insgesamt werden auf Beteiligungen 53,28, außerdem auf Anlagen 5,11, auf Wertpapiere 5,77 und auf Vorräte 6,99 abgebucht, so daß diese unter der Hälfte der durchschnittlichen Verkaufspreise bewertet sind. Das Bankguthaben, das mit 5,83 ausgewiesen wird, ist inzwischen auf 18 gestiegen, und der Saldo nach Abzug der Bankschulden auf 6. Im neuen Geschäftsjahr ist die Produktion trotz weiter sinkender Verkaufspreise im ganzen Konzern aktiv geblieben.

*

Im Anzeigenteil der heutigen Nummer wird die Einladung zu der am 17. Juni stattfindenden H.-V. der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken veröffentlicht.

Aus der Velberter Industrie.

Aus der Velberter Industrie ist wenig Erfreuliches zu melden. Die Beschäftigung der meisten Werke und der Preisstand lassen sehr zu wünschen übrig. Die Nachfrage nach Panzerschlössern ist sehr gering. In Möbelschlössern herrscht eine erhebliche Ueberproduktion, deren Schäden auch durch den bestehenden Verband nicht behoben werden können. Wenn auch im Inland die Preise für Möbelschlösser noch einigermaßen zu halten sind, so ist doch die Lage im Auslande außerordentlich ungünstig. Das Geschäft wird teilweise unmittelbar, teilweise durch Exporteure betrieben. Die Preise, die die Exporteure anlegen, sind sehr gedrückt, was natürlich auch das direkte Geschäft maßgebend beeinflußt. Dazu kommt, daß auch im Auslande recht beachtliche Konkurrenten sitzen, die mindestens für die eigenen Märkte von großer Bedeutung sind. So sind in Spanien und Italien Fabriken, die einen recht großen Produktionsumfang besitzen. Dazu kommt in diesen Ländern die starke Verschlechterung des Geschäftes durch die mißliche wirtschaftliche Lage. Insbesondere in Italien sind in der letzten Zeit einige Firmen in ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit stark zurückgegangen.

In Türschlössern ist die Lage auch nicht erfreulich. Hier wirkt ebenso wie bei Baubeschlägen die schlechte Lage des Baumarktes mit. Wenn auch die Velberter Industrie in erster Linie eine Industrie für den Auslandsabsatz ist, so nimmt doch unter normalen Produktionsverhältnissen gerade für die Baubeschläge das Inland einen bedeutenden Raum ein. Hier hat aber in der letzten Zeit eine Belebung nicht stattgefunden, so daß die Lage auch in diesem Industriezweig als unzureichend bezeichnet werden muß. Schlösser für Haus- und Zimmertüren liegen im Preise sehr gedrückt, abgesehen von bestimmten Sorten, die durch Verbände ausreichend geschützt sind. Immerhin fiel der Export nach den Hauptländern, die für diese Artikel in Frage kommen, nämlich England, Südamerika, in der Hauptsache Argentinien, und Britisch-Indien erheblich ins Gewicht. Auch Holland ist für bestimmte Beschläge ein guter Absatzmarkt, während für eine Reihe von Türschlössern die Holländer selbst starke Konkurrenten sind.

Das Geschäft in der Industrie für Fahrzeugschlösser war bis vor kurzer Zeit noch recht gut; in der letzten Zeit hat es, gleichzeitig mit dem Nachlassen des Geschäftes in der Fahrzeugindustrie selbst, auch etwas nachgelassen. Immerhin werden Spezialschlösser, die sich geschmackvollen Wagen gut anpassen, gefragt; es sind hier in der letzten Zeit eine ganze Reihe von guten und sicheren Neuerungen geschaffen worden.

Zur Lage des Schrotmarktes.

Mit der fortschreitenden Erzeugungsverminderung in der Eisenindustrie haben sich auch die Unterbringungsmöglichkeiten für Schrot weiter verschlechtert. Der Schrotabsatz ist auf einem Tiefstand angelangt, der kaum noch zu unterbieten ist. Die rheinisch-westfälischen Werke haben für Mai in der ersten Monatshälfte gewisse Mengen hereingenommen, aber seit dem 15. wieder fast ausnahmslos sistiert. Der Schrothandel beschränkt sich auf gelegentliche Abschlüsse mäßigen Umfanges. Das Angebot ist im Verhältnis zur Nachfrage groß, und man kann sehr vorteilhaft kaufen, wenn Verfügungsmöglichkeit besteht. Die Werke, die, wenn auch nur geringe, Abrufe zu geben in der Lage sind, können den Abgebern den Preis geradezu diktieren. Die Preistendenz hat sich infolgedessen weiter abgeschwächt. Feste Notierungen sind allerdings nicht zu nennen. Für Stahlschrot schwanken die Großhandelspreise zwischen 45 und 48 M. frei rheinisch-westfälisches Verbraucherwerk. Geradezu trostlos ist die Marktlage für geringwertiges Material, insbesondere für Späne. Für Martinofenspäne ist kaum Versandverfügung zu erhalten. Man hört heute im Westen Spänepreise bis herunter zu 27 M. frei Werk. Günstiger liegen die Verhältnisse in Mittel- und Ostdeutschland, wo die Werke merkwürdigerweise immer noch aufnahmefähiger sind als im rheinisch-westfälischen Gebiet. Die angebotenen Mengen an Kernschrot werden dort auch noch sozusagen ausnahmslos untergebracht und verfügt. Die Preisbildung erfolgt, wie seit einiger Zeit, weiter im freien Markt. Im ganzen bleibt die Lage des Schrotmarktes im Zusammenhang mit den unsicheren Verhältnissen des Eisenmarktes höchst unübersichtlich.

Auf dem Markt für Gußbruch hält die mißliche Lage gleichfalls an, und es ist auch hier nicht zu erwarten, daß in nächster Zeit eine Besserung eintreten wird. Die Preise neigen weiter nach unten. Im Großhandel hört man heute folgende Notierungen, die allerdings zum großen Teil nur nennweise zu bewerten sind: Maschinengußbruch 55—57 M., Handelsbruch 45 bis 46 M., Ofen- und Topfbruch 38—40 M., alles waggonfrei ab rheinisch-westfälische Reviersation.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für eine Unze Feingold 84 sh 11¼ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7696 pence.

Das denkbar Beste in Qualität

Kenner bevorzugen Boenicke-Zigarren!

Abbildung:
Jubiläums-Marke, Apartos
(Sumatra)
Kisten zu 50 St.
20 Pf.

Illustrierte Preisliste kostenfrei

5% Rabatt
bei Barbezug von Original-Kisten, von 500 Stück an 6%
Portofreie Zusendung innerhalb Deutschlands von M. 20.— an

Sumatra:

Capitano, Perfectos, vorsort.	11½ cm	10 Pf.
Hausmarke, Coronitas	10½ cm	12 Pf.
Jubeljahr, Exitos	11½ cm	15 Pf.
Jubiläums-Marke, Apartos	11¼ cm	20 Pf.
Siegesgötter, Gloriosos	11½ cm	25 Pf.
Jubiläums-Marke, Heraldos	11 cm	30 Pf.

In Kisten zu 50 Stück

Ad Animum, Coronas superbas 13¾ cm 50 Pf.
In Kisten zu 25 Stück

Brasil:

Saludo Brasileño, Cortados	12 cm	15 Pf.
Saludo Brasileño, Breves	12¼ cm	20 Pf.
Saludo Brasileño, Coronas	12⅞ cm	30 Pf.

In Blechdosen zu 50 Stück

Zigarillos: (Sumatra-Sandblatt)

Licet, Zigarillos Nr. 6	9 cm	6 Pf.
Licet, Zigarillos Nr. 8	9¾ cm	8 Pf.

In Kartons zu 20 Stück

Sämtlich Spitzenleistungen!

Otto Boenicke Stammhaus Berlin
Zweigniederlassung Wuppertal-Elberfeld · Alter Markt 2
Fernsprecher 204 21

Zahlungseinstellung in dem Berliner Baumwollwaren-Großhandel. Die sehr angesehene Leinen- und Baumwollwaren-Engrosfirma H e r m a n n W i e n s, Berlin, Burgstr. 7 hat — wie „Die Textilwoche" erfährt — mit 82 000.— RM. Passiven die Zahlungen eingestellt und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an.

Fester.

Käufe in Montan- und Kaliaktien sowie Börsenreformvorschläge regen an.

WG. Berlin, 30. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung unterlag heute sehr starken Schwankungen, war aber im Grunde genommen fest, wenn auch bereits anfangs nicht ganz einheitlich, vor allem wegen der immer noch nicht ganz gebannten Geschäftslosigkeit. Nicht wenige Papiere begannen sogar wesentlich schwächer, so Waldhof (minus 6) im Hinblick auf die heutige Generalversammlung, Bemberg wegen des Preiskampfes auf dem Kunstseidemarkt minus 3 und Berger in Reaktion der voraufgegangenen Steigerungen ebenfalls minus 3 Prozent. Im übrigen ging die Hauptanregung von nicht unwesentlichen rheinischen Käufen in Montan- und Kaliaktien aus, wobei auf die Festigkeit an der rheinischen Kuxenbörse verwiesen wurde. In Farbenaktien sollen Auslandskäufe vorgelegen haben, ebenso in einzelnen Elektropapieren. Guten Eindruck machten schließlich die Börsenreformvorschläge, von deren Durchführung man eine Belebung des Termingeschäfts erwarten könnte, wobei freilich stark bezweifelt wird, ob die Voraussetzung für die Durchführung der Reform, nämlich der Wegfall des Börsenstempels, für die zwischen dem ersten und dem letzten Schluß liegenden Termingeschäfte geschaffen wird.

Im weiteren Verlaufe setzten sich die Schwankungen fort, aber Montanaktien weiter fest.

Der Rentenmarkt war wenig belebt, nur Altbesitz- und Neubesitzanleihen etwas fester, auch Reichsschuldbuchforderungen leicht befestigt. Bei den Auslandsrenten lagen fünfprozentige Mexikaner etwas fester.

Der Kassamarkt war etwas schwächer. Der Unnotierte Markt war wieder sehr still.

Auf dem Geldmarkt waren die Sätze im Hinblick auf den morgigen Zahltag begreiflicherweise ziemlich steif. Geld auf einige Tage über den Ultimo war zwischen 5,5 und 7,5 Prozent zu haben. Monatsgeld rein nominell 5 bis 6, bankgirierte Warenwechsel 4,12 und Privatdiskont immer noch unverändert 3,75 Proz.

Am Devisenmarkt waren der Dollar etwas fester, London-Neuyork etwas schwächer, ebenfalls Spanien schwächer.

Gegen den Schluß blieb die Stimmung freundlich.

Berliner Freiverkehrskurse vom 30. Mai

Aach. Leder	—	Hochfrequ.	190	Stoewer	—	Salitrera	140
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	—	Trier. Walz.	45.0	SlomanSalp	—
Allg. Hochb.	85.0	Lamberts S.	35.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	—
Beck. Stahl	65.0	Lerche Nip.	—	Westf. Dinn.	89.0	6% Chade argent.	
Berg. Lothr.	53.0	Linke-Hofm.	78.0	Winkelhaus	23.0	dt. spanisch	—
Bing-Werke	20.7	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerte		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	49.0	Lüneb. Eisen	20.0	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	56.0	Manoli	200	Burb. Kali	190	Bemb. Shar.	15.0
D. Lastauto	—	Masch Kran.	89.0	Hallesche K	—	Glanzstoff	
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	„preferred	65.0
Faber Bleist	128	Neckarsulm	71.0	Wintershall	207	„Common	18.0
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	36.0	Auslds.- u. Kolonialw.		Enka	20.5
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	—		
Hann. Wag.	—	Pose Leder	28.5	Diamond	11.0		
HansaLloyd	4.50	Riedel-Haen	70.7				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 30. Mai.

Barmer Bankverein	126.50	—	Essener Steinkohle	—	—
Comm. u. Privatbk.	152.25	—	Farben-Industrie	191.25	191.12
Darmst. u. National	233.25	—	Gelsenk. Bergwerk	138.00	138.75
Deutsche Bank und			Ges. f. el. Untern.	169.25	169.00
Discontogesellsch.	141.75	141.75	Harpener Bergbau	—	—
Dresdener Bank	142.00	—	Kali Aschersleben	233.75	233.50
Hamburger Paket	113.25	—	Karstadt	134.25	—
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	105.37	105.75
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röh.	111.25	111.50
Nordd. Lloyd	113.37	—	Mansfeld	73.50	73.50
Aku	101.37	102.50	Oberschl. Koks	110.00	109.87
Allg. Elektr. Gesell	170.50	169.50	Phönix Bergbau	100.62	100.37
Bemberg	117.00	117.00	Rhein Stahl	120.25	120.75
Bergmann Elektro	—	87.00	Rhein. Westf. El	—	182.00
Buderus	78.00	77.37	Salzdetfurth	427.00	426.00
Comp.Hisp. (Chade)	—	—	Schuckert	187.00	187.00
Dt. Contin. Gas	168.50	—	Siemens & Halske	251.00	—
Deutsches Erdöl	100.50	100.50	Tietz Leonhard	160.50	161.00
El. Licht u. Kraft	165.50	166.00	Ver. Stahlwerke	98.00	98.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	295.75	296.50	Sarotti	125.75	125.75
Berger Tiefbau	—	—	Stöhr Kammgarn	104.50	104.50
Mix & Genest	—	—			

Düsseldorfer Terminkurse vom 30. Mai

Barmer Bankverein 126,25 G 126,50 G (125,75 G);
Darmstädt. u. Nationalb. 233,25 b 233 G (232 G);
Dt. Bank u. Disconto 141,50 G 141,50 G (141,25 G);
Essener Steinkohle — — (140 G);
Feldmühle 166 G 165 G (165 G);
Gelsenkirchen 138,37 G 139,50 b 139 G (139 G);
Goldschmidt 70 G 70 G (70,50 G);
Harpen — 126,75 b 129 b 129,50 B (127,50 G);
Hoesch 107,50 G 108,50 G (107,75 G);
Kali Aschersleben 233,25 G 233 G (232 G);
Klöckner — 101,50 G (101,50);
Köln-Neuessen 105,25 G 106,25 G (105,25 G);
Mannesmann 111,25 G 111 G (110,50 G);
Phoenix 100,25 G 100,75 B (100 G);
Rheinstahl 120,25 b 121 b 121 G (120 G);
R. W. E. 181 G 183 B (181 G);
Salzdetfurth 427 G 423,50 G (423,50 G);
Ver. Stahlwerke 98,25 G 98,70 B (97,75 G);
Wintershall 209,50 b 208 G (207,25 b);
Rh. Braunk. 234 G 235,50 G (234 G).

Kölner Börse vom 30. Mai.

	30.	28.		30.	28.		30.	28.
Barm.Bnkv.	126	126	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	36.0	36.7
Rg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu.III	—	—	Bonn.Bergw	—	160
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Magdb.Feu.I	—	—	Braunk. Zu.	90.0	90.5
AhWBodKr.	158	158	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	30.0	—
Aach.-M Feu.	330	324	Magd. Rv. II	—	—	Felt.&Guill.	—	118
Aach.Rückv	138	138	Rh.W.Lloyd	175	175	Houbenwerk	—	—
Agripp. Ver.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	85.0	85.0
Allianz Ver.	206	206	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	71.5	98.5
Col.KölnFeu	89.0	89.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	107	107
Col. Rückv.	162	162	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	575	575	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	110	110
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	235	230	Tietz Leonh.	160	162
Köln. Lloyd	250	250	Köln.Dampf	214	215	Zypen-Wiss	—	—
Köln. Rückv	590	—	Düss.Dampf	270	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	390	—	Adler Brau.	90.0	89.0			
Leips. Feuer	190	190	Alexanderw	3 .0	—			

Züricher Devisen vom 30. Mai. Paris 2026, London 2511,12, Neuyork 516,75, Belgien 7212, Italien 2707, Spanien 6308, Holland 207,85, Berlin 123,32, Wien 7291, Stockholm 138,65, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,30, Sofia 374, Prag 1532,50, Warschau 5800, Budapest 9031,50, Belgrad 912,50, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 197, Japan 255.

Amsterdamer Devisen vom 30. Mai, 10,40 Uhr. Berlin 5932,50, London 1208[1]/16, Neuyork 248,57, Paris 974,62, Belgien 3469,50, Schweiz 4810,50, Italien 1302, Madrid 3035, Oslo 6670, Kopenhagen 6650, Stockholm 6668, Wien 3507, Budapest 4543, Prag 736,50, Helsingfors 625,50, Bukarest 147,50, Yokohama 122, Buenos-Aires 9450, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208[5]/16, Dollar p. 1 Mt. 248,58.

Londoner Devisen vom 30. Mai. Neuyork 485[15]/16, Montreal 486,12, Amsterdam 1208, Paris 123[15]/16, Brüssel 3481,87, Italien 9275, Berlin 2036,25, Schweiz 2511,37, Spanien 3981, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1811, Oslo 1815,87, Lissabon 108,25, Helsingfors 193, Prag 163,87, Budapest 2781, Belgrad 275,12, Sofia 670, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3446, Warschau 4335, Buenos-Aires 4278, Rio de Janeiro 584, Yokohama 2.40, Montevideo 4500, Buenos auf London 4275, Rio auf London p. 90 Tage 587 bis 593, London auf Bombay 1.579.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 4,5 Proz. Lombardzinsfuß 5,5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	30. Mai Geld	30. Mai Brief	28. Mai Geld	28. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.590	1.594	1.595	1.599
Japan 1 Yen	—	2.068	2.072	2.068	2.072
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.341	20.381	20.341	20.381
Amerika 1 Dollar	3	4.186	4.194	4.1855	4.1935
Rio 1 Milreis	—	0.495	0.497	0.496	0.498
Holland 100 Gulden	3	168.36	168.70	168.39	168.73
Athen 100 Drachmen	10	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien 100 Belga	3	58.425	58.545	58.415	58.535
Danzig 100 Gulden	5	81.35	81.51	81.35	81.51
Finnland 100 finn. Mk	6.5	10.538	10.558	10.538	10.558
Italien 100 Lire	5.5	21.93	21.37	21.93	21.97
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.391	7.405	7.395	7.409
Dänemark 100 Kron.	4	111.99	112.21	111.99	112.21
Lissabon 100 Escudo	8	18.80	18.84	18.80	18.84
Norwegen 100 Kron.	4.5	111.98	112.20	111.99	112.21
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.41	16.45	16.41	16.45
Prag 100 Kronen	4.5	12.421	12.441	12.417	12.437
Schweiz 100 Franken	3	80.995	81.155	81.005	81.165
Sofia 100 Lewa	10	3.035	3.041	3.035	3.041
Spanien 100 Pesetas	5.5	51.05	51.15	51.20	51.30
Schweden 100 Kron.	3.5	112.28	112.50	112.29	112.51
Österreich 100 Schill.	6	59.06	59.18	59.05,5	59.17,5
Ungarn 100 Pengö	6	73.15	73.29	73.14	73.28
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.183	4.191	4.185	4.193
Lettland 100 Kronen	8	111.43	111.65	111.45	111.65
Riga 100 Latts	—	80.66	80.82	80.66	80.82
Bukarest 100 Lei	9	2.489	2.493	2.488	2.492
Kowno 100 Litas	—	41.79	41.87	41.78	41.86

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	30. Mai Geld	30. Mai Brief	28. Mai Geld	28. Mai Brief
Warschau	46.85	47.05	46.82,5	47.02,5
Kattowitz	46.85	47.05	46.85	47.05
Posen	46.85	47.05	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.70	47.10
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 28. Mai.

Rio de Janairo: London (Kabel) 5[31]/64 Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.520 Milreis für 1 US-D

Bremer Baumwolle: 17,42.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 30. Mai, Schluß. Juni Ashm. 1980, Juli Sak. 2809, Aug. Ashm. 1825, Okt. Ashm. 1735, Nov. Sak. 2423, Dez. Ashm. 1760, Jan. Sak. 2445, Febr. Ashm. 1794, März Sak. 2481.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 30. Mai, Anfang. Mai 820, Juli 809, Okt. 790 bis 91, Jan. 791, März 796. — Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 30. Mai, Anfang. Aug. 974, Nov. 1235. — Kaum stetig.

Londoner Kolonialwollauktion.

Im weiteren Verlauf der derzeitigen Londoner Kolonial-Wollauktionen wurden am 29. Mai (13. Versteigerungstag) laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionärs" 8146 Ballen Wollen angeboten. Hiervon im einzelnen: 1745 Ballen Neusüdwales, 130 Ballen Queensland, 1123 Ballen Viktoria, 189 Ballen Südaustralische, 606 Ballen Westaustralische, 4042 Ballen Neuseeland, 137 Ballen Kap, 38 Ballen Kenya, 18 Ballen Tasmania, 111 Ballen diverse Sorten. Die angebotenen Neusüdwales Greasy Merinos wurden zu festen Preisen fast geräumt, dagegen wurden Scoured dieser Provenienz und Westaustralische Scoured häufig zurückgezogen. Die vorhandenen Viktoria Scoured und Lambs wurden ebenfalls häufig infolge zu hoher Preislimite zurückgezogen, jedoch verkauften Greasy Merinos derselben Sorte gut. Eine scharfe Konkurrenz entwickelte sich für Neuseeland Greasy Croßbred Combings, für Slipes dieser Sorten herrschte besonders große Nachfrage. Queensland Scoured Merino Combings gingen gut ab und erzielten einen Höchstpreis von 33 Penny für die Marke Glen Valley. Der einheimische englische Handel interessierte sich für westaustralische Greasy Merinos und Neuseeland Greasy Croßbred Combings. Die Zurückzüge des Tages belaufen sich auf 25 Prozent.

Nachstehend einige Angebote vom 29. Mai: Neuseeland: Greasy Croßbred Combings 8 bis 12,75, Halfbred Combings 12 bis 13, Greasy Croßbred Pieces 8 bis 10,50, Croßbred Pieces 9,50 bis 16,50, Scoured Pieces Halfbreds 11,75 bis 19, Lambs 13 bis 15, Slipes Halfbreds 11 bis 13, Slipes, Lambs 11,50 bis 12; Queensland: Scoured Merino Combings AAA 29 bis 22 (!), AA 25,50 bis 27; Neusüdwales: Greasy Merinos AA 15 bis 18, A 9,75 bis 14,50, Greasy Merino Pieces A 8 bis 11,50, Greasy Fleeces AA 15 bis 16, A 10,50, Scoured Combings A 11,50 bis 19,50, Scoured Pieces A 10,75; Viktoria: Greasy Merinos AA 15,50 bis 19,50, A 14,50, Greasy Merino Pieces AA 15, A 14,25, Scoured Merinos A 18, AA 23, Scoured A 17, Lambs A 14,50 bis 19; südaustralische: Greasy Merino Combings AA 24; westaustralische: Greasy Merino Combings AA 14,50 bis 15,50, A 12,25 bis 14,25, Greasy Merinos Pieces A 10 bis 13, Greasy Merino Lambs A 8 bis 10,25, Greasy Fleeces A 11,50 bis 13, Bellies A 10,75, Locks A 3,50 bis 5,50; Kap: Greasy Merino Combings AA 22 bis 23, Scoured Combings AA 27. — Die Preise verstehen sich in d per englisch lb.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 30. Mai. Juli 41 B 40 G; Sept. 38,50 B 38 G; Dez. 37,25 B 36,75 G; März 36,25 B 35,75 G. — Das Wetter: heiter.

Berliner Produktenborse vom 28./30. Mai

	28. 5.	30. 5.	
Weizen märk.	297.0—298.0	298.0—299.0	
Roggen märk.	169.0—177.0	172.0—177.0	
Frei Gerste	—	175.0	ruhig
Futt. u.Indgerste	165.0—180.0	165.0—180.0	
neueWintergerst.	—	—	
Hafer märk.	—	—	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	32.50—40.50	32.50—40.50	still
Roggenmehl	21.90—25.40	21.90—25.40	still
Weizenkleie	8.00—8.75	8.00—8.75	still
Roggenkleie	8.25—9.00	8.25—9.00	still
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine	21.00—25.00	21.00—25.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—18.00	17.00—18.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—21.50	19.00—21.50	
Lupinen blaue	16.00—17.50	16.00—17.50	
Lupinen gelbe	21.50—24.00	21.50—24.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	12.00—13.00	12.00—13.00	
Leinkuchen	17.50—18.00	17.30—17.70	
Trockenschnitzel	8.00—8.50	—	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	13.30—14.30	13.20—14.20	
Kartoffelflocken	12.40—12.80	12.40—12.80	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 30. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	124.00
Raffinadekupfer, loco	114.50—115.50
Standardkupfer, loco	104.00—106.00
Standard-Blei	35.50—36.25
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	57.00—59.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	52.00—54.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 30. Mai. Kupfer: Mai —, Juni 105,75 B 104,75 G; Juli 105,50 B 104,50 G; Aug. bis Jan. 105,50 B 104,75 G; Febr. 105,25 B 104,75 G; März u. April 105,50 B 104,75 G. — Still.

Londoner Metallbörse vom 30. Mai.

Kupfer	p. Kasse	54.00—54.12	Zinn	Settlementspreis	140.75
„	p. 3 Mon.	54.00—54.12	„	Banka	146.75
„	Settlementspreis	54.00	„	Straits	142.75
„	Elektrolyt	60.50—61.50	Blei	prompt	18.00
„	best select.	60.00—61.50	„	entfernte Sichten	18.0
„	strong sheets	—	„	Settlementspreis	18.00
„	Elektrowirebares	61.50	Zink	prompt	16.75
Zinn	per Kasse	140.62—140.75	„	entfernte Sichten	17.37
	per 3 Mon.	142.62—142.75	„	Settlementspreis	16.75

Berliner Börse vom 30. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	30. 5.	28. 5.
D.Werth. 23, t. 32,10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23, t. 35,10-1000D.	6	94.12	94.50
Reichsanl. 29	—	103.7	104.2
DReichsanl.27	6	88.25	88.50
D Rech K Gm.	3	—	—
dto. 1930	6½	100.5	100.5
D. Reichsp. S.	6½	100.3	100.3
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	59.70	59.90
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	10.90	10.90
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	3.85	3.85

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	30. 5.	28. 5.
Rheinpr.Ldbk.	8	101.7	102.0
Westf.Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	97.50	97.50
Pr. Feing. 26	7	91.00	91.00
Pr.Feing27,1	6	84.00	84.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß.Zentst.R.5	10	101.5	101.5
Prß.Zentst.R.7	10	101.5	101.5
Prß.Zent.R.3,6	10	97.75	97.75
Prß. Zent. R.9	8	97.75	97.75
Prß. Zent. R.8	7	93.50	93.75
PrßZentR.2.12	6	85.50	85.50
PrßZentR.1,13	5	80.00	80.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21		99.50	99.50
dto. 22	8	99.40	99.25
Prß.C.Bd.G.Pt.	10	101.0	101.5
Pr. L. Pfdbr. 2	10	100.5	100.5
Pr.L.Pfdbr. 13	8	99.75	99.75
Pr. L.Pfdbr. 17	7	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr.10	7	95.50	95.50
Komm.-Obl. 14	8	96.00	96.00

	Zs.	30. 5.	28. 5.
Komm.-Obl.16	8	96.50	96.50
Komm.-Obl. 6	7	90.00	97.00
Prß.Pfbr.G.40	10	100.9	101.0
dto. 41	8	99.25	99.00
Pr.Pfbr.Em.17	8	96.60	96.60
Rh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2,R.	10	100.1	101.0
dto. Serie 3	10	100.4	100.4
dto. S. 4, 4a	8	99.00	98.75
Rgg.Rtb.G.1-3	8	—	99.10
Rgg.Rtb.G.4-6	8	98.75	98.75
Rgg.Rtb.G.1-2	5	81.25	81.25
Wstd.BodCred	10	101.0	101.0
Wstd.BodCred	7	99.00	99.00
Wstd.BodCred	7	95.00	95.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		30. 5.	28. 5.
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.30	4.30
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.10	8.10
Mckl.Rogg.1,3	5	—	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	9.09	9.09
Roggenrt.-Bk Reihe 1-11	5	8.17	8.18
Reihe 12-18	5	7.87	7.92
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-l.	—	12.40	—

Verkehrsaktien

	Div.	30. 5.	28. 5.
A.G. Verkehr	11	121.7	125.5
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	30.12	30.37
Reichsbahn	—	95.37	95.50
Hamb. Paket	7	112.2	114.5
Hamb.Hochb.A	6	76.25	76.25
Hamb.-Südam	8	176.2	176.7
Hansa Dampf	10	157.5	156.0
Lübeck Büchn.	5	72.25	72.25
Neptun Dampf	10	124.0	124.0
Nordd. Lloyd	8	113.5	113.7
Schantungb.	0	79.50	79.50

Bankaktien

	Div.	30. 5.	28. 5.
Allg. Dt. Cred.	10	114.5	115.3
Bk.elek.Werte	10	132.5	135.5
Bank f. B. Ind.	—	125.5	161.2
Barm. Bankv.	10	126.0	126.0
Barm.Kreditb.	0	56.00	56.50
Bayr. Hyp. W.	10	141.5	141.0
Berg.Märk.Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	176.7	175.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	220.0	220.0
Comm.u.Pr.-B.	11	152.2	152.5
Darmstädt. Bk	12	233.0	233.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	141.0	140.7
Dresdn. Bank	10	141.5	142.5
Nordd. Grund	10	140.0	140.0
Oldb. Leih-Sp.	9	122.0	122.0
Bodenkreditb.	10	146.1	146.1
Reichsbank	12	295.6	297.2
Rh.-W. Bodkr.	10	158.7	158.7
Westd. Bodkr.	10	141.5	141.7

Versicherungen

	Div.	30. 5.	28. 5.
Aach.Münch.F.	20	328.0	327.5
Allianz	9½	209.0	209.0
Berliner Feuer	3	55.00	55.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	590.0	595.0
Magdebg. Feu.	30	371.0	371.0
Nordstern Allg	14	250.0	250.0
Viktoria Allg.	80	2010	2000
Viktoria Feuer	25	447.0	447.0

Industrie-Papiere

	Div.	30. 5.	28. 5.
Accuml. Hagen	8	136.0	—
AdlerPortland	10	66.00	66.00
Adl.-Hütt.-Gt.	9	85.00	84.00
Alexanderw.	0	30.00	30.00
Aku	0	110.0	98.50
Allg. Elek.-Ges	9	168.3	168.7
Alsen Zement	15	160.0	160.0
Ammend. Pap.	12	139.7	139.7
Anhalt. Kohle	6	80.50	80.75
Ankerwerke	10	205.0	204.7
Augsb. Nürnb.	6	78.50	78.50
Bachm. & Lad.	16	117.0	116.0
Balcke Masch.	10	125.0	124.0
Barop Walzw.	0	—	—
Basalt A.-G.	0	34.00	35.87
Bayr. Motoren	14	85.75	83.00
Bemberg J. P.	8	115.0	119.8
Berger, Julius	20	341.7	340.0
Bergm. Elekt.	9	185.0	185.5
Berl. Gub. Hutf	18	226.0	227.0
Berl. Holzkom	6	42.25	42.25
Berl.Karlsr.-I.	0	69.75	70.00
Berlin Kindl	22	612.0	610.0
Berl. M. Schw.	0	70.87	69.50
Bet.u.Monierb	12	120.5	121.2
Bösperde Wlz.	5	41.75	47.00
Braunk. Brik.	10	146.1	146.1
Braunschw. K.	10	228.0	228.0
Braunschw. J.	6½	119.5	119.5
do. Maschin.	0	42.00	—
Breitb. Portl.	12	121.5	122.0
Bremen B. Oel	4	60.12	—
Brem. Vulkan	8	131.0	130.0
Bremer Wolle	10	153.0	152.5
Buderus Eisen	5	76.00	74.00
Busch Optik	0	80.00	80.00
Busch Lüdsch.	5	69.75	70.00
Butzke Metall	7	70.00	—
Byk Guldenw.	6	68.00	67.12
Calmon Asbest	0	21.25	20.75
Charlott. Wass	7½	103.0	103.5
Chem. Buckau	6	89.00	89.00
Chm. v. Heyden	5	57.00	58.00
Chem. ind.Gels	5	56.00	56.00
Chem.Wk.Alb.	0	54.00	52.00
Chillingworth	8	86.00	86.00
Comp.Hispano	7	350.0	347.0
Concord.Spinn	0	57.75	57.0
Conti Coutsch.	7	186.5	185.5
Cröllw. Papier	10	147.5	147.5
Daiml. Motor	0	38.25	38.00
Dtsch. Atl.Tel.	7	122.5	119.5
Dtsch. Asphalt	10	114.5	114.0
DtschCon.-Gas	9	167.0	166.5
Dtsch ErdölAG	6	100.0	100.0
Dtsch. JuteSp.	9	78.50	78.50
Dtsch. Kabelw	0	76.00	77.00
Dtsch. Linol.	—	241.0	242.0
Dtsch. Schacht	5	98.00	94.00
Dtsch.Spiegel	6	86.00	86.00
Dtsch.Steinzg	15	177.0	176.5
Dtsch. T. Stefe	11	127.0	126.0
Dtsch. Wollw.	0	13.12	13.12
Dtsch. Eisenh.	7	77.37	77.00
Dortm. Aktbr.	17	238.2	239.5
Dortm. Union	16	268.5	269.5
Dresd. Bauges.	5	51.00	51.00
Dresd. Gardin.	8	80.50	82.00
Dürener Metall	10	132.5	132.0
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	285.0	285.0
Düss. Eisenh.	0	52.50	52.50
Düss. Höfelbr.	8	104.0	105.0
Düss. Kammg.	4	67.00	66.00
Düss. Maschin.	0	30.00	30.25
Dynamit Nob.	6	90.00	90.00
Eilenbg. Katt.	4	54.50	54.50
Eintracht Brk.	10	145.2	145.2
Eisenb. Verk.	12	161.5	161.7
Elektr. Liefg.	10	156.0	155.7
Elektr. Schles.	8	102.0	100.5
Fl. Licht u. Kr.	10	165.0	165.0
Engelh. Berlin	13	225.5	224.0
Erdmannsd.Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	214.0	214.0
Essen Steink.	8	139.1	—
Excelsior	0	13.00	13.25
Fahlberg, List	8	66.50	67.00
Farbenindustr	12	190.0	190.0
Fein-Jute	8	84.00	84.00
Feldmühle	12	165.0	166.5
Felten-Guill.	7½	119.0	117.5
Flensbg.Schiff	0	53.50	53.50
Flöth. Masch.	0	35.00	35.50
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	30.50	30.50
Fraust. Zucker	0	60.50	61.00
Fries Höpfling	4	—	80.00
Frister Masch.	7	168.0	158.0
GasWass.Elek	6	87.00	87.00
Gebhard & Co.	9	—	—
Gelsenk. Berg.	8	137.5	136.2
Genschow	4½	70.00	71.00
German. Zem.	14	150.0	152.0
Gerresh.Glash.	9	122.0	122.5
Ges. f. El. Unt.	10	167.0	167.5
Gildemeister	7½	103.0	—
Girmes & Co.	15	—	—
Gladb. Wolle	11	137.0	137.0
Gls Brockwitz	12	60.25	—
Glas Schalke	16	179.0	178.0
Glanz. Zucker	0	58.50	58.75
Glockstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	180.5	182.0
Goldschmidt	5	70.87	69.75
Gritzner.Masch.	6	35.75	36.50
Grusch.Text.	6	64.25	64.25
Gutmann Mch.	0	28.25	28.25
Habern. Guck	8	119.0	119.5
Hackethal, Dr.	8	95.25	95.87
Halle Masch.	7	86.00	86.25
Hamb.Elek-W.	10	139.0	139.1
Hammersen	8	111.0	114.0
Hann.Masch.E.	0	34.75	34.75
Harb. Eis u. Br	8	90.00	92.00
Farb. Phönix	0	75.00	76.00
Harkort Brk.	0	18.00	19.25
Harpener Berg	0	125.0	124.0
Hedwigshütte	7	97.00	97.00
Hein, Lehmann	6	74.25	74.25
Hemmoor Port	15	163.0	163.0
Hilgers Verzk.	6	70.75	70.50
Hindr.Aufferm.	8	87.50	88.00
Hirsch Kupfer	9	141.0	141.1
Hirschb. Leder	6	—	—
Hösch Eisen	7	106.0	105.7
Hoffm. Stärke	6	60.00	59.00
Hohenl. Werk	7	73.50	72.50
Ph. Holzmann	7	103.5	102.0
Horch Motore	8	59.75	58.50
Hotelbetrieb	12	141.5	141.5
Höxter-Godelh	0	30.00	—
Hubertus Br'k.	6	123.7	123.2
Ilse, Bergbau	10	216.2	217.2
Ilse, Genüsse	10	121.5	121.0
Industrieban	14	—	60.00
Isenb.Brauerei	7	108.0	108.0
Jakobsen	9	81.00	79.50
John J. A.	10	80.00	80.00
Jüdel & Co.	9	121.0	122.0
Kahla Porzell	5	49.00	49.00
Kali Ascherslt.	10	230.5	229.0
Rud. Karstadt	12	133.0	134.0
Kirchner & Co.	4	58.00	58.00
Klauser Spin.	0	27.25	27.25
Klöckner Wk	7	101.5	100.0
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7½	—	103.2
Köln Gas	6	78.00	78.00
Kötsch Walz.	6	44.50	44.50
Gebr. Körting	6	59.00	59.00
Kötitzer Led	12½	133.0	132.7
Krauß & Co.	0	—	70.00
W. Krefft	10	97.00	97.00
KronprinzMet.	5	38.25	38.25
Kunz-Treibr.	10	97.00	97.00
Küppersbusch	10	115.0	115.5
Kyffhäus.Hütt	0	44.00	44.50
Lahmeyer	12	170.7	170.0
Laura-Hütte		44.00	44.5
Leipz-Riebeck	12	143.5	145.0
Leipzig. Piano		28.50	29.75
Leopoldgrube	4	61.00	61.50
Lind'aEismasch	14	167.0	168.5
C. Lindström	20	615.0	612.0
Lingel Schuh	0	79.25	79.00
Löwe & Co.	10	—	—
Lorenz A.-G.	6	—	189.0
Löwenbr. Bert.	12	286.0	286.0
Lüdensch. Met.	6	57.00	56.50
Magdeb. Berg	0	54.00	53.25
Magdeb. Mühle	5	52.00	54.87
Mannesm. Röh.	0	109.8	109.0
Mansf. Bergw.	0	72.50	73.00
Marie,k.Berg	0	36.75	36.50
Starke & Hoffm	0	15.00	14.25
MaschbUntern.	0	52.00	52.25
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	121.0	120.0
Maximilianh.	7	169.0	169.2
Mech. W. Lind.	10	80.25	81.00
Mech. W.Sorau	8	—	152.0
Mch.W.Zittau	0	47.62	47.75
Meissner Ofen	11	—	—
Metallbank	8	124.7	122.0
Meyer Sprit	14	127.0	127.5
Miag	10	118.5	118.5
Mimosa A.-G.	18	235.0	235.0
Mix & Genest	8	140.0	139.6
Motoren Deutz	3	71.50	71.50
Mülheim.Berg.	7	102.0	102.5
Müller Gummi	8	103.7	103.7
National-Aut.	0	19.50	19.25
Natronzellst.	10	99.00	—
Niederl. Kohle	10	141.0	140.7
Nordd. Eiswk.	10	109.0	108.5
Nordd. Steing.	12	176.0	176.0
Nordd. Wollk.	8	85.75	88.00
Obschl.Eis.Bd.	6	70.50	70.00
Obschl. Koks	7	109.1	110.0
Obschl.KoksG.	7	97.87	98.00
Oeking Stahl	0	34.00	34.00
Orenst & Kopp	6	84.25	84.87
Ostwerke	12	269.7	272.0
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	99.50	98.62
PhönixBraunk	6	63.75	64.00
Jul. Pinsch	10	—	—
Plauen Gard.	10	91.50	93.00
Plauener Tüll	0	38.50	38.50
Pöge Elektr.	0	18.50	18.25
Polyphon	20	296.5	296.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	53.75	51.00
Rasquin Farb.	5	71.75	—
Ratgeb. Wagg.	7	89.50	87.00
Rauch Walter	4	36.00	36.00
Reichelbräu	20	266.5	265.5
Reichelt Met.	6	40.50	40.00
Rheinfeld. Kr.	10	153.5	153.5
Rhein.Braunk.	10	233.2	232.5
Rhein. Cham.	0	73.50	73.00
Rhein. Elektr.	9	149.0	147.5
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	95.00	95.00
Rh. Möbelstoff	10	65.00	67.62
Rh. Spiegelgl.	10	115.7	121.5
Rh. Stahlwk.	6	119.8	117.5
Rh.Textilfabr.	0	32.00	32.00
Rh. W.Elekt.	10	181.7	180.0
Rh.-W.Kalkw.	8	97.50	97.25
Rh. Sprengst.	4½	71.00	71.00
Riebeck Mont.	7½	111.7	112.0
Rockstroh-W.	5	76.00	76.00
Roddergrube	27	670.0	680.0
Rosenthal Prz.	7	86.00	86.00
Rositz. Zucker	0	33.50	33.75
Roth-Büchner	20	435.0	435.0
Rütgerswerk	6	68.50	68.50
Sachsenwerk	7½	116.5	117.3
Sächs. Webst.	8	69.75	69.50
Salzdetfurt	15	423.0	420.0
Sarotti Schok.	10	125.0	125.0
Schering chm.	14	333.0	333.0
Schlegelbräu	14	185.0	186.5
Schles. Elek. B.	10	168.5	168.2
Schl. Lein. Kr.	0	12.37	12.50
H. Schneider	10	107.2	107.5
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	35.25	35.25
Schub. & Salz	16	239.5	237.7
Schüchterm.	6	73.00	72.50
Schuckert&Co.	11	185.0	185.7
SchultPatzenh	15	322.0	323.0
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	16	216.0	218.2
Schwanebeck	9	102.2	102.2
Schweim Eis.	8	131.0	131.0
Fr.Seiffert&Co.	10	128.0	128.0
Sieg.-Sol. Guß	0	17.12	16.75
Siegersd. Wk.	10	54.00	54.75
Siemens Glas	9	132.5	131.5
Siem. & Halske	14	249.2	250.0
Sondm. & Stier	0	157.5	157.5
Stett.Portland	10	—	82.25
Stock & C.	7	86.12	86.12
Stöhr & Co.	10	104.1	103.8
Stolberg Zink	6	95.00	99.50
Gebr. Stollwrk	9½	113.0	110.0
Strals. Spielk	18	226.7	229.0
Svenska Akt	15	325.0	326.0
Telef. Berlin	6	—	—
ThörisOelfabr.	6	78.25	79.50
Thüring.Elekt	9	152.2	152.0
Thür. Gasipag.	9	141.0	140.0
Tietz Leonh.	10	162.7	162.0
Transradio	8	129.5	129.8
v. Tuch Braun.	10	142.5	143.0
Tuchfb. Aach.	12	120.7	118.9
Union Chem.	5	55.25	55.50
Varziner Pap.	10	109.5	109.0
V. R.-F. Gum.	6	67.25	67.25
Ver.Bert. Mört	9	117.5	117.5
Verchm.Charl.	4	63.00	63.00
Ver.Dt. Nickel	12	155.0	155.0
Ver.Glanzstoff	18	125.5	124.0
Ver. Gothania	8½	101.2	101.2
Ver. Mk. Tuch	5	44.00	44.25
Ver.Schuhfab.	6	—	50.00
Ver.SmyrnTep	12	150.0	150.0
Ver. Stahlwk	6	97.50	96.50
Ver. Stahlw.Z.	9	175.0	175.0
Ver. Thür. Met.	4	50.50	50.00
Ver. Ultramar.	12	150.0	149.0
Victoriawerk	6	58.00	58.50
Vogel, Tel.	6	89.75	87.75
Vogtl. Masch	8	61.00	63.00
Vorw. Portld.	12	140.0	140.0
Wanderer W.	6	52.00	51.50
Warst. Grub.	8	121.5	121.5
Wass.Gelsenk.	9	135.0	135.0
Wegelin Ruß	8	100.0	100.0
Wenderoth	7	76.50	76.50
Westeregeln	10	232.2	230.5
Westf. Draht		86.00	85.75
Westf. Kupfer	6	38.25	38.00
Wicking Port.	10	113.0	113.0
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	238.0	238.0
Wissener Met.	8	69.75	69.75
Wittener Guß	0	48.00	47.50
Wunderlich Co	12	74.50	—
Zeitzer Masch.	10	114.0	116.0
Zellst.Dresden	10	97.00	97.00
Zellst. Waldh	13½	173.0	176.7
Otavi	11	52.87	52.00

Industrie-Obligation

Engelhardt		99.25	99.25

Der günstige Pfingsteinkauf für den Herrn, Burschen und Knaben

bei

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet

HERMANN **Weiss**

Barmen Heubruch Ecke Ref. Kirchstrasse

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet

SPEZIALHAUS FÜR HERREN- UND KNABEN-BEKLEIDUNG

Staatssozialismus verzehrt nur.

Aus dem Bericht des Arbeitgeber-Verbandes für die Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

Wir entnehmen dem Geschäftsbericht des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller für 1929, folgende Ausführungen:

Sozialpolitik und allgemeine Politik stehen im heutigen Staatswesen mehr denn je in engstem Zusammenhang. Nicht das soziale Ziel, die soziale Wirkung, die gleichzeitig wirtschaftlicher Gewinn sein sollte, sondern

das politische Machtstreben bestimmt die Wegrichtung auch in der Sozialpolitik.

Dieser auf absehbare Zeit festgelegte „Vorrang der Politik" zeigte sich zu Anfang des Berichtsjahres in der bekannten Entscheidung Severings zum Eisenkonflikt 1928, wo die „aktive Lohnpolitik" — entgegen dem Sinn der Schlichtungsgesetze und der wirtschaftspolitischen Grundsätze der Verfassung — grundsätzlich als staatliche Funktion neu verkündet wurde. Er zeigte sich weiter in den Versuchen zur Reform der Arbeitslosenversicherung, deren Scheitern aufs engste damit zusammenhängt, daß die Arbeitslosenversicherung in ihrer heutigen, die Finanzhilfe des Reiches unbeschränkt in Anspruch nehmenden Form und Ausdehnung eine ideale Rückendeckung der Gewerkschaften für ihre wirtschaftsfeindliche, Millionen von Arbeitern aus dem Produktionsprozeß ausschaltende Lohnpolitik war. Er ist auch zu erkennen in der Finanzreform, die solange keine Gestalt gewinnen kann, als nicht eine des Charakters der lohnpolitischen Rückversicherung entkleidete Arbeitslosenversicherung eine schleunige Wirtschaftsbelebung durch Lasten erleichterung, im Interesse der Wiederbeschäftigung der Arbeiter, notwendig macht.

Dieser staatspolitische und sozialpolitische Interessenkonflikt muß eine gemeinsame Grundwurzel haben. Man hat sie oft in der sozialistischen Weltanschauung zu finden geglaubt. Aber bei näherem Zusehen kennzeichnen nicht Sozialismus und Marxismus das politische Gesicht der Zeit, sondern ein Staatssozialismus, der mit Sozialismus nur noch das Wort gemeinsam hat.

Dieser Staatssozialismus verzehrt nicht mehr

(was auch der praktische Sozialismus jeden Augenblick muß) — er verzehrt nur. „Er bedeutet nicht mehr wirtschaftliche Tat, sondern wirtschaftliche Ausbeutung, Nutznießung".

Der Bericht erörtert weiter

Notwendigkeit einer frei beweglichen übertariflichen Lohnbildung.

Wirtschaftliche wie soziale Gründe sind hierfür entscheidend. „Ein tariflicher Eingriff in die Leistungslöhne muß auf die Dauer zur Folge haben, daß in Zeiten guter Konjunktur der wirtschaftlich höchstmögliche Lohn nicht gezahlt wird aus der Befürchtung, daß in Zeiten der Depression die hohen Konjunkturlöhne nicht den veränderten Markt- und Preisverhältnissen entsprechend herabgesetzt werden können. Es wird somit zwangsläufig durch eine kollektive Regelung der Leistungslöhne die sozialpolitisch unerwünschte Akkorddrückerei großgezogen."

Von Lohnsenkung und Preisabbau wird eine allgemeine Wirtschaftsbelebung zu erwarten sein. Der Eisenindustrie müßten allerdings, wenn volle Wirksamkeit erreicht werden soll, andere Urstoffindustrien und Schlüsselgewerbe, wie die Baustoffindustrie, die Eisenbahn usw. folgen.

Vom Rohseidenmarkt.

Krefeld. Die Berichtswoche begann auf den rheinischen Märkten ruhig, jedoch machte sich zum Schlusse der Woche eine größere Kaufbewegung bemerkbar. Die Nachfrage für prompte und rasch lieferbare Ware nahm zu, und es zeigt sich auch vermehrtes Interesse für Abschlüsse auf weitere Sicht. — Die Nachfrage umfaßte sozusagen alle Seidensorten, die Preise bleiben jedoch gedrückt. Die Preise auf dem Krefelder Seidenmarkte waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 35,50 schw. Fr.; Mail. Grand Exquis, Markenware 13-15: 51 Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 48 Fr.; Mail. Organzin Grand Exquis, Markenware 19-21: 63 Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 60 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 57 Fr.; Mail. Trame Extra 2f. 26-30: 52,50 Fr.; Ital. Kropp reale a. Cann. 2f. 13-15: 50 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 72 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 50,50 Fr.; Japan Trame Double Extra weiß 28-29 d. ået.: 65 Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Der Mailänder Seidenmarkt ist nach wie vor leblos geblieben. Der Verbrauch ist zurückhaltend und will noch nicht eingreifen trotz der billigen Preisgrundlage. Die Cocons und Seidenbörsen spiegeln das Bild ziemlich genau wider. Nahe Termine sind billiger zu haben als entferntere: Cocons: Juli 25,60 Lire, August 26,20 Lire, September 26,50 Lire, Oktober 26,70 Lire, November 27,20 Lire; Seide: Juli 133,50, Aug. 134,50, September 134,75, Oktober 135,25, November 136.

Die Quotationen sind für Exquis Grege 13-15 ds. Juni lit. 167.—, Juli-August 165.—, Extra Grege 13-15 ds. Juni lit. 150.—, Juli-August 155.—; Classische Gregen 13-15 ds. Juni lit. 140.— bis 135.—, Juli-Aug. 140.—; Organzin Exquis 19-21 ds. Piemont Juni 210.—, Juli-Aug. 210.—.

Zürich. Der Markt von Zürich ist leblos.

Lyon. Der Markt ist ruhig, zwar ist eine leichte Besserung am Rohstoffmarkt zu verzeichnen. Einige Rückkäufe verursachen eine geringe Bewegung am Markte. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges Cevennes extra 12-16: 235 Fr.; Greges Cevennes 1er ordre 13-16: 212,50 bis 215 Fr.; Greges Italie grand exquis 11-13: 255 bis 260 Fr.; Greges Italie extra 11-13: 235 bis 235 Fr.; Greges Italie exquis 13-16: 225 Fr.; Greges Syrie extra 11-13: 240 Fr.; Greges Syrie 1er ordre 13-16: 190 Fr.; Organzin Italie extra 20-22: 285 Fr.; Organzins Italie 1er ordre 20-22: 265 Fr.; Organzin Syrie 1er ordre 21-23: 240 Fr.

Marseille. Der Markt ist schwach; es wurden 38 Frcs. für gelbe Kokons 1. Qualität aus Syrien-Alexandrien auf Lieferung bezahlt.

Neuyork. Hier scheinen die Geschäfte sich noch nicht schätzenswert wieder zu beleben, und die Preise bleiben schwach.

Schanghai. Der Markt ist immer noch wenig belebt. Die Preise für Greges-China-Filaturen sind folgende: Blanc double extra 9-11 greifbar: 290 Fr.; Moon and Rabbit extra et I 13-17: 265 Fr.; Soven stars extra et I 13-15: 250 Fr.; New World extra et I 16-18: 235 Fr.; Geranium extra et I 20-22: 225 Fr.; Shantung fil n. 1 13-15 greifbar: 205 Fr.; Minchew fil n. 2 13-15 greifbar: 205 Fr.

Kanton. Der Markt zeigt wenig Wechsel im Geschäft. Die Preise für Greges-Kanton-Filaturen waren folgende: Extra 13-15 greifbar: 195 bis 200; Tai wo sang 13-15 6. Ernte 180; Wing tong sing 13-15 6. Ernte 162,50; Petit extra 13-15 greifbar 135 bis 165; Koon kee 13-15 6. Ernte 155; Best 1 favori 13-15 120 bis 135.

Yokohama. Die amerikanischen Käufer treffen mit der äußersten Vorsicht ihre Vorbereitungen. Die Preise für Greges-Japan-Filaturen sind folgende: Blanc double extra 13-15 greifbar: 257,50 Fr.

Schmiedag, Vereinigte Gesenkschmiede A.-G., Hagen. In der H.-V. wurde die nach Abschreibungen von 452 799 RM. mit einem Verlust von 910 459 RM. abschließende Bilanz für das Geschäftsjahr 1929 genehmigt.

Auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahr sind die Verhältnisse auf dem Markt der Gesenkschmiedeerzeugnisse äußerst ungünstig gewesen. Größere Aufträge waren nur aus dem Ausland zu sehr gedrückten Preisen hereinzuholen. Die Verwaltung hofft, durch weitere Rationalisierung im laufenden Jahr bessere Ergebnisse zu erzielen. Die H.-V. hat beschlossen, die Genußscheine in Aktien umzuwandeln und den Bilanzverlust durch Zusammenlegung des A.-K. im Verhältnis von 4:3 zu beseitigen. Das Aktienkapital beträgt alsdann 720 000 RM.



Achtung!

Dieses Mal das ganz Außergewöhnliche:

der Preis

für

Qualitäts-Strümpfe.

Damen-Strümpfe 1.95

„Waschgold", unsere beliebte Hausmarke, feiner, besonders solider Strumpf, ohne jeden Fehler, in großem, hochmodernem Farbsortiment,

oder

„Extra Solid", Waschseide plattiert, fehlerfreie, welche Qualität mit Spitzhochferse u. guter Doppelsohle . . . . . .

Damen-Strümpfe 2.45

künstl. Waschseide, hochwertige, besonders feinmaschige Ware, II. Wahl, eine besondere Leistung . . . . . .

Damen-Strümpfe 2.95

künstl. Waschseide, erprobte, bestbewährte Qual., mit Spitzhochferse, enorme Farbenausw.

oder

„Sonderklasse", unsere beliebte Hausmarke, der elegt. Dauerstrumpf, Waschseide mit Flor plattiert, eine Spitzenleistung unseres Großeinkaufs . . . .

Damen-Seidenhandschuhe 1.50

haltbare Charmeuse-Qualität, vollkommen fehlerfrei, modernstes Farbsortiment, eine besondere Leistung . . .

58 ₰ Herren-Socken

spartes Jacquardmuster mit hübschen Kunstseideneffekten, neue Muster und Farben, ganz fehlerfrei . . . . . .

1.45 Herren-Socken

ganz vorzügliche, hochwertige Seidenflorqualitäten mit Kunstseidenstreifen und Karoeffekten, schöne Farbenmust., vollkommen fehlerfrei . . . . .

15 ₰ Kinder-Sportstrümpfe

der begehrte Sommerstrumpf, Seidenflor mit sehr schönem Jacquard-Umschlagerand, fehlerfreie Ware, ein Sensations-Angebot, Gr. 2 + 15 Pfg. pro Größe . . . . . .

Wir wollen einmal zeigen,

daß unser Großeinkaufes möglich macht,

ungeheure Mengen guter Strümpfe

zu unglaublich niedrigen Preisen zu bringen!

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Aus unserem Erfrischungsraum:
Aprikosen-Torte 85 ₰
Bisquit-Torte . . 1.—

Meyer

NACHF. WALMEN ALTERMARKT

108b

Geldmarkt

20 000 Mark erbteilungshalb auf allererstes Objekt im Zentrum Elberf. v. Selbstgeber gesucht. Vermittler verbeten. Ang. u. E 6194 an die Geschst. f4319

M. 8—10 000 Hypothek (mündelsich.), auf e. gutes Etagenhaus per bald gesucht. Ang. unt. B 296 an Gst. Barmen. 7693a

3000 Mark gegen doppelte Sicherheit auf Wohn- u. Geschäftshaus v. sofort ges. Ang. unt. E 1314 an Gst. e159

3000 Mark aus Privathand g. gute Zinsen u. Sich. zu leihen ges. Ang. E 6462 an Geschst.*

Angest. sucht 300 M. v. Selbstg. Rückzahl. 350 M. Ang. unter B 3265 Gst. Barm.†

Heirats-Gesuche

Handw.-Tochter, 30 J., gr. u. schlk., berufstät., möchte m. gutgest. Herrn in sich. Stellg. in Briefw. treten zw. sp. Heir. Br., mgl. m. B., u. B 3258 Barmen. †

Verloren Gefunden

Himmelf. v. Birkenhof b. B., Taubenstr. 11 **Double-Glied.-Armband verl.** Geg. Bel. abzug. daselbst bei Kessing. *

Steuerkarte d. Finanzamtes Barmen für Wagen IY 22 504, Fahrgestell Z 3288 verloren. Wiederbr. Belohn. 7712a **Haarhaus & Co., Barmen, Hofenstr.**

Donnerst. **Armband** verl. v. B. Hbhf. bis Königstr. G. Bel. abz. B., Goebenst. 18. 7722a

Brauner Lederkoffer Ind. Reiseartikel u. Photoapparat, Barmen-Fischertal b. Sophienstr. verl. Gegen Belohn. abzugeb. bei Horn & Co., Barm., Wuppertr. 16. †

Polster aus Seitenwagen verl. Sprockhövel—Elberfeld. — Abz. Großgarage E., Uellendahlerstr. *

Entlaufen jg. geschor. Drahth.-Fox (weibl. Ruf: Leidy). Wiederbr. Belohnung. Elberf., Mirkerstr. 61, III.*

Unterricht

Schröder-School Engl., Franz., Spanisch E., Herzogstr. 40, II, Tel. 27026, B., Siedlungsstr. 14.†

Nachschrift. Wer ert. Unterricht† Angeb. mit Pr. u. E 6424 an Geschst.*

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.G., Elberfeld

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der

am Dienstag dem 17. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale der Gesellschaft zu Elberfeld, Auerschulstraße 14, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung und Genehmigung des Geschäftsberichts und der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 31. 12. 1929.
2. Beschlußfassung über die Deckung des bilanzmäßigen Verlustes.
3. Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, die ihre Aktien gemäß Satz 22 der Satzungen so zeitig

in DEUTSCHLAND

bei der Gesellschaftskasse in Elberfeld,
bei der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft, Berlin und Frankfurt a. Main,
bei den Herren Georg Fromberg & Co., Berlin W, Jägerstr. 9,
bei dem Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen Kom.-Ges. a. A., Berlin und Frankfurt a. Main,
bei der Bergisch-Märkischen Bank, Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Elberfeld,
bei dem Bankhaus J. Wichelhaus P. Sohn A.-G., Elberf., oder, soweit sie Mitglieder einer deutschen Effektengirobank sind, bei ihrer Effektengirobank,

in der SCHWEIZ

bei der Basler Handelsbank, Basel,
bei dem Schweizerischen Bankverein, Basel,
bei der Schweizerischen Kreditanstalt, Zürich,
bei den Herren Lombard, Odier & Cie., Genf,
bei Joh. Wehrli & Co. A.-G., Zürich,

in HOLLAND

bei dem Bankhaus Gebr. Teixeira de Mattos, Amsterdam,
bei dem Bankhaus Hope & Co., Amsterdam,
bei der Handel-Maatschappij H. Albert de Bary & Co. N. V., Amsterdam,

in ENGLAND

bei S. Japhet & Co. Ltd., London E.C. 2, 60 London Wall,

hinterlegen, daß zwischen dem Tage der Hinterlegung und dem Tage der Generalversammlung mindestens drei Tage freibleiben.

Im Falle der Hinterlegung der Aktien bei einem Notar ist die Bescheinigung des Notars über die erfolgte Hinterlegung in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift spätestens einen Tag nach Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft einzureichen.

Elberfeld, den 27. Mai 1930. a344

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A. G.
Dr. Blüthgen Dr. Springorum

Bluco-Strümpfe

für die elegante Frau, die Ansprüche stellt, aber rechnet!

Bluco *künstliche Seide, in neuen Farben . . . . . Paar* 1.95

Bluco *Waschseide oder Flor mit Seide, der praktische Strumpf . . . . . Paar* 2.95

Bluco *unsere Hausmarke, besonders feinfädig, mit* **Spitzenverstärkung** *. . . . . Paar* 3.50

Moderne Sportsöckchen!

Blumenthal

Elberfeld - Turmhof 8
mit der großen Strumpfabteilung

b197

Anzeigen aller Art finden weiteste Verbreitung durch den **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal**

Beschaffung von Hypotheken
Bearbeitung von Steuersachen
Behebung v. Zahlungsschwierigkeiten bestens durch 3790
Dr. jur. Wagelaar, Barmen, Allee 81. Fernruf 386.



Sehr erfreut

werden Sie sein, wenn Sie feststellen, wie gut und billig Sie Ihre Kleidung für das Frühjahr bei mir kaufen!

Auf Teilzahlung!

Bequeme Zahlungsbedingungen.
Größtes Entgegenkommen.

Damen-Mäntel
elegante Frühjahrs-Neuheiten
27.- 48.- 64.- 75.- 95.-

Herren-Anzüge
45.- 69.- 80.- 95.- 110.- 129.-

Damenkleider in **Seide** u. **Wolle**
Kinderkleidung. Herren-Übergangsmäntel, Wäsche, Stoffe, Schirme usw.

Grah Elberfeld Wallstr. 10 a. d. Nordbahnhof

Extra billiges **Pfingst-Angebot!**

4 Schlager		4 Schlager		4 Schlager		4 Schlager	
Damen-Strümpfe Waschseide	78 ₰	Damen- u. Kinder-Schlüpfer Macco, 78,	45 ₰	Sporthemd für Knaben	95 ₰	Spielanzug oder Waschkleidchen 98,	78 ₰
Damen-Strümpfe Seide mit Flor	1.45	Damen-Schlüpfer Seide	95 ₰	Oberhemden moderne Dessins	2.95	Sportblusen für Knaben, Ia Qualität	2.75
Damen-Strümpfe Ia Waschs., feinmasch.	1.75	Damen-Unterkleid Seide	1.45	Einsatzhemden nähbache Einsätze	1.45	Kniehalter mit 4 Halter ...	78 ₰
Herren-Socken moderne Dessins .. 58,	38 ₰	Damen- u. Kinder-Pullover 2.95,	1.45	Kragenform moderne Dessins .. 95,	58 ₰	Büstenhalter solide Qualität ..	45 ₰

Ausgabe blauer bergischer Rabattmarken.

Marcks.

Elberfeld, W. Rathenaustrasse 6

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Bis Pfingsten durchgehend geöffnet.

Bohe-Linoleum

Elberfeld, Schwanenstr. 32

200/300 cm Druck von 19.50 ℳ an
Inlaid irr. von 36.00 ℳ an

Stragula - Balatum 200/300 cm ..... ℳ 12.60

Linoleum-Bohe

Barmen, Alter Markt Nr. 8

Auguste will servieren

Ein tragisches Ereignis, erzählt von G. W. Beyer.

In den schönen Fichtenwäldern oberhalb Bad Bodrungen lernte ich ihn kennen. Er war mir vom ersten Augenblick an sympathisch. Er sah so niedergedrückt und verheiratet aus. „Gestatten Sie", sagte ich, „Beyer", und setzte mich neben ihn auf die Bank. „Bratmeyer", lüftete er melancholisch den Hut und zeigte eine sorgenkündende Glatze. Wir kamen ins Gespräch. Der Kuckuck mag wissen, woran es liegt, daß immer wieder wildfremde Menschen glauben, mir ihr Herz ausschütten zu müssen. Herr Bratmeyer machte dort auf der Bank keine Ausnahme.

„Ja", sagte er, „wir beide haben die Erholung sehr nötig, meine Frau und ich. Eine Tragödie sage ich Ihnen, entsetzlich! Meine Frau hat — Diskretion Ehrensache! — einen kleinen Fimmel. Sie will etwas sein. Frau Bratmeyer schlichtweg genügt ihr nicht. Eine führende Rolle möchte sie in der Gesellschaft spielen. Aber wie?

Ich weiß nicht, wie sie es anfing. „Franz", klingelte sie eines Tages aufgeregt bei mir im Geschäft an, „Franz, ich hab's geschafft! Denk dir nur, Frau Senator Ellenbogen will morgen mit ihrem Mann zum Abendessen kommen. Ich erwarte dich sofort hier zu Hause."

„Das kann ja heiter werden!" dachte ich und steckte vorsorglicherweise einen Hundertmarkschein ein. Hundert Mark! Sie hätten das Gesicht meiner Frau sehen sollen, als ich fragte: „Das wird doch genügen?" — „Für Suppe und Nachtisch, ja", spießte sie mich mit ihren Augen auf. Und dann zählte sie alles auf: „Fisch, Geflügel, Braten, Wein, Liköre, Zigarren, ein neues Eßservice, echt Meißener. Kann man denn von der Frau Senator Ellenbogen, Mitglied der ersten Gesellschaft, verlangen, daß sie von einem gewöhnlichen Porzellanteller mit einfachem Goldrand speist! Dann einen Koch natürlich und eine Aushilfe zum Servieren. Unsere Auguste — so hieß unsere Köchin, die wir einen Monat vorher frisch aus Kleindinglingen bezogen hatten — kommt dafür gar nicht in Frage." Ich war geschlagen, erledigt und sagte zu allem Ja und Amen.

Dann kam der große Tag, Abend vielmehr. Meine Frau war in Form. Uebertraf sich selbst. Alles klappte. Bis sie mich plötzlich in der Ecke aufstöberte, in der ich nach Sammlung rang, um auf den großen Augenblick vorbereitet zu sein. „Franz", klagte sie erschüttert, „Franz, sie kommt nicht!" — „Wer? Frau Ellenbogen?" atmete ich trotz aller Ausgaben auf. „Unsinn! Nein, die Aushilfe zum Servieren. Eben hat sie einen Jungen mit dem Zettel do geschickt." Ich las das Papier, das mir meine Frau aufgeregt unter die Nase hielt. „Werte Frau Bratmeyer", stand da, „teile mit, daß ich nicht kommen kann, indem daß mein Bräutigam kommt." — „Da kannst du nichts machen", bedauerte ich. Meine Frau kochte. „So", rief sie zornbebend, „du verteidigst das dumme Ding noch! Eines Mannes wegen läßt sie mich im Stich!" — „Ja", wagte ich zur unrechten Zeit zu bemerken, „sie hat eben die überragende Bedeutung des männlichen Elements im Leben der Völker und des einzelnen Individuums im Gegensatz zu manchen anderen Vertreterinnen ihres Geschlechts richtig erkannt."

Das Dazwischentreten unserer Auguste bewahrte mich vor Schlimmen. Verlegen drehte sie an ihrem Schürzenzipfel. „Frau Bratmeyer, machen Se mich man keene Gedanken. Det Servieren kann ick ooch besorgen!" — Meine Frau sah unseren Küchendragoner halb zweifelnd, halb erlöst an. „Auguste, Sie!" — Auguste nickte heftig und wandte ein: „Ja, wat Sie nich denken, wie dumm ick woll bin! Ne, is nich, Frau Bratmeyer. Derheme im „Goldenen Ochsen" hab ick ooch servieren missen. Großartig ging det, sag ich Sie!"

Na, was soll ich Ihnen noch erzählen! Meine Frau griff nach Augustes Servierkunst als letztem Rettungsanker. Der Küchendragoner bekam ein altes, aber noch recht schönes, schwarzes Kleid von meiner Teuersten als Staatsuniform angezogen, schwarze Seidenstrümpfe über die strammen Waden, ein Tändelschürzchen vorgebunden und ein improvisiertes Häubchen in die naß gekämmten Haare gedrückt. Schön sah Auguste gerade nicht aus. Und dann gab es noch eine Menge Instruktionen: „Auguste, stecken Sie beim Servieren den Daumen nicht in die Suppe, Auguste, sagen Sie vor den Gästen nicht Frau Bratmeyer zu mir, sondern gnädige Frau. Auguste, stoßen Sie dem nächsten Gast nicht Ihren Ellenbogen ins Gesicht, wenn Sie die Platten reichen. Auguste . . . ." — „Ja, ja! Nu beruhigen Se sich man, Frau Brat.. „gnä' Frau, et wird schon allens schief geh'n!"

Tatsächlich entpuppte sich unser Küchendragoner als Perle. Großartig, sage ich Ihnen, wie sie unsere üblichen Abendgäste an der Flurtür empfing und mit „gnä Frau" und „gnäiger Herr" in den Salon komplimentierte, daß sie die Augen aufrissen. Ich staunte.

Frau Senator Ellenbogen und Mann ließen natürlich ihrer prominenten Stellung entsprechend auf sich warten. Meine Gattin benutzte die Zeit, um ihre Bekannten auf die Weihe der nächsten Stunden gebührend hinzuweisen: „Ja, wirklich eine große Ehre für mich, daß eine der maßgebenden Damen unserer Gesellschaft zu mir kommt! Sie ist so exklusiv, die Frau Senator, und besucht nur wirklich feine Häuser."

Sie würde noch mehr erzählt haben, hätte es nicht geschellt. Wir beiden stürzten hinaus und empfingen die Ankommenden. „Gnädige Frau, Herr Senator, welche Freude, große Ehre, unser bescheidenes Haus . . ." Der Teufel weiß, was meine Frau noch alles stotterte. Ellenbogens waren die freundliche Würde selbst. Meine Teuerste glühte vor freudiger Erregung.

Doch plötzlich sah ich sie blaß werden. Ich folgte ihrem Blick und traf auf Auguste. Unser Küchendragoner hielt den Pelzmantel der Frau Senator in der Hand. Augustes Mund stand weit offen. Sie staunte. Sie sah die „maßgebende Dame der Gesellschaft" von oben bis unten an, glotzte ihr ins Gesicht, wollte anscheinend etwas sagen, und schluckte den Brocken, der ihr im Halse saß, hinunter. Ich weckte sie durch einen Rippenstoß. Sie lächelte blöde und öffnete die Salontür. Hinter ihrer beschränkten Stirn mußte es fieberhaft arbeiten.

Frau Senator Ellenbogen hielt mit ihrem Gatten Einzug in unsere bescheidenen Räume. Meine Frau war der Lage wieder völlig gewachsen. Mit einer leichten Handbewegung begann sie dem Ehrengast unsere Bekannten vorzustellen.

Dann stutzte sie aber plötzlich. Himmel! Da stand unsere Auguste mitten unter den anderen, den zuckenden Mund krampfhaft geschlossen, die Augen weit offen und glotzte die Frau Senator an. Und dann platzte die Bombe. Was Auguste im Halse saß, mußte heraus: „Mäken, Mariechen, bist es oder bist es nich?"

Meine Frau schnappte nach Luft. Mir war der Kragen zu eng. Frau Ellenbogen erbleichte. „Ich verstehe Sie nicht", stotterte sie, „gnädige Frau, ich verstehe Ihr Mädchen nicht!" Meine Gattin wollte sich aus der Erstarrung aufraffen. Doch Auguste kam ihr zuvor: „Na sicher bist es, Mariechen! An die Stimme erkenn ick dir genau wieder. Mäken, dat du mal Senatersche wurdst, wer hätt det gedacht, wie du noch die Gänse hüten tatst in Kleindinglingen derheme! Weest et noch?"

Frau Senator Ellenbogen wußte nichts mehr. Sie war schon zur Tür hinaus, als meine Teuerste den einzigen Ausweg aus dieser unmöglichen Situation fand und in Ohnmacht fiel.

Haben Sie schon einmal Teufel grinsen sehen, Herr? Nein? Dann hätten Sie dabei sein müssen, als sich unsere Bekannten empfahlen: „Wir wollen nicht stören. Wir lassen Sie allein mit Ihrem Schmerz."

Auguste war die letzte, die ging. Sie entschwebte mit Sack und Pack als gekränkte Unschuld."

Erlebnisse einer Banknote.

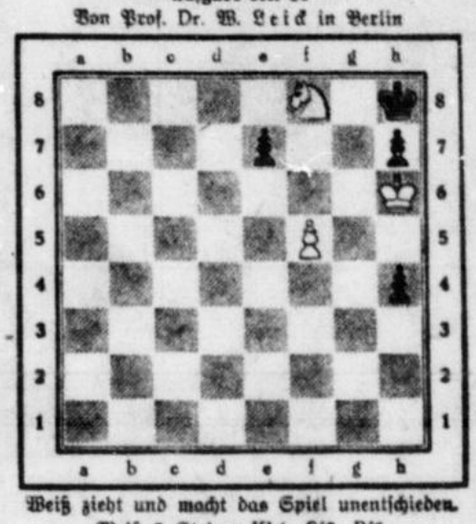
Eine amerikanische Handelskammer brachte kürzlich eine noch ungebrauchte Dollarnote in den Verkehr und ersuchte auf einem angehefteten Papierstreifen jeden Besitzer der Note, sich darauf einzutragen. In zwei Wochen machte die Note einen langen Weg und wurde benutzt für die Bezahlung von Lohn, Tabak, Zigaretten je fünfmal, von Bonbons und Herrenartikeln je dreimal, für Rasieren zweimal, für Autozubehör, Speck, Waschpulver, Hosenträger und Zahncreme je einmal, zusammen siebenundzwanzigmal, aber kein einziges Mal für Unterhaltungen oder Bücher. Die Note kam in sehr zerknülltem, schäbigem Zustand zurück.

Wuppertaler Wochenschach

Geleitet von Dr Tarrasch

Aufgabe Nr. 14

Von Prof. Dr. W. Leick in Berlin



Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Weiß 3 Steine: Kh6; Sf8; Bf5.

Schwarz 4 Steine: Kh8; Be7, h4, h7.

Ein sehr feines und schwieriges Endspiel.

*

Das Schachturnier der 18 Nationen.

Der Weltkongreß in Hamburg.

Aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens des Hamburger Schachklubs hat der Weltschachbund, dem über 20 Nationen angehören, den diesjährigen Weltschachkongreß vom 13. bis 27. Juli nach Hamburg einberufen. In Verbindung mit dem Kongreß wird ein Länderturnier stattfinden, zu dem jede teilnehmende Nation vier Spieler und einen Reservespieler entsenden kann. Außerdem ist ein Dameneinzelturnier vorgesehen. Nachdem in den letzten Tagen auch die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Teilnahme angemeldet haben, hat sich die Zahl der am Turnier teilnehmenden Nationen auf 18 erhöht. Es werden sich beteiligen: Deutschland, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Holland, Island, Italien, Südslavien, Lettland, Litauen, Oesterreich, Polen, Schweden, die Tschechoslowakei, Rumänien, Ungarn und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Jetzt FÜR PFINGSTEN BILLIG kaufen

SCHOTTLAENDER-REKLAME

Damen-Mäntel 39.50
in eleganter Verarbeitung, aus Fleur de Laine und Woll-Georgette mit reichem Sommer-Pelz 64.50, 59.50, 49.50,

Damen-Mäntel 19.50
aus hochmodernen Fantasiestoffen, entzückende Farben . . 39.50, 34.50, 29.50,

Damen-Mäntel 9.50
in Herrenstoff, Trenchcoat, Gabardine, sowie Seide gummiert 39.50, 29.50, 19.50,

Damen-Mäntel 49.50
für starke Damen, in allen Stoffarten, bes. große Auswahl, 79.50, 69.50, 59.-,

Sommer-Kleider 6.95
in modernen Stoffen, Toile, Voile, Wollmousseline 19.50, 14.50, 9.50,

Sommer-Kleider 13.50
in den schönsten Farben, Crep Maroc, K'Marocain, gem. Crep de chine, 36.50, 29.50, 19.50

Sommer-Kleider 26.50
für den verwöhnt Geschmack, aus Georgette, Japon und Crep de chine, 49.50, 39.50, 34.50,

Jacken-Kleider
Complets, Blusen, Röcke, sowie hochwertige Modelle
zu besonders billigen Preisen.

Sonntag den 1. Juni ist mein Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet

S. Hirsch Elberfeld Hofkamp 50

Das größte und leistungsfähigste Spezial-Damen-Konfektions-Geschäft Wuppertal-Elberfelds.

Beachten Sie bitte meine Ausstellungsräume mit den billigen Preisen.



2 Kostproben

aus unserer diesjährigen
staunenswert großen, sehenswert schönen,
beachtenswert billigen
Pfingst-Auswahl!

Sommer-Mäntel
aus Ia Herrenstoff, Georgette, Fleur de laine, auch für stärkste Damen, jugendlich fesche Formen
98.-, 69.-, 48.-, 34.-, 26.-, 19.75

Regen-Mäntel
Trench-Coats und Gummi-Mäntel, fesche Formen, moderne Farben
39.-, 24.-, 18.50, 14.75, 9.75

Sonntag von 2–6 Uhr **geöffnet!**

Seiden-Kleider
schöne Macharten, bunt u. uni, viele Farbstellungen
79.-, 58.-, 44.-, 36.-, 29.-, 19.75

Sonntag von 2–6 Uhr **geöffnet!**

Sommer-Kleider
aus Ia Vollvoile, Toile und Waschstoffen, mit und ohne Jacken, fesch verarbeitet
59.-, 36.-, 29.-, 18.75, 12.75, 6.95

Complets
aus Seide, Georgette, Voile und Kunstseide, aparte Macharten, die Mode der Saison
75.-, 58.-, 39.-, 28.-, 19.75

Fesch. jugendl. Mantel
in modernem Stoff
ohne Pelzans. **39.75**
mit Pelz **59.–**

Schönes apartes Kleid
für den Sommer, viele Farbstellungen
19.75

Bekleidungshaus
Simon u. CO
ELBERFELD nur Wall 11-13

Das große Spezialhaus für Damen-u. Herren-Kleidung
mit der sehenswerten Passage und den kleinen Preisen.

Spareinlagen

zu zeitgemäßen Zinssätzen werden
angenommen von den Sparkassen:

Gruiten / Langenberg / Mettmann / Velbert
Wülfrath / Haan / Hardenberg-Neviges

n207

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner-Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben.

Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag. Elberfeld, Kleeblattstr. Tel 1827

Offeriere gegen Nachnahme ab jetzt die beliebte
Natur-Weide-Tafelbutter
z. Zt. zirka **1.15** Mk. je Pfd. in Postkolli 9 Pfd. (a. Wunsch Pfdstück)
Transport per Kühlwagen
J. Guttack, Heydekrug (Memelland)

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben E. M.-Ratingen

Wanzen mit Brut
vertilgt radikal
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen, Breddestraße 95 - Telef. 56578

Anzeigen jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal,
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Unglaublich
billige Preise
für erstklassige Qualitäten
in
Anzügen und Mänteln

Kommen Sie zu uns und Sie sind zufrieden.
Wir führen nur beste Qualitäten.
Sitz und Verarbeitung sind erstklassig.

Herren-Anzüge und -Mäntel 14.00
1- und 2reihig, größtenteils Berliner Werkstätten-Arbeit, Ersatz für Maß. Mk. 112, 98, 89, 78, 72, 68, 62, 58, 52, 45, 37, 32, 27, 23, 19 . . . . . .

Sport-Anzüge 29.00
mit langer, Breeches u. Knickerbocker Mk. 109, 95, 85, 79, 72, 65, 59, 48, 39, 32.

Jünglings- und Knabenanzüge
zu bekannt billigen Preisen.

Trench-coats, Regenmäntel 11.00
in Gabardine, Loden und Gummi Mk. 45, 39, 33, 29, 24, 18, 15, 13 . . .

Windjacken, Lodenjoppen 5.50
Mk. 21, 18, 15, 13, 11, 9, 7.50, 6.50. . .

Hosen 1.45
lang, Breeches und Knickerbocker Mk. 19, 17, 15, 12, 10, 7, 5.90, 4.50, 3.90, 2.90.

Der weiteste Weg lohnt sich!
Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet.

S. SIMON
Elberfeld, POSTSTRASSE
– Großes Spezialhaus –
für gute und billige Herren- und Knabenkleidung

Schöner und größer

eröffnen wir unser neues Geschäft im bisherigen **Seidenhaus Hahn,** Elberf., Herzogstraße 28, am Samstag dem 31. Mai 1930.

Außer Strickwaren haben wir neu aufgenommen:
Strümpfe, Damenunterwäsche, Badewäsche

Wir bitten unsere w. Kundschaft, sich von der Preiswürdigkeit und reichhaltigen Auswahl durch einen Besuch zu überzeugen.

Strick- und Sportmoden ELBERFELD Herzogstraße 28

n110

Reparaturen an 19574
Uhren und Goldwaren
bill. und. Garantie.
Walter Sieberth,
Uhrmachermeister,
Gr. Flöther- u. Blumenstr.-Ecke, Fernspr. 1391

Tagung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft hatte ihre diesjährige Hauptversammlung nach Heidelberg verlegt, wo für den Folgetag die feierliche Einweihung des neuen „Kaiser-Wilhelm-Instituts für medizinische Forschung" vorgesehen war. In der Aula der Universität waren etwa 500 Personen versammelt, unter denen man, neben Vertretern der Reichs- und der badischen Landesregierung, zahlreiche Ehrengäste, prominente Mitglieder und die Rektoren der benachbarten Universitäten und Hochschulen bemerkte. Reichsinnenminister Dr. Wirth, der durch die Teilnahme an der Länderkonferenz am Erscheinen verhindert war, wurde durch Ministerialrat Dr. Donnerwert vertreten, während Exzellenz von Harnack, der Gründer und Präsident der Gesellschaft, in Heidelberg selbst von plötzlicher Unpäßlichkeit befallen worden war, die ihn zwang, der Versammlung fern zu bleiben und dem ersten Vizepräsidenten, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, die Leitung zu überlassen.

Eröffnet wurde die feierliche Sitzung durch eine Ansprache des derzeitigen Rektors, der Ruperto Carola Dr. Gotschlich, der die Gäste im Namen der Universität Heidelberg begrüßte und die Gründung des „Kaiser-Wilhelm-Instituts für medizinische Forschung" als wertvolle Ergänzung und Erweiterung der Arbeitsmöglichkeiten pries, die den Universitätsinstituten gegeben sind. Dr. Gotschlich machte sodann die Mitteilung, daß die Ehrensenatorenwürde der Universität an folgende der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zugehörige Persönlichkeiten verliehen worden sei: Dr. Dr. Friedrich Glum, Generaldirektor der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft; Ministerialrat Dr. h. c. Donnerwert, Gesandter Dr. Hans Freitag, Leiter der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes und Staatssekretär a. D. Dr. Lewald. Darauf erfolgte die Verlesung des Jahresberichtes der Gesellschaft durch den stellvertretenden Vorsitzenden. An den Reichspräsidenten wurde ein Telegramm gesandt.

Im Anschluß daran erfolgten Vorträge von drei der Direktoren des neuen Kaiser-Wilhelm-Instituts. Geheimrat Dr. v. Krehl sprach über „Die Stellung der Medizin in der Naturwissenschaft", ein Thema von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung der medizinischen Forschung. Von besonderem Interesse waren Krehls Bemerkungen zur heutigen Lage der exakten Wissenschaften, vornehmlich der Physik; er sieht hier die Wege zu einer neuen Freiheit des Denkens, wie in der Biologie und den anderen wissenschaftlichen Disziplinen, die sich mit dem Leben befassen, als Erlösung empfunden werden müsse.

Der Nobelpreisträger, Prof. Otto Meyerhof, sprach sodann über „Die Ausnutzung der chemischen Energie für die Arbeit des Muskels" und widerlegte dabei die vielfach in Medizinerkreisen verbreitete Auffassung, daß die Physiologie ausschließlich dem Gebiet der „Naturwissenschaften" zuzurechnen sei. Den dritten Vortrag hielt der Chemiker Prof. Dr. Kuhn, gleichfalls vom Kaiser-Wilhelm-Institut für medizinische Forschung, über „Hochgesättigte Kohlenstoff-Verbindungen".

In der geschlossenen Mitgliederversammlung der Gesellschaft, die nun folgte, legte Generaldirektor Glum den Geschäftsbericht über das Jahr 1928/29 vor. (Der letztjährige Bericht, der erstmalig in Form einer umfassenden Generalbilanz geliefert werden soll, war noch nicht abgeschlossen.) In seinen Erläuterungen stellte Dr. Glum die Lage der „Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft" durchaus optimistisch dar, nachdem sich seit dem Vorjahre eine Reihe ernster Befürchtungen zerstreut hätten, zu denen mögliche Rückwirkungen aus der allgemeinen Wirtschaftslage den Anlaß geboten hatten. Die Unterstützung der Gesellschaft durch das Reich durch deutsche Industrie- und Wirtschaftskreise und nicht zuletzt durch das Ausland — dem „Institut für Zellphysiologie" sind aus der Rockefeller-Fondation 2,7 Millionen RM. zugeflossen — läßt erhoffen, daß sie ihre Aufgaben auch in Zukunft wird durchführen können. In seinem Schlußwort erklärte Herr Krupp von Bohlen und Halbach sein Einverständnis mit den Ausführungen Dr. Glums, doch betonte er, die „Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft" werde sich bis auf weiteres auf die Erhaltung des Geschaffenen beschränken müssen, ehe an einen weiteren Ausbau ihrer Organisation gedacht werden könne.

Bei der Beratung des Berliner städtischen Haushalts im Haushaltausschuß der Stadtverordnetenversammlung wurde u. a. der für die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften eingelegte Betrag von 16 000 Mark angenommen. Gleichzeitig wurde jedoch beschlossen, der Gesellschaft mitzuteilen, daß künftig Zuschüsse nur gewährt werden würden, wenn die Gesellschaft ihren Namen ändere.

WG. **Internationale Krebsforscher-Tagung.** In Villejuif bei Paris ist jetzt die wissenschaftliche Abteilung des Krebsinstitutes der medizinischen Fakultät Paris eingeweiht und der Grundstein zur klinischen Abteilung des neuen Institutes gelegt worden. Wie Professor Leutscheländer in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift berichtet, ist die ganze Einrichtung des Institutes auf Reparationskonto von deutschen Firmen geliefert worden: Mikroskope, Projektionsapparate, chemische Apparate, Waagen usw. So stellt die wissenschaftliche Abteilung ein mit den modernsten Hilfsmitteln reichlich ausgestattetes Musterinstitut wissenschaftlicher Forschung dar, daneben aber auch eine Werbeschau für deutsche Technik, wie sie wirksamer kaum gedacht werden kann. Leider stehen den deutschen Instituten für Krebsforschung nicht solche reichlichen Mittel zur Verfügung.

Stellen-Angebote

Selbständiger
Appreturmeister
erste Kraft für Stoffappretur, gesucht. Angeb. unt. E 1309 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. d7766

Suchen 3 Reisende für Wuppertal und Umg. für gut eingeführten Artikel. Meld. Samstag 10 bis 11 Uhr. Kaffee, G., Berlinerstr. 120

Geeignete a865
Herren
für den Werbedienst gesucht. Feste Bezüge. — Angeb. unt. E 10 865 an Geschst.

Verdient 30 Mark per Tag. per Tag. b7098
Seriöse Herren
ges. zum Vertrieb von Musikinstrumenten an Bri. ate. Zu melden Sonnabend 31. 5. 30, von 3—4 Uhr nachm. Hotel Hauscher, Barmen, Bänkierstr. 8—10.

Branchekundige †
Verkäufer (in)
für Tapeten gesucht. Angeb. mit Anspr. u. E 6423 an Geschst.

Junger †255
Friseurgehilfe
mit Vorkenntnissen im Damensalon für sofort gesucht.
Paul Bürgel, Ohligs, Kölnerstr. 1.

Tücht. Damen- u. Herrenfriseur
sind. Mitte Juni angen. Dauerstellg.
K. Tillmanns, Wermelskirchen. Fernruf 529. e360

Schlägerarbeiter
gesucht. Barmen, Heckinghauserstr. 80 †

Jüngerer, sauberer
Konditorgehilfe,
flotter Arbeiter, ges. Ang. an E. Dicke, B., Haspelerstr. 30. 241b

Für Neuheiten
welche jedermann kauft, **ehrliche u. fleißige Leute**
ges. Zu erfr. vorm. 10—12, nachm. 4—6 Uhr. E., kl. Bleichstr. 4, Toreingang.

Weibliche

Tücht. Friseuse
für Samstags ges.
W. Nußbaum, Elbf., Kölnerstr. 12, Tel. 373 63.

Junge Friseuse
für dauernd oder z. Aushilfe sofort ges. M. Weyrich, Elberf., Friedrichstraße 19.

Dauernd f. Samst.
Friseuse
ges. L. Pfänder, Beckacker, Linderhauserstraße Nr. 2. †

Perfekte e309
Büglerin
f. Stärkewäsche, die auch die Oberhemdenpresse bedienen k., für 2 Tage in der Woche gesucht. Ang. u. E 1316 an Gesch.

Evangel. b67
Lehrmädchen
ges. Aug. Hagenkötter, Elberfeld, Aue 6, Farbwaren und Malutensilien.

Perfekte
Stenotypistin
per 1. Juli eventl. früher
gesucht.
Es werden mindestens 180 Silben verlangt. Angebote unter E 6367 an die Geschäftsstelle dieses Blts.

Für das Berg. Land u. weit. Bez. suche f. sofort tüchtige v7100
Reisedame
(evtl. Generalvertr. mit Kol.) z. Vkf. von Bind. u. Bandag. etc. an Priv. Damen, die schon gereist u. im Bes. eines Wd.-Gew.-Sch. sind, werd. bevz. Hohe Prov. bei tägl. bar. Geld. Ang. u. E 1313 Gst.

Achtung!
Für den Vertrieb eines prakt. Haushaltungs-Gegenstandes D. R. G. M. werden in allen Städten des Rhld. strebsame Damen und Herren ges. Erstkl. Existenz. Hoh. Einkomm. Näh. Samstag, d. 31. 5. von 2 Uhr ab W.-Cronenberg, Am Hütterbusch 20.

Tüchtiges b340
Küchenmädchen
das auch Hausarbeiten mitmacht, mit guten Zeugnissen in kleinen Etagenhaushalt für sofort gesucht. — Zweitmädchen vorhanden.
Frau Heinrich Gurau, Elberfeld, Viktoriastr. 85, Tel. 378 19.

Tücht. Friseuse sofort gesucht, auch Aushilfe gesucht. Mentz, Elberfeld, Kölnerstraße 54.

Hauspersonal
Landwirt sucht †
Mädchen,
das melken kann. — Ang. B 3350 Barm.

Suche z. 1. 6. 30 ein **Hausmädchen**
braves, sauberes ev. Mädchen ob. Bubikopf, mit g. Zeugn., für alle Hausarb. Frau G. Hens, B., Loherstr. 19, I.

Zuverl. Mädch.
mit gut. Zeugn. für Küche u. Hausarbeit sof. ges. Gefl. schriftl. Ang. E 6372 Gesch.

Suche in Etg.-Haushalt, 4 Pers., ein durchaus kinderlieb. Mädchen f. alle Hausarbeit. Ang. B 3264 an Gesch. Barmen. †

Zuverlässige Köchin
oder Küchenmädchen per sofort ges. Old., Berlinerstraße 98.

Sauberes, ehrliches Mädchen
für Haushalt u. z. Bedienen der Gäste gesucht. e400
Restaurant Engels, Wilhstraße, Kaiser-Wilhelmstr 225

Mädchen od. Frau
für ½ Tage für alle Arbeiten ges. 7718a
Näh. Geschst. [26

Ordtl. (d. Mädchen für ½ Tg. ges. E., Remscheiderstr. 29. p.

Stellen Gesuche

Ia Herrenfriseur
guter Bubikopfschneider, 29 J., sucht Stellung sofort od. später, wo sich Gelegenheit bietet, im Damensalon z. aushilf. Vorstellung im Ondulieren. Angeb. an
Josef Hilgebrand, z. Zt. Grosseneder, Kr. Warburg. v7102

Treibriemen sattl.,
in all. Arb. erf., f. St. in einer Fabr. Würde auch andere Arbeiten übern. Angeb. E 1312 Gst.

Junger
Schreinermeister,
mit sämtl. Arb. des Bau- u. Möbelgew. vertraut, sucht sof. Beschäftigung. Ang. u. V 204 an Filiale in Vohwinkel.

Suche für m. Sohn, welcher die höhere Schule besucht h., e.
Lehrstelle
in einem Kolonialwaren-Geschäft.
Albert Krautlach, Elbf., Neumarkt 26.

Weibliche

Erfahr. Kinderfräulein
sucht Stellung in besserem Hause, wo Mädchen vorh. Im Haushalt u. Nähen erf. Else Aufermann, Recklinghausen S. 3, Ortlohstr. 18. v7101

19jähr. gläub. Mädchen sucht zum 1. 7. in bess. Haush., am liebst. im Wuppertal, Stelle als †
Stütze.
Näh- u. gute Kochkenntnisse vdd. Ang. B 3235 Barmen. †

Evgl. Mädchen
17 J. alt, sucht Stelle als Kinderfräulein. Etwas Nähk. vorhd. Ang. an E. Mäurer, Rheydt, Bonnenbruchstraße 162.

Mädchen,
24 J., in all. Hausarbeiten bew., sucht sof. Stelle. Gefl. Haushalt bevorz. Ang. E 6365 Gschst.

Mädchen sucht Stelle für ¾ Tage für alle Hausarbeit. Angeb. E 6419 an Geschst.

Mädel
21 J.,
sucht für sof. Stellg. Umgegend Elberf. Ang. E 6354 Gschst.

Tücht. Mädchen
23 J., im Kochen u. sämtl. Hausarbeiten erf., sucht für sofort Stellung. Ang. unt. E 6425 an Gschst.

Mädchen † sucht Stelle f. ¾ Tag. Ang. u. R 752 Fil. B., Berlinerstr. 62.

Suche weg. Auflös. d. jetz. Haush. Stelle in bess. H. z. 15. 6. od. 1. 7. F. Rüffer, bei Michels, Barm., Uferstraße 28. †

Saubere Putzfrau sucht Stellung. Ang. E 6348 an Geschst.

Junge Putzfrau sucht Stundenstelle. Ang. E 6370 Gschst.

Teilhaber Vertreter

Tatkräftiger
Teilhaber
mit a. 10 Mille in guteingeführtes Geschäft zur Ausnutzung geb. Umsatzmöglichkeiten ges. Anfr. u. R 97 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35. f292

Tuchgroßhandlung
sucht Vertreter einer Schneider-Bedarfsartikel-Firma zur Mitnahme der Herrenstoffkollektion. Gefl. Angeb. unt. E 1289 an die Geschäftsstelle. d7762

Tücht. Vertreter
gesucht,
der in ersten Konditoreien bestens eingeführt ist.
Gebrüder Paas & Co. m. b. H., Köln, Vogelsstr. 26, Naturbutter- und Eier-Import und Großhandel. Gegründet 1883.



Vertreter: Adolf Menges, Barmen, Parbmühlenstraße 4, Telephon Nr. 56672. a346

Lehmann und Lehmann

nur Qualitäten und billigste Preise.

Fertige Betten

Kissen mit 2 Pfd. Federn 5.25, 4.50, **3.40**

Kissen, 80/80 cm, mit 2½ Pfd. Federn 9.50, 7.20, 6.50, **4.65**

Kissen, 80/80 cm, m. 2½ Pfd. Halbdaunen 21.—, 16.—, 12.75, **11.50**

Oberbett, mit 6 Pfd. Federn 24.—, 18.50, **13.50**

Oberbett, 1½ schläfig, mit 6 Pfd. Federn . . 26.—, 19.50, **16.00**

Oberbett, 1½ schläfig, mit 6 Pfd. Halbdaunen . . 54.—, 45.—, 38.—, **32.50**

Oberbett, 2schläfig, mit 8 Pfd. Federn . . . . . 34.—, 29.—, 19.50, **16.55**

Bettfedern u. Daunen

in gewaschenen, doppelt gereinigten Qualitäten

Bettfedern 2.75, 2.25, 1.10, **0.80**

Halbdaunen 9.50, 6.50, 5.25, 4.90, **3.75**

Daunen 21.—, 15.50, 12.50, **9.50**

Bettfedern-Reinigung

täglich

Oberbett oder Unterbett Mk. **3.—**, Plümo Mk. **2.—**, Kissen Mk. **1.—**

Abholen und Zustellen der Betten kostenlos

Bettstoffe, echtrot u. federdicht 3.10, 2.50, 1.75, **1.35**

bis zu den feinsten türkisch-roten Qualitäten.

Auflege-Matratzen

Eigene Fabrikation, Ia Verarbeitung.

3teil. Seegras-Matratze mit Keil 35.—, 28.—, 24.—, **17.50**

3teil. Woll-Matratze mit Seegras-Keil 52.—, 45.—, **39.00**

3teil. Kapok-Matratze in rein. Java-Kapok, mit Seegras-Keil . . . 85.—, 72.—, **65.00**

3teil. Haar-Matratze mit Keil . . . 160.—, 140.—, **125.00**

Schlaraffia-Matratzen in verschiedenen Ausführungen . . . 175.—, 145.—, 120.—, **89.00**

Aufarbeiten von Matratzen zu billigsten Preisen.

Metall- u. Holz-Bettstellen

Metallbettstelle mit Zugfeder-Matr. 29.—, 24.—, 19.50, **17.50**

Metallbettstelle m. Zugfeder-Matr. in eleg., modernen Formen 48.50, 42.—, 36.—, **27.50**

Kinder-Holzbett, weiß lackiert 27.50, 21.—, 15.50, **12.90**

Steppdecken — Daunendecken

Steppdecke mit Halbwollfüllung . . . 19.50, 11.50, **7.50**

Steppdecke in K'seide u. Satin . . 31.25, 29.50, 25.50, **14.75**

Daunendecke, uni u. gemustert . . 68.—, **47.50**

Daunendecke, in Ia K'seide, mit Ia Daunen . . . . 110.—, 95.—, 85.—, **78.00**

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

46b

Lehmann-Lehmann

IM NEUEN RATHAUS **BARMEN** NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

Für Pfingsten

Strümpfe

Herrensocken — Kniestrümpfe
Knöchelsöckchen

Damenstrümpfe Ia Seidenflor . . . . . **95 ₰**

Damenstrümpfe Ia Waschseide **1.35**

Damenstrümpfe Ia Kunstseide plattiert **1.95**

Damenstrümpfe Waschseide, mit spitzer Hochferse, feinste Ausführung **1.95**

Damenstrümpfe unser bekannter Sitella-Strumpf m. Patent-Zehenverstärkung **2.75**

Damenstrümpfe beste Waschkunstseide mit Petinet-Zwickel **3.35**

Schlüpfer

Damen-Unterziehschlüpfer weiß und farbig . . . . . 68, **50 ₰**

Damen-Schlüpfer kräftige Macco-Qualität . . 1.35, **95 ₰**

Damen-Schlüpfer Kunstseide, moderne Farben 1.95, **1.45**

Damen-Schlüpfer Kunstseide plattiert, 44—48 . 2.95, **1.95**

Unterkleider

Unter-Kleid Kunstseide, oben u. unten Spitze . **2.95**

Unter-Kleid aus guter Kunstseide, oben und unten mit breiter Tüllspitze . . . **4.50**

Unter-Kleid aus pr. Charmeuse in all. Farben **4.90**

Rockhose oben und unten Spitzengalon . . **3.95**

Garten- und Wanderkleider

Gartenkleid Beiderwand kombiniert . . 3.90, **2.95**

Gartenkleid bunter, moderner Trachtenstoff 6.50, **4.45**

Wanderkleid Kunstseide, mit hübschen, viel-farbigen Streifen 5.90, **4.90**

Wanderkleid aus bedrucktem Trachtenstoff, mit Formen 8.75, **5.65**

Damen-Wäsche

Taghemd solider Stoff, mit feiner Festonspitze **1.25**

Taghemd mit Handklöppel und gestickten Tupfen **1.95**

Hemdhose aus feinem Wäschestoff mit Valenciennespitze u. Mullstickerei **2.65**

Hemdhose mit echter Spitze und Verzierung **3.50**

Prinzeßrock mit breiter Valenciennespitze und hübschem Motiv **2.90**

Prinzeßrock echte Spitze und Handhohlsaum-Motiv . . . **4.75**

Nachthemd Kragenform. mit hübscher Westengarnitur . **2.95**

Schlaf-Anzug guter Macco, Blendengarnierung **3.90**

Jumper-Taille mit Handklöppel u. Verzierung **1.65**

Jumper-Taille mit Valenciennespitze und breiter Mullstickerei **1.95**

Dam.-Handschuhe

Leder-Ersatz 2 Druckknöpfe . . . . . **98 ₰**

Ia Kunstseide Milanese 2 Druckknöpfe 3.25, **2.50**

Waschleder solide Qualität, 2 Perlm.-Knöpfe, weiß und gelb **3.90**

Modewaren

Mod. Damen-Krawatten in großer Auswahl, uni und gemustert . . . . 1.90, 1.25, **75 ₰**

Revers-Kragen aus kunstseidenem Rips . 1.25, **85 ₰**

Wildleder-Gürtel in allen modernen Farben, 3 cm breit . . **95 ₰**

Badeartikel

Badehauben . . . . . 95, 65, **30 ₰**

Badeschuhe schwarz Satin, mit Gummisohle **1.20**

Damen-Badeanzug meliertes Oberteil oder uni, 2.75, **2.25**

Damen-Badeanzug reine Wolle **5.90**

Bade-Mantel für Kinder **4.50**

Bade-Cape für Damen **5.90**

Bademantel für Damen **9.50**

Bademantel für Damen und Herren **13.50**

Herren-Artikel

Farbiges Oberhemd unterfüttert, moderne Muster . **2.75**

Farbiges Oberhemd gute Zefirstoffe **3.90**

Farbiges Oberhemd mit farbigem Kragen, neue Oxfordstoffe **4.90**

Farbiges Oberhemd mit farbigem Kragen und passender Krawatte **6.90**

Weißes Sporthemd offen und geschlossen zu tragen **4.90**

Nachthemd mit farbigem Besatz **3.25**

Schlafanzug gute Zefirstoffe **6.90**

Garnitur: Krawatte und passendes Taschentuch reine Seide **2.90**

Garnitur: Krawatte und passenden Sportgürtel **4.90**

Mod. Stehumlegekragen prima 4fach **0.50**

Damen-Kleider

Tenniskleider teils aus Natté und Tricoline 6.90, **5.50**

Plisseeröcke reinwollen weiß Popeline 9.75, **7.75**

Toilekleider reine Seide, neue Macharten 18.75, **14.75**

Voilekleider neue Drucks, flotte Formen 25.00, **19.75**

Moderne Complets Kleid mit Jacke, aus schwerem Trikot 34.50, **29.50**

Georgette u. Crepe de chine-Kleider bedruckt, aparte Dessins, reine Seide, mit langem Aermel 64.00, **49.75**

Damen-Mäntel

Damen-Mantel aus Fantasiestoffen, fesche Form, ganz gefüttert **14.50**

Damen-Mantel neue geschweifte Form, ganz auf Kunstseide **27.50**

Damen-Mantel in entzückend. hellen Stoffen, ganz auf Kunstseide **39.50**

Damen-Mantel in Woll-Georgette u. Fantasiestoffen, mit reicher Pelzgarnierung, ganz auf Kunstseide **49.50**

Blusen

Fesche Tricotcharmeuse-Bluse mit Krawatte **6.50**

Entzück. Bulgarenbluse handgestickt **9.25**

Hübsche Sportbluse mit Faltenpartie, in Bembergseide **12.75**

Uni Crepe de Chine-Bluse reine Seide **17.75**

Kinderkleidung

Tricolette-Hänger mit Rips-Kragen, in mehreren Farben, Größe 40 . . . . . **2.25**
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Kinder-Kleider aus Waschrips Faltenform mit Gürtel u. Stickerei, Gr. 60 . . . . . **5.00**
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Backfisch-Tennis-Kleid Panama, Größe 85—95 . . . . **5.50**

Reinwoll. Musseline-Kleid moderne Faltenform. m. Lackgürtel, Größe 60 . . . . . **7.00**
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

S. & R. Wahl
BARMEN

Sind's die Nerven oder lassen Sorgen dich nicht schlafen

steht frisch und arbeitsfreudig, bist du am Morgen wie zerschlagen. Nimm einmal als Schlafmittel die Lupa-Bohnen, ein Kräuter-Erzeugnis von erstaunlich guter Wirkung, ohne jeden schädl. Einfluß auf Herz od. andere Organe; es bringt dir eine ruhige Nacht und erfrischten Körper. Versuche es noch heute, du wirst wieder froh werden. Die Schachtel mit 40 Stück kostet nur Mk. 2.50 in Apotheken und Drogerien. Aus ein. klinischen Gutachten: Das Präparat ist frei von chemischen Betäubungsmitteln. Eine Gewöhnung oder eine kumulativtoxische Wirkung ins. Ueberdosierung ist ausgeschlossen, der erzielte Schlaf ist natürlich, er ist erquickend und ruhig ohne unangenehme Empfindung am folg. Tage zu hinterlassen. Dr. Hübners Lupa-Bohnen können unbedenklich Herzkranken sowie alten u. schwächlichen Personen gegeben werden. Aufklärungsschrift frei durch Chem. Fabrik b266

Heinrich Lappe, Düsseldorf 64.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50.

Volkswohl-Los 1 M., Doppellos 2 M., Glücksbrief 5 Lose 5 M.

48098 Gewinne. 2 Prämien im Gesamtbetrage 430000 Mk. Auf Wunsch 90 Proz. bar. — Höchstgewinn auf Doppellos 150000 Mk. auf Einzellos 75000 Mk., Hauptgew. 50000 Mk., Prämie 25000 Mk. Ziehung 7.—14. Juni. b240

Für 1 M. ist ein Landhaus im Werte v. 50000 M. zu gewinnen

A. Eulenberg jr. nächst der Kirche **Altenmarkt 11** Elberfeld

Filiale habe keine

Offene Beine



Krampfader- und chron. Unterschenkelgeschwüre, Salzfluß usw. werd. in jeder Altersstufe, auch in hoh. Schwangerschaft, ohne Gefahr für die Gesundheit nach eig. in 27 Jahren bewährter Methode und rein wissenschaftlichen Grundsätzen ohne Berufsstörung bei schmerzlosem Verbandwechsel geheilt.

Privatgelehrter C. Graf, Barmen-Ritt.,
Höfenstraße 15 — Telephon 3151.
3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen

Werben Sie für die Vermehrung ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90000 Auflage bietet die beste Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen.

Je früher Sie
Ihr Inserat
aufgeben, umsomehr Sorgfalt können wir für
gute Ausführung
desselben anwenden.
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Sport-Rundschau

Nr 125 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Freitag, 30. Mai

Städtespiel an der Schützenstraße.

Wuppertal gegen Grafschaft Moers 3:2 (2:1)

Ein verdienter Sieg der Wuppertaler.

Der Wuppertaler Rasensportverband nutzte nach altem Vorbild den Himmelfahrtstag zur Veranstaltung repräsentativer Spiele aus, und seine beste Fußballvertretung stand auf dem Platz an der Barmer Schützenstraße einer Auswahlelf aus dem Kreise Moers gegenüber. Die körperlich gut veranlagten Gäste spielten einen schnellen, gefälligen Fußball, waren aber technisch den Wuppertalern nicht gewachsen.

Es ist nun das dritte Mal nach der Stadtvereinigung, daß die Wuppertaler Repräsentativen sich dem kritischen Auge des Sportpublikums zeigten, und es soll gern zugegeben werden, daß ein Fortschritt festzustellen ist, aber es fehlt doch noch zuviel, als daß man mit dem Spiel der besten Elf des Wuppertals zufrieden sein kann.

An der Hintermannschaft war weniger auszusetzen. Abgesehen von kleinen Stellungsfehlern und zum Schluß etwas unreinem Abschlag zeigten die Verteidiger ansprechendes Können; allerdings stand ihnen eine verhältnismäßig schwache Angriffslinie gegenüber. In der Läuferreihe, dem stärksten Mannschaftsteil der Wuppertaler Elf, fiel eigentümlicherweise Schürfeld etwas ab, da er sich zu sehr in Kleinkombination auch nach der Seite einließ und oft hinten fehlte, wenn es brenzlich wurde. Emmerich und Schmidt gefielen restlos, ersterer durch seine sauberen Vorlagen, namentlich an die Flügel, letzterer durch Kopfspiel und blitzschnelles Dazwischenfahren. Dem Sturm fehlte der schnelle, mitreißende Führer. Das ist Schlösser nicht. Er zeigte recht nette technische Glanzstücke, spielte auch seine Nebenleute gut frei; dafür versagte er aber oft genug gerade dann, wenn es etwas zu erreichen gab. Es fehlt ihm wie auch seinem rechten Nebenmann Müller manchmal die erforderliche Schnelligkeit. Der Halblinke Kramer fand sich erst in der zweiten Halbzeit mit seinen Mitspielern zurecht, wurde allerdings am Anfang wenig beschäftigt. Beide Halbstürmer hielten die Verbindung nach hinten nicht aufrecht. Die Flügel waren gut besetzt; Treude wurde freilich erst allmählich warm, während Kau sich in der ersten Halbzeit zu sehr ausgegeben hatte und darum zum Schluß etwas abfiel.

Die Mannschaften stellten sich dem guten Schiedsrichter Ehlenbeck (Hilden) in folgender Aufstellung:

Moers:				
	Heger (Moers)			
	Brinken (Moers)		Gruiter (Homberg)	
Röcker (Moers)		Prokosch (Neukirchen)		Klein (Moers)
de Lattré (Rheinberg)	Meinberg (Lintfort)	Ettwig (Homberg)	Decker (Hochemmerich)	Bohres (Friemersheim)

Wuppertal:				
	Kau (Turn.)	Kramer (Germ.)	Schlösser (Schw.-W.)	Müller (SSVg.)	Treude (Schw.-W.)
	Schmidt (SSV.)		Emmerich (SSVgg.)		Schürfeld (Schw.-W.)
		Sauermilch (SSVgg.)		Weib (Schwelm)	
			Büchling (SSVgg.)		

3000 Zuschauer sahen ein faires und zunächst auch recht interessantes Spiel. Schon nach fünf Minuten gibt es eine gefährliche Situation für die Gäste, als Müller geschickt täuscht und nach rechts vorlegt, aber Treude tritt zu spät an. Die Angriffe wechseln schnell. Soeben kann Büchling nur durch weites Auslaufen klären. Dann schießt Kau dem Moerser Heger in die Hände. In der elften Minute fällt das erste Tor, als Meinberg aus der Luft eine Flanke von rechts unhaltbar einsendet. Aber nicht lange, und das Blatt wendet sich, als Müller eine schön getretene Ecke nur einzudrücken braucht und Schlösser nach vorausgegangener Kombination Treude-Müller einköpft. 2:1 für Wuppertal steht das Spiel. Allmählich werden die Einheimischen überlegen. Bis auf 5:0 wird das Eckenverhältnis bis zur Pause geschraubt. Aber erreicht wird nichts mehr, da Moers gut verteidigt und die Wuppertaler Stürmer zu eng kombinieren. Das Glück war den Gästen zuweilen auch hold, so, als Kramer einmal, frei vor dem Tore stehend, neben den Pfosten köpft.

In der zweiten Hälfte flaut das Spiel, wahrscheinlich wegen der großen Hitze, ab. Im allgemeinen gibt auch jetzt Wuppertal den Ton an. Aber vorn kann man sich nicht durchsetzen. Die Gäste wenden die Abseitstaktik an, auf die namentlich Schlösser oft hereinfällt. So kann auch ein schönes Tor Treudes nicht gegeben werden. Da es im Sturm gar nicht klappen will, nimmt sich endlich Emmerich ein Herz und schießt aus dem Hinterhalt; den scharfen, unvermuteten Schuß muß Heger zum dritten Tor passieren lassen. Eine Minute später gibt es ein Bombardement auf das Moerser Tor, das mit Glück überstanden wird. Dann machen sich die Besucher wieder frei, und da die Wuppertaler Hintermannschaft etwas leichtsinnig geworden ist, kann Moers nach kurzem Hin und Her noch ein zweites Tor buchen. In den letzten Minuten versucht Wuppertal vergeblich das Spiel noch stärker zu seinen Gunsten zu entscheiden.

Mit Hochspannung

erwartet man den Bericht über die Ergebnisse der Endspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft. Die ausführlichen Berichte über diese Spiele lesen Sie Montag früh 6 Uhr in der offiziellen Sportzeitung „Der Montag". Sie ist für 10 Pfg. an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Und nochmals Sieg ...

Städteelf Mülheim-Ruhr gegen Wuppertal 3:4 (0:1).

Man hatte kein allzu großes Vertrauen zu der Wuppertaler Mannschaft, die nach Mülheim fuhr, weil die Aufstellung im letzten Augenblick noch einige Veränderungen erfahren hatte. Für Wuppertal spielten:

Schäfer (Viktoria)

	Müller (Viktoria)		Hels (Küllenhahn)	
Westkott (Viktoria)		Brögeler (B. SC.)		Lichte (Ronsdorf)
Freise (beide Schwelm)	Henning	Dorpmüller (SC. Cronenb.)	Korbeck	Hold (beide Küllenh.)

Die Wuppertaler Mannschaft überraschte recht angenehm. Nachdem sie sich mit dem glatten Rasenboden des Stadions abgefunden hatte, lieferte sie der Elf vom Niederrhein einen ebenbürtigen Kampf, der wegen seiner Flüssigkeit und der Schnelligkeit, mit der er durchgeführt wurde, die zahlreichen Besucher begeisterte. Besonderen Beifall fanden die glänzenden Abwehrparaden der beiden Hüter, die reichlich beschäftigt wurden. Hier Schäfer und auf der anderen Seite der WSV.-Torwart Buchloh. Während die Mülheimer Stürmer sich zunächst in Einzelaktionen ergingen, bevorzugten die Wuppertaler das gefährlichere Flügelspiel, das hauptsächlich von den Halbstürmern eingeleitet wurde, die ihre Außen immer wieder nach vorne schickten. Da dieselben die Bälle fast stets gut hereingaben, entstanden recht oft brenzlige Momente. Doch nur einmal, und zwar nach viertelstündigem Verlauf, gelang Wuppertal durch Henning der Führungstreffer. An diesem Stande änderte sich bis zum Wechsel nichts.

Auch nach Wiederbeginn stellte Wuppertal den schußfreudigeren Angriff. Schon nach kurzer Zeit legte Henning Freise einmal wieder vor, der mit dem Ball ins gegnerische Tor rannte. Dann war es die linke Seite, und zwar der Halbstürmer Korbeck, der durch unhaltbaren Schrägschuß den Vorsprung auf 3:0 erhöhte. Unverdrossen kämpfte Mülheim weiter, um das Ergebnis zu verbessern. Durch Verwandlung eines Handelfmeterballs kam Mülheim zum ersten Gegentor. Kurz darauf führte ein schönes Zusammenspiel der linken Mülheimer Sturmseite zum 3:2. Ein Bombenschuß von Henning konnte Buchloh nicht mehr erreichen, womit der Sieg der Wuppertaler sichergestellt war. In den letzten Minuten entstand allerdings noch einmal ein starkes Gedränge, aus dem Mülheim nach mehrmaliger Abwehr die Spanne nochmals verringern konnte.

Aus der Wuppertaler Elf verdienen Schäfer und Westkott besonders genannt zu werden; nach ihnen der gesamte Sturm, der außerordentlich zu gefallen wußte.

Rasensport 08 Gerresheim 1 gegen Sportklub Sonnborn 1 3:0 (0:0)

Das zweite Spiel zur Ermittlung des inoffiziellen Bezirksmeisters endete vor etwa 1200 Zuschauern mit einem etwas glücklichen Sieg des Platzvereins. Die Hintermannschaft der Hiesigen, wo zwar der linke Ersatzläufer ganz ausfiel, schlug sich glänzend. Die Niederlage ist der besonders in der zweiten Hälfte lustlos spielenden Stürmerreihe zuzuschreiben. Die erste Viertelstunde liegt Sonnborn meist vor des Gegners Tor. Die Läuferreihe drückt stark und besonders der Mittelläufer schickt seine Vorderleute mit guten Vorlagen in des Gegners Strafraum. Der Sturm spielt aber sehr unproduktiv, die schönsten Aussichten werden durch zu langes Halten des Balles vertan. Nach der Pause fällt Sonnborns Sturm ganz aus. Nachdem Sonnborns Hüter einige Schüsse glänzend unschädlich gemacht hat, muß er einen scharfen Schuß passieren lassen. Schon zwei Minuten später erzielt Gerresheim das zweite Tor, dem einige Minuten vor Schluß durch Eigentor der dritte Erfolg folgt. — Am kommenden Samstag folgt Sonnborn einer Einladung nach Koblenz-Lützel.

Eine kluge Frau.....

liebt schöne Schuhe am Fuß und weil sie intelligent ist, denkt sie wirtschaftlich und trägt lieber viele Schuhe, die man günstig erstehen kann, als einen teuren Schuh, der evtl. noch nicht mal solange hält. Gerade jetzt sind so schöne und entzückende Pfingst-Modelle da, in unzähligen Nuancen und Farben, in noch nie dagewesener Formvollendung. Tüchtigste Schuhfachleute haben die künstlerisch so hochwertigen Speier-Modelle von 1930 geschaffen, noch besser als die Modelle der letzten Saison, noch schöner und eleganter als die Schuhe von 1929 und auch ein wichtiger Punkt, dabei wesentlich preiswerter!



841

Speier A-G

Elberfeld, Wall 26

Schuh-Unternehmen größten Stils · Verkaufsstellen in vielen Städten

SC. Cronenberg — Hagen-Eppenhausf. 3:1 (3:1).

Die Gäste bevorzugen von Anfang an das Flügelspiel, und bedrängen auch das Cronenberger Tor, doch wissen deren Verteidiger sich zunächst der Angriffe zu erwehren. In der fünften Minute glückt den Gästen aber doch überraschender Weise das 1.Tor. Cronenberg greift jetzt auch erfolgreicher an, und schon bald fällt durch Halblinks der Ausgleich. Die Grün-Weißen treiben zuviel Innenkombination im Sturm, doch die gute Hagener Verteidigung versteht es geschickt zu zerstören, so daß Erfolge lange Zeit ausbleiben. Endlich nimmt der Mittelstürmer eine Vorlage des Rechtsaußen gut auf, umspielt beide Verteidiger und sendet an dem auslaufenden Torwart zumFührungstreffer ein. Bei einem Vorstoß der Hagener wehrt Cronenbergs Verteidiger mit der Hand ab, den Elfmeterball hält Cronenbergs Hüter. Der Kampf wogt auf und ab, beide Tore kommen häufig in Gefahr. Erst kurz vor der Pause kann Cronenbergs Rechtsaußen ein weiteres Tor vorlegen. Nach dem Wechsel ließ das Spiel nach, da beide Mannschaften infolge der warmen Witterung abgekämpft waren. Tore wurden nicht mehr erzielt. Das Resultat gibt das Stärkeverhältnis richtig wieder.

Auswahlspiele in Solingen.

Der Solinger Ortsverband veranstaltete auf dem Platze des Ohligser FC. und dem der SpVgg. Solingen-Gräfrath je ein Auswahlspiel, um eine möglichst starke Solinger Vertretung ausfindig zu machen, die Pfingstsonntag gegen Spora Luxemburg antreten soll.

Bei ansprechendem Besuch sah das Ohligser Spiel, die aus den Vereinen FC., VfR. und Weyer zusammengesetzte A-Mannschaft mit 11:1 (3:1) hoch in Front. Die B-Leute spielten zum Schluß lustlos. — Am Walder Wasserturm standen sich Solingen-Süd und Nordstädter gegenlich mit 4:1 (1:1). — Nach den gezeigten Leistungen wird sich die Solinger Stadtmannschaft zu Pfingsten vornehmlich aus den Siegern von Ohligs zusammensetzen.

Alemannia Vohwinkel gegen FC. Solingen 95 4:1 (1:1).

SpG. Langerfeld — Germania Elberf. 1:2 (1:2).

SpV. Wermelskirchen gegen Turu Düsseldorf 3:6.

Stettin — Berlin 0:3

WB. Stettin, 29. Mai. (Drahtb.) Der Fußball-Städtekampf Stettin — Berlin, der am Himmelfahrtstag in Stettin vor etwa 4000 Zuschauern vor sich ging, brachte der stark verjüngten Berliner Elf einen klaren und verdienten 3:0-Sieg. Bis zur Pause hatten Pappmann und Plohmann eine 2:0-Führung erzielt und in der zweiten Hälfte verwandelte der beste Berliner Stürmer, Appel, eine Ecke zum dritten Treffer.

HSV. hat Glück

Hamburger SV. — Deutsch-Amerikaner 2:1 (1:0)

WB. Hamburg, 29. Mai. (Drahtb.) Vor 1000 Zuschauern lieferten die Deutsch-Amerikaner ihr erstes Gastspiel auf europäischem Boden. Man darf mit ihren Leistungen in jeder Weise zufrieden sein. Die Elf spielte einen schnellen, technisch guten Fußball. Vor allem überragten Torhüter und der Verteidiger Falk (früher Bacher München). Etwas unglücklich fiel der Siegtreffer für Hamburg. Falk lenkte einen Schuß Sommers ins eigene Tornetz.

Weitere Ergebnisse

Westdeutschland

Wuppertal — Mörs 3:2; Reuß — Düren 2:5; SC. M.Gladbach — Fortuna Düsseldorf 3:3; Sportfreunde Essen — Alemannia Worms 1:2; Ratingen 04 — BV. Altenessen 1:4; Grün-Weiß Viersen — Jugend Düren 2:0; VfR. Köln — Kölner BC. 1:1; Bonner FV. — Tura Bonn 2:2; Düsseldorf A — Düsseldorf B 6:0; VfB. Bielefeld — VfR. Heilbronn 3:1; Kurhessen Kassel gegen Wacker Halle 6:1; VfR. Detmold — Arminia Bielefeld 0:6; Münster 08 — SC. Alten 0:0; Bingst 05 — CfR. Düsseldorf-Oberkassel 3:1; Mülheim — Barmen 3:4; Wanne — Bochum 5:2.

Norddeutschland

Hamburger SV. — Deutsch-Amerika 2:1; Bremer SV./Werder — Stade Francais Paris 3:2; Polizei Hamburg — Phönix Lübeck 5:2; Viktoria Wilhelmsburg gegen Viktoria Harburg 7:1; Delmenhorst — Oldenburg 4:1.

Balkenverband

Stettin — Berlin 0:3.

Süddeutschland

Bayern München — Slavia Prag 5:4 (1:1); VfR. Schramberg — Wormatia Worms 3:2; SC. Freiburg gegen Eintracht M.Gladbach 4:1 (2:0); Phönix Ludwigshafen — VfR. Pirmasens 7:1; FC. Rohrbach — SSV. Elberfeld 4:2 (0:2); FSV. Frankfurt — Sud. Höchst 01 2:0; Mainz 05 — München 1860 4:2; ASV. Nürnberg gegen VfR. Fürth 1:2.

Der Handballkampf der westdeutschen Meister

IV. Oppum (VI.) unterliegt Sportfreunde Siegen (WSV.) mit 4:5

WB. Krefeld, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Die erste Begegnung der westdeutschen Meister im Handball der DT. und des WSV. konnte die gestellten Erwartungen nicht restlos erfüllen. Auf der Krefelder Grotenburgkampfbahn hatten sich etwa 5000 Zuschauer eingefunden. Erstklassige Leistungen sah man auf beiden Seiten nur vereinzelt. Zum Teil mag die Hitze die Leistungen der Mannschaften beeinträchtigt haben. Es wurde durchweg auf Deckung gespielt, ein System, das den Siegenern zweifellos vertrauter war, denn die Nachahmung durch Oppum glückte nur unvollständig. Trotzdem standen die Leistungen über dem Durchschnitt. Es fehlte nur an dem sonst gezeigten Elan.

Der Sieger des WSV.-Meisters ist als vollauf verdient zu bezeichnen. In der Mannschaft überragten Klein und der Halbrechte Brettschauer. Die Oppumer standen den Siegenern um nicht viel nach. Hier sind Winkels, Detges und der Torwart Klausmann zu nennen.

Wuppertaler Handballer geschlagen.

Mülheim siegt nach torreichem Kampf 8:7.

Die Barmer enttäuschten zeitweise. Barmens erste Niederlage überhaupt.

Daß die Elf aus dem Niederrhein über sehr gutes Können verfügte, haben die Endspiele um die WSV.-Meisterschaft gezeigt, daß sich die Hiesigen jedoch so schlecht zusammenfanden, entsprach nicht den Erwartungen. In der ersten Halbzeit hatten die Wuppertaler ein gewisses Plus und konnten auch stets in Führung gehen. Nachher ließ die Elf jedoch nach. Mülheim wurde zusehends besser und erreichte im Endkampf, wo die Wuppertaler nichts mehr zuzusetzen hatten, einen nicht unverdienten Sieg. War das nötig? Nein, hätte die hiesige Auswahlelf auch nur in etwa ihr gewohntes Spiel geliefert. Es offenbarten sich in allen Mannschaftsreihen Schwächen. Der eine begann, und der andere ließ nicht lange auf Leistungen warten, mit denen das Spiel verloren gehen mußte, umso mehr, als die Mülheimer Kombination viel mehr bei der Sache war, über die besseren und schnelleren Kämpfernaturen verfügte und durch die entschlossenen Handlungen dem Kampf nachher den Stempel aufdrückte.

In Wuppertals Elf bildete Tura Barmen das Rückgrad und bei den Besuchern stellte in Hauptsache der Meister Rasensport die meisten Spieler. Unwillkürlich erinnern wir uns der WSV.-Endspiele, wo Tura Barmen in Mülheim einen hohen Sieg davontragen konnte. Wäre dieses oder jenes anders in der Barmer Mannschaft gewesen, mußte der Erfolg im Tale bleiben.

Wie die Tore fielen.

Erste Minute: Kniep spielte Leschinski geschickt frei, und unhaltbar lag Barmen in Führung. Fünfte Minute fällt durch indirekte Verwandlung durch den Halbrechten der Ausgleich für die Gäste. Siebente Minute Bombenwurf von Bender gegen den Pfosten. Neunte Minute: Kniep leitete wie beim ersten Erfolg die Aktion ein, die Leschinski zum 2:1 abschloß. 16. Minute: Alleingang des Rechtsaußen. Fabelhafter Spurt und Wurf 2:2. 18. Minute: Gathmann gab Kniep uneigennützig den Ball, der das Halbzeitergebnis 3:2 herstellte. Bis zum Wechsel wurde Mülheims Hüter reichlich beschäftigt. Gathmann ließ eine Bombe los, die das Gehäuse traf. — 34. Minute: Ausnutzung eines Freiwurfes durch Mülheim 3:3. 37. Minute: Gute Leistung des Halbrechten, Mülheim erstmalig in Führung 4:3. 41. Minute: Durch Freiwurf 5:3. 43. Minute: Gute Sololeistung Benders 5:4. 46. Minute: Linksaußen Mülheims schneller als Melchior 6:4. 49. und 50. Minute: Gathmann und Bender erfolgreich, die Partie steht 6:6. 52. Minute: Mülheim führt durch Freiwurf 7:6 und erhöht auf 8:6. 60. Minute: Gathmann verringert auf 8:7.

Handball-Städtekampf Düsseldorf — Duisburg 9:2 (4:1).

Die Gartenstädter präsentierten sich einmal mehr in glänzender Verfassung, so daß sie auch den 16. Kampf ungeschlagen hinter sich bringen konnten. Duisburg konnte die Partie größtenteils offenhalten, reichte aber im übrigen nicht an die Wurfkraft der Düsseldorfer heran. Ebenso wie der Angriff ist die Abwehr, in der Mangiameli ein ganz großes Spiel lieferte, beteiligt.

1. SpVgg. Solingen-Gräfrath gegen Mangenberger TV. 5:6 (4:2).

Die erste Begegnung dieser Vereine aus den verschiedenen Verbänden nahm einen spannenden Verlauf. Zunächst haben die WSVer mehr vom Spiel und führen auch bei der Pause. Nachher rissen die Turner das Spiel immer stärker an sich und feierten auch einen verdienten Sieg. Die Gräfrather hatten bei der Abwehr recht oft Glück, sonst wäre die Niederlage noch eindeutiger geworden.

Arbeiter-Turn- und -Sport-Bund.

Auswahl-Spiel in Barmen.

Zwecks Ermittelung einer Bezirksvertretung standen sich am Himmelfahrtstage zwei Auswahlmannschaften des dritten Bezirks gegenüber. Die B-Mannschaft siegte erwartungsgemäß mit 7:3.

Sportplatz d. Sportfrde. Schwarz-Weiß im Barmer Nordpark

Samstag 6.30 Uhr Fußballspiel gegen

Germania Elberf. I.

Veranstaltungen am Sonntag (zu Gunsten des Denkmalfonds):

11 Uhr: Handballspiel gegen

Turnverein von 1872 Barmen

3 Uhr: **Turnerische Vorführung.** ausgeführt vom Turnverein 1872

4 Uhr: Fußballspiel gegen

Viktoria Barmen I.

Einheits-Eintrittspreise für die sonntäglichen Veranstaltungen für jedes Spiel 50 Pfg., für alle Veranstaltungen 80 Pfg.

zu **Pfingsten - Voss-Schuhe**

Meine Frühjahrs- u. Sommermodelle bringen eine Fülle entzückender Neuheiten bei bekannt guten Qualitäten auch in den Preislagen

12.50 14.50 16.50

FRIEDRICH **Voss** ELBERFELD HERZOGSTRASSE 2



Es ist schwer,

heute, in der furchtbar schlechten Konjunktur für manchen, ein neues Kleidungsstück anzuschaffen. — Wenn Sie aber wüßten, wie **ungeheuer billig** und zu welchen günstigen Zahlungserleichterungen Sie bei uns kaufen können, würden Sie sofort von unserem Angebot Gebrauch machen.

Nur einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Herren-Anzüge	35.-	48.-	56.-	65.-	78.-	85.-	96.-	105.- 115.-
Uebergangs- u. Regen-Mäntel	29.-	38.-	45.-	56.-	68.-	75.-		86.- 105.-
Damen-Mäntel	29.-	38.-	45.-	56.-	65.-	78.-		85.- u. h.
Elegante Kleider	19.-	25.-	36.-	48.-	56.-	75.-		86.- u. h.

Knaben- und Mädchen-Konfektion, Wäsche, Strickwaren u. s. w. enorm billig. Zu diesen Preisen kaufen Sie bei uns auf

Kredit

bei einer Anzahlung von **5.-, 10.-** u. **15.-** M
u. wöchentlicher Ratenzahlung von 2.— 3.— u. 5.— Mk.

Machen Sie einen Versuch, und Sie werden bestimmt zufrieden sein.

Sonntag den 1. Juni von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Schüler & Co
Barmen · Steinweg 9-11 · 1 Etage

Weitere Morde Kürtens lückenlos nachgewiesen

Der Mörder ohne Reue

Kürten zeigt völlige Gelassenheit bei dem Geständnis. Wo Kürten sich seine Opfer aussuchte.

Die Lage am Mittwochabend

Bereits Samstag abend waren bei der Vernehmung Generalstaatsanwalt Schneider-Neuerburg und der Sachbearbeiter, Staatsanwalt Jansen, mit anwesend. Staatsanwalt Jansen, der während der letztjährigen Ermittelungen dauernd die Justiz im Präsidium vertrat, hat auch jetzt bei den Vernehmungen die Staatsanwaltschaft zu vertreten. Die Voruntersuchung wird bereits vorbereitet und das Material für die Vorführung vor dem Untersuchungsrichter gesammelt. Kürten befindet sich jedoch immer noch im polizeilichen Gewahrsam und ist noch nicht der Staatsanwaltschaft überantwortet worden. Die kriminelle Ermittelung ist noch nicht so abgeschlossen, daß die Überführung vorgenommen werden könnte. Nach den Bestimmungen der Strafprozeßordnung soll nach Möglichkeit umgehend ein Verbrecher dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Da diese Bestimmung aber dehnbar ist und scheinbar auch die Justiz besonderen Wert darauf legt, das Material für die Voruntersuchung der vielen Fälle möglichst abgeschlossen zu erhalten, dürften noch einige Tage — im Präsidium spricht man davon, daß dies nicht vor Ende der nächsten Woche sein könnte — darüber vergehen. Man ist bemüht, die Fälle jetzt „von hinten" aufzurollen. Dann dürfte wohl der Psychiater das Wort haben. Der Prozeß selbst wird nicht vor Herbst erwartet.

Unheimlich

Das Polizeipräsidium meldet:

In einigen Tageszeitungen wurde unter zahlreichen nicht den Tatsachen entsprechenden Mitteilungen auch die Behauptung aufgestellt, daß der unter dem Verdacht der Täterschaft an den „Düsseldorfer Morden" festgenommene Kürten völlig zusammengebrochen sei. Das entspricht keineswegs den Tatsachen. K. ist bis jetzt bei den Vernehmungen lebendig und frisch gewesen, geistig außerordentlich rege und hat seine Aussagen ohne Anzeichen von Ermüdung gemacht. Es ist selbstverständlich, daß in die Vernehmungen gelegentlich Pausen eingeschaltet werden, um Kürten nicht zu übermüden. Auf alle ihm gestellten Fragen gibt er bereitwilligst erschöpfende Auskunft. Er hält auch nicht mit Angaben zurück, die ihn außerordentlich schwer belasten und die bisher völlig unbekannt waren, die aber durch Zeugen oder Sachverständigengutachten oder die feststehenden Tatbestandsaufnahmen als richtig festgestellt werden konnten.

Eine innere Bewegung hat er bisher bei keiner Tatschilderung gezeigt.

Die inzwischen weiter geführten Vernehmungen haben folgendes Ergebnis:

Der Flehe Kindermord

Behandelt wurde zunächst der Kindermord in Flehe (Lenzen-Hamacher), dann die Fälle Ida Reuter, Elisabeth Dörrier und Frau Heinrich Wanders. Diese Fälle schilderte Kürten in der gleichen eingehenden Weise, wie die bereits bekanntgegebenen Fälle. Als besonders bemerkenswerte Einzelheit aus dem Kindermord in Flehe ergibt sich, daß K., als in Flehe völlig unbekannt nach dort gefahren ist, in der Absicht, sich dort ein Opfer zu suchen, da er wußte, daß an dem von ihm gewählten Abend in Flehe der Zapfenstreich zur Einleitung des Schützenfestes stattfinden sollte. Er traf beide Mädchen auf dem Feldweg, schickte das größere weg, um Zigaretten zu holen, während er die kleinere Hamacher indessen tötete und verbarg. Die Lenzen erwartete er an der Stelle, wo sie ihn verlassen hatte, um sie dann an der bereits bekanntgegebenen Stelle zu töten. Der damals am Tatort gesicherte Fußabdruck konnte als zu einem Paar Schuhe des Kürten gehörig identifiziert werden, die in seiner Wohnung sichergestellt wurden. Diese Schuhe hatte er nach eigener Angabe als diejenigen bezeichnet, die er am Tage des Kindermordes in Flehe getragen hat. Im übrigen hat er eine Anzahl von Angaben, insbesondere von Zeitangaben gemacht, deren Feststellung bei der Nachprüfung als weiteres wichtiges Indiz in Betracht kommt.

Der Fall Ida Reuter

Ida Reuter hat er auf dem hiesigen Hauptbahnhof am 30. September 1929 kennengelernt. Sie verabredeten, nach dem Pappelwäldchen zu gehen. Inzwischen war es vollständig dunkel geworden, so daß die Reuter kurz vor dem Pappelwäldchen Bedenken äußerte, weiterzugehen. Da alles Zureden des Kürten, bis zum Pappelwäldchen mitzugehen, nicht half, kehrten sie um. An der bekannten Stelle zwischen Pappelwäldchen und Tennisplätzen versetzte er der Reuter mit einem in Tötungsabsicht mitgeführten Hammer einen Schlag gegen die rechte Schläfe. Die Reuter brach zusammen. Da im selben Augenblick sich Spaziergänger näherten, zog er die Bewußtlose vom Damm hinunter in die Wiesen am Rhein, wo er sich an ihr verging. Dann erst versetzte er ihr die letzten tödlichen Hammerschläge auf den Kopf.

Im Falle Ida Reuter erscheint Kürten dadurch beweiskräftig überführt, daß er Zustand und Lage seines Opfers beim Verlassen des Tatortes jetzt in einer Weise geschildert hat, die dem objektiven Tatbestande entspricht.

Weiter gibt Kürten angegeben, das „Stadtköfferchen" der Reuter nach der Tat in der Leostraße über eine Mauer in einen Hausgarten geworfen zu haben. Dieses Köfferchen ist bereits vor längerer Zeit in dem Garten gefunden und von den betr. Hausbewohnern der Polizei übergeben, inzwischen als Eigentum der Reuter anerkannt worden.

Um etwaige spätere Geständnisse auf ihre Richtigkeit kontrollieren zu können, ist die Auffindung des Köfferchens und seine Lage nicht bekanntgegeben worden. Die Angaben des Kürten sind daher jetzt ein untrügliches Indiz für seine Täterschaft im Falle Reuter.

Wie er die Dörrier ermordete

Die Dörrier hatte Kürten am 11. Oktober 1929 gegen 12½ Uhr auf der Graf-Adolf-Straße angesprochen. Nach Besuch eines Lokales fuhren sie zusammen nach Grafenberg und gingen die Altenbergstraße hinunter zum Torfbruch. Tötung und Mißbrauch erfolgte in der gleichen Weise wie im Falle Reuter.

Im Falle Dörrier ist die Beweisführung im Laufe des heutigen Tages dadurch völlig unabhängig von dem Geständnis des Kürten geworden, daß ein Stück Pelzbesatz mit Stoff des Mantels der Dörrier gefunden worden ist. Kürten hatte unmittelbar im Anschluß an seine Festnahme mehrere Stellen bezeichnet, wo er Kleidungsstücke usw. der Dörrier selbst verborgen hatte. Den Mantel der Dörrier hatte er in mehrere Teile zerrissen und diese Teile an den verschiedensten Stellen untergebracht. Die Zerreißung des Mantels will er im Gefühl der Nachwirkung seines Zustandes ausgeführt haben. Weiter war seinerzeit im Falle Dörrier ebenso wie im Falle des Flehe Kindermordes ein einzelner Fußabdruck am Tatort gesichert, der jetzt auch als von Kürten herrührend identifiziert werden konnte.

Der Hammer im Notgaten gefunden

Im Falle der Ehefrau Heinrich Wanders ergaben sich bei der Vernehmung des Kürten gewisse Widersprüche mit der von der Frau Wanders gegebenen Darstellung. Die Richtigkeit der Angaben des Kürten ergeben sich aber ohne weiteres aus folgendem: Einmal schilderte Kürten den Tatort bis ins einzelne, sodann behauptete er, daß ihm nach den ersten, auf den Kopf der Frau Wanders mit dem von ihm von vornherein mitgeführten Hammer, ausgeführten Schlägen der Hammerstiel etwas unter dem eisernen Hammerkopf abgebrochen und im Bogen in das Gebüsch für Hofgarten geflogen sei. Sofortige, auf Grund dieser Angaben, angestellte Nachforschungen führten zur Auffindung dieses Hammerstückes. Gleich nach Ankunft des Hammerstückes wurde dem Kürten aufgegeben, das verlorene Hammerstück auf einem Stück Papier aufzuzeichnen. Er führte die Zeichnung aus; sie stimmte mit dem aufgefundenen Hammerstück überein. Hierauf wurde dem Kürten der gefundene Hammer vorgelegt, worauf Kürten erklärte, daß dies der von ihm nicht nur im Falle Wanders, sondern auch in den Fällen Reuter, Dörrier und Meurer benutzte Hammer sei.

Die im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft erbetene gerichtsärztliche Untersuchung wird mit Wahrscheinlichkeit durch Vergleich des Mordwerkzeuges mit den Schädeleindrücken die Richtigkeit der Angaben des Kürten erneut bestätigen.

Wie der Brief zur Polizei kam

Interessant wird immer an der Aufdeckung des Massenmörders der Zufall bleiben, der es der Polizei ermöglichte, die letzte Überfallene und damit den Kürten in die Hand zu bekommen. Von unterrichteter Seite wird uns über die Briefangelegenheit folgendes mitgeteilt:

Nach dem Überfall in Grafenberg durch Kürten hat das Mädchen einen Brief an seine Freundin, eine Frau in der Bilker Straße, geschrieben. Die Briefadresse trug den Namen einer Familie, die seit über 20 Jahren in der Bilker Straße ortsansässig ist und die immerhin so viel Post bekommt, daß der Postbote fast täglich dort erscheint. Die Briefschreiberin muß den Zunamen ihrer Freundin nur vom Hörensagen gekannt haben, sonst wäre eine Verstümmelung dieser Adresse, wie sie hier vorliegt, nicht möglich gewesen. Es sei hier ausdrücklich erwähnt, daß sich der Familienname auf dem Kuvert von dem der betreffenden Familie, die den Brief annahm und öffnete, nur durch ein „e" unterschied. Dieser zur Entdeckung führende Brief wurde auf dem ersten Bestellgang abgeliefert, was nach dem vorher Gesagten auch ganz erklärlich war. Die Frau, die den Brief in Wirklichkeit erhalten sollte, wohnt wohl in derselben Straße zwei Häuser daneben, heißt aber vollständig anders und hat ihre Wohnung dort erst sieben Monate inne. Sie empfängt selten Briefe. Trotzdem, und das sei auch hier ausdrücklich festgestellt, fragte die Briefinhaberin den Besitzer des Nachbarhauses, ob bei ihm eine Frau wohne, für die der Brief bestimmt sein könne. Dies wurde ausdrücklich verneint. Auch er ließ sich, obwohl der Brief seine Hausnummer trug, durch die starke Verstümmelung des Familiennamens der Adressatin irreleiten. Logischerweise mußte nun der Briefbesitzer annehmen, daß der Name seiner Frau, wenn auch mit anderem Vornamen, draußen irgendwo mißbraucht wurde. Für diese Annahme, die sich erfreulicherweise nicht bestätigt hat, besaß er Gründe.

Es ist nicht richtig, daß in dem Brief des Massenmörders Erwähnung getan ist. Der Brief weist sogar, trotz allem Ernst, humoristische Seiten auf. Ganz so leicht, wie es nach den bisherigen Veröffentlichungen schien, für es also der Adressatin des Briefes denn doch nicht gemacht worden. Selbst die Polizei konnte es im ersten Augenblick weder ahnen noch un-



Ein Blick
auf diese Qualitätsware und Sie erkennen, daß wir Ihrem verwöhnten Anspruch gerecht werden.

Es sind keine leeren Reklameworte, wenn wir Ihnen sagen, daß die rationelle Arbeitsmethode, durch die wir in der Lage sind, Ihnen den

Box-Schuh

zu einem so niedrigen Preise zu verkaufen, Ihnen zum Vorteil gereicht.

Eine solche Spitzenleistung deutscher Werkarbeit konnte nur durch größte Spezialisierung erreicht werden.

Farbe, Form und Lederserie nicht mehr zu überbieten.

braun Box-Calf und alle Modefarben

16.50

Coox
SCHUH
ELBERFELD + WALL 1
Bis Pfingsten durchgehend geöffnet!



„Dein Braten ist immer so schön saftig . . ."

„Ja, siehst du, früher mußte ich das Fleisch sehr lange braten, nur um genügend Soße zu erhalten. Dadurch wurde dem Braten der Saft entzogen, und er schmeckte nachher trocken und fade.
Heute bereite ich mit einem Würfel Knorr-Bratensoße in wenigen Minuten ohne irgendwelche Zutaten eine pikante Soße, und mein Braten bleibt saftig, weil ich ihn nicht übermäßig auszubraten brauche." — Knorr-Bratensoße enthält alle Bestandteile einer natürlichen Soße, von der Mehlschwitze bis zum feinsten Gewürz.

1 Würfel — ¼ Liter — 15 Pf. Versuchen Sie Knorr-Makkaroni dazu!

Knorr Bratensoße



[illegible] schwerverletzte Dokument [illegible] auf ihr von einer einfachen Frau übergeben wurde. Eins ist Tatsache, daß der Erfolg des entschlossenen Vorgehens dieser Familie in der Angelegenheit darauf zurückzuführen ist, daß sie die Ermahnungen der Zeitungen zur Mitarbeit [illegible] Polizei ernst genommen hat. Da nun die überfallene Schreiberin des Briefes im Briefe ihren Aufenthaltsort der Freundin angab, wo sie aufzufinden sei, war die Weiterverfolgung der Angelegenheit durch die Kriminalpolizei gegeben.

* * *

Vernehmungen auch am Himmelfahrtstage

Die Mörderbriefe sind echt. — Neue Fälle aufgedeckt.
Die Hämmer gefunden. — Gennat in Düsseldorf.

WB. Düsseldorf, den 29. Mai 1930.

Dr. Schneickert bestätigt

Das Polizeipräsidium teilt mit:

Das Gutachten des Schriftsachverständigen Dr. Schneickert liegt nunmehr abgeschlossen vor und bestätigt uneingeschränkt die Identität der vom Täter geschriebenen wenigen Briefe mit den von Kürten jetzt in gleicher Verstellungsart gegebenen Schriftproben nebst Skizzen. Kürten hatte diese Verstellungsart beim Schreiben seiner Briefe gewählt, ohne daß er die sogenannte Antiquaschrift jemals beruflich angewendet oder sonstwie geübt hätte.

Die Fälle in der Gumbertstraße

Die bis Donnerstagnachmittag fortgesetzten Vernehmungen und Ermittlungen hatten folgende Ergebnisse: Kürten hat sich am 29. 8. 29 gegen 22 Uhr von seiner Wohnung entfernt, um sich ein Opfer zu suchen. Er hatte zu diesem Zweck ein Stilett eingesteckt. Die Lierenfelder Kirmes betrachtete er als ein geeignetes Gelände, um sein Opfer zu finden. Er trieb sich dort längere Zeit umher und verfolgte schließlich zwei junge Mädchen bis zur Gumbertstraße, wo sich das eine verabschiedete. Der allein weitergehenden Goldhausen ging er entgegen und versetzte ihr im Vorbeigehen einen Stich, in der von ihm zugestandenen Absicht, das Herz zu treffen. Die Goldhausen brach zusammen, er ging seines Weges weiter in der Überzeugung, das Mädchen tödlich getroffen zu haben.

Auf seinem weiteren Wege traf er auf der Erkrather Straße Frau Mantel. Er versuchte ihr seine Begleitung aufzudrängen. Frau Mantel ging wortlos vorbei zur anderen Straßenseite. Kürten machte kehrt, folgte ihr und versetzte ihr einen Stich in den Rücken. Er gibt an, sie noch ein zweites Mal gestochen zu haben, weiß aber nicht zu sagen, ob er die Frau Mantel ein zweites Mal getroffen hat.

Kürten folgte dem Gatherweg in die Wilhelm-Heinrich-Straße, wo er den Kornblum traf und diesem ebenfalls einen Stich in den Rücken versetzte. Kornblum flüchtete in der Richtung des Kirmesplatzes, während Kürten ungefähr vom Tatort aus die von ihm erhoffte Erregung unter den Besuchern des Kirmesplatzes beobachtete. Auf seinem Rückwege nach Hause überzeugte sich Kürten auch davon, daß inzwischen in der Erkrather Straße eine große Aufregung eingetreten war.

Die Stausbergfälle werden nachgeprüft

In nächster Folge wurden die Fälle Kühn, Ohliger und Scheer aus dem Stausberg-Komplex behandelt. Kürten gibt auch diese drei Fälle zu und schildert sie mit genauesten Einzelheiten. Da in diesen Fällen noch ganz eingehende Ermittlungen über die Richtigkeit der Angaben erforderlich sind, kann zunächst Näheres noch nicht bekanntgegeben werden.

Fall Heerstraß auch erwiesen

Die von Kürten gegebene Darstellung des Herganges sowie eine sehr eingehende Erzählung über den Inhalt der mit dem Opfer vorher geführten Gespräche und andere Einzelheiten in seinen Angaben stimmen mit den Angaben der Heerstraß vollkommen überein und sind so beweiskräftig, daß Kürten auch in diesem Falle als Täter einwandfrei überführt ist. Bekanntlich hatte Kürten das Mädchen am 21. August 1929 in die Düssel geworfen.

Revier Torfbruch

Am 26. 9. 29 hatte Kürten spät abends seine Wohnung verlassen mit der Absicht, sich ein Opfer zu suchen. Er bewegte sich in der Gegend des Torfbruches, das ihm als sein „Revier" besonders geeignet erschien. Nach mehrstündigem, vergeblichem Umherstreifen ging er nach der Dreherstraße zu, wo er sich niedersetzte. Er wählte sich geschickterweise eine Stelle, die in der ganzen Straße die dunkelste war, da am Anfang und Ende der Straße sich nur je eine Laterne befand, in deren Lichtschein er jede die Straße herunter auf sich zukommende Person beobachten konnte. Gegen 23½ Uhr erschien von der Torfbruchstraße her ein Mädchen, dem er entgegentrat. Mit kräftigem Griff erfaßte er es am Halse. Da das Mädchen sich heftig wehrte, rollten sie die Böschung hinunter aufs Feld. Trotzdem er alles versuchte, sie zu erwürgen, gelang es dem Mädchen doch, laute Hilferufe auszustoßen, die auch gehört wurden. Sofort erschienen mehrere junge Burschen, Kürten ergriff die Flucht querfeldein auf Gerresheim zu. Es ist das das einzigste Mal, daß Kürten den Tatort fluchtartig verlassen mußte, da er zum ersten Male Verfolger hinter sich hatte, die ihm hart auf den Fersen waren.

Neue Fälle aufgedeckt

Ein neuer, erst von Kürten erwähnter, bisher unbekannter Fall ist der folgende: Im März d. J. sprach Kürten auf dem Bahnhofsvorplatz ein Mädchen an, deren Namen er nicht kannte (das Mädchen ist inzwischen ermittelt worden). Er besuchte zunächst wiederum ein Bierlokal und fuhr dann mit dem Mädchen nach der Graf-Recke-Straße. Von dort gingen die beiden zu Fuß durch die Fahnenburgstraße auf den Wald zu. Hier fiel Kürten über das Mädchen her und versuchte — wie er selbst angibt — es zu erwürgen. Die energische Gegenwehr des Mädchens vereitelte seine Absicht, es zu töten. Es konnte sich seinen Griffen entwinden und ergriff die Flucht. In diesem Falle ist bemerkenswert, daß Kürten nach seiner durchaus glaubhaften Schilderung zum ersten Male die Durchführung seiner Absicht, das Mädchen wirklich zu töten, aufgegeben hat, nachdem ihm ein zweimaliger Würgeversuch mißglückt war. Auch hat er das Mädchen bei seiner Flucht nicht verfolgt, es vielmehr noch daran erinnert, daß es sein kleines Stadtköfferchen mitnehmen möchte. Das Mädchen verbrachte die ganze Nacht in einem Gebüsch am Waldesrand in der Annahme, daß der Täter noch nach ihr suchen könnte.

Die Hämmer gefunden

Er gibt weiter Fälle dieser Art zu, deren Prüfung aber noch nicht stattgefunden hat, erklärt jedoch schon jetzt, daß ihm in keinem Falle die Tötung eines Opfers durch Erwürgen gelungen wäre. Wohl aus diesem Grunde hat Kürten für weitere von ihm beabsichtigte Morde zwei Tage vor seiner Festnahme zwei Hämmer, die bereits in einer der letzten Pressenotizen erwähnten beiden Hämmer, als Mordwerkzeuge versteckt. Im Laufe des heutigen Tages ist es gelungen, die beiden Hämmer zu ermitteln; sie wurden von zwei Knaben genau an der Stelle gefunden, die Kürten als Versteck bezeichnet hatte. Die Knaben hatten die Hämmer inzwischen weiterverschenkt. Kürten erkennt die ihm vorgelegten beiden Hämmer als sein Eigentum an, nachdem er vorher eine genaue Beschreibung mit einzelnen, besonderen Merkmalen gegeben hatte. Die jetzt sichergestellten beiden Hämmer, die Kürten, falls er nicht dingfest gemacht worden wäre, bestimmt zur Verübung einer Reihe weiterer, schwerer Verbrechen benutzt hätten, sind von bedeutend schwererer Art, als der Hammer, der in den Fällen Reuter, Dörrier, Meurer und Wanders benutzt worden ist.

Die Berliner kamen doch

Dr. Kopp und Kriminaldirektor Gennat sind von Berlin hier eingetroffen, um dem Abschluß der Vernehmungen beizuwohnen. Die Leitung der Vernehmungen und die sonst noch erforderlichen Ermittlungen bleiben in der Hand des Düsseldorfer Kriminaldirektors.

* * *

Die Motive für Kürtens Untaten sind der Polizei nach wie vor ein Rätsel. Niemals bisher ist es vorgekommen, daß ein Verbrecher so überlegt und zugleich so wahllos mordete. Anscheinend sind bei Kürten alle Hemmungen ausgeschaltet, die jeden Menschen sonst zur Achtung des menschlichen Lebens zwingen. Er mordet weder aus persönlicher Feindschaft, noch in Sexual- oder Blutrausch, weder aus Gewinnsucht noch aus sonst erkennbaren Motiven, sondern tötete aus reiner Mordlust wie gewisse Raubtiere.

Der Mörder benimmt sich bei seinen Vernehmungen nach wie vor sehr überlegt und auch überlegen, wie sich denn in seiner Gesprächigkeit eine starke Eitelkeit äußert. Bezeichnend für Kürten ist es, daß er z. B. bei Abfassung eines Protokolls sogar sprachliche Verbesserungen verlangt. So wünschte er die Umänderung des Satzes „Ich habe die Waffe versteckt" in „Ich hielt die Waffe verborgen".

Tod den Wanzen
nebst Brut durch **Wopa Wanzenfluid,** Wirkung garantiert
Flasche Mk. 1.00 und 1.50, nur zu haben
Elberfeld, Neustraße 2, Neumarkt - Drogerie.
Barmen, gr. Hakenstr. 54, Drogerie J. Obenh.

Das muß Sie überzeugen!

Bevor Sie Gardinen - Dekorationen - Teppiche kaufen wollen, kommen Sie in das größte Spezialhaus.
Nur mit 2 Beispielen wollen wir Ihnen beweisen, wie unerreicht unsere Leistungsfähigkeit ist. - Wir unterhalten

ca. 200 verschiedene Muster moderner Stormeterware für jedes Fenster passend per Meter von **1.25** an
ferner
ca. 400 verschiedene Muster Dekorationsstoffe, indanthren, 130 cm breit . . . . . per Meter von **1.45** an

Es ist klar, daß man bei solch einer Auswahl nicht alle Preise aufführen kann. Der Ruf der Preiswürdigkeit geht uns voraus, unsere Erfolge bürgen Ihnen dafür, daß Sie unbedingt fachmännisch bedient u. beraten werden.

78b

Der Volksmund sagt: „--Wenn schon-denn schon--also Gardinen, Teppiche, Dekorationen von

Hersthal

11 Schaufenster

Das grösste **Spezialhaus** des bergischen Landes Barmen Wertherstrasse № 43



Für Pfingsten

Lempertz Damen-Kleidung ganz besonders vorteilhaft!

Restposten Kinderkonfektion wegen Aufgabe des Artikels nochmal bedeutend im Preise herabgesetzt!

98b

Sonntag den 1. Juni ab 2 Uhr nachmittags geöffnet

Der „Olympische" Amateur

Internationaler Olympischer Kongreß in Berlin

Der dritte Tag

WB. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) **Die dritte Vollsitzung des J. O. K. am Himmelfahrtstag erledigte das vorliegende umfangreiche Programm, so daß für die Schlußtagung am Freitag nur noch wenige Punkte zur Beratung stehen. Bei der Weiterberatung der Amateurdefinition, die am Vortag abgebrochen werden mußte, wurden die vom Vortage vorliegenden drei Anträge Edström (Schweden), Lewald (Deutschland) und Reichel (Frankreich) zu folgendem Antrag zusammengefaßt:**

„Bezugnehmend auf den Beschluß über die Amateurqualifikation der Teilnehmer hält es der Kongreß gegenwärtig nicht für notwendig, die Frage des Urlaubs mit weiter bezahltem Gehalt zu lösen. Das J. O. K. wird gebeten, diese Frage zur Entscheidung vor den Vollzugsausschuß und den Rat der internationalen Sportverbände zu bringen und zur Tagesordnung überzugehen."

Dieser Antrag wurde mit 69:12 Stimmen angenommen. Damit wurde auf alle Ausführungsbestimmungen über den Begriff „Lohnausfallvergütung" verzichtet. Der Vorschlag der Amateurkommission, der aus den belgischen und englischen Antrag zusammengestellt war und eine solche Definition enthielt, kam daher nicht mehr zur Abstimmung.

Darauf erstattete die Programmkommission ihren Bericht, der zur Debatte gestellt wurde. Durchweg wurden die Vorschläge der Kommission gutgeheißen.

Der Vorschlag über die

Dauer der Olympischen Spiele, die 16 Tage nicht überschreiten dürfen,

wurde mit 70:18 Stimmen angenommen. Dagegen fand der Vorschlag, daß sich die Frauenwettbewerbe auf Gymnastik, Tennis, Schwimmen und Eiskunstlaufen beschränken sollen, einstimmige Ablehnung, so daß es

nach wie vor dem J. O. K. überlassen bleibt, die Frauenwettbewerbe auszuschreiben.

Ein weiterer Antrag, die Frauenwettbewerbe generell einschließlich Leichtathletik und Fechten festzulegen, wurde abgelehnt. Ein Vorschlag des Präsidenten, Graf de Baillet-Latour, über das Nennungsverfahren wurde angenommen. Die Festlegung der Zahl der zulässigen Teilnehmer entfachte nochmals eine längere Aussprache. Der Vorschlag der Programmkommission, es bei der alten Zahl von vier Wettkämpfern in jedem Wettbewerb zu belassen, fand keine Mehrheit. Schließlich wurde doch der Antrag de Baillet-Latours angenommen, wonach fortan

jede Nation nur noch drei Wettkämpfer ohne Ersatzmann

stellen kann. Ebenfalls abgelehnt wurde der Kommissionsvorschlag in Sportarten, die Einzel- und Mannschaftswettbewerbe nur einen nach dem Ermessen des zuständigen internationalen Verbandes zuzulassen. Der Antrag des Bobsleigh- und Rodel-Weltverbandes wegen der Reisekosten wurde zurückgezogen. Per Akklamation wurde beschlossen, den Photo- und Filmdienst bei den O. S. so zu regeln, daß die Wettbewerbe in keiner Weise gestört werden.

Von den weiteren Beratungen sind zwei Entschließungen von allgemeinem Interesse. In der ersten werden die internationalen Verbände gebeten, ihre Weltmeisterschaften im Olympiajahr entweder mit den Olympischen Spielen zu verbinden oder ausfallen zu lassen. In der zweiten werden sie gebeten, bei der Auswahl und Festsetzung ihrer olympischen Wettbewerbe möglichst sparsam vorzugehen, damit tunlichst innerhalb der 16 Tage alle Arten der Leibesübungen zu ihrem Rechte kommen. Über den Antrag, das amerikanische olympische Komitee um finanzielle Unterstützung für die Entsendung der Kampfrichter zu bitten, wurde kein Beschluß gefaßt.

Den Abschluß der Verhandlungen bildete der Bericht der Spielplatz-Kommission, der mit Beifall aufgenommen und einstimmig angenommen wurde. Damit ist die Spielplatz-Kommission also beauftragt, aus den zahlreichen Berichten der verschiedenen Länder über den Stand und die Entwicklung der Spielplatzfrage einen Auszug periodisch zu veröffentlichen, um dadurch

in der ganzen Welt bei den Zentral- und Lokalbehörden für den Spielplatzbau zu werben.

General Kentish (England), der Vorsitzende der Spielplatzkommission, erwähnte in seinem Schlußwort die in Berlin organisierte Spielplatz-Rundfahrt für die Kongreßteilnehmer, über die er sich außerordentlich anerkennend aussprach. Dieses Lob ist besonders wichtig im Hinblick darauf, daß Deutschland sich um die Olympischen Spiele 1936 beworben hat.

Cattiau Europameister

Europa-Fechtmeisterschaften

WB. Lüttich, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) **Bei den Europa-Fechtmeisterschaften in Lüttich sind auch die Entscheidungen im Degenfechten und Floretfechten für Damen gefallen. Europameister im Degenfechten wurde der Franzose Cattiau vor dem Italiener Pezzana, dem Franzosen Rossignol und dem Belgier Tom, während im Florettfechten der Damen etwas überraschend die Belgierin Jenny Addams sich den Titel vor der Italienerin Frl. Schwaiger und der Engländerin Frl. Tenables holte.**

Unter den letzten Acht:

Cilly Außem und Irmgard Rost

Internationale französische Tennismeisterschaften in Paris

WB. Paris, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Gewissermaßen als Entschädigung für das schlechte Wetter der Vorwoche strahlte auch am Himmelfahrtstage die Sonne, so daß es nicht nur einen ausgezeichneten Turnierbetrieb gab, der den beiden Einzelkonkurrenzen außerordentlich förderlich war, sondern auch einen Massenbesuch, der den Veranstaltern sehr zustatten kam.

In der Damen-Meisterschaft wurden die letzten Acht jetzt sämtlich ermittelt. Zwei von den drei noch im Rennen befindlichen deutschen Damen konnten sich durchsetzen. Die deutsche Meisterin Frl. Cilly Außem schlug die belgische Meisterin Frl. Sigart überraschend glatt 6:3, 6:1, obwohl die junge, schnellfüßige Belgierin auf Vorhand über einen gefährlichen Schlag verfügt. Frl. Außem war aber weitaus vielseitiger und spielte außerdem taktisch sehr klug. Wesentlich mehr Mühe hatte Frl. Irmgard Rost, die die Französin Frau Golding mit 7:5, 6:2 ausschaltete. Frl. Hilde Krahwinkel endlich traf auf Frau Hollcroft (Watson), der sie 4:6, 2:6 trotz größten Widerstandes erlag. Die Reihenfolge der letzten Acht von oben nach unten ist: Fr. Hollcroft (Watson), Frl. Jakobs, Frau Mathieu, Frl. d'Alvarez, Frl. Ryan, Frl. Außem, Frl. Rost, Frau Moody (Wills). Danach muß Frl. Außem die Kalifornierin Frl. Ryan schlagen, was ihr schon verschiedentlich gelungen ist, während Frl. Rost gegen Frau Moody (Wills) keine Aussichten auf mehr als ein ehrenvolles Abschneiden hat.

In der Herrenmeisterschaft traf Dr. Kleinschroth auf den Australier Moon, dem er zwar den ersten Satz mit 6:2 abnahm, um dann aber 2:6, 4:6, 0:6 zu unterliegen. Auch Tilden gab gegen Hughes (England) den zweiten Satz mit 8:10 ab und hatte im dritten Mühe genug, 7:5 zu siegen, so daß er im Gesamtergebnis mit 6:1, 8:10, 7:5, 6:3 die nächste Runde erreichte. Dagegen unterlag sein Schüler Coen dem Italiener de Morpurgo glatt 6:3, 6:4, 6:1 und Lee (England) verlor ebenfalls glatt gegen Hopman (Australien) 3:6, 0:6, 4:6. Sehr tapfer schlug sich dagegen Duplair gegen den im Einzel außerordentlich starken Iren Rogers, der 3:6, 6:4, 6:3, 3:6, 6:2 gewann. Jean Borotra, dem eine Handverletzung noch zu schaffen macht, konnte erst nach mehr als dreistündigem Kampfe den Japaner Ohta 5:7, 3:6, 6:4, 6:1, 9:7, also nach 54 Spielen ausschalten.

Gregory schlägt Prenn!

Der deutsche Meister Prenn hatte den bekannten englischen Davispokalspieler Dr. Gregory zum Gegner, der in der Hauptsache als guter Doppelspieler galt und im Einzel bislang keine überragende Rolle gespielt hat. Der deutsche Meister gewann den ersten Satz leicht mit 6:1, gab den zweiten ebenso glatt mit 6:0 ab, holte sich den dritten Satz nach äußerst erbittertem Kampfe mit 6:4 und war dann sichtlich von der ungewohnten Wärme erschöpft. Er kämpfte zwar noch erbittert in den beiden letzten Sätzen, verlor aber beide 6:3, 6:3 und schied damit als letzter deutscher Vertreter bei der Herrenmeisterschaft aus.

Weltmeister Cochet gab gegen Aslanguel zwar den ersten Satz mit 3:6 ab, holte sich aber die nächsten Sätze sicher mit 6:4, 6:2, 6:0.

Radrennen im Elberfelder Stadion.

Wieder ein Abendrennen.

Vier Steher hinter schweren Schrittmachermotoren Amateur-Fliegerrennen.

Den schnell volkstümlich gewordenen Abendrennen auf der Radrennbahn im Elberfelder Stadion folgt morgen (Samstag) bereits die dritte Veranstaltung. Diese begrüßenswerte Neu-Organisation des Bahnrennsportes ist natürlich unseren bergischen Amateuren höchst willkommen, da sie nun weit mehr als früher Gelegenheit finden, sich der radsportinteressierten Oeffentlichkeit zu zeigen und auszuzeichnen. Nur Rennen und wieder Rennen können ja die allgemeine Leistungskurve, die mangels genügender Rennpraxis unserer Amateure noch lange nicht die erwünschte Höhe hat, steigern.

Die Grundlage solcher radsportlichen Veranstaltungen sind selbstverständlich die Steherrennen mit den laut knatternden Schrittmacher-Motoren. Auch hier gilt es, Wuppertaler Nachwuchs heranzubilden, ein ungleich schwereres Beginnen, da diese Art des Rennsportes eine ganz besondere Veranlagung eines Rennfahrers voraussetzt. Erfolge können infolgedessen nur langsam heranreifen. Man ist jedenfalls fleißig bei der Arbeit und wird in absehbarer Zeit noch andere Dauerfahrer, die aus der Wuppertaler Radlerschaft kommen, herausstellen. Vorerst aber kann auf die Mitwirkung auswärtiger, talentierter Neulinge nicht verzichtet werden. Bedauerlich ist es, daß der Barmer Rustenbach, der am letzten Abend so vorzüglich debutierte, nach dem Rennen aber auf höchst eigentümliche Weise zu Fall gebracht wurde, wegen seiner Verletzung morgen noch nicht wieder an den Start gehen kann.

Das Wuppertal ist also nur durch den Elberfelder Karl Müller vertreten, dem als Gegner entgegenstehen: Wawrik-Dortmund hinter dem Schrittmacher Lang, Wallenborn hinter Müller, Reins hinter Reins. Der Rennleitung geben wir anheim, dem Elberfelder, der hinter seinem Schrittmacher Krahe jetzt sehr gut eingefahren ist, die Aufgabe zu erschweren, in der Form etwa, daß er seinen Konkurrenten Vorgaben gibt.

Beginn der Rennen: 7 Uhr abends.

Radsport-Verein „Endspurt" Elberfeld

Stadion Elberfeld

Samstag den 31. Mai, abends 7 Uhr:

Die beliebten Trainings-Radrennen

Dauer-Rennen

hinter schwer. Schrittmachermotoren

Am Start:

1. **Müller,** Elberfeld, Schrittm. Krahe
2. **Wallenborn,** Köln . Müller
3. **Wawrik,** Dortmund . Lang
4. **Reins,** Köln . Reins

= 3 Läufe. = 4331

Große Amateur-Flieger-Kämpfe.

Volkstümlicher Einheitspreis auf allen Plätzen **50 ₰**

Preis-Aufgabe Wer trägt von den hier abgebildeten Personen **Mercedes-Schuhe?**

1 Preis Mk. 1000
1 Preis Mk. 500
2 Preise á Mk. 250
10 Preise á Mk. 100
500 Gutscheine á Mk. 5



① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Gewählte Mercedes-Modelle

Nr. _____

Unter den hier abgebildeten Schuhen befinden sich einige typische Mercedes-Modelle, welche in den Schaufenstern unserer eigenen Zweigniederlassungen ausgestellt sind.

Unsere Preisfrage lautet: **Wer erkennt diese Mercedes-Modelle?**

Die erkannten Modelle sind auf dem nebenstehenden Beteiligungsschein einzutragen und mit genauer Adressenangabe (deutliche Schrift) bis 20. Juni 1930 (Aufgabetag) an die Mercedes Schuhgesellschaft m.b.H. Berlin W 8, Friedrichstr. 61, einzusenden. Der Briefumschlag muß den Vermerk „Preisaufgabe" tragen.

Die Beteiligung steht jedermann offen, mit Ausnahme der Angestellten unserer Unternehmens.

Die richtigen Einsendungen werden unter notarieller Aufsicht ausgelost.

Den Preisträgern werden bis spätestens 15. Juli 1930 die Preise zugesandt.

Die Gutscheine werden bei Kauf von Mercedes-Schuhen in unseren Filialen in Zahlung genommen.

Die Entscheidung ist unanfechtbar, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Elberfeld, Wall 34 Telefon Morian Nr. 3819 **Durchgehend geöffnet!** **Barmen, Mittelstr. 8** Telefon Nr. 3801

Radsport-Revue des Reiches.

Im Goldenen Rad von Braunschweig kam der Kölner Dederichs wiederum zu einem großen Erfolge, doch wurde ihm dieser durch Reifenschaden seines Rivalen Thollembeck-Belgien etwas leicht gemacht. Während er im ersten 20-Klm.-Lauf nur als Vierter einkommen konnte, brachte er den Hauptlauf dagegen ziemlich überlegen an sich.

Den Donnerstag-Rennen auf der Nürnberger Radrennbahn wohnten etwa 5000 Zuschauer bei, bei denen der Franzose Mgronnier sowohl im 20- als auch im 80-Klm.-Lauf den Holländer Schlebaum auf den zweiten Platz verwies.

Bei den Bahnrennen in Paris kam der hannoversche Steher Erich Möller in zwei Steherläufen über 30 Klm. nicht über den letzten Platz hinaus, da der erste Platz jeweils von Weltmeister Paillard belegt wurde. Im Endlauf der Fliegerrennen wurde Weltmeister Michard von dem Holländer Moeskops überraschend geschlagen.

In Basel stieg die Meisterschafts-Revanche der Schweiz, in der bei den Fliegern Kaufmann-Zürich und bei den Stehern Läuppi-Basel triumphierten.

Das Straßenrennen „Rund um die Hainleite" über 260 Klm. fiel bei starker Beteiligung in 8:48,15 Stunden an Otto Beyer-Erfurt, der mit sechs Minuten Vorsprung seine Landsleute Kley und Kind auf die folgenden Plätze verwies.

Das Rennen Magdeburg — Quedlinburg — Magdeburg sicherte sich der Berliner Matterne in 4:36:20,2 Stunden vor Korth-Berlin und Neustedt-Magdeburg.

Im 100 Klm. Mannschaftsrennen um die Meisterschaft von Hannover konnte der Sieger des Vorjahres, RC. Diamant, in 2:48:27 Stunden mit 58 Sekunden Vorsprung vor RC. Opel „JR 3" durchs Ziel gehen.

Auf einer 4,5 Klm. langen Strecke wurde das Lückendorfer Bergrennen zur Durchführung gebracht, bei dem sich A. Hübner-Bischofswerda in 14:07,6 Min. als Erster placierte und sich damit die Lausitzer Bergmeisterschaft sicherte.

In der DRU-Mannschaftsmeisterschaft von Braunschweig über 100 Klm. siegte Dürkopp-Komet sicher in 2:52:46 Stunden vor der zweiten Mannschaft Dürkopp-Komet und der zweiten Mannschaft von Opel.

Die achte Etappe der Rundfahrt um Italien von Neapel nach Rom über 247 Klm. wurde von Guerra vor Negrini und Di Pacco in 9:31:17 Stunden gewonnen.

„Rund um Paris", ein Straßenrennen über 226 Klm., war im Endspurt E. Joly in 6:10:27 Stunden vor Pelissier und Le Drogo nicht zu nehmen.

Schmelings Aussichten steigen

Die Wetten stehen 7:5 für Jack Sharkey

WB. **New York**, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Die letzten Trainings-Informationen im Schmeling-Camp haben dazu geführt, daß die Wetten von 7:3 auf 7:5 für Jack Sharkey zurückgegangen sind. Schmelings Aussichten werden also in den Vereinigten Staaten von Tag zu Tag günstiger beurteilt.

Ein gutes Programm.

Die Polizeisportveranstaltungen im Elberfelder Stadion

Die Vorbereitungen für die große Polizeisportveranstaltung, die am Sonntag, 1. Juni, im Elberfelder Stadion stattfindet, sind abgeschlossen. In den Einzelwettkämpfen haben zur schnellesen und reibungslosen Abwicklung des Programms Ausscheidungswettkämpfe stattgefunden. Es starten in diesen Kämpfen daher nur die besten Sportler des Präsidialbezirks.

Den bewährten Kämpen, die in den letzten Jahren die Farben der Polizei auf den Sportplätzen würdig vertreten haben, ist in dem Nachwuchs eine sehr starke Konkurrenz erwachsen. So wird im 100-Meter-Lauf der bekannte Becker sein Bestes hergeben müssen, wenn er sich nicht durch Overfeld oder Küpper schlagen lassen will. Auch im 200-Meter-Lauf haben sich seine Aussichten verschlechtert, da er hier in Hochgräbe einen starken Gegner findet.

Das Kugelstoßen wird eine offene Sache des mehrjährigen Gaumeisters Steinfort sein; allerdings werden auch hier die übrigen Konkurrenten ihren Mann stehen.

Hellerforth und Overfeld werden im Hochsprung die ersten Plätze belegen. Ob Küpper und Lindemann 1, die als stärkste Gegner zu nennen wären, an sie heranreichen werden, bleibt abzuwarten.

Das Speerwerfen dürfte den neuen Größen Küpper und Bundt zufallen. Sie kämpfen zwar gegen den Gaumeister Steinfort, Bork und Kreyenbrink.

Im Weitsprung wird Overfeld seine Konkurrenten hinter sich lassen. Küpper und Schmidt werden Mühe haben, vor den übrigen Gegnern die Plätze zu belegen.

Gaumeister Steinfort wird im Diskuswerfen kaum zu schlagen sein. Aber auch hier hat er in Schmidt 2 und Wedekind starke Gegner.

Sehr stark ist die Konkurrenz im Handgranatenweitwerfen. Hier dürfte Ommer Sieger bleiben, während Steinfort und Klein aus der Reihe der übrigen sich um die Plätze streiten werden.

Im 1500-Meter-Lauf sind viele Anwärter auf den Sieg vorhanden. Aus der Reihe der Gemeldeten wären zu erwähnen Odendahl, Borgsen, Hagenfeld, Ommer und Tintrup.

Erbitterte Kämpfe sind bei den Staffeln zu erwarten.

Die Kommandeurstaffel, eine Staffel über 10 mal 100 Meter, ist von allen Bereitschaften gemeldet. Für diese Staffel, die gelegentlich der letzten Sportveranstaltung 1928 von der 3. Bereitschaft Barmen gewonnen wurde, ist ein neuer Wanderpreis von dem Polizeipräsidenten und den Polizeioffizieren gestiftet worden.

Die Chargenstaffel (3 mal 100 Meter) wird von vier Inspektionsmannschaften bestritten. In jeder Mannschaft läuft ein Polizeioffizier, ein Pol.-Meister, ein Pol.-Hauptwachtmeister, ein Pol.-Oberwachtmeister und ein Pol.-Wachtmeister.

Für die olympische Staffel (800, 400, 200, 200 Meter) ist seitens des Ministeriums des Innern ein Ehrenpreis gestiftet worden. Die Staffel ist von allen Bereitschaften gemeldet und sind auch hier harte Kämpfe zu erwarten.

Von besonderem Interesse wird die Meldestaffel sein, die, zusammengesetzt aus Mittel- und Kurzstreckenläufern, Radfahrern, Reitern und Motorradfahrern, ein bewegtes Bild der Nachrichtenübermittlung bieten wird.

Besondere Beachtung verdient die Vorführung mehrerer Gruppen Polizeihunde, bei der Gehorsamsübungen und Arbeit am Mann gezeigt werden.

Auch die Reiter werden bei der Veranstaltung tätig sein. Erwähnenswert ist die Fahrschule, die von vier Reitern vorgeführt wird, das Voltigieren, das Jagdspringen und das Pushballspiel zu Pferde.

An Massenvorführungen werden Freiübungen und Polizeigriffe gezeigt. Daneben werden Jiu-Jitsu-Kämpfe und Geräteturnen besonderes Interesse beanspruchen.

Zu erwähnen bleiben noch Vorführungen der Kraftfahrer, und zwar Geschicklichkeitsfahren für Motorräder und Turnen am fahrenden Reck.

Die Veranstaltung beginnt pünktlich um 15 Uhr.

Großkampftag im Schwimmen.

Wasserfreunde Bonn — Elberfelder SK. 1883.

Dortmund. Damen-SV. — Elberfelder SK. 1883 (Damen).

Am 15. Juni findet im Eigenbad des Elberfelder SK. ein Großkampftag statt.

Die Herren haben die Wasserfreunde Barmen als Gegner, die ihnen harten Widerstand leisten werden. Besonders auf die Kür-Staffeln und das Wasserballspiel darf man gespannt sein; die Bruststaffeln werden den Elberfeldern wohl nicht zu nehmen sein.

Die Klubmädels gehen mit viel weniger Siegesaussichten in den Kampf, denn die Dortmunder Damen scheinen ausgezeichnet in Form zu sein; oder sollte wieder einmal der gute Durchschnitt der Elberfelderinnen den Ausschlag zu ihren Gunsten geben? Bei den vorgesehenen langen Staffeln ist dieser Ausgang des Kampfes immerhin möglich, falls die Elberfelderinnen sich einem ernsten Training unterzogen haben; doch möchten wir den Dortmunderinnen trotzdem ein Plus geben. Auf die einzelnen Kämpfe werden wir noch näher eingehen.

SSF. Barmen — Poseidon Elberfeld

Samstag, 31. Mai, abends 7½ Uhr, veranstaltet der SSC. Poseidon-Elberfeld sein diesjähriges Anschwimmen. Gleichzeitig damit verbunden ist ein Schwimmklubkampf gegen SSF. Barmen, bestehend aus einer 10 mal 50 Meter-Freistil- und Bruststaffel, 6 mal 50 Meter Lagenstaffel und Wasserballspiel. Die erste Begegnung in Barmen endete mit einem großen Siege der Barmer von 6:2. Barmen gewann sämtliche Rennen, Poseidon holte sich die beiden Punkte infolge Distanzierung der Barmer Mannschaft. Die Aussichten der Elberfelder für den morgigen Kampf sind etwas günstiger, da Barmen auf den internationalen Müller verzichten muß, und Poseidon auf der eingeschwommenen Kampfbahn kämpft.

Die Schwimmstaffelkämpfe werden äußerst spannende Kämpfe bringen und werden diese erst mit den Schlußleuten entschieden. Lediglich das Wasserballspiel wird einen sicheren Sieg des westdeutschen Meisters bringen, doch stellen die Leute des Poseidon um Michel, Horst und Leeser alles auf, um den Barmern ein offenes Spiel zu liefern. Hoffentlich ist der Wettergott günstig gesonnen, damit diese erste Freiwasser-Veranstaltung ein voller Erfolg wird. Zu erwähnen wäre noch, daß nach Schluß des Klubkampfes die Gebrüder Conradi vom Luna-Park Berlin ihre Flammensprünge vom 30-Meter-Turm ausführen.

Poseidon Elberfeld — Düsseldorf 98 7:6 (3:2).

Die Niederlage der 98er kommt überraschend, wenn man bedenkt, daß die Elberfelder im Vorspiel mit 14:2 geschlagen worden war. Diesmal mußte 98 mit zwei Ersatzleuten antreten, was sich naturgemäß stark auswirkte. Die Begegnung verlief durchaus interessant und brachte Poseidon einen etwas glücklichen Erfolg.

28 Tore!

Ungarn-Sieg im Wasserball

WB. Ludwigsburg, 29. Mai. (Drahtb.) Am Himmelfahrtstag weilte die ungarische Wasserballmannschaft UTE. Budapest in Ludwigsburg, wo der Schwimmverein im Wasserball mit dem höchst seltenen Resultat von 28:1 (15:1) geschlagen wurde. Wiederum zeichnete sich besonders der Internationale Nemeth aus, der allein 19 Tore (!!) machte.

Viktoria Hamburg deutscher Frauenmeister

SC. Charlottenburg mit 1:3 unterlegen

WB. **Frankfurt a. d. Oder**, 29. Mai. (Drahtbericht.) Das Endspiel um die deutsche Frauen-Handballmeisterschaft der DSB. führte am Himmelfahrtstag im Stadion zu Frankfurt a. d. Oder den Titelverteidiger, SC. Charlottenburg, und den norddeutschen Meister, Viktoria Hamburg zusammen. Mit diesem Sieg hat sich Viktoria Hamburg erstmals die deutsche Meisterschaft im Frauenhandball gesichert.



Gebrauchte Motorräder

aller Stärken, äußerst preiswert abzugeben bei günst. Zahlungsbedingungen. b94

Elberfelder Motorradhaus, Fahrschule Willy Ehrlenbruch, Mauerchen 22. Tel. Morian 7423.

Gelegenheitskf. Rüdinger-Motorrad, Z 200 u. 300, fabrikneu, Zelt und. Fabrikpreis zu verkaufen. Telephon Barmen 8742. b7769

NASH 6 Zylinder, 11/45PS, Innenlenk.-Limousine mit 4 Türen preisw. zu verkaufen. k301

Wagner, Elberfeld Ane 12, Tel. 339 23.

Motorräder, 200, 300, 500 ccm, neu und gebraucht, günstige Preise. Bohna, Elberfeld, Marienstr. 31.

Motorräder 200, 300 u. 500 ccm, neu und gebraucht, günstige Preise. Raten gestattet, bis 18 Monate Ziel. **Blumberg, B.-U.,** Fahrmühlenstr. 4.

Imperia-Sport 500 ccm, zu verkf. Deutscher, Barmen, Arnoldstr. 3, Telephon 553 06. 7717a

Fahrzeuge

Gut erh. Damenrad preiswert zu verk. * Elb., Roderstr. 6, pt.

Diamant-Fahrräder ◆ Fahrrad-Ersatzteile, Bereifung u. Lampen billig. Walter Voigt, E., Bachst. 65 Rad.-Erleichterg. *

Gelegenheitskf. Fahrräder — Nähmaschinen — fabrikneu, Markenware, weit unter d. Hälfte des regulären Wertes zum Preise von 50 Mk. p. Stück Sayn, Gd., Barmerstr. 85, Tel. 230 98. f4333

Flachwagen, 15 Ztr., gutbill. zu verk. Näh. Elberf., Wilhelmstr. 35a. *

Kinderwagen (Korb) billig Armbrecht, E., Wirmhof 3, 1. Et., L.

Eis. Kinderw. 25 M. Klappwag. 15 Mk. * E., Hochstr. 90, 1. L.

Neuer Klappwag. 10 M. E., Grunstr. 8, I. *

Gut erh. Kinderwag. bill. Sieper, U.-B., Kronenstraße 12. †

Gebr. Klappwagen mit Verdeck bill. zu verk. Armbrecht, E., Wirmhof 3, I. f4329

Vermietete

Kleines, flottes **Lebensm.-Gsch.** Hauptverkehrsstr., — Zentr., mit Wohng. zu verk. (Tauschw.) Ang. E 6345 Gesch.*

Obst- u. Gemüsegesch. mit Ware u. Einr. b. zu verk. Angeb. B 3247 Barmen. †

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., abzugeben, techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders, B.-Wichl., Telephon 2999. 1b

Gut erhalt., wenig gebrauchtes e59

Bour-Tischbillard, norm. Größe, sehr preiswert abzugeb. Wenner, Schwelm, Telephon 2442.

Kisten, gebr., aber tadellos erhalt., jed. Quantum laufend abzugeben. Gefl. Anfr. u. E 6366 Gesch.*

Gartenschlauch 95 ₰ per Meter, Garantieschlauch 1.05 p. Meter, bei Rollen 1.10 p. Met. **Hugo Schürmann & Co., Elberfeld** Kipdorf 87. f423 Telephon 262 17.

Gebrauchte Sommerkleid f. 8, **Wollkleid** f. 10, **Anzug** für 15 Mk. zu verk. Elberf., Königstraße 68, III. *

Fast neuer Anzug Größe 48, bill. zu vk. Händler verbeten. — Elberfeld, Bahnhofstraße 54, I. f4327

Billig! 1 schön. Gabardine-Mantel, 1 Knickerbocker-Hose u. 1 la. Hose (beide kariert), mittl. Fig., gut erh., zu vk. E., Rathenaustr. 6, I. f. w1982

Tiermarkt

2 Ponys zu verk. Barmen, Westkotterstr. 27. †

1 Pferd, 2 Flachwagen zu verk. Wuppertal-Langerfeld, Jesinghausen (Lövendorn)

Rottweiler (Hündin), mann- und schußfest, bill. zu vk. B., Hermann-Rödistr. 29. †

1.5 Hühner, 8 Enten 6 Wch., 3 Gänse, 11 Woch., sehr bill. B., Bruderstr. 33, I. †



Röpling & Zörnitz Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 50.

Kaufgesuche

Lebensmittel- oder Milchgeschäft zu kauf. ges. Angeb. unt. G 100 an die Filiale Gevelsberg, Wittenerstr. 4. f41

Gut erh. 7715a **Elektro-Motor** sof. gegen Kasse zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. B 312 an die Gst. in Barmen

Gute gebr. v7086 **65r Maschinen** 7" zu kaufen ges. Ang. m. Preis unt. E 1286 an Gesch.

Gebrauchte f370 **Faden-Appreturmaschine** zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 1304 an Gesch. d. Bl.

Schnürriemen Anschlag-Automat für Cello-Nadeln, gebraucht, aber gut erhalten, sof. gesucht. Angeb. unt. E 1308 an Gesch. b7765

Gebrauchte b7767 **Drehbank** m. Leit- u. Zugspindel, Hohlspindel, Kröpfung, ca. 200×1000 ev. 1500 mm sof. günst. zu k. ges. Ang. E 1310 Gschft.

Gebr. Schreibmasch., teilweise geg. Manufaktur u. Konfektion, zu kaufen ges. Ang. u. E 6368 an Gst.*

1 od. 2 gut erh., **kompl. Betten** preiswert zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. E 6329 an Gst. *

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23342

Alt. Kleiderschr. ges.* Ang. E 6503 Gesch.

7574a Kleidrschr. ges. Ang. B 3154 Barm.

Wo kaufe ich 2 gute Mahag.-Stühle? Preisang. u. B 3257 an Gesch. Barmen. †

Geschlossenes c59 **Lieferauto** mit geschl. Führersitz ½ To., zu kl. ges., etwa 5—8 Ct. PS. Angeb. mit Preisangabe u. E 1315 an die Gesch. erb.

2 gebrauchte Billards zu kl. ges. Pr.-Ang. E 1284 Gschft. 3b

Pferd u. Geschirr u. leicht. Fischwag. gegen Monatsraten von 30—40 Mk. zu kauf. ges. Angeb. u. B 250 an die Filiale d. Bl. Haan. f79

Kleidermarkt

Kranefelds Gelegenheits-Käufe

in getragenen Gehrock-, Frack-, Smok.-u. **Joppen-Anzügen** v. 15 Mk. an bis zu den feinsten Maßsachen. Auch für korpulente Herren,

Hosen aller Art, ferner: **Taschenuhren** von 3 Mk. 50 an, **Armbanduhren** von 8 Mk. 50 an, 14kar. goldene **Herrenuhren** mit Sprungdeckel von 75.— Mark an, **Brillantschmuck** billig. **Gold. Trauringe** 333gest., v. 42 Mk. an, 585gelt., v. 72 Mk. an, **Musikinstrumente** wie 19557 Geigen, Mandolin., Gitarren, Lauten, Bansos, Cellos, Ziehharmonikas, Zithern, Blasinstrumente 2c. Alles konkurrenzlos billig! — Darum heißt die Parole: Wer sparen will viel Geld, kauft nur

bei Kranefeld in Elberfeld, **Wilhelmstraße 13** 1 Min. v. Rathaus.

Vermietungen

Große hocherrschaftliche Wohnung 12 Räume mit allen Bequeml., Zentralheizg., Warmwasser, Fahrstuhl, 2 Treppenaufgänge, per 1. Juli zu vermieten. **Robert Berns, Barmen,** Wertherstr. 41. †

Barmen, Gemarkerufer 5. **Parterre: Ladenlokal,** ca. 150 qm: k4326 **1. Etage: Wohn- bezw. Büroräume** ca. 90 qm, zu vermieten. **Bergisch-Märkische Bank** Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft.

Am Toelleturm beschlagnahmefreie **Wohnung, 3 Zimmer** groß. Winterg., Küche, Mansarde, Bad, fließ. kalt u. warm. Wass., Zentr.-Heiz. Ang. B 307 Barmen, Neuerweg 57. 7708a

Groß-Tankanlage f422 in Rhein. Berg. Großstadt mit nachweisbar großem Umsatz **zu vermieten oder zu verkaufen.** Schriftl. Anfragen unt. 93 an die Filiale dies. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 35.

Helle Arbeitsräume mit Licht, Kraft u. Heizungsanschluß, **Nordoststadt Elberfeld, 1500 qm, Barmen, Kaiserbrücke, 2500 qm,** verwendbar für Büro, Lager od. Fabrikation, ganz oder geteilt zu vermieten. Angeb. unt. E 2325 an Gst. d. Bl. k4325

Biete abgeschl. 2 Z.-Ber., Gas, elekt. L. Such. 3 Zim. in nur ruh. Hause. Kinderl. Ehep. Gr. Karte v.* Ang. E 6353 Gschft.

3 moderne Part.-Räume besond. geeignet für Arzt oder Anwalt, sof. zu vm. Barmen, Uferstr. 2 (Wertherbrücke). 399b

Trockener, heller **Lagerraum** mit Holzfußboden, 25 qm, sofort z. vermieten. Wohwinkel, Gustavstr. 16. e309

Büro- oder Praxisräume Mittelpunkt Elberf., Mühlenstr. 1, zu v. Auskunft: Schiffer, E., Altenmarkt 22, Fernruf 208 57 und 349 95. f4419

2 gewerbl. Räume 1. Etg., Nähe Post u. Hauptbahnhof sof. preiswert. Näh. E., Kölnerstr. 52, I. *

Schöner Gymnastik-Raum in guter Lage Elberfelds stundenweise z. vermieten. Ang. unt. E 6350 an Gesch. *

Garage f. Last-, Gesch.-, Personenwag. v. 20 M. an u. Motorr. U.-B., Elberfelderstr. 4. *

Mietgesuche

Zwei Zimmer beschlagnahmefr., zu mieten gesucht. Ausf. Angeb. unter E 6326 an d. Gesch. d. Bl. g97

2-3.-Wohn. in der Südst. Ang. u. E 6352 an Gst.*

Jg. Brautpaar sucht in Wohwinkel oder Umgebung eine **2-Zim.-Wohn.** Angeb. unt. V 306 Fil. in Wohwinkel.*

2 oder 3 Zimmer m. gr. Karte oder freie Wohnung von Brautpaar gl. Ang. E 6371 an Gesch.*

Leeres Zimmer zu mieten ges. b383 Ang. u. E 6561 Gst.

3 o. 4 Büroräume m. elektr. Licht, evt. Heizung. Angeb. m. Preis E 6427 Gst.*

Wir suchen für einen unserer Herren per 1. Juli 1930 eine

Vier-Zimmer-Wohnung mit Bad (Neubau bevorzugt). Gefl. Angebote an Siegel u. Co., Barmen, Hatzfelderstraße 32a.

Abgeschlossene d7771 **Etage, 6 Zimmer, zu mieten** evtl. kleines **Einfamilienhaus** zu kaufen gesucht. Angebote an Rolf Krowein, Dortmund, Wenkerstraße 10.

In nächster Umgebung suche ich a344 **Schrebergärtchen,** am liebsten mit Wochenendhäuschen, **zu mieten oder zu kaufen.** Angebote unter G 1005 an die Ann.-Exp. Jak. Wowinckel, Elberfeld.

Stadtmitte! Gewerbl. Raum, ca. 7×7 qm, m. elektr. Anschluß sofort zu mieten gesucht. Angebote an d7768 W. Scheer, M.-Gladbach, Mühlenstr. 20.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Adersstraße 23, I.: Frdl. möbl. Zim.*

Adersstr. 29, I: Möbl. Zimmer zu verm.*

Adersstr. 37, pt.: Gut möbl. Z. p. 1. Juni*

Alexanderstr. 8: Gute Schlafstelle frei. *

* **Alsenstr. 32, pt.:** Schmidt: Möbl. Z.

Bahnhofstr. 44, II. r.: Saub. m. Z. m. el. L.*

Bahnhofstr. 58: El. möbl. Z. 1. 6. *

Bachstr. 16, I: Gut möbl. Z. zu vm. *

Bachstr. 107, III. Riemeyer: Sd. Z. sof.*

Bankstr. 22: Mod. m. Z. 1 o. 2 Bett. el. Licht*

Bökei 5, Lux, Zentr.: Frdl. möbl. Z. mit voll. Pf. per 1. 6. *

Berlinerstr. 26, II. Haltest. Landger.: Bess. möbl. Z. 19487

Bleichstr. 11, part.: Frdl. möbl. Mi.-Z. mit Pension zu v.*

Breitestr. 27, I: Frd. möbl. Zimmer. *

* **Carnapstr. 10a:** Möbl. Zimm. zu v.

Carnapstr. 29: Bess. möbl. Z. zu vm. *

Cronenbergerstr. 113: Einf. möbl. Zimm., evtl. leer, Gas und elektr. Licht vorhd., zu vermieten. *

Engelnberg 32, pt.: 1 u. 2 möbl. Z. m. Kochg.*

Felsenst. 26, II. a. Bhf.: Sch. möbl. Z. 1. 6.*

Friedrichschulstr. 16, p. Einf. möbl. Zim. *

Funkenstr. 4, I. Str.: Möbl. Z., evt. Pens.*

Hardtstr. 94, part.: 2 gut möbl. Z. mit all. Komf. sof. und 1 Einzelzimm. 19565

Harmoniestr. 15, II: Gut möbl. Zimm. *

Hofaue 7, I, Teleph. 259 94: 2 j. g. möbl. Z. mit elektr. L. an Alleinmiet. v. sof*

Hofaue 76, II, a. Allm. Fr. v. Z. a. d. H. sof.*

Hofaue 91, III: M. Z. m. 1 u. 2 Bett.*

Holteinerstr. 21, I: Einf. möbl. Zimm. sof. od. bald zu v.*

* **Islandberg 6, II,** Alexander: Gut m. Z. an bess. Herrn od. Eheleute 1. 6.

Island 17, I: Hübsch möbl. Zimmer mit Klavier, Schreibtisch, auch Teleph.-Ben. *

Kampstr. 6, II: Sch. möbl. Z. an sol., propr. Herrn zu v.*

* **Kasinogartenstr. 15:** Hübsch m. Z., el. Licht*

* **Kasinogartenstr. 16:** 2 sch. m. Z., Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht.

* **Kantstr. 1, pt., r.:** Saub. Schlafstelle, Zimmer allein. *

Kleiststr. 29, I, b. Ec: Groß., sonn. m. Zim. in bess. Hause an sol. Hrn. Tel. 20950*

Kirchstr. 1, I: Schön möbl. Z. u. Wohn- u. Schlafz. m. Kochg.*

Kipdorf 75, pt.: M. Mans.-Z. an H. *

Kleebahn 3, II, bei Francke: **Gut** möbl. Z. mit u. ohn. Pens. Schreibtisch, elektr. Licht u. Telephon.*

Königstr. 33, 3. Et.: Saub. möbl. Mans.-Z. in bess. H., elekt. Licht u. Heizung. *

Königstr. 46: Z. gut. Hause je 1 frdl. möbl. Mans. l. u. 15. 6. *

* **Kölnerstr. 54, III:** Gr. b. m. Grf.-Z. m. Schreibt. u. el. Licht

* **Königstr. 68, III:** Frdl. möbl. Zimm. mit el. L. an berufst. Hrn. o. Dame wochentl. 8 Mark.

Laurentiusstr. 23, II: 2 möbl. Zimmer, kpl. Küche u. Schlafz. mit elektr. Licht an berufstät. Leute. *

* **Laurentiusstr. 25:** Gem. möbl. Mansd.*

Laurentiusstr. 36, II: Gut möbl. Z. in ruh. Hause, elektr. Licht. *

Lucasstr. 25, II: Gr. m. Z. an sol. H. o. P.*

Luisenstr. 65, part.: Möbl. Z., ev. K. 1. 6.*

* **Luisenstr.** 96: Gut möbl. Z. mit elekt. Licht u. Heiz. bill.

Mathildenstr. 4, pt.: Gut m. Kl.-Z. bill.*

Marienstr. 85a, pt.: Einf. m. Z. m. Elektr., Gas, Wass. a. H. sof.*

* **Mühlenstr. 9, III:** Schönes Zimmer. *

Mühlenstr. 11, III: Gr., gut m... sof. an 2 ... n

* **Nordstr. 9, III, r.** Frdl. möbl. Z. an ...

Nordstr. 37: M. Schlfst. f. Hdlg., p. Nacht 1.5*

Nützenbergerstr. 33, II: Möbl. Zim. sof. o. spät.

Poststr. 7: Ger. hell., schönes, gut möbl. Mansarden-Zimmer bill. zu vm. f4324

* **Roberstr. 5, I.** Mittelh.: Groß. u. sonn. möbl. Zimm.

Roonsdorferstr. 53, pt.: Möbl. Zim. 35 M.*

Spicherstr. 12, II: Frdl. möbl. Zimm. *

Tiernstr. 8, p.: Mb. Z. mit Gas, Wass., Herd sofort zu v. *

Schwanenstr. 17, II, r.: Gut möbl. Z. 1. 6.*

Sonnb., Alte Dorfstr. Nr. 59: Möbl. Zimmer bei voll. Pens. zu vm. O. Waap.*

Untergrafenstr. 15, I: Fr. m. Z. a. bess. sol. H.*

* **Weststr. 61, part.:** Möbl. P.-Z. Bett.

Wolkenburgtreppe 1: In ruhiger, freier Lage gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. f4309

Wülfingstr. 23, II: W.- u. Schlfz. an 2 H. o. Ehel. p. 1. 6.*

Wülfingstr. 28, III: G. möbl. Z. sof. b. Kuhn*

* **Wülfingstr. 28, I:** Möbl. Z. f. H. Mitleb.

In schön. Wohnlage Nähe Landger. gut **möbl. Schlaf- und Herrenz.** m. el. Licht, Bad u. Tel. Ang. u. E 6502 an Gst. f4332

Möbl. Zimmer in schön. Lage der Südst. abzug. Ang. E 6351 an Geschft.*

Barmen:

†**B., Altermarkt 28, III, r.:** Schön möbl. Zimm. m. Frühst.

B., Berlinerstr. 116: Sep. möbl. Z. 1. Etg. †

B., Blumenstr. 21: Einf. möbl. Z. sof. am Hauptbahnh. †

B., Cleferstraße 67: M. Wohn- u. Schlafz. in ruh., bess. Hause sof. zu verm. 1218

B., Emmastr. 27, II: Möbl. Z. m. el. Licht. †

†**B., Färberstr. 13:** Einf., saub. möbl. Z. in bess. H. m. el. L. u. Kochg. an sol. o. 2 P.

B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L. †

B., Gr. Flurstr. 33, I: Möbl. Z. z. v. †

B., Gewerbeschulstr. 79 I: Sch. möbl. Z., fl. Wass. u. best. Pens. †

B., Hähnerstr. 11, II, R. Altern.: Sonn. fr. möbl. Z., el. L., an sol. Herrn z. v. †

B., Hügelstr. 82, Hundt: G. möbl. Z. in bess. H., elektr. Licht u. Bad. †

B., Kleinerwerth 62, I: Möbl. Z. mit el. Licht, fl. Wass. 7709a

B., Landwehrstr. 5, II, l. Nahrgang: Gr. m. Z. †

B., Löwenstr. 3, part.: Schön. möbl. Z., sep. †

†**B., Löwenstr. 3, I:** Frdl. möbl. Z., sep. Eg.

B., Mecheistr. 28, p., l.: Hübsch möbl. Zim. an bess. Hrn. zu v. †

B., Mittelstr. 18, I: Gut m. Zim. sof. †

B., Moltkestr. 16, II: Frdl. möbl. Z. 1. †

†**B., Mühlenweg 7, I:** In bess., ruh. H. frdl. m. Z., el. L. u. G. Kam. u. Kochg. a. sol. H. o. P.

B., Oberdörnerstr. 7, II, r.: Frdl. möbl. sonn. Z. an Herrn 1. 6. †

B., Reichsstr. 21, I: Sof. bess. m. Zim., elektr. Licht, Tel. †

B., Sedanstr. 41, II: Einf. möbl. Z. m. Koch- u. Heizgel. billig. †

B., Schafbrückenstr. 8, pt.: Gut möbl. Z. †

B., Stennerstr. 4, I: Frdl. möbl. Z. 1. *

†**B., Sternstr. 62:** Z. m. u. oh. Pl. z. 1. 6. fr.

B., Unterdenkmalstr. 28, Wwe.: In bess. Hause möbl. Herr. u. Schlafz. mit 2 Bett., ev. einschl. Pl. †

B., Unterdörnerstr. 145, III, 2 x l.: M. Z. sof. †

B., Westkotterstr. 37, II H. Gff.: Schön möbl. sonn. Erkz. m. 1 od. 2 Bett. in ruh. H. sof. †

B., St. Werth 36, I: Gut möbl. Z., elekt. L., fl. Wass., sof. †

B., Wuppertr. 17, III, r.: Sd. m. Z. a. H. †

B., Ziegelstr. 39, III: Sch. möbl. Z. z. v. †

Möbl. Z. u. Schlafz. m. el. Licht, Kochg., Kellerraum u. Waschküchenben. sof. pr. sw. zu vm. Zu erfr. B., Appellstr. 22. 7613a

†**Sch. möbl. Z.** in b. Hse. N. Rath. an b. Herrn. Näh. Gst. 125

Gemütl. einger. 291b

W.- u. Schlafz., mit Küchenb., Ber. u. Tel., in schöner, freier Wohnlag., an berufst. Frl., Herrn od. bess. Ehepaar sof. od. spät. z. v. Näh. Barmen-N., Arndtstraße 43, II, links. Telephon 541 95.

Gut möbl. Herren-u. Schlafz. in U.-B., M. Landgr., sof. od. 1. 7. an 1 oder 2 Hrn. od. kdrl. Ehep. in B.-Elberfeldern. 2b

Gesuche

†Berufst. Fräul. f. in Ruppf. o. Wichl. **möbl. Zimmer** mit voll. Pension. Ang. unt. R 751 an die Filiale B.-Ruppert., Stennerstraße.

Möbl. Z. m. Kochg. Nähe Toppng., evtl. Klav., f. d. Ehep. † Ang. E 6463 Gschft.

Mehrere 1263 **möbl. Zimmer** in der Nähe d. Rathauses Barm. p. sof. gesucht Angeb. unt. B 308 Gst. Barmen.

1 oder 2 **möbl. Zimmer** mit 2 Betten in Barmen gesucht. Preis-Ang. B 3313 Barmen. d7770

Ja. Mann sucht möbl. Zimmer. Ang. mit Preis E 6426 Gesch.*

Jg. Kaufmann, led., sucht per 1. 6. **möbl. Wohn-Schlafzimmer** N. Kaiserbrücke. f128 Pr.-Ang. E 1307 Gft.

* Dame sucht möbl. separ. Z. Preisang. u. E 6430 an d. Gst.

Vermischte Anzeigen

Stehbierhalle zu verg. Ang. B 3262 an Gesch. Barmen. †

Fabelhaft billig kaufen Sie **Damen-Hüte** im Etagengeschäft **Hofaue 91.** Alte Hüte werden modern umgearbeitet. Sonderposten **Hüte** Stück für 3 M. **Kein Laden! Keine Spesen! Samuel, Hofaue 91**

Pferde werden auf gute Weide angenomm. Otto Söhnen, B.-Nächstebreck, Tel. 502 04. 7698a

Italiener für gelegentl. Übersetzungen (Deutsch-Italienisch und umgekehrt) gesucht. — Angeb. u. B 306 an Gst. Barmen. 7706a

Schreinerarbeiten, Umbau u. Reparatur gut u. preiswert. * Elbf., Lindenstr. 17

Leichter f14 **Zimmer-Fahrstuhl** zu mieten oder zu kaufen gesucht. **Robert Fröhling, Cronenberg,** Solingerstr. 31, Fernsprecher Nr. 51.

Pris. Limus. 5sitz. Tags, Nachts billig Telef. 265 22 A. Lang *

Eiltransporte 1½ To. bill. Ruf G 259 45.*

Schumachers Eiltransporte Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 22597 Elbf., Kasinostr. 23.

Eleg. Limousine frei. Kur. 20 A., Tel. 37165.*

Autotransporte fern u. nah. Spez. Piano-, Flügel- und Möbeltransporte. — Personenwag. zu jeder Tageszeit b. bill. Berechn. **Wilh. Bedie, Barmen,** Tel. 3496. †

Privat-Auto frei. Tag- u. Nachtdienst. **Tel. 381 68.**

Eiltransporte, billigste Berechnung. B., Tel. 505 54. 321b

Eleg. Limousine frei. f4334 Tel. 268 89 Elberfeld

Isken's 16 **Ell-Transporte** Barmen, Tel. 584 26.

Autofahrten 4Sitz. Lim., km 23 ₰, Std. Mk. 3.—, 3929 Tel. 688 73 Barmen.

Zur Sommerfrische einige schöne Zimmer abzugeben. e360 Restaurant zur Landeskrone, Wermelskirchen, Markt 14. Frau Disse.

Dr. Diehl SCHUHE

..bequem und doch so schön!



Von der Fabrik vorgeschriebene Preise

Verkaufsstellen:

Schuhhaus Wetter, Elberfeld, Neustr. u. Hofkamp.
Friedr. Voss, Elberfeld, Herzogstraße 2,
Schuhhaus Walter Kamp, Elberfeld, Bachstr. 105,
Alleinverkauf für Barmen: L. Hirsch, Wertherstr. 14.

b116

1.45

kostet diese Woche die feinste **Molkerei-Butter** 7719a bei

Ernst Risse

Wertherstr. 13 BARMEN Tel. 501 22

Lassen Sie sorgfältig

die „kleinen" Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Sie können Ihnen manche Vorteile bringen.

Unsere Erfolge sind Ihre Erfolge!

60 Jahre Dienst am Kunden brachte höchsterreichbare Qualität bei niedrigster Preisstellung



1870 1930

Der Beweis:



Plattengröße 86×70 131.-

Großtes Spezialhaus Westdeutschlands

Caspar Blume

Barmen Müllenweg 42/44 | Elberfeld Turmhof

Gegründet 1870

Wo weilen Sie?!

Wenige Tage trennen Sie vom Pfingstfest! Es ist also allerhöchste Zeit, zu uns zu kommen und Ihre Auswahl zu treffen! Unsere vorteilhaften Preise, unsere anerkannt guten Qualitäten schaffen Ihren die richtige Pfingst-Stimmung!



Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet!

Herrenkleidung billig und gut
aus der eigenen Berliner Kleiderfabrik

Niedrige Preislagen	29.75	39.-	49.-	59.-
Haupt-Preislagen	69.-	79.-	89.-	98.-
Beste Qualitäten	110.-	125.-	135.-	

Sommer-Hosen aus einfarb. oder gestreift. Flanellstoffen, in weiß, grau, beige u. bräunlichen Farben 12.75 16.50 19.75 25.00

Bekleidungshaus
Simon u. CO
ELBERFELD
nur Wall 11-13

Das große Spezialhaus für Damen-u. Herren-Kleidung mit der sehenswerten Passage und den kleinen Preisen.

Seit hell kauf bei
Totell
Schirmfabrik
Elberfeld
Königstr. 56
Alle Reparaturen und Überziehen

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN

Korbsessel
von 6.50 an. 19594
Armbrecht,
Elb., Wirmhof 3, 1.

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
H. Schnitzler,
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Poststrn. 10

Nächste Woche Ziehung!

Zugreifen

Warum spielt man in der
Volkswohl - Lotterie?
Weil diese Lotterie z. Zt. die größte aller preuß. Privat-Lotterien ist, die höchsten und meisten Gewinne aufzuweisen hat und das Los
nur 1 Mark kostet

48 098 Gewinne u. 2 Prämien i. Gesamtw. v. M.

Lose 1 M. 430 000
Doppellose 2 M. 150 000
100 000
75 000
50 000
40 000
20 000
usw. usw.

Glücksbriefe mit 5 Losen sort. aus verschied. Taus. 5 M.
Glücksbriefe m. 5 Doppellos sort. aus vsch. Taus. 10 M.
Höchstgewinn- und Hauptgewinnliste
Für auswärts Porto u. Gewinnliste 35 Pf. extra. Versand auch gegen Nachnahme.

Für alle Gewinne auf Wunsch 90% **Bargeld**
Doppellose bringen doppelten Gewinn

Rudolf Dahl

Barmen, Altermarkt 12 | Elberfeld, Neue Fuhrstr., Ecke Döppersberg

---

Heute eingetroffen! 1 Waggon feine zarte
Schneide-böhnchen
1 Pfd. nur 35 Pfennig
Alle anderen Artikel bekannt billig
Gustav Teubner
Elberfeld, Hochstraße 75
Barmen, Altermarkt 38

Weidebutter à Pfd. 1.40
franko, versendet täglich frisch
9×1 Pfund per Nachnahme.
Ernst Brandt, Stallupönen

Ziehung 7.—14. Juni 1930
Volkswohl-Lotterie
48 098 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtwert
430 000 Mk.
Gewinnplan:

Höchstgewinn		150 000
auf Doppellos		
Höchstgewinn		75 000
auf Einzellos		
2 Hauptgewinne je 50 000 Mark	=	100 000
2 Prämien je 25 000 Mark	=	50 000
2 Hauptgewinne je 20 000 Mark	=	40 000
2 Hauptgewinne je 10 000 Mark	=	20 000
4 Hauptgewinne je 5 000 Mark	=	20 000

usw. 19604
Auf Wunsch 90% bar Geld
Volkswohllos 1 Mk. Doppellos 2 Mk.
Glücksbriefe 5 Lose sortiert in versch. Taus. 5.-
Garthe, Elberfeld,
Staatl. Lotterie-Einnahme
Herzogstraße 41.

KOFFER-HAUS
Wittland
Elberfeld - Bahnhofstr. 41
bietet Ihnen
bei staunend billigen Preisen
eine große Auswahl
in Koffern u. allen Lederwaren in jeder Preislage, in jeder Größe, für jeden Geschmack.

KÖBO KÖBO
Mercedes-Benz
MERCEDES BENZ
ohne Konkurrenz
KÖBO KÖBO

Mit Hilfe

einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie größten Absatz!

SIEMONS ist führend

Riesenumsätze Grosse Verkaufsräume Stetig wachsender Kundenkreis



Beige Schleifenpumps mit echt Schlange Vorderblatt, gutes Fabrikat 12.50

Brauner Herrenschuh Rahmenarbeit, schlanke Form, echt Boxcalf 12.50

Der braune Halbschuh
der Modeschuh des Herrn,
in kirschrot, oxblood und mahagoni Farben, mit breit hervorstehendem Sohlenrand, Original Goodyearwelt, beste deutsche Wertarbeit 16.50

Bis Pfingsten durchgehend geöffnet.

SIEMONS
ELBERFELD, WALL 31

Rundfunk-Programm

Samstag, den 31. Mai

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Staatskapelle Berlin Leitung Arthur Bodanzky: Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathé, Suppé. — Marcel Wittrisch (Tenor): a) Der Lenz, Hildach; b) Es war einmal, Lincke. — Tajos Bela und sein Orchester: a) Funkheinzelmanns Geburtstag, Schmidt-Hagen; b) Funkheinzelmann erzählt, Brecht. — Paul Godwin und sein Orchester: Was Blumen träumen, Walzer, Translateur.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Die Kurkapelle, Leitung Musikdirektor Gustav Ladewig. Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. — Ouvertüre zur Operette „Flotte Burschen", Suppé. — Vineta-Glocken, Boston Lindsay. — Csardas aus der Oper „Der Geist des Mojwoden", Großmann. — Fantasie aus der Oper „Tannhäuser", Wagner. — Frühlingsstimmen-Walzer, Strauß.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.30 bis 12.00 Uhr: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung Oberstudienrat Dr. Schneider. Aus Grimmelhausens „Simplicissimus". 1. Buch, 4. und 8. Kapitel. — 3. Buch, 1. Kapitel. 6. Buch, 19. und 27. Kapitel. Sprecher Kandner.
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert Leitung Eysoldt. Solistin Ellen Schiffer (Sopran). Begleitung Breuer, Rheinland-Marsch, Dreyer. — Maritana-Ouvertüre, Wallace. — Erinnerung an Chopin, Fantasie, Fetras. — Träume auf dem Ozean, Walzer, Gungl. — Lieder für Sopran: Ellen Schiffer: a) Ein kleines blondes Mädchen, Ramrath; b) Goldbähnchen, Böhm; c) Liebesfeier, Weingartner; d) Hochzeitslied im Maien, Othegraven. — Loreley-Paraphrase, Neswadba. — Der letzte Gruß, Lieb, Levi; Gavotte Goffet. — Von Glück bis Wagner, Potpourri, Schreiner.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Hier Kindersender auf Welle 0.3.
15.45 bis 16.05 Uhr: Grundlagen der Funktechnik. Telegraphen-Inspektor Wurbs: Die Entwicklung der Rundfunkaufnahmegeräte.
16.05 bis 16.25 Uhr: Wandern und Reisen, Lorenz Panper: Im südlichen Siebengebirge.
16.25 bis 16.45 Uhr: Frauenstunde. Frauen in anderen Ländern (3). Marie Theres van den Wyenbergh: Aus der indischen Frauenbewegung.
16.45 bis 17.05 Uhr: Das neue Weltbild. Religiöse Haltungen. Dr. Hans Hartmann: Der religiöse Sozialismus.
17.05 bis 17.30 Uhr: Professor Hafe: Englisch.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Gesangskunst in Ensembleform. Ernsteres. Galli-Curci (Sopran), Homer (Alt), Gigli (Tenor), de Luca (Bariton): Aus der Oper „Rigoletto": „Teures Mädchen, sieh mein Leiden", Verdi. — Hüni-Mihacsek (Sopran), de Garmo (Sopran), Roswaenge (Tenor), Scheidl (Bariton): Aus der Oper „La Boheme": „Lebi wohl, ihr süßen Stunden" Puccini. — Pertile (Tenor), Giannini (Sopran), Inghilleri (Bariton), Cattaneo (Mezzosopran): Aus der Oper „Aida": „Du! . . . Amonasco", Verdi. — Galli-Curci (Sopran), Homer (Alt), Gigli (Tenor), de Luca (Bariton), Pinza (Baß) Baba (Tenor): Aus der Oper „Lucia di Lammermoor": „Wer vermag's, den Zorn zu hemmen", Donizetti. — Caruso (Tenor), Alda (Sopran), Journet (Baß), Jacoby (Alt): Aus der Oper „Martha": „Nur jetzt durfte ohne Zaudern", Flotow. — Hüni-Mihacsek (Sopran), Roswaenge (Tenor), Scheidl (Bariton): Aus der Oper „Der Troubadour": „Wilde Eifersucht im Herzen", Verdi. — Bonci, Rettore, Rubadi Baccaloni, Menni: Aus der Oper „Ein Maskenball": „Nur Scherze sind's und Possen", Verdi. — Heiteres: „Die Revellers": a) Dinah, Aftr; b) Nola, Arndt. — „Die Adels": I stdein kleines Herz für mich noch frei?, Hugh. — „Die Singing Sophomores": a) Chloe, Moret und Kahn; b) Hallo! Wie geht's?, Baer und Gilbert. — „Die Revellers": The blue room, Rodgers. — „Comedian Harmonists": a) Süßes Baby, Egen; b) Hallo 1930, Potpourri, Borchert.
18.30 bis 18.50 Uhr: Wirtschaftspolitische Umschau, Max Cohen-Reuß, M. d. R.: Reichseisenbahnfragen.
18.50 bis 19.00 Uhr: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine: Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten.
19.15 bis 19.40 Uhr: Dr. Stolz: Aus der Werkstatt der Verkehrswerbung.
19.40 bis 20.00 Uhr: Carl Naemische Lebensraum. Der Raum der Natur. Universitätsprofessor Dr. Jansen: Die Tierwelt der Rheinlande im Wechsel der Zeiten.
20.00 Uhr: Plattiger Abend.

Sonntag den 1. Juni.

6.40 bis 7.00: Selbstverteidigungskursus.
7.00 bis 7.30: Morgenkonzert. Schallplatten. 1. Ouverture zu „Die weiße Dame", Boieldieu. 2. In den Teegärten Ceylons, Walzer, Yoshitomo. 3. Aus dem Tonfilm „Das lockende Ziel", Tauber. 4. Melodien aus „Der Bettelstudent", Millöcker.
7.30 bis 8.30: Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr. Die Kurkapelle, Stadt. Orchester Trier, Leitung: Musikdirektor Peter Schmitz. 1. Choral: Morgenglanz der Ewigkeit. 2. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg", Wagner. 3. An der schönen blauen Donau, Walzer, Strauß. 4. Menuett, Paderewski. 5. Fantasie aus „Cavalleria rusticana", Mascagni. 6. Nibelungen-Marsch, Sonntag.
8.30 bis 8.55: Alfred Dormanns: Esperanto für Anfänger — Programmvorschau.
9.00 bis 10.00: Morgenfeier. Rainer Maria Rilke. Ansprache: Dr. Hans Hartmann. 1. Erster u. zweiter Satz aus dem Streichquartett a-moll, op. 132, Beethoven. 2. Rainer Maria Rilke. 3. Dritter und vierter Satz aus dem Streichquartett a-moll, op. 132, Beethoven.
11.00 bis 11.25: Carl Hanns Erkelenz: Guido Gezelle, ein flämischer Lyriker.
11.30 bis 11.55: Meister ihres Fachs. Leopold Stokowski dirigiert das Philadelphia Sinfonie-Orchester. 1. Vorspiel zu „Carmen", Bizet. 2. Aufforderung zum Tanz, Weber-Berlioz. 3. Ungarische Rhapsodie Nr. 2, Liszt. 4. Orientalischer Tanz, op. 82, Nr. 6, Glasunow. 5. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer, Joh. Strauß. 6. Kaukasischer Marsch, Ippolitow-Iwanow. (Schallplatten.)
12.00 bis 12.25: Rich. Euringer: Rilke (aus „Fliegerschule 4").
12.30 bis 12.55: Prof. Dr. Herm. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
13.00 bis 14.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solist: Steinmann (Cello). 1. Schweizer Schützen-Marsch, Heber. 2. An der schönen grünen Narenta, Walzer, Komzak. 3. Ungarische Konzert-Ouverture, Keler-Bela. 4. Melodien aus „Die Favoritin", Donizetti. 5. Cellosoli: a) Elegie, Fitzenhagen; b) Gavotte, Popper. 6. Ueber allen Zauber Liebe, Ballettmusik, Lassen. 7. Liebeslegende, Becce. 8. Hallo! Hier Wien, Potpourri, Moreno.
14.30 bis 14.50: Dr. A. van Rüt: Schachfunk.
14.50 bis 15.10: Verwaltungsdirektor Mailtor: Fertigkeitsprüfungen für Kurzschriftler.
15.10 bis 15.30: Lebensfragen der westdeutschen Landwirtschaft. Dr. Herzberg: Die Lage am westdeutschen Weinmarkt.
15.30 bis 15.50: Zepp Schüller: Die Steigniederung als Schauplatz von Wagners „Nibelungenring".
15.50 bis 16.10: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften. Dr. Martin Rockenbach: Neue Romane.
16.10 bis 16.30: Dr. Kritzinger: Sternschau im Juni.
16.30 bis 16.40: Uebertragung aus dem Kölner Stadion: Zwischenrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft. Spielvereinigung Köln-Sülz — Hertha B. S. C. Berlin (Schluß des Spieles).
16.40 bis 18.00: Uebertragung aus Frankfurt a. Main: Vesperkonzert des Südwestd. Rundfunk-Orchesters. Leitung: Reinhold Merten. Solistin: Else Liebhold (Sopran), Erich Itor Kahn (Begleitung). 1. Serenade A-dur für kleines Orchester, Brahms. 2. Vier Lieder für Sopran, Hugo Wolf. 3. Potpourri aus „Simplicius", Joh. Strauß. 4. Fin de siècle, Walzer, Waldteufel. 5. In Reih' und Glied, Marsch, Millöcker.
18.00 bis 19.00: Eine Stunde Kurzweil.
19.00 bis 19.25: Uebertragung von der Deutschen Welle. Generaloberst a. D. von Seeckt: Carl von Clausewitz (zum Gedenken seines 150. Geburtstages).
19.25 bis 19.50: Kunstschriftleiter Dr. Carl Siegmund Benedict: Einführung in Richard Wagners „Götterdämmerung".
19.50: Sportvorbericht.
20.00 bis 20.40: Uebertragung aus der Messehalle Köln: Eröffnungsfeier des Bundestages des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. 1. Orgelvortrag: Präludium d-moll, Joh. Seb. Bach. 2. Morgenlied, Johann Rieh. 3. Begrüßungsansprachen: Stadtv. Oswald Hirschfeld, Bundespors. Cornelius Geßert, Oberbürgermeister Dr. Adenauer.
20.45: Im Rahmen des Wagner-Zyklus: „Götterdämmerung". Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner. Vorspiel und erster Aufzug. Musikal. Leitung: Buschkötter. Spielleitung: Anheißer. — Siegfried: Erik Suderlein. Gunther: Heinz Holwe. Hagen: Ludwig Weber. Brünnhilde: Bella Fortner-Halbaerth. Gutrune: Käthe Eiche. Waltraute: Margarete de Oiden. Erste Norn: Helene Guermanova. Zweite Norn: Adelheid Holz. Dritte Norn: Klärc Hanien.

Großer Billigster Pfingst-Verkauf



9.80
Dunkelmode mit rotbraun. Kappe, Trotteurabsatz . .



8.90
Brauner Halbschuh, sehr ansprechende Form



10.90
12.50
Dunkelerika mit aparten Besätzen, L. XV-Absatz . .
Fescher Binde-Pumps, echt Schlange mit Topas

Feinfarbige Spangenschuhe und Pumps aus weichem Kalbleder, versch. Modelle von 10.90 an
Echt Schlangenleder - Kombinationen in Pumps und Spangenschuhen . . . . von 12.50 an
Echt Chevreau-Spangenschuhe und Pumps in versch. vornehmen Modefarben . von 13.50
usw. usw.
Braune Herren-Halbschuhe, feines Boxkalf 12.90
Braune Herren-Halbschuhe, feines Boxkalf, deutsche Wertarbeit, Orignil-Goodyear-Welt 16.50, 15.50, 14.90
usw. usw.



12.50
Mahagoni Boxkalf, beste Rahmenarbeit

Sonntag geöffnet.

Löwen Tack & CIE. AG. BURG B./M

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.
Elberfeld
Wall 16
Ecke Schlössersgasse.

Kauft SIGAL Betten

ca. 2000 Stepp- u. Daunen-Decken

können wir aus den Stoffen und Materialien herstellen, welche wir von einigen Fabriken infolge der wirtschaftlichen Depression zu ganz enorm niedrigen Preisen gekauft haben. Wie immer Betten-Alsberg seinen geschätzten Kunden eine große Leistungsfähigkeit unter Beweis stellt, veranstalten wir innerhalb unserer Betten-Werbewochen Stepp- und Daunendecken-Sondertage und verkaufen von obigen Stoffen und Materialien hergestellte Decken zu . . ca.

2/3 des Wertes

h143

Hier der Beweis:

Steppdecke aus la Seidensatin, in vielen Farben mit extra guter Füllung 19.75
Diese Decke gehört in eine Qualitätsgruppe bis zu ca. RM. 32.-

Steppdecke Kunstseide, reine Wollfüllung, Unterseite prima Seidensatin 25.90
Diese Decke gehört in eine Qualitätsgruppe bis zu ca. RM. 38.-

Hier der Beweis:

Steppdecke Kunstseide, teilw. hochklassige Levantine Kunstseide, mit feiner Wollfüllung 29.50
Diese Decke gehört in eine Qualitätsgruppe bis zu ca. RM. 40.-

Daunendecke in indanthrenfarb. Daunenperkal mit rein. Daunenfüll. od. mit Pflanzendaunenfüll. u. erstklass. Kunstseiden-Damassébezug 36.00
Diese Decke gehört in eine Qualitätsgruppe bis zu ca. RM. 45.-

Wir betonen ausdrücklich, daß es sich nicht um abgelagerte oder verschossene Bestände, sondern um Stoffe und Füllmaterialien frischester und hochwertiger Qualitäten handelt, mithin die hieraus verfertigten Decken hochwertige Stepp- und Daunendecken darstellen, also Decken, die ein Lebensalter erreichen und auch nach Jahren noch eine Aufarbeitung vertragen.

Daunendecke Mascozanella, beste Ware, mit reiner Daunenfüllung und Nahtdichtung 54.90
Diese Decke gehört in eine Qualitätsgruppe bis zu ca. RM. 90.-

Unsere billigste Steppdecke kostet RM. 6.90

doch stellen die oben angeführten Stepp- und Daunendecken die richtigen Gebrauchsdecken dar, Decken von strahlender Eleganz, Solidität und ganz seltener Preiswürdigkeit. Wer Stepp- und Daunendecken noch nicht besitzt — jetzt ist die Möglichkeit gegeben, lang gehegte Wünsche leicht und überaus befriedigend zu erfüllen. Wenn Betten-Alsberg Sonderposten bringt, dann sind es Sonderposten im wahren Sinne des Wortes. Nutzen Sie also die wenigen Tage. Auf Wunsch erhalten Sie jede Decke nach Ihrem besonderen Sinn und Geschmack binnen 24 Stunden angefertigt.

Eine ebenso günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Pensionate und Sommerfrischen.

SPEZIALHÄUSER FÜR BETTEN
SIEGMUND SIGAL ALSBERG
ELBERFELD Erholungstraße 15 ■ ESSEN ■ BARMEN-R. Berlinerstraße 53.

Hetty Bergweiler
Friedrich Deckert
Verlobte.

Elberfeld, den 1. Juni 1930
Ronsdorferstr. 55. Erlenstr. 12.

Cläre Paaß
Willy Mittelsten-Schee
Verlobte.

Wuppertal-Barmen, den 1. Juni 1930.
Heckinghauserstr. 45. Haspelerstr. 39.

Lissi Streuff
Dr. Hans-Otto Holz
Diplom-Volkswirt
Verlobte.

Wuppertal-Barmen, Düsseldorf
Heckinghauserstraße 42
den 31. Mai 1930.

Statt Karten.

Josef Sterzenbach jr.
Aenny Sterzenbach geb. Hünerbein
Vermählte.

Elberfeld, den 31. Mai 1930.
Luisenstr. 68a.

Statt Karten.

Paul Luckey
Helene Luckey geb. Flühs
Vermählte.

Elberfeld, den 31. Mai 1930.
Wiesenstr. 49
k4314

Statt Karten.

Dipl.-Ing. Ernst Breitling
Magdalene Breitling geb. Vogt
Vermählte.

Tübingen. 31. Mai 1930. Elberfeld.

Am 24. Mai wurde uns unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Emil Rubens

Olga geb. **Scharpenack**

im 56. Lebensjahre unerwartet in der Schweiz durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer:

Ilse Steffens, geb. **Rubens**
Dr. med. Fritz Steffens
und ein Enkelkind.

Berlin-Charlottenburg, den 29. Mai 1930.
Z. Zt. Elberfeld, Königstr. 70.

Die Beisetzung findet Montag 2. Juni, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des alten ref. Friedhofes Elberfeld, Hochstr., aus statt. k4337

Heimkünstler-Werkstätten
Frieda Müllus, Elb., Bahnhofstr. 46, Tel. 23632

liefern Maßschnitte, schneiden Stoffe zu, reihen bis zur Anprobe, damit Sie ohne Mühe Ihr Kleid selbst fertig nähen können

---

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Margarete mit Herrn Otto Ludewig beehren sich anzuzeigen

August Winkelströter
und Frau Anne geb. Minke.

W.-Elberfeld.

Margarete Winkelströter
Otto Ludewig
Verlobte.

Sonntag den 1. Juni.
W.-Elberfeld, Ernststr. 1 — Dransfeld, Hannover
1. Juni 1930.

Himmelfahrtsmorgen gegen 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Benjamin Leckebusch

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Benjamin Leckebusch
Lina geb. Schnutenhaus
Gertrud Leckebusch
Marianne Leckebusch.

Barmen (Walterstr. 2), den 30. Mai 1930.

Beerdigung Montag 2. Juni, um 11 Uhr, von der Friedhofskapelle am Norrenberg aus. 7723a

Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.



Für Selbstrasierer
das gute **Trumpf-Rasiermesser**
für jeden Bart **Mk. 4.- u. Mk. 6.-**
Rasierapparate Mk. 10.-, 8.-, 4.- u. 2.-
Rasierklingen 10 Stück Mk. 1.- u. 0.50
Nirwana die beste deutsche Klinge 12 Stück Mk. 2.50
Cara Rasierklingen 10 St. Mk 2.50 u. 3.-
Andere Markenkling. zu Original-Preisen.
Alle Rasiermesser werden haarscharf geschliffen und abgezogen. g153
Nur im Fachgeschäft die gute Qualität zum billigsten Preis!
C. A. Lütters Elberfeld, Tel. 25296 **Turmhof 4**

Familien-Anzeigen gehören in den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

---

Achtung:
Billiges Pfingst-Angebot.

Ein großer Posten **Bielefelder Oberhemden**
Zefir und Popeline 4.90 6.90
Ein großer Posten **Bielefelder Oberhemden**
Popeline, mit Kragen u. Binder, 7.90 9.75
Ein großer Posten **Bielefelder Oberhemden**
weiß mit Rips u. Popeline, 5.90 6.90 7.90
Mehrere 1000 Binder
nur Neuheiten 0.95 1.95 2.95
Der beste Bielefelder Kragen
alle Formen, 4/4 fach . . . . . nur 1.00
Der gute Bielefelder Kragen
4 fach . . . . . nur 0.75
Unterzeuge, Socken, Strümpfe staunend billig!

Bielefelder Wäsche-Vertrieb
nur Elberfeld, W.-Rathenaustr. 48, neben dem General-Anz. 880

Der weiteste Weg lohnt sich!

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Ferige
Maß-Modelle

Herrenanzüge **125.-**

Herrenmäntel **98.-**

Piekenäcker
Elberfeld
W.-Rathenaustraße 33

Statt besonderer Anzeige.

Am Himmelfahrtstage in der Frühe ist mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Holtz

Kgl. Preuß. Major a. D. des Ulanen-Regiments Rhein. Nr. 7

im 70. Lebensjahr nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelm Holtz
geb. Emma v. Stoeklern zu Grünholzeck
Eleonore Holtz
Emy Holtz.

Wuppertal-Barmen (Cleferstraße 20), den 29. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Montag 2. Juni, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des St. Petruskrankenhauses aus statt. 7721a
Wir bitten höflichst, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Wuppertaler Stofflager
R. Deutscher
Elberfeld, Wortmannstr. 42, Ecke Berlinerstraße 874
Verkauf direkt an Private
Ab Samstag den 31. Mai:
Reste u. Gelegenheitskäufe
Ein Posten **Wäsche zu Fabrikpreisen**

DRUCKSACHEN
für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. GIRARDET, ESSEN

Hühneraugen u. Hornhaut beseitigt schnell u. sicher
Fluidosan
Hühneraugentod

Preiswerte Qualitätswaren
trotzdem 5% Rückvergütung und wertvolle Gutscheine!

Gar. reines Schmalz . . . ℔ 68 ₰ | Salatoel Ia . . . . . Liter 78 ₰
Hochfeines Backoel . Liter 78 ₰ | Weizenmehl . . . . . ℔ 20 ₰
Hochfeine Süßrahmbutter . . . . . Pfund Mark 1.50

Käse u. Wurst in großer Auswahl

Hochfeiner Edamer . . . . ℔ 64 ₰ | Plockwurst hochfein . . . ℔ 1.78
Limburger I. Stanniol . . ℔ 54 ₰ | Cervelatwurst hochfein . ℔ 1.88
Vollfetter Holländer . . . ℔ 88 ₰ | Bierwurst . . . . . ℔ 1.20
Vollfetter Emmenthaler ohne Rinde ℔ 1.44 | Sülze Ia . . . . . ℔ 54 ₰

Schürmanns Kaffee
längst als feinster anerkannt.

Marke „schwarz“ ℔ 2.20 | Marke „grün“ . . ℔ 3.40
Marke „violett“ . . ℔ 2.60 | Marke „gelb“ . . ℔ 3.80
Marke „blau“ . . . . ℔ 3.00 | Marke „gold“ . . ℔ 4.20
Schürmanns „gelb Spezial“ etwas ganz Vorzügliches ℔ Mk. 4.00

Schürmanns Margarine nur anerkannte Qualitäten

Küchenzierde . . . . . ℔ 50 ₰ | Burgperle . . . . . ℔ 65 ₰
Feine Tafel . . . . . ℔ 58 ₰ | Freda . . . . . ℔ 70 ₰
Schürmanns Jubel schmeckt wie Naturbutter Pfd. nur 1 Mark

Adolph Schürmann

Größtes Lebensmittelgeschäft des Bergischen Landes.
33 Verkaufsstellen.
Verkaufsstellen in Barmen: Berlinerstr. 95, Heckinghauserstr. Ecke Albertstr., Klingelholl 51, Wichlinghauserstr. 47, Steinweg 20, Bartholomäusstraße 31, Elberfeld: Ostersbaum 74, Hochstr. 59, Steinbeckerstr., Beyenburg: Kirchstr. 17, Ronsdorf: Remscheiderstr., Bahnstr. 5. f292

Hautentzündung bei Badenden.

Es war schon lange bei Fischern bekannt, daß das Baden und Waten in bestimmten Meeresteilen zu Entzündungen der Haut führen kann. Ueber diese Erscheinung, die auch in Binnengewässern auftritt, berichtet Dr. Hans Vogel in der „Klinischen Wochenschrift". Vogel fand am Ufer einer Insel in einem holsteinischen See Gabelschwanz-Cercarien. Es ist dies eine ein Millimeter lange Schmarotzerlarve, die dem Erreger der Bilharzia-Krankheit verwandt ist und einen langen gegabelten Ruderschwanz besitzt, durch den sie sich im Wasser vorwärts bewegt. Sie entwickelt sich zum Teil in den gemeinen Spitzhornschnecken, schließlich gelangt sie in den Blutkreislauf von Wasservögeln und ist an manchen Stellen in größeren Mengen im Wasser zu finden. Sie kann sich blitzschnell an Gegenstände anheften, so auch an die Haut von Badenden. Dr. Vogel nahm Versuche vor, indem er diese Schmarotzer auf die gesunde Haut brachte. Nach fünf Minuten war ein Jucken zu verspüren, dann entwickelten sich rote Flecken, die größer wurden, und Quaddeln, die unter dauerndem Juckreiz nach 14 bis 18 Tagen verschwanden. Wie die mikroskopische Untersuchung eines ausgeschnittenen Hautstückes zeigte, hatten sich die Tiere in die Haut eingebohrt, dort das Schwänzchen verloren und waren dann abgestorben. Eine Umfrage bei holsteinischen Aerzten ergab, daß dort in den Seen beim Baden Ausschläge dieser Art häufig sind. Am Bodensee werden diese Erantheme Hundsblattern genannt, ebenso kennt man sie an Schweizer Seen und an der Kurischen Nehrung. In Japan nennen die Reisbauern sie Kabure.

PFINGST-ANGEBOT

Unsere guten Qualitäten besonders billig.

Sporthemden

Sporthemd mit festem Kragen und passender Krawatte 4.90, **3.95**

Herren-Oberhemd.-Blousen mit Kragen, prima engl. Popeline, in schöner Ausmusterung . **6.90**

Knaben-Blousen prima engl. Popeline, Gr. 2 . . **2.95**

Oberhemden

Oberhemd pr. Perkal, in d. neuest. Dessins **2.95**

Oberhemd prima Popeline, mit modernem weich. Kragen, bleu u. ochsblut, neueste Dessins **5.90**

Binder in enorm großer Auswahl

Unterkleider

Prinzeß-Rock Kunstseide, mit schöner Spitze, Größe 42—48 . . . . . **2.45**

Prinzeß-Rock Ia Charmeuse-Qual., in schönen Pastellfarb., reich. Spitzengarn. **5.90**

Schlüpfer Kunstseide, sol. Qual., in hübschen Farben, Größe 42—48 . . **1.75**

Strümpfe

Waschperle unsere Spezialmarke, aus prima K'Waschseide, feinmaschig, an allen empfindlichen Stellen verstärkt, mit Spitzlerse in vielen mod. Farben . Paar **1.95**

Platina unsere Spezialmarke, K'seide mit Flor plattiert, der solide Strapazierstrumpf und doch elegant . . . Paar **2.95**

Strumpfhaus

WOLFF & HEYMANN

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet. **Barmen-R., Berlinerstraße 68.** Sonntag von 2 - 6 Uhr geöffnet.

Hüte

Pfingstfreude, meine Damen, machen Ihnen die geschmackvollen und doch so billigen Sommerhüte von Alsberg. Prüfen Sie diese Angebote!

2.75
Moderne bunte Strohhüte
fesche Glocken und aufgeschlagene Formen

3.95
Jugendliche helle Bastglocke
mit Seidenunterrand und Bandgarnitur

4.90
Echter Rabanashut
mit schöner Kurbelstickerei oder Crinolrand

5.90
Eleganter Florinahut
in vielen Farben mit durchsichtigem Rand

7.90
Vornehmer groß. Bovenhut
moderne Farben, hell und marine

8.90
Kleidsamer Frauenhut
in extra weit, mit reicher Garnitur, in besonders solidem Geflecht

GEBRÜDER
ALSBERG
ELBERFELD

Sonntag den 1. Juni von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

h475

Aus der Fabrik direkt an Private.

Was wir Ihnen bieten ist staunenswert.

Direkter Bezug aller Stoffe.
Direkter Verkauf an die Verbraucher.
Geringste Geschäftsspesen.

Verkauf nur gegen Barzahlung, begründen unsere ganz besondere Leistungsfähigkeit.

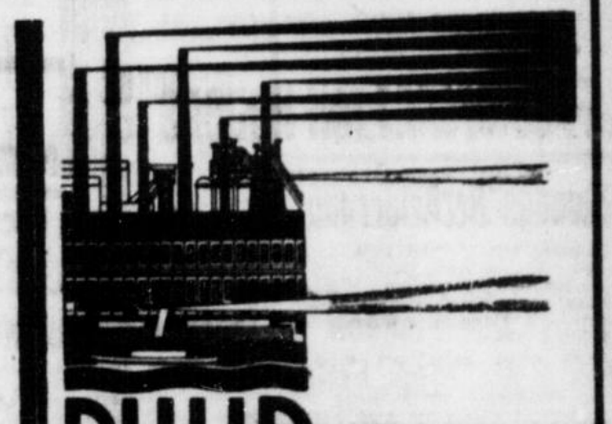
Herren- und Burschen-Kleiderfabrik

Heinemann Stern
Elberfeld

Morianstraße 34 **Verkauf nur I. Etage**
der Hauptpost gegenüber 1443

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung

Samstag 31. Mai 1930, vorm. 10 Uhr, versteigere ich zu **Elberfeld, Gesundheitstr. 113,** im Versteig.-Lokal:

20 Lodenmäntel, 2 Mille Zigarren, 1 Klavier, 1 Fohlenmantel, 2 Lamm-Mäntel, 2 Sofas, 1 Schreibmasch., 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Plüschsofa, 1 Stehlampe, 6 Grammophonplatten, 1 Theke, 1 Kleiderschrank, 1 Theke, 1 Schreibtisch, 1 Büfett. k4335

B. Amend, Obergerichtsvollz., Elberfeld.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag 31. 5. 1930, vorm. 10 Uhr, sollen in Elberfeld, im **Deutschen Haus, Mäuerchen 8,** öffentlich gegen bar versteigert werden:

1 Partie Damen- u. Herrenschirme, Schirm- u. Spazierstöcke etc., 2 Warenschränke, 4 Ladenthek., 1 Küchenbüfett, 3 Schaukästen, 1 Registrierkasse, 2 Schreibmaschinen (Mignon, Remington), 12 Schreibtische, 1 Damenschreibtisch, 1 Klavier, 3 Sofas, Tische versch. Art, 3 Patentwagen, 1 Aufschneidemaschine, 1 Eisschrank, 1 **Sahneschleudermaschine,** 1 Badewanne, 1 Wandbadeofen, 2 Bücherschränke, 1 Standuhr, 2 Chaiselong., 1 Klubsofa, 4 Büfetts, 6 Oelgemälde, 2 kompl. Radioanlagen, 1 Radioapparat 5 R., 1 Radioapparat (Netzanschluß), 2 Lautsprecher, Bilder, 2 Vitrinen, Stühle u. Sess. versch. Art, 1 Grammoph., 1 Staubsaug., 1 Kartothek, 1 Bronzefigur, elektr. Lampen versch. Art, u. s. *

1 mittelschwer. Pferd (schwarze Stute) ca. 6 Jahre.

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Samstag 31. Mai 1930, nachm. 15 Uhr, sollen in **Vohwinkel, Königstr. 13:**

1 Ladentheke, 1 Waage, 2 Radioapparate, 1 Bild, 1 Figur, 2 Grammophone, 1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Schreibmaschinen, 1 Rollschrank, 1 Klavier, 2 Tische, 1 Ruhebett, 1 Eßzimmer, 1 Handdruckpresse, 2 Hähne, 27 Hühner, 1 Lichtmaschine, 2 Sofas, 1 Vertiko, 1 Planwagen, 3 Karren, 1 Flachwagen, 1 Kippwagen, 2 Schreibtische, 1 Ruhebett, 100 Rennlenker, 20 Vorderradgabeln, 1 Kasse, 1 Lexikon (40 Bände).

anschließend an Ort u. Stelle: 3 Stück Gegenstrom-Kesselzylinder, 1 Partie Lamp., 2 Rollschränke, 1 Schreibmaschine, 1 Geldschrank und 1 große Partie Installationsgegenstände.

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. e309

Stelter, Ober-Gerichtsvz. in Vohwinkel.

Konkurs-Versteigerung

von Lederwaren aller Art und einer National-Registrierkasse.

Montag 2. Juni 1930, morgens 10 Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungslokale, **Wilhelmstr. 5** (Nähe Rathaus) in **Elberfeld,** im **Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Justizrat Contze in Elberfeld,** die zur Konkursmasse **Albert Möller** geh. **Lederwaren gemäß § 127 Abs. 1 KO.,** als:

Vulkanfibre- u. Hartplattenkoffer, Stadtkoffer, Herren- u. Damenlederschreibmappen, Schultornister, Schüleretuis, Manicure- und Nähkästen, Herr.- u. Damenhutschachteln, Kommissionstaschen, Kellnertaschen, Papierkörbe, Photokästen, Reisekissen- und Rollen, Reiseneccessaires; Reisepantoffeln, Damenbesuchstaschen, **Damenbeutel, Abend- u. Theatertaschen,** Einkaufsbeutel, Brieftaschen, Zigarrenetuis, Aktentasch., Portemonnaies, Schlüssel- u. Messeretuis, Bastbesuchstaschen, Tabakbeutel, Bilderrahmen, Rucksäcke, Sportgürtel, Hundehalsbänd. u. -Maulkörbe, **Hundegeschirre** u. -Peitschen, Taschengriffe, **1 National-Registrierkasse für elektr. Antrieb,** für 8 Fenster Dekorationsgestelle mit Glasplatten u.v.a.m. h80

Koepchen

beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Elbf., Neue Gerstenstr. 23. Tel. 20887.

Zwangs-Versteigerung

Samstag den 31. Mai 1930, vormitt. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, **2 Bücherschrk., 1 Schreibt., 2 Schreibmaschinen, 1 Büfett, 1 Standspiegel, 1 Vertiko, 1 Standuhr, 2 Chaiselongues, 3 Sessel** usw. h46

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

Konkursversteigerung neuer Möbel. b80

Samstag 31. Mai 1930, morgens 10 Uhr, versteigere ich in meinem **Versteigerungslokal Wilhelmstr. 5, Nähe Rathaus, in Elberfeld,** im **Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Goldschmidt in Elberfeld,** als Konkursverwalter, folg., zu einer Konkursmasse geh. **neuen Möbel, gemäß § 127 Abs. 1 KO.**

1 Küchenschrank, 1 Vitrine, 1 Standlampe, **3 Sessel u. 3 Sessel und 2 Polsterstühle,** 1 Winkelkommode, 4 Nähtische, 1 Dielengarnitur, 3 Blumenständ., 2 geschl. Spieg., 1 Chaiselong., 1 Spülschrank, 3 Schreibtischsessel, 1 Waschtisch, 1 Teewagen, 2 Rauchtische mit Marm., 10 Ziehenstühle, 4 Bettstellen, Bilder, etwa 50 Küchenstühle, 1 Dezimalwaage u.a.m.

Koepchen,

vereid. Gerichtssachverständiger. E., neue Gerstenstr. 23. Fernspr. 20887.

Fortsetz. der Konkurs-Versteigerung von Damen- u. Herren-Wäsche etc.

morgen, **Samstag den 31. Mai 1930, nachmittags 3 Uhr** anfangend, in

Elberfeld, Poststraße 20
(Ecke Turmhof).

Josef Wiedenstritt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger,
Josef Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator, g94
Elberfeld, Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 205 12.

Konkurs-Versteigerung.

Samstag den 31. Mai 1930, morgens **11 Uhr,** versteigern wir in **Elberfeld, Mäuerchen 8, Deutsches Haus,** im Auftrage des **Herrn Konkursverwalters** Rechtsanwalts Thomashoff in Elberfeld: g94

1 schweres gold. Armband, große Anzahl gold. Herren- u. Damen-Ringe, Siegelringe, Uhrkett., Halsketten, Kolliers, Ohrringe, Armbänder, Manschettenknöpfe, sild. Halsketten, Kolliers, Ohrringe, Serviettenringe, Kinderroller, Alpaka-Zigarettenetuis, Tortenheber, Doubleuhrketten, Chatelains, Ringe, Halsketten und Kolliers,

in einzelnen Stücken zu jedem annehmbaren Gebot.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxat. u. Gerichtssachverständ.,
Josef Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
E., Friedrichstr. 40-42. Fernspr. 205 12

Zwangs-Versteigerung.

Samstag d. 31. Mai 30, mittags 12 Uhr, sollen zu Elberfeld an Ort und Stelle versteigert werden:

8 Spulmaschinen, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 2 Schreibtische mit Tessel, 1 Schreibmaschine (Mercedes), 1 Grammophon. f4335

Treffpunkt der Kaufliebhaber 11½ Uhr Gesundheitstr. 113, Eing. im Versteigerungslokal.

B. Amend,
Obergerichtsvollz.,
Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 31. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Elb., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern: **Gasherd mit Backofen, Warenschrank mit Spiegel, Warenschrank m. Glasschrank, Theke mit Marmor, Zigarren, Kredenz, Büfett, Vertiko, Schreibtisch, Schreibmasch. mit Tisch, Sofa m. Umbau, Spiegel m. Konsole, Grammophon und Platten, Kaffee-Service, Eß-Service, 1 Herren-Sapeneti-Uhr.** f4336

Hoffmann,
Obergerichtsvollz.

Grundstücks Markt

Auf der südl. Seite von Barmen (Lage etwa Villa Foresta bis Tölleturm) wird ein

Grundstück

von etwa 800 qm Größe **mit Wohnhaus v. 8—10 Zimmern** von solventem Käufer gesucht. Es muß die Möglichkeit der Anlage einer Garage für 2 Wagen bestehen. Angeb. mit Kaufpreis u. B 289 Gst. Barmen. 7667a

Besseres Dreifamilienwohnhaus v2249

Brillenviertel, mit frei beziehbarer 5-Z.-Wohnung, schönem Garten, preisw. verkäuflich. Erforderlich nur Mk. 6000.—, Restgeld nur zu 6 Proz. Dr. Max Beyl, Elbf., Gustavstr. 4. R. D. M. Tel. 315 79.

Einfamilien-Haus

in sch. Lage Unterbarm., hauszinssteuerfr., 1924 gebaut, mod., mit allen Bequemlicht. einger., freiwerd., bei 20 Mille Anzahlg. zu verk. Ev. könn. auch gewerbl. Räume u. Gelände mitgek. w. Ang. u. B 3259 a. Gschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Kaufen Sie bei uns noch vor Pfingsten 1 Speisezimmer

Unsere 4 Schlager

Speisezimmer „München"
Büfett mit Vitrinenaufsatz, 180 cm Kredenz, 2-Zugtisch, 4 Polsterstühle, kompl.
Mk. 530.—

Auf Wunsch Zahlungseinteilg.

Speisezimmer „Königsberg"
Büfett m. Vitrinen-Aufsatz, Kredenz, Nußb.-Eiche, 2-Zugtisch, 4 Polsterstühle, kompl.
Mk. 570.—

Auf Wunsch Zahlungseinteilg.

Speisezimmer „Bremen"
Büfett mit Vitrinen-Aufsatz, Kredenz, Nußb.-Eiche, 2-Zugtisch, 4 Polsterstühle, kompl.
Mk. 645.—

Auf Wunsch Zahlungseinteilg.

Speisezimmer „Hamburg"
Büfett mit Aufs., Kredenz, Eiche-Nußb., 2-Zugtisch, 4 Polster-Stühle komplett
Mk. 720.—

Auf Wunsch Zahlungseinteilg.

Möbel-Falkenstein
Barmen-Ritt., Berlinerstr. 57,76a
Das führende Möbelhaus

Achtung!

Hocheleg. Küchen, Schlaf- u. Speisezimmer zu bill. Preisen.
Schreinrm. E. Knölke, Elbf., Nordstr. 45.*

Die g320 vorteilhaftesten Angebote auf dem

Möbelmarkt

finden Sie im

Möbelhaus A. Runkel,
E., Berlinerstr. 75.

Gut erh. Küche. E., Quellenstr. 21, pt., r.*

Brautpaare und Möbelinteressent.

wollen die überraschend niedrigen

Möbelpreise

bei

Kraus

ausnutzen. Was wir aus unserer riesigen Auswahl an Preisen u. Formenschönheit bieten, ist für das Wuppertal einzig dastehend.

Speisezimmer
kompl., 390.-, 425.-, 450.-, 475.-, 500.-, 525.-, 650.-, 700.-,
Edelholz: 690.—, 725.—, 890.—,

Schlafzimmer
eichen, 480.-, 580.-, 650.—, 675.—,
2 Mtr.: 750.-, 800.-, 850.—,

Herrenzimm.
vollständig, 425.—, 475.-, 500.-, 525.-.

Küchen
stadtbekannt
größte Auswahl:
350.—, * 375.—, 425.—, 450.—.

Einzel-Speisezimm.
Büfetts,
Vitrinen,
Kredenzen.

Was Kraus bringt, ist ohne gleichen, hübsche, solide, moderne Möbel für wenig Geld.

Kraus

das leistungsfähige Möbelhaus,

Hofkamp 21-23 u. 10

steht unverbindliche Besichtigung durch Brautleute u. Interessenten gern.

1 Küche,
1 Speisezimmer,
1 Schlafzimmer,
4 Kredenzen,
2 Vitrinen
billigst abzug. b420
Kraus, Elberfeld, Hofkamp 21/23 u. 10.

Ich schreie nicht!

Aber in der **Einzelhandels-Abteilung** meiner seit über 30 Jahren besteh.

Möbel-großhandlung f363

finden auch Sie **„Das Richtige!"** Keine Schaufenst. Keine kostspiel. Aufmachung, — Keine Möbel, die nur fürs Auge u. nicht für die Dauer gearbeitet sind — aber:

Gediegene Qualit. Vornehme Formen Äußerst preiswert In enormer Ausw.

Ich leiste: Jede Garantie, die ein reeller Fachmann übernehm. kann. Franko-Lieferung im ganzen Bergisch. Lande!

Josef G. Wangenheim
Elberfeld,
Vereinstraße 19, Eingang Distelbeckerstr. - Fernruf 1895 u. 5520.
8 Minuten vom Hauptbahnhof.

Henry Ford

sagt: Alles ist noch

besser u. billiger

herzustellen als es schon gewesen ist. Hierfür einige

schlagende Beweise.

Die prakt. u. ganz besonders schöne

W.- u. Wirtschafts-Küche „Margot"
1 Büfett, 1,60 Mtr. mit eingeb. Kühlschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle zusammen
Mk. 390.—

Das echte

Eichen-Schlafzimmer,
mit Nußb. verarbeitet, Schrank 1,80 Mtr., m. Innenspg. u. 2 engl. Zügen, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit bestem, weiß. Marm. od. 1 Frisiertoilette m. Hocker, 2 Nachtkonsolen m. Glasplatten, 2 Stühle, zusammen
Mk. 575.—

Eich.-Speisez. „Goethe"
Büfett 2 Mtr., 1 Kredenz, 1 Ausz.-Tisch, 4 Stühle, 2 Armlehnsessel zus.
Mk. 800.—

Eich.-Speisez. „Schiller"
Büfett 1,80 Mtr., Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle zus.
Mk. 675.—

Nußb.-Speisez. „Würzburg"
Büfett 2 Mtr., Vitrine, Ausziebt., 4 Stühle, 2 Armlehnsessel zus.
Mk. 950.—

Möbelhaus Schmidt-Giesecke,
E., Königstr. 25.

Küche und b178
Schlafzimmer,
wenig gebraucht, mod. Ausführung,
weit unter Preis.
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaustr. 20.

Unerreicht!
Erstkl. Schlafzimmer, echt Eiche, voll abgesperrt.— Dieses Zimmer wurde bisher
20 × verkauft
Durch großzügig. Einkauf für nur kurze Zeit zum Spottpreis v. Mk.
585.—
Möbelhaus Brechtmann,
Elb., Hofkamp 46

Möbel

staunend billig, elegante Ausführung: Schlafzimm., kpl. v.
Mk. 470.—,
Küchen, kompl., von
Mk. 240.— an.
Schreinerei u. Möbelhaus **Diller & Co.,** B., Ecke Diekmann- u. Gewerbeschulstr. †

Gelegenheitskauf!
4 Küchen
220.-
300.-
375.-
450.-
Schöne Modelle, gute solide Verarbeitung. b178
Möbel-Höfer,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 20 u. Grünstr. 16/18.

Gelegenheitskf.
Zurückgesetztes eich. Schlafzim. u. Küche weit unt. Preis zu verkaufen. *
Möbelhaus Herm. Höfer
Elb., Bachstr. 46/48.

Mod. Mesandett mit gt. Wollauf. 52. E., Friedrichstr. 32, I. Lad.

Jetzt gewaltig reduzierte Preise!
Billiger als jede Konkurrenz.

Küche
140 breit . . 275.—
150 breit . . 325.—
160 breit . . 375.—

Schlafzimmer
180 breit, eich., ger.
375.— Mark
dirk. lack. m. Innensp.
425.— Mark
echt eiche, 180 breit,
590.— Mark

Speisezimmer
echt eiche, komplett
550.— Mark
Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihre
Möbel
bei uns kaufen.

Möbelhaus-Höfer,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 20.

Radikale Reduzierung der Preise

entsprechend der heutigen Wirtschaftslage. Sie schädigen sich selbst, wenn Sie Möbel kaufen, ohne uns besucht zu haben. h243

Möbelhaus Adler
Elberfeld.
Friedrichstr. 65/67 geg. d. Rathaus.

Schlafzimmer
Echt eich. Schrank, 2 m brt. 650 Mk., Schrank 1,80 m 550 Mk.,
echt Nußbaum
hochf. Ausf., poliert, Schrank 2m 950 Mk., sämtl. Zimmer mit Innenspiegel, 346b

Küchen
natur-lackiert, Büfett 1,60 m br., m. Kühlschrk., kompl., nur 295 Mark,

Eßzimmer
echt Eiche, Büfett 1,80 m br., Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederst., für nur 600 Mark.
Möbelhaus Siebert, Barm., Bredderstr. 73

Gelegenheitskf.
Durch eingetr. Verhältnisse uns. Kund. extra günstig: Gedieg. Schlafzimm., echt Eiche, kompl. Speisezimmer, ditto mod. Küche. 27b
Verkauf auch einzeln
Sie können viel Geld sparen. Besuch lohnend! Durch
Bachmann & Co.
Möbelgeschäft,
Barmen-Karlst. 31/33 an d. Ruhmeshalle.

Schlafzimmer und Küche
billig zu verkaufen.
Polsterei Bollberg,
B., Heusnerstr. 9. †

Beachten Sie mein großes
Pfingst-Angebot!
M. Groß-Ausstellung umfaßt
ca. 300
modernste Zimm.-Einrichtungen.
Die Modelle sind formenschöner, die Qualitäten besser, die Preise niedriger.
Ohne vorherige Orientierung im groß. Möbelhaus ist ein Möbelkauf undenkbar. Überzeugen Sie sich!
Möbelhaus Brechtmann,
Elb., Hofkamp 46

2 gebr., komplette Betten 4
m. Ober- u. Unterb. aus günst. B.-Langerfeld, Dahlerstr. 96, I

Eine Gelegenheit für Barkäufer!

Küche
Kiefer u. Kirschb., Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle
Mk. 295.—

Schlafzimmer
Ankleideschrank, 180 cm, mit Innenspiegel, Waschtoilette m. Spiegel, 2 Nachtspinde, 2 Bettstellen
Mk. 490.—
5 Jahre Garantie.

Möbel-Faltenstein
Barmen-Rittersh., Berlinerstr. 57/76a.

Gebr. Schlafzimm. und gebr. Küche
altdeutsch, gestr., bill. zu vk. Schnurbusch, E., Bahnhofstr. 50*

Schweres eichen * **Schlafzimmer,**
2 m br., nur Mk. 695,
Küche, 160 cm br., nur Mk. 350.—.
Möbelh. vom Brocke, Elb., Moriansstr. 19.

4 erstklassige Edelholz-Schlafzimmer
(Mahagoni, Nußbaum u. Birnb.)
besonders preisw.
Möbelhaus g87
Gebr. Wiedenstritt,
Elberfeld,
Friedrichstr. 40/44

Büfett, m. M. 5, Kldschr. b. E., Ernststr. 8, I, Hdl.*

Gut erhaltene weiße eiserne Bettstelle, gebrauchter Ofen zu verk. — Elberf., Schreinerstr. 17, II.*

Schlafzimmer
wenig gebraucht, Kleiderschrank, 180 cm, mit Spieg., ⅔ Kleider, ⅓ Wäsche Waschtoilette mit Spiegel, 2 Nachtspinde, 2 Bettstellen
Mk. 390.—
Möbel-Faltenstein
Barmen-Rittersh., Berlinerstr. 57/76a.

Nur noch wenige Tage!
Aus günstigeren Einkäufen:
6 dreiteilige
Auflegematratzen
mit Keil, g72
garantiert reiner unvermischt. Kapok statt 90.— RM. nur 65.— RM.
8 Ledertuchsofas statt 70.— RM. nur 55.— RM.
Unser Geschäft ist Sonntag den 1. Juni, nachmitt. 2—6 Uhr geöffn.
Möbelhaus
Gebr. Wiedenstritt,
Elberfeld,
Friedrichstr. 40/44

Alles billig!
Kleiderschr., Küchen-Büfett, Zimmer-Büfett, Vertikos, Sofas, Chaisel., Tische, Anrichten, Betten mit Auflagen, Federbetten, Waschkommoden
Möbel-Cleßmann, Elberf., Bachstr. 7.*

Gelegenheitski.
i. neu u. gebr. Möbeln, mod. Schlafz., Speisez., Herrenzimm., Küchen,

Einzelmöbel
Büfetts, Anrichten, Tische, Stühle, Sofas, Chaisel., wß. Herd, Kldsch. Waschst. Nachtk. Betten, Federbetten, eich., nußb., mah. Tische, Vertiko, Spieg. Rauchtische, Frisiertoiletten,

Nähmasch. 28 an,

Büromöbel
aller Art, Schreibm.,

Nußb.-Klavier,
alles bill. im An- u. Verkaufsb. Allee 182, Bm. Karl Breithardt.

Gut erh. Möbelstücke zu verk.: 1 Anrichte für Küche, 1 Vertiko (Nußb), 1 Gasofen mit Backofen, Näheres Keller, Elberfeld, Holzerstraße 7. *

M. 10.-Anzahlung

Sofas, Chaisel. Metallbetten, Auf.-Matratzen Einzelmöbel
wie:
Kleiderschränke Bücherschränke Schreibtische Ausziehtische Lederstühle Standuhren
in bekannt gut. Qualitäten zu billigst. Preisen.
Auf
Schlafzimmer Küchen
prachtv. Modelle niedr. Preise, bis
13 Monate Ziel.
Möbelhaus
Macht,
E., Neue Fuhrstr. 15

Chaisel., f. neu, f123 E., Bandst 34, p. 19603

G. erh. Sofa, Chaisel., Sessel b. E., Heinrichstr. 26. Polst. Wewel.*

Sch. Chaisel. sof. 17.M E., Luisenstr. 62, part., Büf., durchs Törchen.*

Sofa, neu bez. 25.—, Chaisel., f. neu, 23.— E., Gerberstr. 9a, pt.*

Gut erhalt. eichen. Schreibtisch. Auerbach B., Wilhelmstr. 18, I. †

Wirtschaftsstühle
und Tische stets sof. lieferbar. 3896
Carl Müller,
Spezial-Stuhl-Lager
Barmen, Gr. Flurstr. 15, Fernr. 2230.

! Klubmöbel ! Peddigrohr-sessel Peddigrohr-tische u. Truhen

Ausstellungs-Muster werden billig abgegeben.
E., Hofaue 23a.

Liegestühle
von 4.50 an. 19595
Armbrecht,
E., Wirmhof 3, I.

Stuhl- und Tisch-Verkauf
trotz Aufschlag alte Preise, sol. Vorrat, 5000 Wiener-Stühle m. Fußbog. p. St. 8.25 u. 7.75 M., 5000 Gartenstühle p. St. 3.50 M., 10 000 Gartentische 120×60 cm p. St. 14 M. Lief. Kasse, ab Stuhl- u. Tischfabrik **A. Köster,** Wirte-Bedarf, **Barmen-R.,** Tel. 504 47, Billard- u. Büfett-Fabrik, Großhandl. in Tischen, Saalstühlen u. Gartenmöbeln. Eig. Fabrik. von Wirtschafts-Büfetts. Holen Sie Offerte ein! 3d
Gebr. w. Herd b. E., Uellendahlerst. 96, I, r.*

Maschinen

Elektro-Motore
Reparat. u. Neuwickl.
C. Junge, Barmen-Langerfeld. 3896

Einschlagspulmasch.
4 u. 6 Spill., 20 u. 30 Mk., Schlitzer u. 2—4 m 10—20 Mk., Maschinen, Schlitten, Klapproller, Räder usw. spottbillig.
Groienbohn,
Barmen, Sternstr. 31.

Größere Anzahl
Gummilitzen-Maschinen,
per bis 4 Litzen, gut erhalt. u. wen. gebraucht, billig zu verk. Näheres unter B 299 an die Gschft. in Barmen. 7606a

Nähmaschinen,
5 Jahre Garantie, vor- u. rückwärts näh., 130.— mod. Eiche 170.— versendb. franko, auch ausw. Keine Agenten, daher billige Preise. E. Martens
Bohne, Hochstraße 31.*

Mercedes-Schreibmaschinen
neu od. gebr., auch andere Systeme mit Garantie bill. zu vk., evtl. Teilzahlung. *
P. Bocks, Elberfeld, Neue Fuhrstr. 11.

Automarkt

6/30 N.S.U.-Limousine, 6 Zyl., Bauj. 28/29, in best. Zust., billig zu verk. oder aeg. leicht. Zweisitzer zu tauschen. Ang. u. E 6422 an Gschft.*

Gelegenheitski.
1 4/16 PS Opel-Limousine Mk. 1100,
1 4/16 PS Opel-Viersitzer Mk. 1000,
1 4/16 PS Opel-Zweisitzer Mk. 1000,
1 4/16 PS Opel-Zweisitzer Mk. 600,
1 8/24 PS Brennab.-Viersitzer Mk. 500,
1 6/20 PS Brennab.-Viersitzer Mk. 500,
1 6/20 PS offener Viersitzer Mk. 600,
1 6/30 PS offener Viersitzer Mk. 800.
Sämtl. Wagen fast in bester Verfassung u. fahrbereit.
Cremer & Pickmann Schwelm, Tel. 261.

Seltene Gelegenheit 4/20 Opel-Lim. Mod. 30, fahrbereit, noch nicht zugelassen, Lack weinrot, wie 3 Reifen 90% Auskunft: Telephon

Gelegenheitskf.
OPEL-Limousine,
kombiniert, als
Lieferwagen
mit 5 Sitzen, Zentralschmierung, Innenbeleuchtung, 10—12 Ztr. Tragkraft, preisw. zu verk. *
Ahlborn,
Elberf., Königstr. 32

Citroën
6/32 PS
Personen-wagen
geräumig wie ein großer Wagen, billig in der Unterhaltung wie ein Kleinwagen,
zuverlässig schnell elegant e308
Lieferwagen
von ½ to. bis 1,8 to.
Generalvertretg.
Albert Zeisler,
Vohwinkel,
Kaiserstraße 10b,
Tel. 366 82/357 65.

Zündapp, 250 ccm, fahrbereit, billig. † Barm., Neuerweg 57.

Seltene Gelegenheit!

Die Grundstücke der in Konkurs befindlichen **Firma Blank & Co. A.-G., Barmen, Oberdörnerstr. 42/48, groß 25,43 Ar, mit aufstehenden Fabrikgebäuden,** evtl. mit Maschinen, werden durch mich **verkauft.** In den Gebäuden wurde bisher Band- und Litzen-Fabrikation betrieben. **Die Gebäude befinden sich in bestem Zustande. Es handelt sich sowohl hinsichtlich der Lage (Stadtzentrum) wie auch des Preises** um eine besonders günstige Gelegenheit. 1216

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Dr. Altgenug, Barmen.

Seltene Gelegenheit!

Der Maschinenpark
der in Konkurs befindlichen Firma Blank & Co. A.-G., Barmen, bestehend aus

Bandstühlen, Riemengängen

aller Art mit Zubehör, wird im Ganzen oder in einzelnen Stücken freihändig verkauft. — Besichtigungen können während der üblichen Geschäftsstunden in den Fabrikgebäuden **Barmen, Oberdörnerstr. 42/48,** erfolgen.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Altgenug.

Die Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Im U-Boot zum Nordpol;
Kalifornien — Europa in 60 Stunden?
Eine zweiundzwanzigjährige Engländerin fliegt allein nach Australien;
Zum olympischen Kongreß in Berlin;
Ein Stresemann-Ehrenmal in Mainz;
Ein Opferfest in der Berliner Moschee;
Streit der Toten. Zu den Memoiren Clémenceaus und des Marschalls Foch;
Das moderne Polizeipferd;
Schloß Ehreshoven an der Agger;
Ein Geschenk der Stadt Mailand an den Papst;
Steiermärkisches Modebrevier; mit humoristischen Zeichnungen von Fritz Eichenberg;
Maske und Schicksal. Zu den Wegener-Gastspielen in Westdeutschland;
Begegnung mit Pirandello in Berlin;
Ich rolle durch den Weltkrieg. V. Fortsetzung: Im Lande der aufgehenden Sonne;
Sommerball; Erzählung von Pale Rosenkrantz;
Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Herz am Steuer" von Curt J. Braun.

Ungarns künftiges Herrscherpaar?



In den legitimistischen Kreisen Ungarns gilt es als eine politische Tatsache, mit der man in wenigen Jahren rechnen muß, daß Franz Josef Otto von Habsburg, der älteste Sohn Karls, des letzten Kaisers von Oesterreich-Ungarn, sich mit der jüngsten Tochter des Königs von Italien, Prinzessin Maria von Savoyen, verheiraten und den Thron Ungarns besteigen wird.



Die Reichswehr im Jahre 1930.

Nach der Rangliste des Jahres 1930 zählt das deutsche Reichsheer 42 Generale, 105 Obersten, 190 Oberstleutnante, 372 Majore, 1098 Hauptleute, 1247 Oberleutnante und 637 Leutnante, insgesamt 3718 Offiziere.

Im Jahre 1929 wurden verabschiedet 21 Generale, 42 Obersten, 19 Oberstleutnante, 15 Majore, 58 Hauptleute und 82 Oberleutnante und Leutnante, insgesamt 232 Offiziere.

Zum Leutnant wurden befördert im vergangenen Jahre 164 Abiturienten und 31 Nichtabiturienten, also Mannschaften mit längerer Dienstzeit.

Das Verhältnis der adligen zu den bürgerlichen Offizieren, das vor dem Kriege 30:70 betrug, stellte sich im Jahre 1929 auf 20:80.

Oesterreich hat die meisten unehelichen Kinder.

Fürsorgetagung der Gesellschaft für Bevölkerungspolitik.

Die Tagung der Gesellschaft für Bevölkerungspolitik in der Wiener Gesellschaft der Aerzte hat als einzigen Beratungsgegenstand: „Das uneheliche Kind". Hofrat Dr. Wilhelm Hecke, der frühere Leiter der Bevölkerungspolitischen Abteilung im Staatsamt für Statistik, stellte in seinem grundlegenden Referat fest, daß Oesterreich mit der Zahl der unehelichen Kinder an der Spitze aller Staaten Europas steht. Ein Viertel der Kinder sind in Oesterreich unehelich; in weitem Abstand folgen Schweden und Deutschland. In den einzelnen Ländern Oesterreichs sind die Ziffern sehr verschieden: in Kärnten gibt es Gegenden mit 80 Prozent Unehelichen (Pfarrbezirk Gurk); auch in Steiermark (Murau) sind es fast 60 Prozent. Die Landeshauptstädte zeigen hohe Ziffern wegen der dort befindlichen Gebäranstalten. In Wien sind es nur 24 Prozent, in Niederösterreich bloß 21 Prozent.

Die Ursachen dieser Erscheinung liegen in der Verteilung des bäuerlichen Bodens, dem Mangel an Bildung, dem langen Ledigbleiben der Bauernsöhne und -töchter. Die unehelichen Eltern auf dem Lande bleiben übrigens einander treu und legitimieren die Kinder durch spätere Ehe. Bis dahin bleiben die Kinder im Dienstort der Mutter, die meist als Bauernmagd dient. Eine Untersuchung der Schicksale der Kinder zeigt namentlich höhere Säuglingssterblichkeit unter den Unehelichen.

Gelsenkirchen — nicht Gelsenkirchen-Buer.

Der preußische Minister des Innern hat auf eine dem Landtag zugegangene Anfrage geantwortet, daß das preußische Staatsministerium den Antrag der Stadtverordnetenversammlung von Gelsenkirchen-Buer auf Abänderung des Namens der Stadtgemeinde Gelsenkirchen-Buer in „Gelsenkirchen" entsprochen hat.

Tausend Tage Westfront.

Das Kriegsbuch eines Rheinländers.

Franz Wallenborn, Tausend Tage Westfront. Die Erlebnisse eines einfachen Soldaten. Leipzig, Hesse u. Becker, 1929.

N. Der Inhalt ist schnell umrissen: einen jungen Rheinländer trifft die Kriegserklärung während seiner aktiven Dienstzeit in Metz, während sich die künftigen Reservisten bereits zur baldigen Entlastung rüsten. Als eine verantwortungsbewußte, gediegene Persönlichkeit hat er kurz vorher noch Mobilmachungsakten abschreiben müssen, so daß er die kommenden Sturmzeichen mit vollem Bewußtsein erlebt. Aus Kriegsalarm und Vorstößen ins Grenzgebiet wird bitterster Ernst. Ohne Übergang fast geht es aus der Friedensausbildung ins erste Gefecht. Unvergeßlich haften bei diesem aktiven einfachen Soldaten die gewaltigen Eindrücke, die der erste Anblick des Schlachtfeldes hinterläßt. Ein volkstümlicher Humor, wie ihn gerade das deutsche Heer auszeichnet, mischt sich mit ernsten Betrachtungen.

Als sich die Friedensbesatzung von Metz dem großen Vormarsch nach Frankreich anschließt und den Kreis um Verdun ganz eng bereits zu ketten scheint, bringen die Mißerfolge an der Marne den entscheidenden Rückschlag. Die Bewegungs- und Verfolgungsgefechte, die noch einen Hauch des sagenhaften „frischen, fröhlichen Kriegs" spüren ließen, gehen in den Stellungskampf über. Die Front erstarrt, die Freude am einzelnen Erlebnis schwindet. Auch hier aber nehmen die verschiedensten Bilder alles das auf, was dem einfachen Mann irgendwie erwähnenswert ist und was er heute noch gern erzählt: Trommelfeuer und Minensprengung, Stollenbau und Verschüttung, Feldpost und Ruhequartier, Fahrt zum Lazarett, Garnisondienst als Auftakt zu neuer Verwendung und endlich die Rückkehr zur Truppe. Äußerst geschickt und lehrreich, vor allem lebenswahr stehen vor dem ernsten oder heiteren Hintergrund der Ereignisse besonders charakteristische Persönlichkeiten; der Frater Methodius etwa, der beleidigte Feldwebelleutnant oder gar der Herr Stabsarzt, dem sein eigener Hund als Sauerbraten vorgesetzt wird, sind Typen, die jeder Feldsoldat wiedererkennt.

Gerade dem „Aktiven" fällt es darum ungeheuer schwer, sich in die Verhältnisse der neuen Materialschlacht einzuleben, die der Verfasser in Flandern und bei Cambrai vorfindet. Erst die große Märzoffensive von 1918 scheint zunächst den Bewegungskrieg aufs neue zu entfesseln, bis auch sie im Gaskampf erstickt. Wiederum wird der Verwundete zurückgeführt; auch auf den rückwärtigen Verbindungen aber erwartet ihn ein neues Geschlecht, das von den früheren Dienstverhältnissen nichts mehr weiß. Um so erfrischender wirkt der versteckte Spott, mit dem Franz Wallenborn (sei" angenommener Name!) die Typen der geschäftstüchtigen Flieger und revolutionslüsternen Matrosen aufnimmt, um endlich in der rheinischen Heimat die Mutter wiederzufinden.

endlich durch die Fährlichkeiten der Heimat in Düsseldorf die Mutter wiederzufinden.

Wer ein Gegenstück zu den heute modernen Kriegsbüchern eines Remarque oder Renn sucht, wird enttäuscht sein. Um so ehrlicher muß der ehemalige Frontsoldat, der im alten deutschen Heer die Vorbereitung zum Ernstfall sah, das Buch begrüßen. Einfach und schmucklos wird hier erzählt, wie es wirklich gewesen ist, was der einzelne im Rahmen der Gesamtheit empfand, wie er bewußt sein Leben für das Vaterland einsetzte. Als ein wirkliches rheinisches Kriegsbuch ist uns das Werkchen doppelt lieb; allen denen, die ungeschminkt und lebendig in Einzelbildern den Krieg nacherleben wollen, sei es aufs wärmste empfohlen!

Dr. Paul Wentzcke

Frau Stresemann und die Columbus-Universität.

Von Uebersee kommt die Nachricht, daß Frau Käte Stresemann im kommenden Wintersemester von der Columbus-Universität in Neuyork als Dozentin und Lektorin für internationale Beziehungen gewonnen worden sei. Diese Nachrichten, die von amerikanischen Zeitungen weitergegeben werden, treffen in dieser Form nicht zu. Bisher dürfte nur feststehen, daß das Institut für Kunst und Wissenschaft an der Neuyorker Columbus-Universität Frau Stresemann einzuladen beabsichtigt, und diese wird der Einladung vermutlich auch Folge leisten. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß sie bei Gelegenheit dieser Reise nach den Vereinigten Staaten in dem Institut auch einen Vortrag oder eine Ansprache halten wird. Von einer Verpflichtung als Dozentin oder Lektorin kann wohl keine Rede sein.



Lix zwischen den Brüdern

Roman von Edmund Sabott

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Auf die beiden machte das keine nEindruck. John, der Kranke, zog ein Gesicht, als höre er ein lästiges Insekt summen, und Henry, der „fixe Bursche", kam frisch und fröhlich hereinspaziert, sah sich mit ungenierter Selbstsicherheit um und hatte den Mund gespitzt.

Er pfiff nicht, sondern bemerkte Lix, worauf er nach kurzem Zögern auf sie zuschritt, ein kameradschaftlich vertrauliches Lächeln aufsetzte und ihr die Hand schüttelte, als seien sie alte Freunde, die sich nach langer Zeit einmal wiedersehen. „Sie sind gewiß das Fräulein von Erpp, nicht wahr? Herr Karmin hat uns von Ihnen erzählt. Ich heiße Henry Gellenthin, und dies ist mein Bruder John. Wir freuen uns sehr, die Besitzerin des Hauses kennenzulernen."

Lix lachte. „Besitzerin ist sehr übertrieben, Herr Gellenthin!"

Er stimmte in ihr Lachen ein, wenn auch etwas verlegen. „Es stört Sie hoffentlich nicht, wenn wir uns hier ein wenig umsehen. Wir hatten verabredet . . ."

„Aber bitte, Herr Gellenthin. Ich hoffe, daß das Haus Ihnen und Ihrem Herrn Bruder gefallen wird."

„Sicherlich! Sehr ruhige Lage anscheinend. Mein Bruder legt großen Wert darauf."

Er sprach Deutsch sicher und geläufig, aber mit einer gaumigen Aussprache. Er nickte Lix noch einmal zu und trat dann zur Seite, damit ihr auch John die Hand reichen konnte.

Zögernd und scheu nahm Lix die Hand des Kranken in die ihre. Diese Hand war trocken und heiß und sehr mager. Ihre Blicke prüften einander, verflochten sich für einen kurzen Augenblick und lösten sich wieder.

John machte eine knappe Verbeugung und trat zurück.

Karmin hatte wohl recht gehabt: die Last der Gellenthinschen Reichtümer lag auf Henrys robusten Schultern. Er konnte sie sicher mit Leichtigkeit tragen. Er sah aus wie ein Boxer, der ebenso hart ist im „Nehmen" wie im „Geben".

Diese Lebenslust dämpfte Henry ein wenig, wenn er mit John sprach. Der ließ mit dem nachsichtigen Lächeln eines an Krankheit Gewöhnten die quecksilbrige Lebendigkeit seines Bruders über sich ergehen. Er mochte etwa um die Mitte der Dreißig sein und nur wenige Jahre älter als Henry, aber es war nicht dieser geringe Unterschied an Jahren, der ihn viel älter erscheinen ließ. Lix empfand Mitleid, als sie ihn verstohlen betrachtete. Er schien hilflos und befangen. Sein hageres Gesicht war mit einer straffen, pergamentnen Haut bespannt, seine Augen glänzten fiebrig. Trotz der frühlingshaften Wärme, die draußen herrschte, war er eingeknöpft in einen langen, flauschigen Ulster, dennoch sah er aus, als fröre ihn.

Er wird tropenkrank sein, dachte Lix, von zielloser Hilfsbereitschaft gequält. Möge er sich doch hier erholen!

Henry übernahm ohne weiteres die Verhandlungen mit Karmin, und John ließ seine Blicke wandern. Offenbar vermied er es, Lix anzusehen. Sie kam sich sehr überflüssig vor und wandte sich in einer Gesprächspause an Karmin: „Meine Anwesenheit ist wohl nicht mehr notwendig, nicht wahr? Die Herren entschuldigen mich?"

Auf den Gesichtern der Brüder zeigte sich leise Enttäuschung, aber bevor einer von ihnen antworten konnte, sagte Karmin, das gnädige Fräulein möge sich um Gottes willen nicht aufhalten lassen.

Lix verabschiedete sich, John und Henry schüttelten ihr wieder die Hand, Karmin verbeugte sich weltmännisch und geleitete sie bis zur Tür. Das letzte, was sie sah, war Henrys munteres jungenhaftes Lächeln und Johns stummer undeutbarer Blick. Die Tür schloß sich, Lix stieg die Treppe zu ihrer Mansarde empor, um sich fertig zu machen.

Die Gellenthins begannen den Rundgang. Als sie in den grünsilberen Musiksalon gelangt waren, wo ihnen Karmin mit überschwänglicher Beredsamkeit den Wert der garantiert echten Empiremöbel pries, gewahrte Henry das Fräulein von Erpp. Sie ging draußen über den schmalen Kiesweg dem Gittertor zu. Er folgte ihr mit den Augen. Ihr Frühjahrsmantel sah dürftig aus und beschämend ärmlich, er war von vorjähriger Mode, und Henry fand, er passe gar nicht zu dieser hübschen Figur. Eine einfache und vermutlich sehr billige Kappe umschloß fest ihren Kopf.

Henry sah der Davonschreitenden gedankenvoll nach. Als sie seinen Blicken entschwunden war und er wieder zu den garantiert echten Empiremöbeln zurückkehrte, bemerkte er, daß auch John dem Fräulein nachgeschaut hatte. Beide wurden verlegen, als hätten sie sich auf heimlichen Tun ertappt. Dann lächelten sie. Henry aber fuhr dem schwatzenden Karmin mitten in die Rede: „Sagen Sie mal, Verehrtester, sprechen Sie eigentlich Englisch?"

Karmin hielt verwirrt inne. „Englisch? Nein. Leider nicht, gar nicht, ich habe . . ."

„Kein Wort?"

„Yes und well." Er lachte glucksend, als habe er einen guten Witz gemacht. „Mehr kann ich nicht!"

„Ausgezeichnet!" sagte Henry befriedigt und wandte sich an seinen Bruder in englischer Sprache: „Ein nettes Mädchen!" sagte er anerkennend und wies mit dem Kopf in die Richtung, in der Lix verschwunden war. „Ein sehr nettes Mädchen! Findest du nicht auch?"

John nickte.

„Hast du bemerkt, daß sie sehr schäbig aussieht, John? Es scheint ihr nicht gut zu gehen, der Armen! Dieser Halunke hier scheint ihr das Fell über die Ohren gezogen zu haben. Man könnte es ihm zutrauen. Er sieht danach aus."

John blickte erschrocken auf Karmin. Aber der hatte nichts verstanden. Er lächelte gefällig und ergeben. John nickte abermals. „Ja, Henry, du wirst wohl recht haben."

*

Lix ging bis zum nächsten Untergrundbahnhof, opferte zwanzig Pfennig für eine Fahrkarte und nahm den nächsten Zug zur Stadt. Sie fuhr bis zum Kurfürstendamm.

Es war kurz vor fünf Uhr. Eine ganze Prozession gut gekleideter Menschen, die offenbar vom Nichtstun kamen und zum Nichtstun gingen, schlenderte den Kurfürstendamm hinauf der Gedächtniskirche zu. Alle waren sichtlich guter Dinge, hatten gut gespeist, gut geschlafen oder sich alle überzähligen Kalorien sorgfältig abtrainiert; sie waren zu neuen Abenteuern bereit und entschlossen, sich alles zu leisten, was gut und teuer war. Die Sonne schien und spiegelte sich freundlich in dem polierten Asphalt. Die ganze Welt strahlte vor Glück.

Lix fügte sich behutsam und unauffällig der Prozession ein und schämte sich, weil sie mit ihrem schäbigen Mantel einen häßlichen und ungehörigen Fleck in diesem Bilde des Glücks verursachen mußte.

Sie wanderte ebenfalls der Gedächtniskirche zu, und als auf der andern Straßenseite die blanken Riesenschaufenster der Garrik-Automobil-Company auftauchten, überquerte sie die Fahrbahn und ging sehr langsam an den Schaufenstern vorbei.

Bern liebte es nicht, wenn seine Schwester ihn hier erwartete. Die Verkaufsräume zu betreten und nach ihm zu fragen, hatte er ihr ein für allemal verboten. Das verträge sich nicht mit den Rücksichten, die man während der Dienststunden auf das Geschäft nehmen müsse, hatte er gesagt. Sonst nahm er es nie gar so ernst damit und Lix wußte, daß er sich ihrer ganz einfach schämte, daß ihre Dürftigkeit ihn in zornige Verlegenheit brachte. Lieber seinen Ruf vernachlässigen als seine Kleidung, pflegte er zu sagen, und danach richtete er sich auch. Nichts machte ihn stolzer, als wenn jemand aus seinem Bekanntenkreise ihn in Garderobenfragen zu Rat zog.

Bei der Garrik-Automobil-Company hatte er eine einträgliche Stellung inne. Er führte den Kunden die Wagen vor, und da er ein hübscher und liebenswürdiger Mensch war, ein überaus geschickter Autolenker, hatte er unbestreitbare Erfolge, namentlich bei Frauen. Die Garrik-Company baute wahre Kleinodien von Automobilen. Es war daher nicht leicht, diese kostspieligen Erzeugnisse an den Mann zu bringen. Bern brachte sie mit ziemlicher Sicherheit immer an die Frau. Wenn man ihm glauben durfte, hing alles Wohl der Berliner Filiale von seinen Verkaufstalenten ab. Er verdiente gut, aber leider verbrauchte er mehr als er verdiente.

Als Lix zum zweitenmal an den Schaufenstern vorbeischlenderte und vorsichtig ausspähte, entdeckte sie Bernd. Er kam lachend und plaudernd mit einem Herrn aus dem Hintergrund des Verkaufsraumes nach vorn. Seine Augen waren stets überall, daher bemerkte er sie sofort und winkte ihr übermütig zu. Also er war in guter Laune. Er machte ihr Zeichen, daß er hinauskommen werde.

Eine Minute später stand er vor ihr und küßte ihr die Hand. „Lix!" rief er. „Wie fein, daß du kommst! Den ganzen Tag hab' ich im stillen auf dich gewartet!"

Sie errötete vor Freude, als sei er ihr Liebhaber.

„Schwindler!" lachte sie. „Keinen einzigen Gedanken hast du an mich verschwendet!"

Er sah sie nur vorwurfsvoll aus den Augenwinkeln an.

Lix liebte ihren Bruder in der Tat, wie alle ihn liebten, die mit ihm Umgang hatten. In seiner Gesellschaft vergaß man völlig, daß es irgend so etwas wie Sorgen gab. Zwar war er manchmal schlechter Laune und abscheulich zu aller Welt, aber niemand nahm ihm das übel. Er war hübsch, leichtsinnig und verwöhnt wie eine umworbene Frau. Daß er auch äußerlich viel Frauenhaftes an sich hatte, bekümmerte ihn sehr. Er war 26 Jahre alt, also fast drei Jahre älter als Lix, aber sie war es, die sich als die Reifere und Klügere fühlte. Für sie war er ein Junge, den man zwar lieben, aber nicht ernst nehmen konnte. Sie umgab ihn mit mütterlicher Sorge und mußte sich sehr hüten, ihm das allzu auffällig zu zeigen, denn es ärgerte ihn, obwohl er ihre Hilfsbereitschaft oft genug und ohne Bedenken ausnutzte.

(Fortsetzung folgt.)

Er hat's gut.

Vater (am Mittagstisch): „Ich war als Junge froh, wenn ich zu Mittag trockenes Brot hatte."

Söhnchen: „Da hast du's aber viel besser Vati, seitdem du bei uns wohnst, nicht wahr?"

Raucherzähne. Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

50 Jahre Klischan

Für die **Pfingsttage**

Damen-Wäsche

Damen-Hemden Trägerform, versch. garn. 1.30, 98 Pf
Damen-Hemden extra weit, kräft. Qualit. 2.25, 1.65
Damen-Hemdhosen Windelform, reich garn. 2.20, 1.85
Prinzeß-Röcke Batist mit Klöppel od. Val. 3.50, 2.50
D.-Nachthemden mit Kragen od. Ausschnitt 2.40, 1.95

Herren - Artikel

Stehumlegekragen Mako, 4fach, mod. Formen 60, 45 Pf
Stehumlegekragen halbsteif, eleg. Formen . . 80, 60 Pf
Oberhemden mit Kragen u. Krawatte 5.90, 4.90
Oberhemd-Blusen elegante Neuheiten . . 10.75, 8.50
Binder reine Seide, letzte Dessins 1.75, 95 Pf
Hosenträger unsichtbar, Ia Qualität 1.35

Strümpfe

Damenstrümpfe reine Naturseide, mod. Farben 95 Pf
Damenstrümpfe Mako, Spezialmarke „Solid" . . 1.30
Damenstrümpfe K'Waschseide „Diamant" . . . 1.75
Damenstrümpfe K'Waschseide plattiert 1.95
Damenstrümpfe K'Waschseide „Unerreicht" . . 3.25
Herren-Socken Mako, mod. Dessins . . 1.25, 95 Pf
Herren-Socken Mako mit K'Seide . . . 1.75, 1.50
Herren-Socken Ia Seidenflor, neueste Must. 2.10, 1.95

Knaben - Waschanzüge u. Seppl-Ausrüstungen
alle Größen — sehr preiswert

Strickwaren

Damen-Pullover ohne Aermel, weiß u. fbg. 2.50, 1.95
Damen-Pullover mit Aermel, schöne Dessins 5.00, 4.60
Damen-Westen mit u. ohne Kragen . . . 4.25, 3.40
Damen-Westen reine Wolle, Russenkragen 9.75, 8.75
Kinder-Trikot-Kleider Größe 80 3.90, Größe 60 . . . 3.40
Kind.-Waschmäntel hübsche Machart. u. Farb. 6.—, 5.75
Basken-Mützen schöne Ausführung . . . 1.35, 1.20
Basken-Mützen schw. u. marine 1.50, 1.30

Sport-Strümpfe und Söckchen
unerreichte Auswahl, billigste Preise.

Unterzeuge

Einsatzhemden gute Qual., mod. Einsätze 1.95, 1.55
Herren-Hosen Mako, imit. starke Qualität 1.80, 1.50
Netzjacken Vorderschl., sol. Qual. 1.25, 1.10, 75 Pf
Damen-Schlüpfer echt ägypt. Mako, alle Farb. 1.50, 1.35
Damen-Schlüpfer gar. maschenfest, hübsche Farb. 3.75
Prinzeß-Röcke K'Seide mit schöner Spitze . . 2.25
Prinzeß-Röcke K'Seide, maschenfest, mit Spitze 5.50

Modewaren

Volle-Bindekragen schöne Formen, mit Spitze 1.35, 98 Pf
Passen-Kragen Rips u. Crepe-de-chine . 2.25, 1.40
Passen-Kragen mit Jabot in vielen schönen Ausführ. 2.95, 1.95
Blenden, rund u. gerade geschnitten,
Gürtel und Ansteckblumen

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Otto Klischan u. Co

ELBERFELD

Pelz-„Veredelung".

Ende Juni findet bekanntlich in Leipzig der Welt-Pelz-Kongreß statt. Da die Nachfrage nach „edlem" Pelzwerk das Angebot weit übersteigt und echte Ware zu erschwinglichen Preisen nicht in ausreichender Menge zu haben ist, sind die verschiedenartigsten Verfahren entstanden, um weniger wertvollen Pelzen das Aussehen von Edelware zu verleihen. Man geht dabei sowohl auf mechanischem als auch auf chemischem Wege vor. Bekanntlich ist der Winterpelz eines Tieres weit begehrter als der Sommerpelz. Das liegt daran, daß jener eine viel größere Dichte besitzt als das Sommerkleid. Es kommt also darauf an, aus Sommerpelzen Winterpelze herzustellen. Zu diesem Zweck löst man — es gibt dafür verschiedene Verfahren — die Haare von der Haut, preßt sie dicht zusammen und klebt sie mit Gummilösung wieder auf. — Als sehr kostbare Pelze gelten Krimmer und Persianer. Die diesen eigentümliche Kräuselung des Haares erzielt man, indem gewöhnlicher Pelz mehreremal mit der Nähmaschine gegen den Strich durchgenäht wird. — Muster auf dem Pelz erhält man, indem man mit Schablonen die Haare niederdrückt und die hervorstehenden abschert oder mit einer Lötlampe absengt. Gern gekauft werden auch Pelze, die man durch Zusammennähen verschiedenfarbiger in Muster geschnittener Pelzstreifen erhält. — Fast noch mannigfaltiger als die mechanischen sind die chemischen Verfahren bei der Rauchwarenbehandlung. Hierbei handelt es sich darum, geringwertigen Pelz auf höherwertigen zu färben. Man überfärbt entweder die natürliche Farbe oder vernichtet diese erst durch Bleichen. Damit die Haare die Farbe annehmen, muß mit Metallsalzlösungen gebeizt werden, was vor, nach oder auch gleichzeitig mit dem Färben geschehen kann.

Eine Geige ohne Schallboden.

Eine umwälzende Erfindung auf dem Gebiete des Geigenbaues wurde vor kurzem in den Vereinigten Staaten gemacht: die Geige ohne Schallboden. Bisher brauchte man einen sogenannten Resonanzboden, um die Töne von Saiteninstrumenten zu verstärken, auch eigens dazu auf das Instrument aufgesetzte Schalltrichter dienten dem gleichen Zwecke. Die erwähnte neuartige Geige kommt nun völlig ohne Resonanzboden aus, sie besteht nur aus den über den Steg geführten, auf eine Art Träger befestigten Saiten. Der Ton wird, ähnlich wie bei der Wiedergabe von Schallplatten, von einem Mikrophon aufgenommen und einem kleinen Lautsprecher zugeführt, der die Geigentöne in der gewünschten Stärke zu Gehör bringt. — Ob diese amerikanische Geige auch die gleiche Klangschönheit besitzt wie eine alte Stradivarius oder Amati, darf man wohl einstweilen bezweifeln. Gerade die Gestaltung des Geigenkörpers war es ja, wodurch die berühmten alten Geigenbauer dem Klang der von ihnen hergestellten Instrumente die unvergleichliche Vollendung verliehen.

Ein Tempel Nebukadnezars entdeckt.

Der archäologischen Expedition, die im gemeinsamen Auftrage des Britischen Museums und der Universität von Pennsylvanien seit längerer Zeit mit Ausgrabungen in der Gegend von Ur in Chaldäa beschäftigt ist, gelang vor kurzem eine bedeutungsvolle Entdeckung. Bei der Abtragung einer unbedeutenden Erderhöhung stieß man auf einen alten Tempel, der nach seiner unlängst erfolgten Freilegung sich als das bisher bestenerhaltene Bauwerk seiner Art in ganz Mesopotamien herausstellte. Die nähere Untersuchung ergab einwandfrei, daß der Tempel vor rund zweieinhalb Jahrtausenden von Nebukadnezar erbaut und 50 Jahre später von dessen Nachfolger Nabonidos erweitert wurde. Das neu entdeckte Heiligtum unterscheidet sich von anderen seiner Art durch eigenartige, die Mauern aus Lehmziegeln stützende Pfeiler oder Pilaster aus gebrannten Ziegeln und durch eine Wand aus dem gleichen Material, die im äußeren Hofe den Zugang zu dem Tempelinnern verkleidet. Das Bemerkenswerteste ist indessen die gute Erhaltung des Tempels. Die Wände stehen noch durchweg bis zu einer Höhe von sieben Metern; selbst der Kalkverputz an ihnen blieb fast unbeschädigt, was bei keinem anderen im Irak ausgegrabenen Bauwerk in dem gleichen Maße der Fall ist. Ein gutes Zeichen für die Sorgfalt, mit welcher die alten Baumeister vor rund 2500 Jahren ihre Aufgabe erfüllt haben.

Oeffentliche Mitteilung!

Protest gegen die hohen Preise!

Morgen Samstag, Sonntag, Montag von 2-6 Uhr:

Große billige Verkaufstage bei Hamm.

Sie sollen billig kaufen.

Damen- und Herren-Konfektion

Herren-Anzüge 85, 78, 72, 68, 55, 48, 39.75, 29, 24 . . . . . 19.75

Herren-Mäntel, Gabard., Trenchcoat, Gummi, Loden 75, 65, 54, 45, 36, 27, 18, 12, 8.75

Hosen 21, 18, 15, 12, 10, 8.50, 7.50, 5.50, 4.90, 3.98 . . . . . 2.75

Damen-Mäntel 45, 36, 29.75, 24.50, 21.50, 19.75, 15.75 . . . . . bis 5.90

Damen-Kleider 38, 32, 29.75, 24.75, 19.75, 17.50, 15.75, 12.75, 6.90 . . . . . 4.90

Kieler Anzüge . . . . . von 6.90 an
Breeches u. Knicker Booker v. 5.50 an

Nur morgen Samstag von 3 bis 5: Sensations-Angebot: Ein Posten Kleider . . 1.98
Ein Posten Hosen 1.95
— Wert bedeutend höher! —

Freie Besichtigung erwünscht. Sie sollen selbst urteilen! Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!
— Kommen Sie zu: — 77b

HAMM BARMEN Wertherstr. 44



Tausende von Familien im Wuppertal kauften dieses Fabrikat.
Billigkeit — unbeurenzte Haltbarkeit.
Neue Backofenkonstruktion mit drehbaren Schwenkbrennern in Tropenform (D.R.P.) zum Braten und Backen.
Große Gasersparnis!
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Lassen Sie sich fachmännisch beraten.

Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstr. 23.
h278



MARGARINE
Clever-Stolz
„immer frisch"

Stets steigender Umsatz, weil Qualität unerreicht.
Hütet Euch vor Nachahmungen.
Verlangt die bewährte Qualitätsmarke.



Ültzens Woolworth-Haus



Stoffe Elberfeld, Neumarkt

Neu!
Fabelhaftes Tageslicht.
Reste Wühltische.

Größtes Stoff-Spezial-Geschäft
Mantel-, Kleider-, Anzug-, Paletotstoffe, Seiden.
Enorme Auswahl. Geschenkt billig!
h408

Unser Pingst-Verkauf

-eine wahre Vorfreude:

DAMENKLEIDUNG

Bluse 10.90
ohne Arm, aus Rohseide, mit modischer Krawatte

Bluse 12.75
aus bester Waschseide, in weiß, gelb und rosa, langer Arm

Toile-Kleider 17.50
aus modernen bunten, breiten Satinstreifen

Vollvoile-Kleider 19.75
großgeblümt, Stilform

Georgette- u. Chiffon-Kleider 39.00
bunt bedruckt, weite Glocken mit Unterkleid

Trench coats 35.00
doppelseitig zu tragen, letzte Neuheit, modefarbig, bleu, rot

Imprägn. Woll- u. Seidenmäntel 45.00
in verschiedenen Farbtönen

KINDERKLEIDUNG

Kinderkleid 1.45
flotter Hänger, bestickt, Größe 40

Kinderkleid 6.00
aus uni hellfarbigem Zefir mit bunter Bordüre, Größe 60

Kinderkleid 6.50
Waschseide, gestreift, und weißen Kragen, Größe 55

Kinderkleid 8.50
fesche Form aus bunt besticktem Voile, Größe 45

SCHÜRZEN

Jumperschürze 0.88
Beiderwandstreifen oder uni bleu 1.25,

Weiße Servierschürze 0.95
prima Linon mit Stickerei-Garnierung, 1.15,

Hauskittel 3.95
uni bleu, mit apart gemusterten Aufschlägen 4.90,

SEIDENSTOFFE

Toile rayé 2.25
in aparten Farbstellungen 2.50,

Kunstseiden Chiffon u. Voile 4.40
in neuen großblumigen Dessins 5.50,

K'seiden-Georgette 7.50
neue aparte Zeichnungen 8.50,

Trikot-Tweed 6.90
eine entzückende Kleider-Neuheit 140 cm

Safin Liberty 4.90
in neuen kleinen Mustern

Toile a jour 5.75
in neuartiger Musterung und kleinen Effekten 5.90,

Royal 4.20
für Westen-Garnituren in allen Modefarben

DAMENWÄSCHE

Taghemd 1.25
mit Feston- oder Klöppelgarnierung 1.95,

Jupperfaille 1.85
mit Handklöppel- oder Handhohlsaum-Motiv 2.65,

Unterkleid 3.90
schwere kunstseide Qualität mit apartem Spitzengalon 4.90,

KAFFEEDECKEN

Moderne Gartendecke 1.95
dunkelgrundig, indanthren, 130/160 3.90, 130/130 3.50, 98/98

Kaffeedecke 4.90
mit Kunstseide in hübschen Pastellfarben, 130/160

Künstlerdecke 5.75
ganz aparte Zeichnung Ia Crepp, 130/160

WASCH-STOFFE

Wasch-Muslin 0.48
großes Sortiment neueste Muster 0.58,

Indanthren-Trachtenstoffe 0.48
und gestreifte Beiderwand für Garten- und Wanderkleider 0.68,

Zefir und Popeline 1.25
neue Ausmusterung für Oberhemden und Sportkleider 1.50,

HERREN-ARTIKEL

Zefir-Oberhemden 3.90
in guter Ausführung

Elegante Schlafanzüge 9.00
in reicher Auswahl

Prachtvolle Krawatten 2.50
in entzückenden Mustern 3.90,

BETTWÄSCHE

Kissenbezug 1.15
kräftige Qualität, mit festoniertem Glanzgarnbogen 1.75,

Kissenbezug 1.45
mit Hohlsaum mit Stickerei-Motiv 2.25,

Ueberschlaglaken 5.90
volle Größe, festoniert oder mit handgezogenen Hohlsäumen 8.90,

FROTTIER-WÄSCHE

Frottierhandtuch 0.78
ganz vorzügliche Qualität, weiß mit farbigen Streifen 1.05, 0.90,

Badetuch 4.90
weiß mit farbigem Karo, Ia Qualität 140/180 5.90, 125/160

Damen-Bademantel 7.90
in hübschen Dessins mit langem Aermel, volle Größe

STRÜMPFE

Kinder-Söckchen 0.58
mit apartem Wollrand Größe 3—10 0.78,

Damen-Strümpfe 1.25
Kunstseide plattiert, elegant und haltbar 1.95,

Damen-Strümpfe 1.50
prima künstliche Waschseide, nur beste Qualitäten 1.85,

MODEWAREN

Mod. Ripsblumen 0.65
weiß und hellfarbig 1.75, 1.25,

Damen-Krawatten 0.75
reine Seide, große Auswahl 1.75, 1.25,

Kleiderkragen 0.95
in verschiedenen Formen 1.95, 1.25,

DEKORATIONS-STOFFE

Dekorationsdamaste 3.90
alle Arten in reicher Auswahl 5.50,

Kunstseide 2.90
Künstlermuster, hervorragende Ausmusterung 4.75,

Krefonne u. Schwedenstreifen 1.60
für Bezüge und Kissen, indanthren 2.25,

Sonntag ist unser Haus von 2—6 Uhr geöffnet!

FREUDENBERG

ELBERFELD • WALL U. HERZOGSTRASSE

Ausflüge ins Bergische Land

Wochenende und Sommerfrischen ∞∞ Oberbergisch, Sauerland und Rhein

Nr. 125 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 30. Mai

Das rheinische Jugendherbergswerk

Der vom Gau Rheinland des Reichsverbandes deutscher Jugendherbergen herausgegebene Jahresbericht für 1929 kann von einem Jahr angespanntester Tätigkeit berichten. Es stand im Zeichen einer so regen Bautätigkeit, wie nie vorher und auch wohl kaum jemals wieder. Insgesamt konnten sechs neue Eigenheime dem Verkehr übergeben werden, und zwar: Im Juni Eitorf an der Sieg, Gemünd (Eifel), Radevormwald, im Herbst Brodenbach an der Mosel, Godesberg und Langenberg. Die Einweihungsfeiern waren durchweg machtvolle Kundgebungen für die Ziele, die der Verband erstrebt.

Der Landeshauptmann versprach bei der Weihe des nach ihm benannten Hauses in Godesberg dem Jugendherbergswerk dauerndes Wohlwollen. Die beiden Gewerkschaftsherbergen Brodenbach und Langenberg wurden feierlich von dem Vertreter des Reichsministeriums, Ministerialrat Profit, übergeben.

In Cochem an der Mosel erwarb der Gau ein Privathaus, das demnächst um- und ausgebaut werden soll. In Rideggen — Eifel — ist der Neubau so weit fortgeschritten, daß er wohl noch im Laufe des neuen Jahres in Benutzung genommen werden kann.

Die Provinz stellte im vergangenen Jahre zum endgültigen Ausbau des rheinischen Herbergsnetzes die beträchtliche Summe von 90 000 Mark zur Verfügung, von der der Gau bisher 97 000 Mark erhielt. Auch bei den Kommunen fand das Werk verstärkte Unterstützung. Die Erkenntnis, daß Vorbeugen besser und billiger ist als Heilen, setzt sich bei den Verwaltungen mehr und mehr durch. Die Gesamtsumme der Kommunalbeiträge betrug 67 555 Mark. Darüber hinaus wurde eine Reihe von Beihilfen für besondere Bauten in Höhe von insgesamt 68 000 Mark gegeben. Die Landesversicherungsanstalt gab einen Beitrag von 5000 Mark. An Reichs- und Staatsunterstützung bekam der Gau rund 16 000 Mark.

Die Zahl der Ortsgruppen stieg auf 105. Durch eifrige Tätigkeit der Herbergsfreunde ist die Mitgliederzahl des Gaues so gewachsen, daß der Gau Rheinland hinsichtlich dieser Zahl an der Spitze aller Gaue marschiert. Die größten Ortsgruppen sind: Köln 1844 Mitglieder, Elberfeld 1533, Düsseldorf 1150, Barmen 843, Duisburg 807, Krefeld 734.

Das Herbergsverzeichnis weist 168 Herbergen auf. Die Uebernachtungsziffer innerhalb des Gaues betrug 454 788. Davon entfielen auf Mittel- und höhere Schulen 134 511, Volksschulen 114 668, sonstige Jugendliche 120 234 und Besucher über 20 Jahre 85 375. An der Spitze der wandernden Jugend stehen somit die Mittel- und höheren Schulen mit 30 Prozent, dann folgen sonstige Jugendliche mit 26 Prozent, Volksschulen mit 25 Prozent und Besucher über 20 Jahre mit 19 Prozent. Von den Besuchern waren 146 419 weiblichen Geschlechts. Höhere Schülerinnen 45 750, Volksschülerinnen 42 537, sonstige weibliche Jugend 33 045, Besucherinnen über 20 Jahre 25 087.

Die besuchtesten Jugendherbergen waren (die angegebenen Zahlen sind Tausender): Köln 43, Koblenz 38, Altenahr 21, Burg Stahleck 19, Manderscheid 14, Laacher See-Haus 13, Honnef 13, Mehlem 11. Die meisten Besucher entsandte, wie immer, das rheinisch-westfälische Industriegebiet, an der Spitze die Städte Köln, Düsseldorf, Duisburg. Nicht gering war auch die Zahl ausländischer, besonders holländischer Gäste. Am stärksten wurde der Rhein besucht: 202 375, dann folgt die Eifel mit 96 267, das Bergische Land mit 59 808 Gästen. Die Herbergen der Mosel nahmen 30 203, des Niederrheins 35 616, des Westerwaldes 7865 Besucher auf.

In steigendem Maße wurden Herbergen von Schulen in der wanderarmen Zeit als Landheime in Anspruch genommen, zahlreiche Jugendbünden dienten sie als willkommene Tagungsstätte. Besonders geeignet hierfür sind die Eigenheime des Gaues in Altenahr, Beilstein, Boppard, Brodenbach, Cochem, Eitorf, Gemünd, Godesberg, Hammerstein, Langenberg, Manderscheid, Rideggen, Radevormwald, Reifferscheid, Weiskirchen. Eigenheime in anderweitigem Besitz sind die Herbergen in Adenau, Alpen, Altenberg, Andernach, Bacharach, Bendorf, Blankenheim, Birkenfeld, Büchenbeuern, Burg a.d.W., Darscheid, Himmerich, Homberg, Kapellenfüng, Köttingen, Köln, Koblenz, Laacher See-Haus, Linz, Lohmar, Mayen, Monschau, Morsbach, Stenden, Süchteln, Tönisheide, Traben-Trarbach, Trier.

Die Ausstattung der Herbergen mit einwandfreiem Gerät erforderte im Berichtsjahr einen Kostenaufwand von über 74 000 Mark. Trotz dieser hohen Summe ist die Einrichtung mancher Herberge nicht nach Wunsch des Gaues. Auch sind noch bauliche Verbesserungen an vorhandenen Herbergen erforderlich. So ist die finanzielle Belastung des Gaues dauernd groß. Mögen darum diesem gemeinnützigen Werke recht viele Helfer erstehen, und sei es nur durch Erwerbung der Mitgliedschaft in der Ortsgruppe. Wenn jeder Jugendfreund mithilft, so wird das Ziel, eine wirksame Beeinflussung der Volksgesundheit durch Rückkehr zur Natur, bald erreicht sein.

*

Die Rader Jugend-Herberge als Tagungsort.

Das Jung-Stillinghaus in Kräwinklerbrücke unter Heimatschutz?

WG. **Radevormwald**, 28. Mai. Die neue Jugendherberge hat sich in weiten Kreisen einen guten Ruf erworben. Das ist nicht nur aus dem überaus starken Besuch zu ersehen, sondern auch aus der Wahl dieses Jugendheims zu Tagungen.

Im Juni hält hier der Verband der Studienräte und Studienrätinnen eine vierzehntägige Tagung ab, im Juli findet auch der vom Reichsverband deutscher Jugendherbergen veranstaltete vierzehntägige Lehrgang für Führer aus dem ganzen Reiche statt.

Da die Jugendherberge zeitweise nicht alle Einlaßbegehrenden aufnehmen kann, hat der Verkehrsverein Kräwinklerbrücke die Bereitstellung des Jung-Stillinghauses in Aussicht genommen. Dadurch würde es sich vielleicht erreichen lassen, daß dieses altbergische Schindelhaus, das wir an dieser Stelle in einer Zeichnung von Wellershaus vor längerer Zeit abgebildet haben, unter Heimatschutz gestellt wird.

Vergnügungspark Ittertal.

WG. **Solingen**, 30. Mai. Der Vergnügungspark Ittertal geht seiner Vollendung entgegen. Umfangreiche Bauten sind hochgeführt und es wird letzte Hand an die Innenausstattung gelegt. Die Eröffnung ist für kommenden Sonntag vorgesehen.

Wieder einmal: Aussichtsturm auf dem Jaberg.

WG. **Hilden**, 27. Mai. In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses wurde über die wiederholt erörterte Errichtung eines Aussichts- und Wachtturmes auf dem Jaberg erneut verhandelt. Nach eingehenden Erörterungen, bei denen es sich um die Frage des städtischen Kostenzuschusses drehte, wurde die Beschlußfassung vertagt.

Städtisches Freibad Waldwinkel in Opladen.

WG. **Opladen**, 27. Mai. Die Stadt Opladen wird in diesen Tagen den Betrieb in ihrem Freibad Waldwinkel eröffnen. Waldwinkel ist eine schöne und modern eingerichtete Badeanstalt. Ihr Wasserbecken mit einem Flächeninhalt von 3650 Quadratmetern ist vollständig betoniert. Umkleidegelegenheit sowohl in Wechsel- als auch in Einzelzellen ist reichlich vorhanden. Ein schöner Strand mit Turngeräten vervollständigt die Einrichtung. Nachdem durch den Ausbau der Rheindorferstraße ein bequemer Zufahrtsweg zu dem Bad geschaffen ist, kann es auch mit allen Fahrzeugen erreicht werden. Ein großer Autopark bietet Abstellmöglichkeit. Das Bad ist bis in den Monat Oktober hinein täglich geöffnet mit Ausnahme der Stunde von 1—2 Uhr. Damen sind besondere Zeiten vorbehalten.

Besitzwechsel.

WG. **Burscheid**, 30. Mai. Die im Eifgentale gelegene, weitbekannte Gastwirtschaft Markusmühle ist verkauft worden und in den Besitz des Herrn Küttring aus Dorsten in Westfalen übergegangen.

Der Hauptsommerfahrplan der „Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrt“.

begann am Himmelfahrtstage. Zehn tägliche Abfahrten ab Köln in den vier Fahrtstufen, Expreßfahrt, Schnellfahrt, Personenfahrt, Verbilligte Fahrt bieten nunmehr dem Ausflugs- und Reisepublikum reiche Verkehrsmöglichkeiten, denen entsprechende Möglichkeiten in der Talfahrt gegenüber stehen. Auf die begrüßenswerte Neuerung der äußerst billigen Ausflugsfahrten nach Königswinter und Remagen und zurück sei besonders hingewiesen.

Eine Verkehrskarte der Stadt Wuppertal.

Die Karte, die Arth. Riemer sen. herausgegeben hat, enthält außer den Verkehrsmitteln, Reichs-, Klein- und Straßenbahnen, sämtlichen Kraftwagenverkehr mit Angabe der Linien. Besonderer Wert ist auf die Markierung landschaftlich hervorragender Punkte sowie auf die Geländebeschaffenheit durch Einzeichnung der Höhenlage gelegt. Handliches Format und übersichtlicher Vierfarbendruck zeichnen die Karte aus.

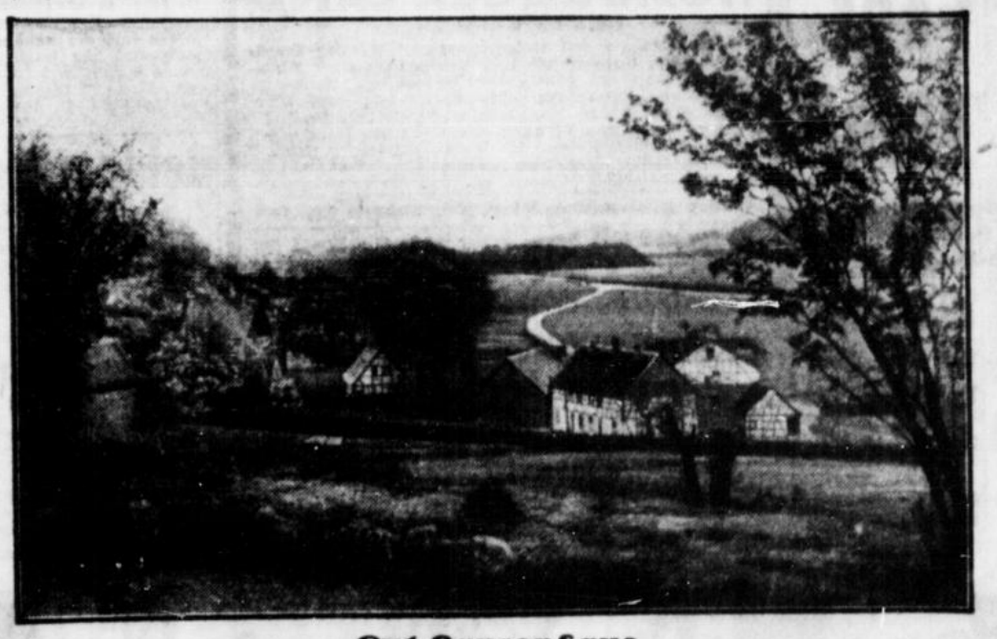
Am Westrande der Stadt Wuppertal

Hinaus ins Grüne, fort mit dem Alltagsstaub! Dem Wanderer und Naturfreund aus Wuppertal bieten alle Himmelsrichtungen prächtige Wanderungen.

Wenden wir uns heute mal einem Teil des westlichen Grenzgebietes der Stadt Wuppertal zu. In etwa einer Stunde führt uns unser Weg von Elberfeld-Mitte an Ottenbruch vorbei durch die bekannte Beek hinauf zur Berger Heide, der früheren Grenze zwischen Elberfeld und Vohwinkel. Vor uns weiten sich mehrere Täler, die nach Aprath führen. Die Hänge mit Getreide bestanden, die wasserreichen Wiesen im Talesgrund übersät mit dem Gelb der Sumpfdotterblume und dem Zartlila des Wiesenschaumkrautes. Wir stehen auf altem Siedlungsboden. Die Hofbezeichnungen Frankholzer-Höhe, Frankholz-Tal und Frankholz-Häuschen weisen uns zurück in die Zeit der Franken. Unsere Gedanken wandern in die Zeit, da hier im Wuppertal Grenzgebiet zwischen Franken und Sachsen war.

Unser Höhenweg führt westwärts, wir lassen die Lohrenbeck links liegen und kommen zum schönen Steinberger Wald, an dessen Südrand sich noch die alte Kohlenstraße befindet, die, wenn auch teilweise mit Gestrüpp verwachsen, doch streckenweise deutlich erkennbar ist. Heute bietet dieser mit Strauchwerk bewachsene Hohlweg gute Nistgelegenheit für unsere Singvogelwelt.

Würziger Tannenduft umgibt uns, man muß die Lungen vollpumpen von dieser reinen Waldluft, die weder durch Straßenstaub noch Autodunst „veredelt“ ist. Machen wir Rast an der Stelle, wo rechts der Weg durch den dunklen Tannenbestand sich hinab zum Gut Steinberg schlängelt. Es lohnt sich, von diesem Plätzchen einen Rundblick zu tun. Nach Norden schweift unser Auge über Wülfrather Gebiet bis hinauf nach Tönisheide, dessen Wasserturm sich stolz gen Himmel reckt. Unser Blick wandert nach Westen, Wald und Feld wechseln bis in die Mettmanner Gegend. Das Grün wird vielfach durch das Gelbgraue Gelände einzelner Kalksteinbrüche unterbrochen. Im Süden und Osten umsäumen dichtbewaldete Wupperberge den Horizont. Wie scharf die jungbelaubten Buchenwälder sich von dem dunklen Tannengrün abheben! Dort steht der Gräfrather Wasserturm, dort der vom Hahnerberg, dazwischen erheben sich Cronenbergs Türme. Und dort, oberhalb des Zoologischen Gartens, zieht die Rauchfahne eines Zügeleins durch die Wälder, das sich langsam, Richtung Cronenberg, am Berge emporarbeitet, sogar das Bimmeln schallt bis zu uns herüber. Wie klein erscheinen die Häuser von Küllenhahn und die neuen Siedlungen am Hang der jenseitigen Wupperberge!



Gut Saurenhaus

Während wir rasten und Umschau halten, ruft es und singt es aus dem Wald in allen Tonarten, der Kuckuck lockt, die Wildtaube gurrt, dazu das Konzert der Drossel. Zwischendurch schallt heiser der Schrei des Fasanenhahnes. Verhalten wir uns still, dann hoppelt bald hier, bald dort ein Kaninchen aus dem Tannendickicht, um es sich am reichgedeckten Tisch auf den Feldern schmecken zu lassen.

Dicht vor uns, am Südhange des Höhenrückens, eingebettet in einer sanften Mulde, liegt die Ortschaft Saurenhaus, umgeben von Obstbäumen, von saftig grünen Wiesen, etwas abseits von der verkehrsreichen Straße Wuppertal-Düsseldorf. Hart an dieser Ortschaft vorbei zieht heute die Grenze der Stadt Wuppertal, Ja, auch schon vor einigen Jahren, als die Franzosen in Wieden ihre Zollgrenze einrichteten, da war hier Grenzgebiet. Damals sah man oft in der Dämmerung die bepackten Schmuggler durch das Gestrüpp an den Steinhalden pirschen, um den Franzosen ein Schnippchen zu schlagen.

Eng aneinander geschmiegt stehen die Häuser von Saurenhaus, etwas abseits am Walde, liegt die Schule, die wiederum vom „Gut Saurenhaus“ überragt wird.

Dieses kleine Saurenhaus, mit anderen Ortsbezeichnungen gemeinsam zeitweise Obersonnborn genannt, hat seine Geschichte, finden wir doch im ältesten Bauernhaus hier die Jahreszahlen 1727 und 1767. Interessant ist es, daß diese Ortschaft 1817 mit der Gemeinde Sonnborn nach Haan eingemeindet wurde. Am 1. Sept. 1867 kam diese Gegend wieder zur selbständigen Bürgermeisterei Sonnborn. Als Vohwinkel am 1. Juli 1888 seine Selbständigkeit erhielt, war Saurenhaus ein Teil des Nordbezirkes dieser Gemeinde. Nun bildet es seit dem vorigen Jahr einen Teil der Stadt Wuppertal.

Von Saurenhaus aus zieht sich westwärts das Kalksteingebiet zum Düsseltal hin. In einem Menschenalter sind hier Steinbrüche von gewaltigen Ausmaßen entstanden. Erschreckt blickt der Fremde sich um, wochentags dröhnt Schuß auf Schuß: die Sprengschüsse donnern, die während der Arbeitspause das Gestein lockern.

In dieser Gegend kommt der Geologe auf seine Kosten, birgt doch dieser graublaue Kalkstein noch manche versteinerte Zeugen der Tierwelt aus der Davonzeit. Wunderbar geformte Kalkspate und Quarzdrusen sind keine seltenen Funde.

Sind wir müde von allem Schauen und Genießen, dann bringt uns Linie 21 der Straßenbahn in etwa 20 Minuten über Schliepershäuschen-Barresbeck zur Stadtmitte. Wer noch nicht müde ist, der macht auf Schusters Rappen noch mit bis Sonnborn. Zunächst überqueren wir die Landstraße Wuppertal-Düsseldorf, um in den herrlichen Buchenhochwald zu gelangen, der zu Schloß Lüntenbeck gehört. Wie ein Märchen liegt Schloß Lüntenbeck in waldumrahmtem Tal, von Teichen umgeben, von mächtigen Pappeln und Buchen überragt. Unser Weg führt am Gut vorbei nach Sonnborn zu, wo die Schwebebahn schon auf uns wartet.

Hotel-Sommerfrische Waldfrieden b. Bielstein-Rhld. Tel. 362. Herrl. Lage i. Oberberg. Mod. eingericht. Haus, Glasveranda, Garten, Liegestühle, Schwimm- u. Rudersport a. Hse. Erstkl. Verpfl. b. 4 Mahlz. Früh- u. Spätsaison 4.50. Hauptsais. 5.50. Gute Bahn- u. Autoverb. bis i. Hause (Garage). Frau Ww. Otto Bühne. z1668

Gut-Saurenhaus
der schönste und nächst gelegenste Ausflugsort der Weststadt
Tel. 388 Dornap Vorrosbeck Saurenhaus Wieden Tel. 388 Dornap
Täglich Kaffee nach bergischer Art — Wicküler 1020 40 Pfg. Eintritt

Ein Ausflug z1625
Zur Quellenburg - Schee
der schon seit üb. 20 Jahren beliebt. Gaststätte mit Sommer-Lokal wird Sie immer erfreuen.
Mittag / Kaffee / Abendessen.
Jed. Sonntag Streichmusik. Eig. Metzg. Autoparkpl.
Fahrtverb.: Eisenb. Mirke-Heubruch-Wichlh.-Schee. Autobuslinie Barm.-Quellenb.-Bochum. Straßb.: Lin. 2 Haßlgh. Haltest. Sprockhöv.-Str.
T. Barm. 9103
Machen Sie einen Versuch, die gute u. preisw. Verpfleg. der „Quellenburg“ kennen zu lernen.

Elberfeld-Hahnerberg
Sommerlokal „Rigi-Kulm“
Besitzer: Wilh. Gietenbruch. Fernr. Elbf. W. 341 23.
Herrlichste Aussicht über das Wuppertal. Eigene Konditorei u. Café. — Mit der Straßenbahn von allen Seiten zu erreichen. Autobus-Haltestelle. z1604

Nümbrecht Hotel Deutsches Haus Pension
Bad, Zentralheizung, Garage, Telef. 33. Bekannt für erstklass. Verpflegung. Pensionspr. M— Mk. Geschw. Klein. z1054

Besuchen Sie den altbekannt. Ausflugsort, am herrl. Burgholz

Günstige Bahn- und Autobusverbindungen **Küllenhahn** a1021

Rest. Birkenbell / Rest. Pandel / Rest. Schönblick / Rest. Waldeslust

---

Martin Wiesel

Köln a. Rh.

1. Wein-Restaurant am Platze

Delikatessenhaus, Stadtküche, Weingroßhandlung

Zweig-Unternehmen:

Mittelr. Schnitzmarkt • **Parkrestaurant**

Luftkurhaus Toelleturm

Barmen

Herrlichste Lage des Bergischen Landes

Dienstag-, Donnerstag-, Samstagnachmittag **4-Uhr-Tanztee**

Abends 8 Uhr **Gesellschaftstanz.**

Bei günstiger Witterung Tanz im Freien a337

Gartenstadt Blankenstein

Perle des Ruhrtals.

Ausflugsort. Billige Siedlung, bequeme Verbindungen. — Näheres: Verkehrs- u. Verschönerungsverein. x1678

Hotel Petring

BLANKENSTEIN

Inh. W. Voerste. x1030

Alleiniger Eingang zum Irrgarten, — 20 Morgen herrl. Park! —

Jed. Sonntag große Konzerte.

Das Unternehmen ist total renoviert. Urquell. Bestgepfl. Küche, Löwenbräu. — Marmortanzfläche im Freien. —

Restaurant Lennetal

Grüne i. W.

Inh. Rudolf Heierhoff. Tel. 1299 Iserlohn. 5 Minuten von der Dechenhöhle. Veranden, Café, Saal ca. 350 Sitzplätze. Portionen Kaffee mit und ohne Essen. prima Mittagessen. Wochenend — in herrlicher Lage — Verkehrslokal A. D. A. C. — B. D. R. — A. V. D. A. a863



Strandbad Ittertal

C.Friedr.-Ern-Bad

Familien - Bad

Quellwasser-Versorgung

Planschbecken : Wasserrutschbahn Mittwo. u. Sonntags: **KONZERTE** (Kein Aufschlag.)

Vorz.Gaststätte : Ruf 22456 Solingen **Bahnstation Vohwinkel**, von dort Straßenb. bis Wald-Kirche. Nächster Autoweg: Vohwinkel-Haan. e158

Ausflugsort Paffenlöh bei Burscheid

Besitzer E. Wolf, Fernruf Burscheid 91, empfiehlt seine renovierten Räume und herrl. Gartenanlagen Ausflüglern, Schulen, Vereinen usw. Groß. Spielplatz, mitten im Wald gelegen. **Jeden Sonntag Tanzunterhaltung** sowie tägliche Kaffee-Restauration. f268

„Brückerhof" x1005 Erstes Haus am Platze.

Kohlfurterbrücke Besitzer: **Carl Jacobs.**

Mittwochs abends: **Gesellschafts-Tanz.** Tägl. gr. Kaffeerestaurat. Sonntag **Konzert**, abends **Tanz.** Fahrgelegenh. nach all. Richtg.

Spangenberger Hof

DÜNBERG

Altbekanntes Kaffeehaus.

Großer Saal und Gartenanlagen. Telefon Morlan 3578. — Saal für Vereine frei. — f2015

Ruh und Rast im Oberbergischen

Kreis Gummersbach

Besucht das obere Agger-, Leppe- und Wiehltal!

Berge bis 800 m Höhe N. N. Prachtvolle Wälder. Talsperren. — Schloß Homburg mit Heimatmuseum. Schloß Gimborn. Tropfsteinhöhle bei Wiehl. Auskünfte und Werbeschriften durch die dem Oberbergischen Gebirgsverein angeschlossenen örtlichen Verkehrsvereine.

Privatpension Hoffmann, Marienhagen, Post Niederseßmar, Tel. Gummersbach 185. x1019

Privatpension Otto Noß, Wülfringhausen bei Wiehl. Tel. Bielstein 440. x1020

Privatpension Wilhelm Schäfer, Wiehl. Tel. Bielstein 325. x1021

Die Perle des Aggertales ist Ründeroth

Fordert Werbefaltblatt vom VERKEHRSVERein

Wilhelmshöhe Schwelm

Inh. E. Grünewald, Tel. 2976.

Schönste Lage, herrl. Terrasse, gr. Saal, schatt. Gart., Sportplatz, prima Kaffee u. berg. Art. **Sonntags von 4—9 Unterhaltungs-Konzert** x1667

Der rote Fahrplan

des

General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.

Preis 60 Pfg.

Das Ereignis

der Stadt Wuppertal-Elberfeld.

Eröffnung!

Eröffne am Sonnabend dem 31. Mai in Wuppertal - Elberfeld

Königstraße 87

das neu errichtete **Café-Restaurant**

„Bega"

„Behagliche Gaststätte"

und bitte meine verehrten Freunde und Gönner sowie das geschätzte Publikum der Stadt Wuppertal ergebenst um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll **Walter Reisinger**

Spezial-Ausschank der Dortmunder Hansa-Bräu.

Bestgepflegte Weine zu mäßigen Preisen.

Kalte und warme Küche

in reichhaltiger Auswahl zu niedrigsten Preisen.

KONZERT —— TANZ

Kapellmeister Vollmer — ein Künstler der berg. Heimat — spielt mit seinem erstklassigen Konzert- und Jazzorchester.

Die Pausen werden durch Darbietungen einer Pantaphon-Anlage modernster Konstruktion ausgefüllt.

k4330

Erholungsaufenthalt im schönen

HOMBURGER LAND

im Oberbergischen

Schloß Homburg mit Heimatmuseum, Wiehler Tropfstein-Höhle. Gute Hotels u. Privatpensionen. Wochenendaufenthalt bei günstigster Berechnung. Sonntagsfahrkarten. Postautoverkehr. Entfernung vom Wuppertal etwa 60 km. Auskunft u. illustr. Werbeschrift kostenl. durch den **Verkehrsverein für das Homburger Land.** Geschäftsstellen in **Wiehl, Bielstein (Rhld.), Drabenderhöhe, Marienberghausen** und **Nümbrecht** u. die nachstehenden Gaststätten und Privatpensionen.

Pension H. Harscheid, Wiehl, Tel. Bielstein 325. x1016

Pension Karl Idel, Hübender bei Wiehl, Tel. Bielst. 569.

Hotel u. Café E. Platte, Wiehl, Tel. Bielstein 510.

Privatpension Frau Hugo Stegemann, Oberwiehl b. Wiehl

Pension u. Wochenende im Oberbergischen

Für Mai—Juni Pensionsermäßigung. x1661

Hotel u. Pension Trommershausen

Bes. Hugo Lurs **Marienheide** Telefon 10

Das größte und führende Haus am Platze.

Separate Säle und staubfreie Gartenanlagen / Garage.

Restaur. Zum Grünen Baum

Barmen, Langerfelderstr. 84, Tel. 7873, empfiehlt seine Räume u. seinen schatt. Garten mit der schönsten Aussicht ins Wuppertal für Sommerfests. Anmeldg. nehme ich schon jetzt entgegen. Schöne, sonn. Veranda für Kaffeegesellschaft. u. Familienfeste. ff. Kaffee u. selbstgebackn Stuten u. Kuchen. **W. Odenbrück.** 888h

---

Heidberger Mühle

Telefon 14 Amt Haan. x1024

7 Min. von Haan, 15 von Wald u. Weyer.

Besitzer Conrad Cassel aus Barmen.

Vorzügliche Küche, Kaffee mit reichen Zutaten, Ia Weine, gut gepflegtes Bier, Bremme-Bräu. — Große Gartenanlagen, Veranda, Spielplätze. :: Hält sich bests. empfohlen. — **Jeden Sonnt. Konz. u. Tanz.**

Pfingsten in Dhünn

Restaur. „Zu den drei Linden"

Bes.: Otto Bockbacker, Dhünn. Fernr. 243. Amt Wermelsk. Idyll. gel., gern bes. Ausfl.-Ort i. schön. Dhünntale. Gr. Saal u. Ges.-Zi. m. Piano. 2 m Bundkegelb. Luft., ang. möbl. Frd.-Zi., Bad, el. Licht, Gar., eig. Landwsch. **Pensprs. mit 4 Mahlz. 4.50 M. Fahrgelht.** nach Bahnhof Wermelsk. mit Kraftpost nach Köln u. Altenbg. mit Wupper-Sieg.

Achtung!

und wiederum ist es der

?

Tiger

der erste 100%ige Kriminal-Sprechfilm ein Film im Kaschemmenmilieu von schweren Jungens, leichten Mädchen und von geheimnisvollen Affären aus der

Unterwelt Berlins

welcher alle Besucher in seinen Bann zieht!

Dazu 3 Ufatonfilme 3 ganz große Schlager

-.70 -.90 1.20 1.50 1.80

ODIN

-Palast, Barmen. a339

Engelskirchen Aggertal

inmitten waldiger Berge

Spazierwege mit Ruhebänk. beginn. am Ort. Warme Bäd., Schwimmbad. Spielwiese. Gute Verpfl. Pens. v. 4.50-6 M. Kl. Wochenende 6.50 M. Sonntagskart. Ansk. b. Vorst. d. Kleinbahn, Tel. 421 u. Verkehrsverein. x1044

In der Wiederholung liegt die Stärke der Zeitungsanzeige. Immer wieder muß Ihr Angebot dem Leser vor Augen geführt werden, dann haben Sie Erfolg.



Kaufe auf Teilzahlung

Gegründet 1905

nur im führenden und leistungsfähigen Kreditwarenhaus.

Unser Pfingstangebot für Herren, Damen und Kinder: **Elegante Bekleidung in ersten Qualitäten zu niedrigen Preisen.**

Dazu noch bei **ganz geringer** evtl. **ohne Anzahlung**

Kredit bis zu 9 Monaten.

Abt. Möbel: Günstige Angebote, **Kredit bis zu 2 Jahren.**

Süsskind & Adlerstein

Elberfeld, Kleine Klotzbahn 12, 12a, 12b.

Das führende Haus seiner Art. h335

Sonntag von 2 bis 8 Uhr geöffnet! **Sonntag von 2 bis 8 Uhr geöffnet!**

Ratskeller Barmen

Ab 1. Juni 1930
Der Weltmeister der Mimik und Komponisten-Darstellung

BRUNO KAINZ

mit seinen 9 Prominenten in der Uniform der Tiroler Artillerie. 126b
Wochentags: 5–6.30 Uhr, 8–1 Uhr ■ Sonntags: 11.30–1 Uhr, 4–7 Uhr, 8.15–1 Uhr.

Vereinigte Stadttheater
Barmen 123b Elberfeld
Samstag den 31. Mai:
6–11: Die Affäre Dreyfus. Schausp. von Hans J. Rehfisch und Wilhelm Herzog. Auß. Ab. II.
7–10½: Lohengrin, Oper von Wagner. Außer Abonn. III.
Schluß der Spielzeit

Salamander-Theater
Nur noch bis Samstag
JOB der berühmte rheinische Komiker
3 Lachschlager an einem Abend:
„Der möblierte Herr“
„Bubi“ g111
„Kommt garnicht in Frage“
Samstag sind die Praktikarten gültig.

Bavaria
Familien - Varieté 1. Ranges
Täglich 2 Vorstellungen
3.30 und 8 Uhr
Letzte Woche des Mai-Programms
10 Attraktionen
a227 u. a.:
Curt Jurisch
Sachsens bester Komiker
Oft kopiert — nie erreicht!
Adda & Galley
Die Attraktion all. Groß-Varietés
Neß & Neß
Die phänomenalen Equilibristen

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp-Wilbergstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

ALHAMBRA
BARMEN

Douglas Fairbanks
in
Der Mann mit der Peitsche
8 heitere u. sensationelle Akte.
Varieté - Sterne
8 Akte aus der Artistenwelt mit
Lina Basquette, Eddie Quillan
Der Verschönerungsrat.
Tolle Groteske.
Buby im Zirkus.
Eine Lachpille in 2 Akten. 2b
Wochenschau — Lehrfilm.



„Pfaff“-Nähmaschinen
helfen der geschickten Frau, sich für wenig Geld elegant zu kleiden
Verlangen Sie Prospekt
Erleichterte Zahlungsweise. Kostenlo. Unterr.
PFAFF-Nähmaschinen Haus
Elberf., W.-Rathenaustr. 14
Fernruf 3973 1956
Verkaufsstellen: Remsch., Solingen.

Thalia-Theater

Ab Freitag den 30. Mai:
Der Film, auf den alle Deutschen warten!



WESTFRONT 1918
VIER VON DER INFANTERIE
Der erste große deutsche Kriegs-Ton- und Sprech-Film

Die Berliner „Lichtbildbühne“ schreibt:

.... Dieser Film überragt einzigartig die Gesamtproduktion. Seine Haltung macht dem deutschen Film vor der Welt Ehre. Es dürfte nichts Besseres, vielleicht nichts gleich Vollkommenes in der Welt geben!

g351

Ronsdorfer Kirmes
1., 2. und 3. Juni 1930

7542a Zum Besuche ladet freundlichst ein:
Ronsdorfer Wirte-Verein

Sommersprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teintverschönerungsmittel „Bennis“ Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. M 2.75. b257
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
In Elberf.: Drog. L. Tapken, Schwanenstr. 22; Drog. Rutten & Schemann, Wall Nr. 143; Med.-Drog. A. Fitscher, Herzogstr. 38; Kaiser-Drog. Walter-Rathenaustraße 10 u. Höchsten 25; in Barmen: S. Hansen, Wertherstraße 8.

Beim Pfingstausflug

größte Freude u. keine Beschwerden meist
in Jungbrunnen-Schuhen



hochelegant sehr bequem federleicht
hochmodern naturgemäß sehr elastisch
Thalysia-Schuhe erhalten und machen den Fuß gesund.

Thalysia ist die einzige Schuhfabrik, die nur Reformschuhe fabriziert. 30jährige Erfahrung sind in diesen Schuhen installiert und geben in Verbindung mit ärztlicher Untersuchung die Gewähr der denkbar besten und richtigsten Fußbekleidung
Anprobe unverbindlich in der hiesigen Hauptvertretung:

100b
Hygiene-Reformhaus **Jungbrunnen** Carl Aug. Heynen
Barmen, Schuchardstr. 7 u. Berliner-Ecke Stennertstr. und Elberfeld, nur Neubruch 6, bei der Hauptpost.

Ratskeller Barmen

Lindenstraße 3, Concordienstraße 4

Morgen Sonnabend 31. Mai 1930
Abschieds- und Ehren-Abend
126b der Kapelle
Schöpp - Nachtsheim

DORTMUNDER UNION-BIER



aus Westdeutschlands größter Brauerei

Vertretung:
EWALD JÄGERLING, BARMEN
Fischertalerstraße 27. Fernsprecher 4247.

Flaschenbierverteiler für BARMEN und Umgegend:
GETRÄNKE-VERTRIEB „NONSINA“, BARMEN
Unterdörnerstraße 71. Fernsprecher 39.
für ELBERFELD und Umgegend:
PAUL ROMPF, ELBERFELD
Ostersbaum 4-6. Fernsprech. 9145 u. 27545.
3a185

Elberfelder Spitzenlager
Kipdorf 90
ist u. bleibt ganz besonders preiswert bei Bedarf in: Klöppel-Spitzen (ca. 7 cm von 7 Pfg. an), Handklöppel-, Tüll- und Valenciennes- etc.- Spitzen, Feston-Stickereien usw. und hat stets größte Auswahl von Tausenden von Metern. — Kragen, Rüschen für Mäntel u. Kleider, Handschuhe, Strümpfe, Socken etc. konkurrenzlos billig!! Große Auswahl in Sommerfellen für Besatz u. fertigen Sommerpelzen bei billigst. Preisen!! b987

Kauft Wein, Spirituosen
direkt aus dem Keller!
Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der Weinkellerei Parlament, Elberf., Hofkamp-Harmoniestr. n681

Damen-Hüte
wegen Geschäftsänderung zur Hälfte des Preises. Verlaufen Sie nicht, jeder Weg lohnt sich.
Frau Drucker, Elberfeld, Hofkamp 1.

ATELIER BLAUERT D.DORA

Der Brenner der Bockhacker-Gasherde



ist auf Grund langer Erfahrungen so gebaut, daß die größte praktisch mögliche Brennstoff-Ersparnis erzielt wird.

Bockhacker- der Vorteilhafte

Zu haben in allen guten Fachgeschäften.

Bockhacker-Werk A.G.
Gevelsberg i. W.

Das neueste Wunder der Filmkunst!

100% Farbe!
100% Ton!
100% Revue!



Der Film von dem die Welt spricht!

100% Farbe!
100% Ton!
100% Revue!

Cilly

Ein Operetten-Tonfilm in natürlichen Farben

In der Hauptrolle die berühmte Schönheitskönigin **Marilyn Miller** d. Star d. Ziegfeldbühnen New York und Paris

Unter Mitwirkung des 120 Mann starken Vitaphone - Orchesters unter Leo Forbstein

12 Akte — Ort der Handlung: New York, Zeit: Gegenwart — **25 Bilder**

1. Bild
Im Quicklunch
Step mit Teller und Tassen
Marilyn Miller
und die Manhattan-Girls

2. Bild
Tanz im Freien
12 Ziegfeld-Girls

3. Bild
Blumen und Früchte.

4. Bild
„Rosen, die uns der Mai bringt"
Tango-Duett. Gesungen von
Marilyn Miller u. Alexander Gray
von d. Metropolitan-Oper, Neuyork

5. Bild
Junggesellen-Abschied
„There is a Girl"
Gesungen vom Doppel-Quartett:
„8 Harmony-Boys"

6. Bild
Die letzten Gäste
Tanz-Duo von
Marilyn Miller
und **Joe E. Brown**
die Tanz-Attraktion des Broadway-Theaters.

7. Bild
„Unter Mandelblüten"
Eine Symphonie der Liebe.
Gesungen von
Marilyn Miller und Alexander Gray

8. Bild
„Blumen, die Du mir geschenkt"
18 Sunshine-Girls u. die Harmony-Boys

9. Bild
„Daddy"
Humoristisches Intermezzo des berühmt. amerik. Exzentrik-Clowns
Buster-Buster u. sein „Baby"

10. Bild
Quickly-Step
Fred Keller und die Ziegfeld-Girls

11. Bild
Die verkehrte Speisekarte
Komisches Intermezzo
Joe E. Brown, Roy Barnes, Peard Keton

12. Bild
In der Artistengarderobe.
Puder — Schminke — Seidendessous

13. Bild
„Cilly tanzt!"
Marilyn Miller in ihrer Howain-Parodie

Der erste Farben-Tonfilm ist da!

In aller Stille wurde seit Jahren an der Erforschung des Naturfarbenfilmes rastlos gearbeitet, bis jetzt endlich ein in allen Teilen befriedigendes, vollendetes Kunstwerk der Oeffentlichkeit übergeben werden kann. Eine entzückende Operetten-Handlung feiert hier in bunter Farbenpracht u. musikal. Ungebundenheit Triumphe! Niemals vorher ist der Glanz und der Prunk amerikanischer Revuen so herrlich, so funkelnd und glitzernd wiedergegeben worden wie in diesem ersten Farben-Tonfilm!

Die ganze Welt ist begeistert!

„CILLY". ist fabelhaft!

Erst-Aufführung ab heute
im

Ufa-Palast

Barmen. Tel. 54153
und im

Modernen

Theater, Elberfeld

14. Bild
Im Garten der tausend Wunder
28 Ziegfeld Fellows und
Marilyn Miller
Große Ballet-Szene mit dem gesamten Ziegfeld-Ensemble

15. Bild
„Wallstreet amüsiert sich"
Modenschau bei d. oberen Fünfhundert

16. Bild
„Hoheit tanzt Walzer"
Komisches Intermezzo
Getanzt von Joe E. Brown

17. Bild
„Romeo und Julia von heute"
Gesungen von Alexander Grey

18. Bild
„Russische Nächte"
Solo-Szene. Getanzt von
Marilyn Miller

19. Bild
Policemen und Gentlemen
Sketsch mit Joe E. Brown
und Roy Barnes

20. Bild
„Skandal um Cilly"
Julia Smith und Violet Hopson

21. Bild
„Vorhang auf"
Die Original-Ziegfeld-Revue

22. Bild
Schmetterlinge und schöne Frauen Original-Ausstattung der Broadway-Follies
Nachtfalter - Pfauenauge - Libellen
Das gesamte Ziegfeld - Ensemble.
250 Mitwirkende

23. Bild
Die Königin der Revue! Marilyn Miller
und die 40 Ziegfeld Follies

Bild
„Rote Rosen"
„Wenn es wieder Frühling wird"
Valse-Boston. Gesungen von
Marilyn Miller u. Alexander Grey

25. Bild
Finale — Hochzeitsmarsch i. Kreuzfeuer d. Kurbelkästen

Dazu in beiden Theatern 4 weitere Darbietungen. Sonntag 11-1 Uhr vormittags Matinee.

ODEON

Elberfeld, Poststraße 7.

Unser Programm bringt ab heute
drei sehenswerte Filme!
In Uraufführung für Westdeutschland:

Camilla Horn
Werner Fuetterer



in

Mein Herz gehört dir!

(Madonna im Fegefeuer.)

Acht Akte lang rauscht ein Film vorüber, der jeden mitreißt, der packt und zündet
(Kritik des 8 Uhr Abendblatt.)

Ferner zeigen wir:



COLLEEN MOORE
in
Erfahrene Frau gesucht

Der tollste weibliche Lustspiel-Star als Unschuldsengel bringt das Publikum zum Schreien vor Lachen!

Drittens bring. wir den groß. Sensationsfilm

Der Boxer-Cowboy

Eine aufregende Sache, bei der es heißt starke Nerven haben.

Anschließend:
Lehrfilm und die neueste Wochenschau.
Sonntag Früh-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Wald-Restaurant Haus Juliana
herrl. Gartenanlagen mit Gondelteich u. Leuchtfontäne.
Samstag den 31. Mai 1930, abends 8 Uhr:

Großes Konzert

Ausführende: **Männergesangverein „Concordia" Gevelsberg / Barmer Orchester.**
Nach dem Konzert **Gesellschaftstanz.**
Eintritt: Vorverkauf Mark 0.75, Kasse Mark 1.—
Straßenbahn- und Autobus-Verbindungen nach allen Richtungen